

Schnee
und Lawinen

1997/98

und

1998/99

Lawinenwarndienst Tirol
Nummer 7+8



tirol *Unser Land.*

Schnee
und Lawinen

1997/98
und
1998/99

Lawinenwarndienst Tirol
Nummer 7+8





HERAUSGEBER:

Amt der Tiroler Landesregierung
Lawinenwarndienst

REDAKTION UND GESTALTUNG:

Mag. Rudi MAIR
unter Mitarbeit von DI Patrick NAIRZ, Barbara HAIDER und Stefan THALER

ALLE:

Eduard-Wallnöfer-Platz 3
6020 Innsbruck

TITELBILD:

Dr. Andreas MAIR

HERSTELLUNG:

RAGGL digital graphic+print, Rossaugasse 1, 6020 Innsbruck

INHALTSVERZEICHNIS

1. Witterung im Winter 97/98	Seite	7
2. Schneedeckenentwicklung 97/98	Seite	12
3. Lawinereignisse im Winter 97/98	Seite	29
4. Lageberichte im Winter 97/98	Seite	38
5. Witterung im Winter 98/99	Seite	86
6. Schneedeckenentwicklung 98/99	Seite	91
7. Lawinenwarndienst Tirol 2000	Seite	110
8. Die Lawinenkatastrophe vom Februar 1999	Seite	117
9. Lawinereignisse im Winter 98/99	Seite	147
10. Lageberichte im Winter 98/99	Seite	161

1. Witterung im Winter 1997/98

von Dr. Karl Gabl

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle für Tirol und Vorarlberg

Wie schon in den vorangegangenen Wintern wurden die Beobachtungen und Messungen der Klimastationen der Zentralanstalt, insbesondere der Station Patscherkofel, zur Beurteilung der Witterung des Winters herangezogen.

Oktober 1997

Etwas zu kalt, in Nordtirol zu feucht

Nordwestwetterlagen waren in diesem Monat an der Tagesordnung. Der erste „Wintereinbruch“ bis in Tallagen von 600 m erfolgte bereits am 13. Oktober, zum zweitenmal gab es um den 25. Schnee für die Hochregionen. Das Monatsmittel lag um wenige Zehntel bis 1 °C unter dem langjährigen Durchschnitt. Zwischen dem Arlberg übers Außerfern und Karwendel bis zum Unterland waren die Niederschlagsmengen 20 bis 60 % über dem Mittelwert, am Alpenhauptkamm wurden normale, in Osttirol (Lienz) unternormale Mengen (nur 15 %) gemessen. Auf den Bergen betrug die Neuschneesummen zwischen 30 und 60 cm.

November 1997

Zu warm, im Norden föhnig und trocken

Auf den Bergen war es nur bis zu 1 °C zu warm, während in den Tälern der Südföhn eine mittlere Abweichung von +2 °C bewirkte. Die Föhnsituation am 6. und 7. verursachte auf dem Patscherkofel eine Windspitze von 198 km/h (m/s). Während in Nordtirol normale, am Alpennordrand unterdurchschnittliche Niederschlagsmengen vorkamen, wurden am Alpenhauptkamm und in Osttirol bis übernormale Mengen verzeichnet. In Kühtai wurden 187 cm und in Seefeld schon 107 cm Neuschnee festgestellt.

Dezember 1997

Zu warm und zu feucht

In den Schigebieten wurden nur um 0,5 °C zu warme Temperaturen gemessen, in den Tälern hingegen war dieser Monat – wie schon 50 Jahre nicht mehr – um fast +4 °C zu mild. In Innsbruck gab es nicht einen einzigen Eistag (Maximum unter 0 °C).

Überall fiel etwa 20 bis 50 % mehr Neuschnee als „gewohnt“, die monatlichen Neuschneesummen erreichten zwischen 100 und 180 cm.

Januar 1998

Viel zu warm und zu trocken

Der Januar war in den ersten drei Wochen im Hochgebirge mit einer Abweichung von +2 Grad überaus warm. Der Arlberg und das Außerfern erhielten die mittleren Niederschlags- und Neuschneemengen, während in den inneralpinen Regionen nur etwa die Hälfte des Durchschnittes erreicht werden konnte. Am Hahnenkamm bei Kitzbühel wurde fast 1 m Neuschnee erzielt, am Pitztaler Gletscher waren es 67 cm. In diesem Monat gab es auch bis zu 20 % mehr Sonnenscheinstunden.

Februar 1998

Ungewöhnlich warm und trocken

Der Februar 1998 war auf dem Patscherkofel um fast 6 Grad zu warm. Damit waren die Voraussetzungen für einen neuen Wärmerekord für den Winter (Monate Dezember bis Februar) gegeben. In Wien war dieser Winter sogar der wärmste in der 200-jährigen Meßreihe. Die beigelegte Grafik der Temperatur der Innsbrucker Winter zeigt die Häufung von zu milden Wintern seit Beginn der siebziger Jahre deutlich auf. Sehr wenig Niederschlag (nur 10 bis 20 %) und nur bis 20 cm Neuschnee fiel in diesem überaus trockenen Monat, der von vielen Hochdruckwetterlagen gekennzeichnet war. Mit wenigen Ausnahmen gab es im gesamten Monat höchstens 3 Tage mit Neuschnee. In St. Anton wurden an 2 Tagen nur 3 cm, in Nauders nur ein einziger Tag mit einer Neuschneesumme von 5 cm im gesamten Monat verzeichnet. Neben Innsbruck war das gesamte Inntal von Kufstein bis Landeck und viele Regionen im Unterland gänzlich neuschneefrei.

März 1998

Ausgeglichen temperiert und zu feucht.

Auf den viel zu warmen und sonnenscheinreichen Februar folgte ein von den Temperaturen her

durchschnittlicher Monat. Übernormal viel Niederschlag bis zu 180 % vom Mittelwert fiel entlang des Alpennordrandes, die geschützten inneralpinen Regionen wiesen aber ein Defizit bis zu 20 % auf. In Lienz wurden gar nur 13 % der mittleren monatlichen Niederschlagsmenge erreicht. Endlich wieder ein Monat mit Neuschnee. Am meisten davon gab es auf der Ehrenbachhöhe mit 179 cm, in Seefeld fielen noch 136 cm .

April 1998

Windig, am Alpenhauptkamm zu feucht

Der April war auf dem Patscherkofel der windigste Monat des gesamten Winters mit einem mittleren Wind über 30 km/h (9 m/s). Die häufigen Süd- föhnlagen bescherten den Gipfellagen ausgeglichene, den Tälern leicht überhöhte Temperaturen. Am Alpenhauptkamm und in Osttirol wurden 170 bis 220 %, in Nordtirol sonst 80 bis 100 % der mittleren Niederschlagsmenge erreicht. In diesem Monat kamen weitere 112 cm (Kitzbühel-Hahnenkamm und Patscherkofel) bis 165 cm (Pitztaler Gletscher) Neuschnee auf den Bergen dazu. In den Schigebieten um 1200 m Seehöhe hielt sich der Neuschneezuwachs mit ca. 10 cm in Grenzen.

Mai 1998

Zu warm und zu trocken

Das Winterende fiel um über 1 °C zu warm aus. Sehr trocken war es in Osttirol mit nur 30 % des Niederschlages. In Nordtirol wurden im Unterland etwa 75 %, sonst nur 50 % der mittleren Monatssumme erreicht. Als letzte Wintergrüße wurden vom Pitztaler Gletscher noch 30 cm, vom Patscherkofel 20 cm und von der Ehrenbachhöhe 10 cm Neuschnee gemeldet.

Zusammenfassung

Der eigentliche Winter zwischen Anfang Dezember 1997 und Ende Februar 1998 war wahrscheinlich der wärmste seit Beginn der Messungen in Österreich vor 200 Jahren. Dies bestätigt auch die Meßreihe der Temperatur der Innsbrucker Winter, die seit 1906 zur Verfügung steht. Insbesondere der Februar war mit einer Temperaturabweichung von 6 Grad und der Niederschlagsarmut der klimatisch markanteste Monat in diesem Winter.

Monatliche Übersicht der Klimastation Patscherkofel

Oktober 1997 – Mai 1998

1. Niederschlag

MONAT	RR	RR %	RRMAX
Oktober	86,3	184	15,6
November	49,4	93	12,2
Dezember	43	80	10,4
Jänner	47,6	90	15,4
Februar	132,6	358	16,4
März	52	102	15,6
April	74,2	114	19,2
Mai	140,4	176	64,2

RR – Gesamtniederschlag in mm

RR % – Niederschlag in Prozent des Normalwertes (1951–1980)

RRMAX – maximaler Tagesniederschlag in mm

2. Schnee

2.1 Gesamtschnee

MONAT	MAX	MIN	MITTEL
Oktober	21	FL	4
November	27	FL	16
Dezember	55	15	38
Jänner	82	20	29
Februar	225	80	136
März	207	115	142
April	165	90	117
Mai	90	FL	43

MAX – maximale Schneehöhe in cm

MIN – minimale Schneehöhe in cm (Fl = Flecken)

MITTEL – mittlere monatliche Schneehöhe (1945–1991)

2.2 Neuschnee

Monat	SUM	MAX
Okt	71	16
Nov	51	10
Dez	68	15
Jan	94	35
Feb	199	23
Mrz	76	17
Apr	101	35
Mai	56	40

SUM – Neuschneesumme in cm

MAX – maximale tägliche Neuschneehöhe in cm

3. Wind

MONAT	MITTEL	MAX
Oktober	6,7	32
November	4,8	31
Dezember	6,8	44
Jänner	7,3	40
Februar	6,7	31
März	7,6	44
April	6,1	48
Mai	5	32

MITTEL – Monatsmittel der Windgeschwindigkeit in m/s

MAX – maximale monatliche Windspitze in m/s

4. Temperatur

MONAT	MITTEL	ABW	TMAX	TMIN
Oktober	0,4	-0,1	14,3	-5,1
November	-6,7	-3,6	4,2	-19,4
Dezember	-6,0	-0,1	5,5	-17,4
Jänner	-4,8	2,8	9	-21,8
Februar	-10,0	-2,6	2	-21,2
März	-4,7	0,8	6	-13,3
April	-2,3	0,3	7,6	-10,2
Mai	4,4	2,8	15,7	-2,5

MITTEL – Monatsmittel der Lufttemperatur in Grad C

ABW – Abweichung vom Normalwert (1951–1980) in Grad C

TMAX – absolutes monatl. Maximum der Lufttemperatur in Grad C

TMIN – absolutes monatl. Minimum der Lufttemperatur in Grad C

5. Feuchte

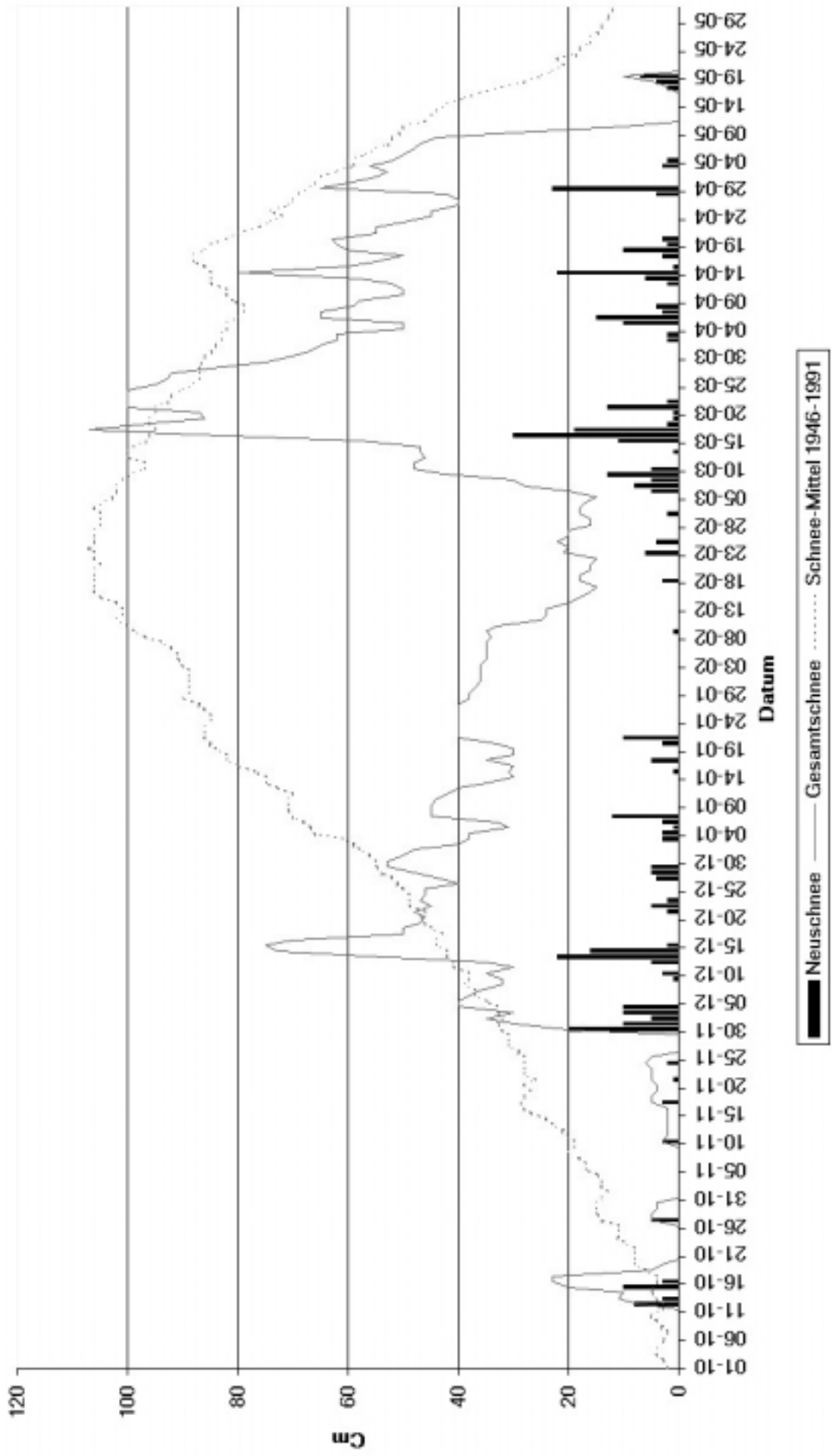
MONAT	7 h	14 h	19 h
Okt	84	81	80
Nov	82	83	81
Dez	76	72	70
Jan	64	62	65
Feb	81	84	85
Mrz	80	77	79
Apr	87	82	83
Mai	86	79	81

7 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 7 Uhr

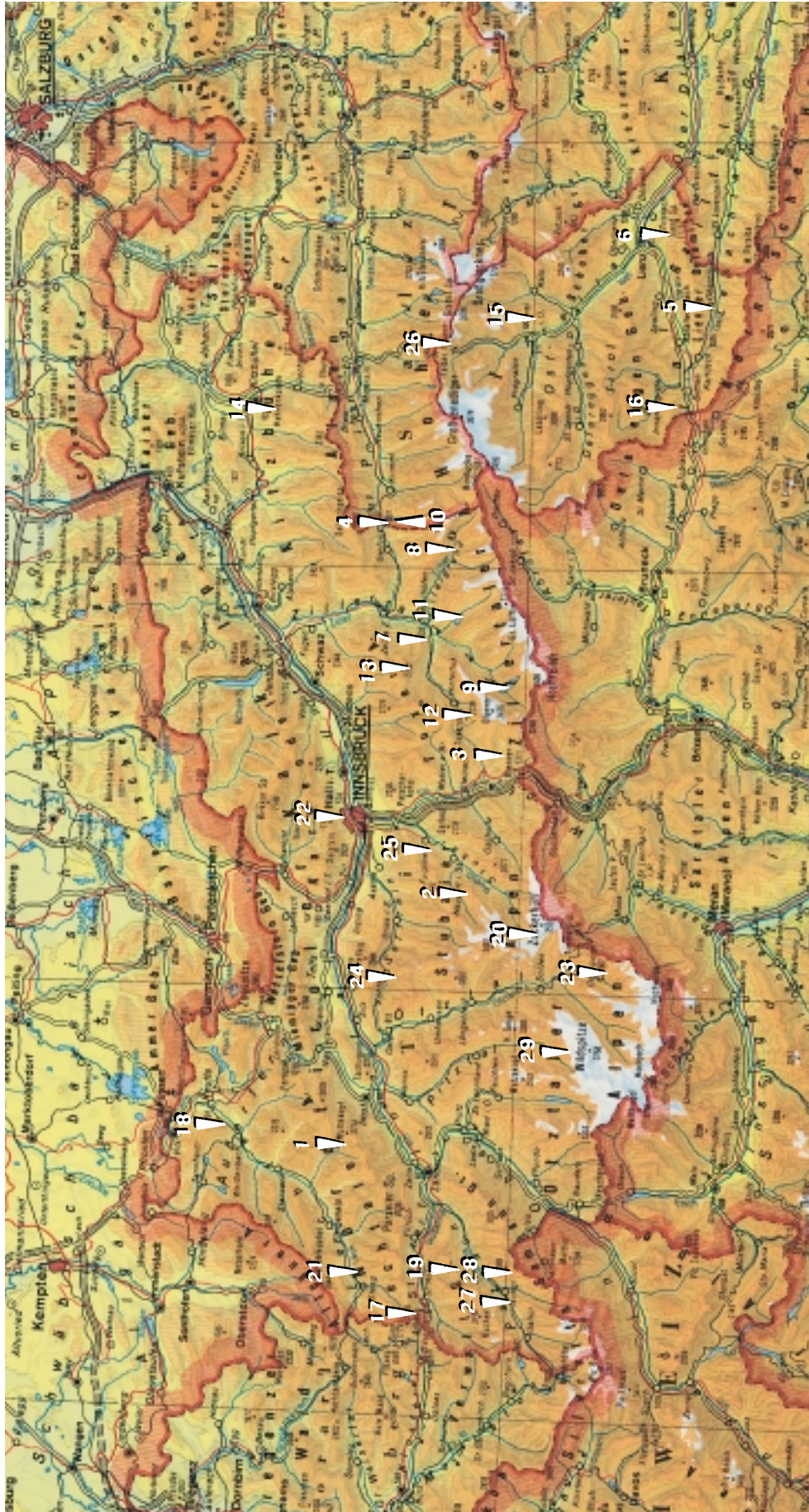
14 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 14 Uhr

19 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 19 Uhr

Schneedeckenverlauf Patscherkofel 1997/98



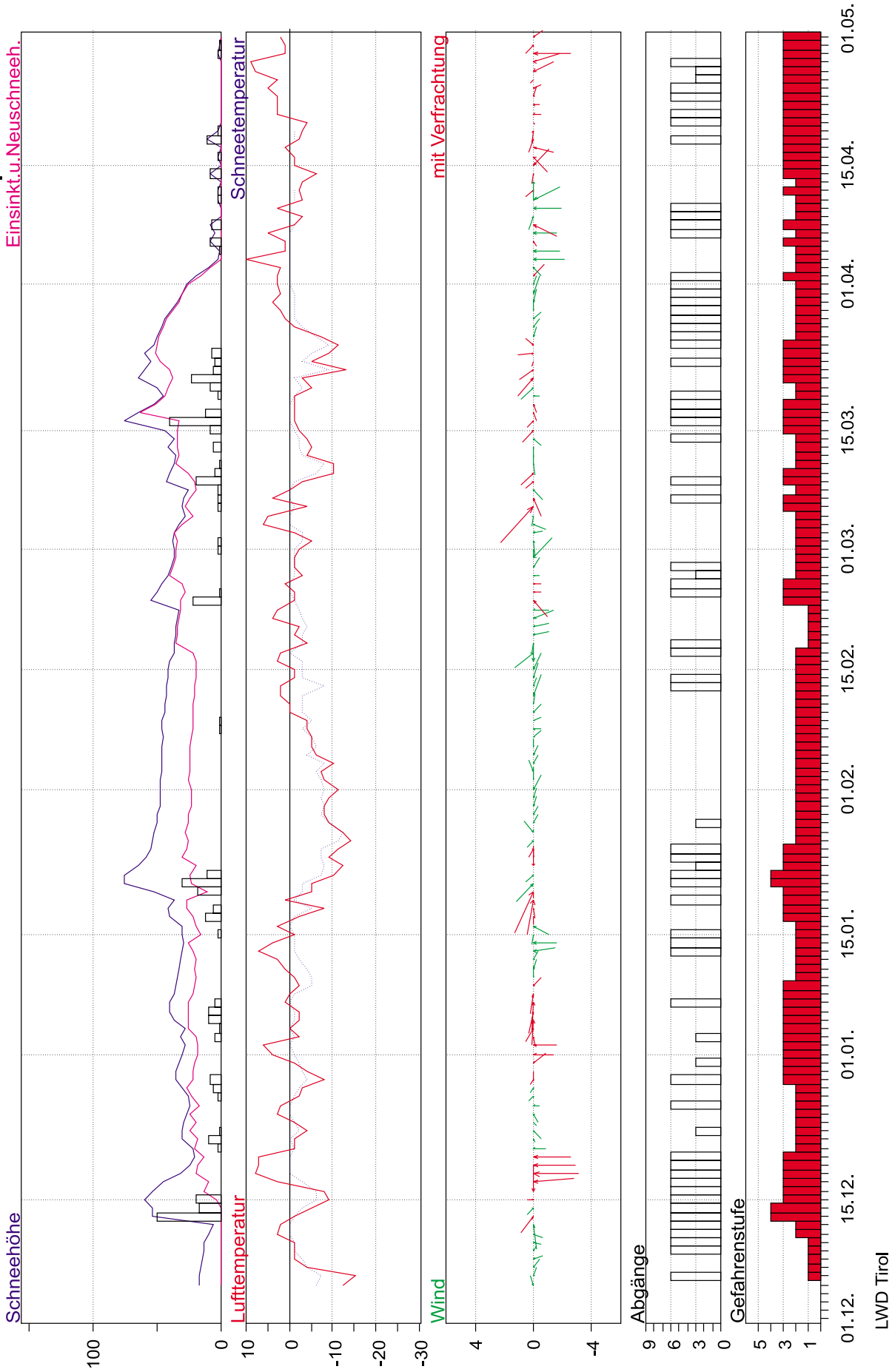
2. Schneedeckenentwicklung 1997/98



- | | | | |
|-------------------------------|--------------------------------------|------------------------------|--|
| Beobachtungsstationen: | Automatische Wetterstationen: | Stubaier Gletscher | 21 Steeg/Jöchelspitze |
| 1 Boden | 7 Penken | 27 Ischgl, Madlein | 22 Nordkette/Seegrube-Hafelekar |
| 2 Franz-Senn-Hütte | 8 Plattkopf | 28 Ischgl, Idalpe | 23 Oberberg/Festkogel |
| 3 Padaun | 9 Schlegeis | 29 Pitztaler Gletscher | 24 Kühtai/Speicher Längentahl |
| 4 Gerlospaß | 10 Durlaßboden | Beobachtungsstation | 25 Schlick/Sennjoch |
| 5 Obertilliach | 11 Stullup | kombiniert mit automatischer | 26 Felbertauerntunnel Nord- und Südportal/Hochgasser |
| 6 Dolomitenhütte | 12 Tuxerjoch | Wetterstation: | |
| | | 13 Rastkogel | |
| | | 14 Ehrenbachhöhe | |
| | | 15 Goldfried-Matrei | |
| | | 16 Thurmtaler | |
| | | 17 Galzig | |
| | | 18 Hahnenkamm-Höfen | |
| | | 19 Dias-Kappl | |

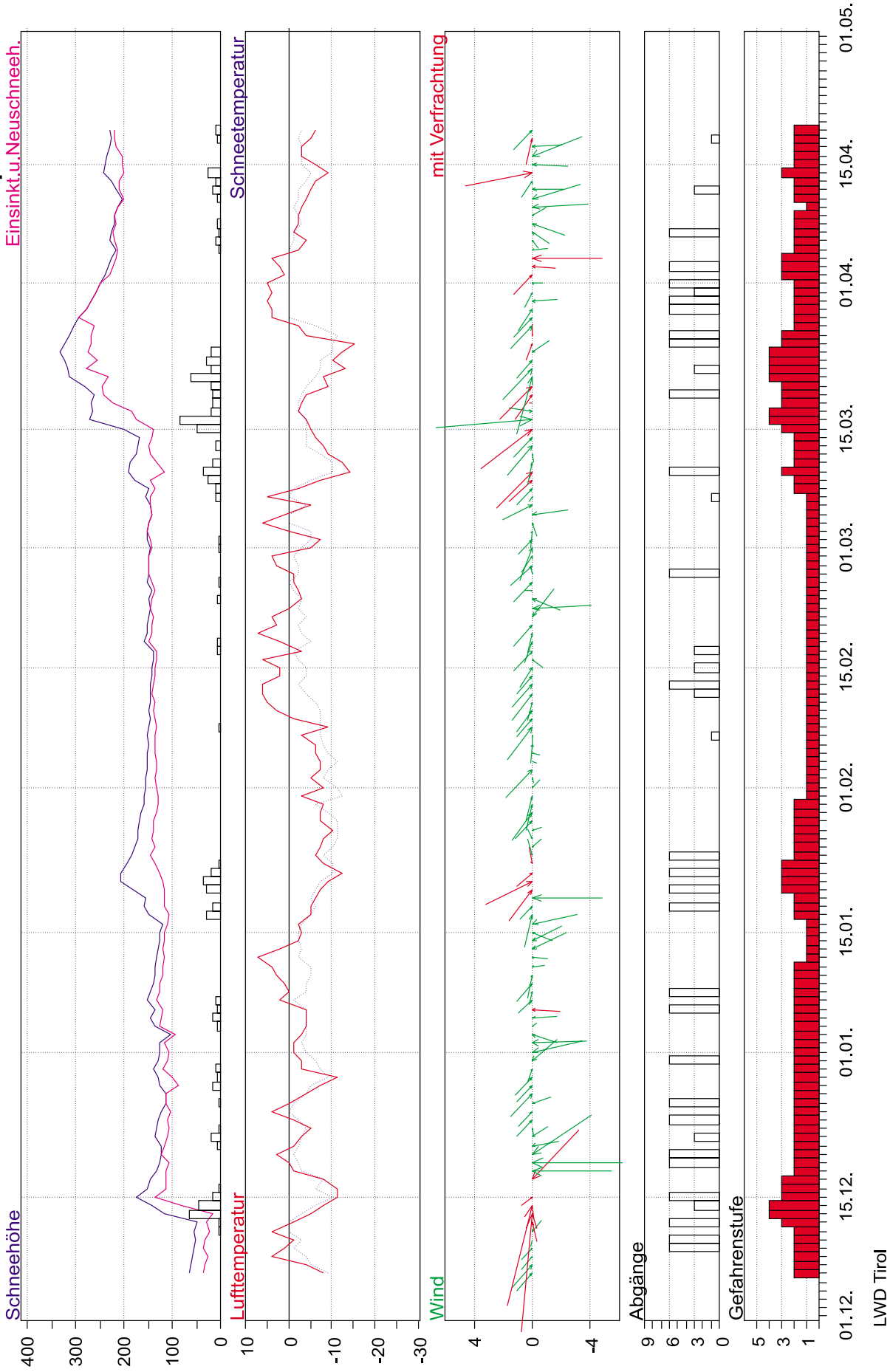
1 Boden Lechtal

Dez 1997 - April 1998



2 Nordkette

Dez 1997 - April 1998

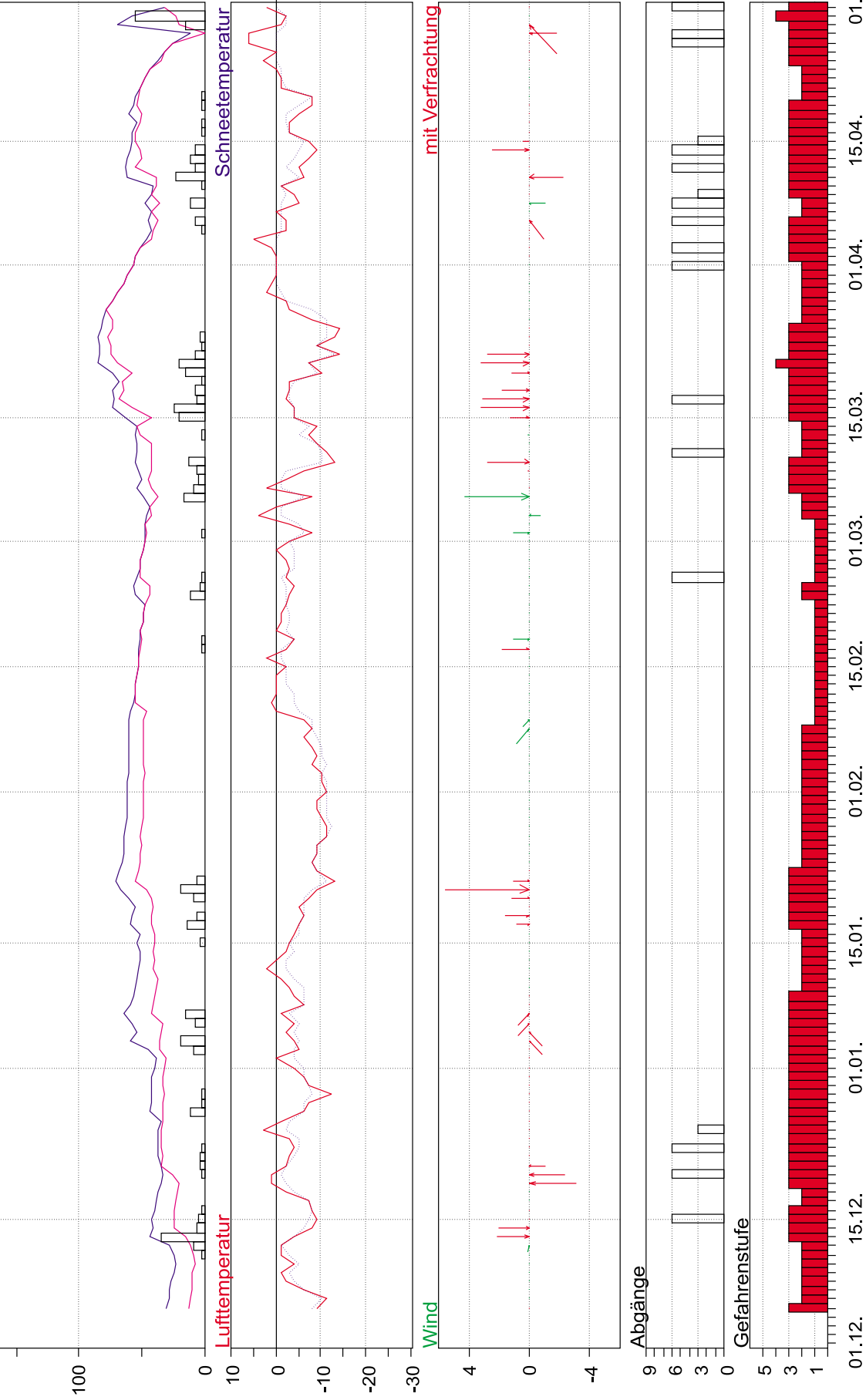


3 Obergurgl

Dez 1997 - April 1998

Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



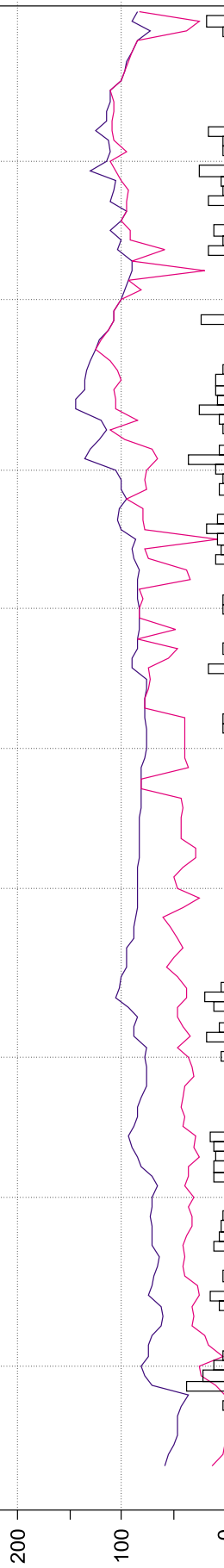
LWD Tirol

4 Kühltai

Dez 1997 - April 1998

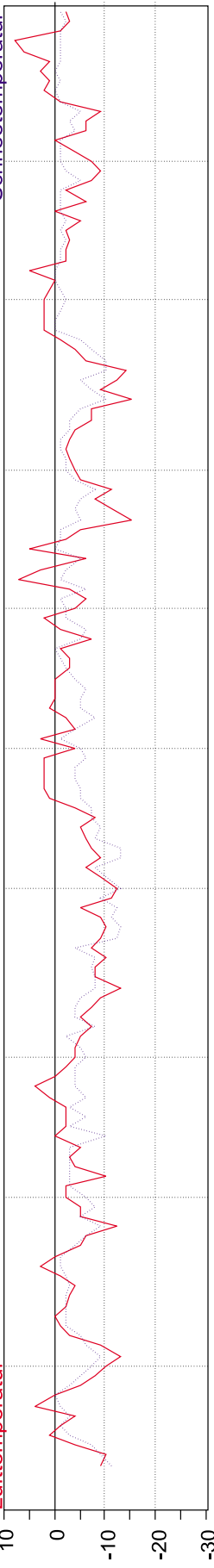
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



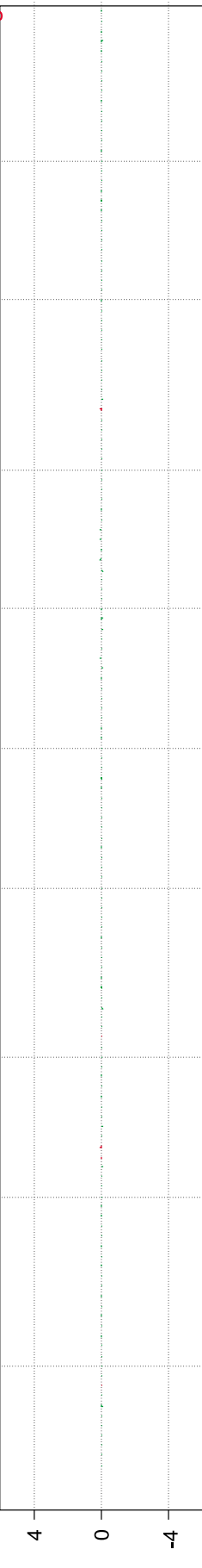
Schneetemperatur

Lufttemperatur



Wind

mit Verfrachtung



Abgänge



Gefahrenstufe



01.12. 15.12. 01.01. 15.01. 01.02. 15.02. 01.03. 15.03. 01.04. 15.04. 01.05.

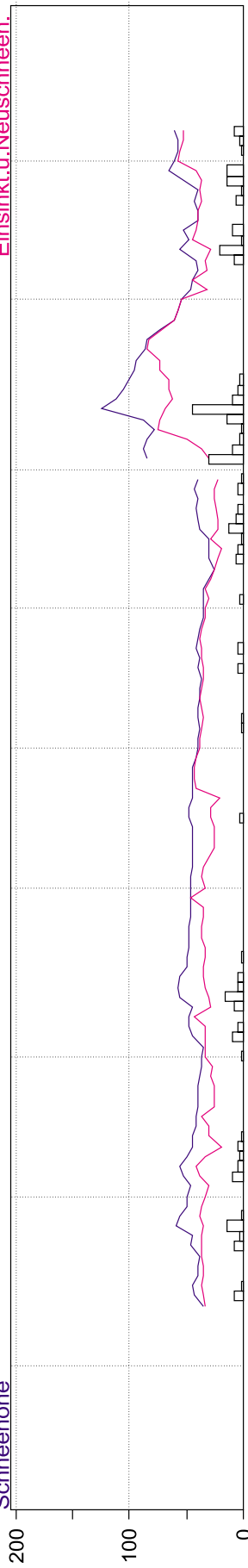
LWD Tirol

9 Penken

Dez 1997 - April 1998

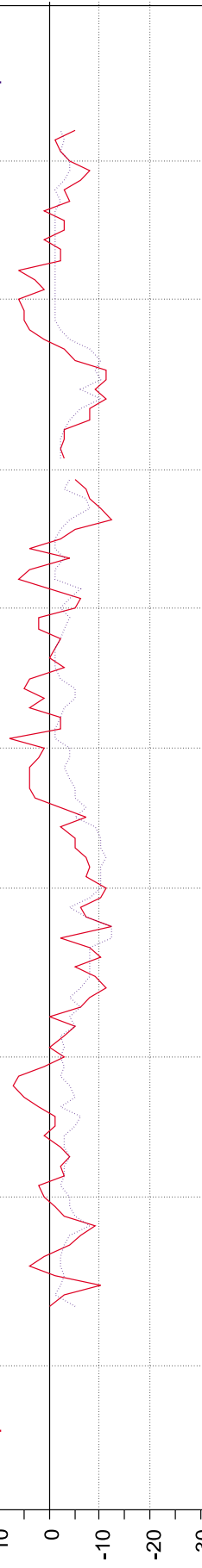
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



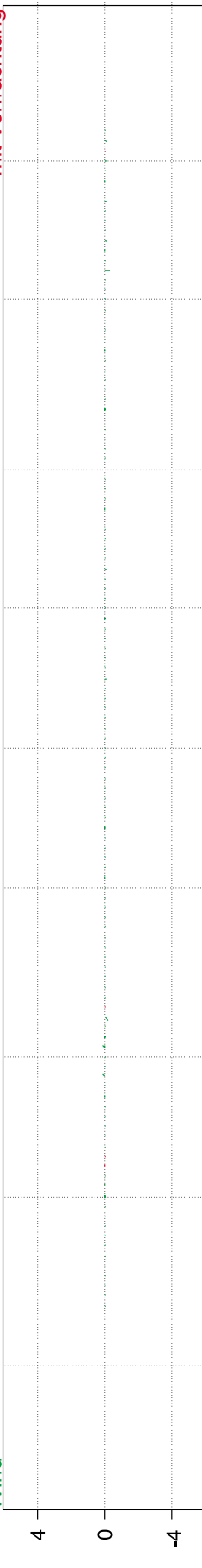
Schneetemperatur

Lufttemperatur



Wind

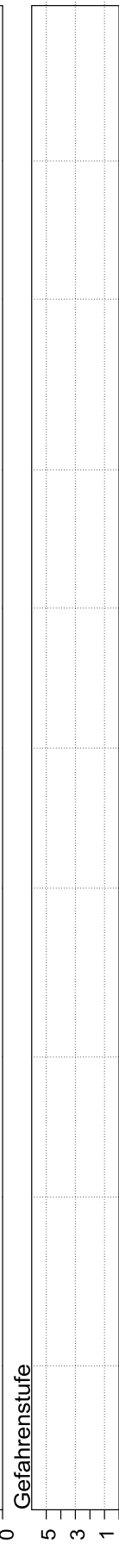
mit Verfrachtung



Abgänge



Gefahrenstufe

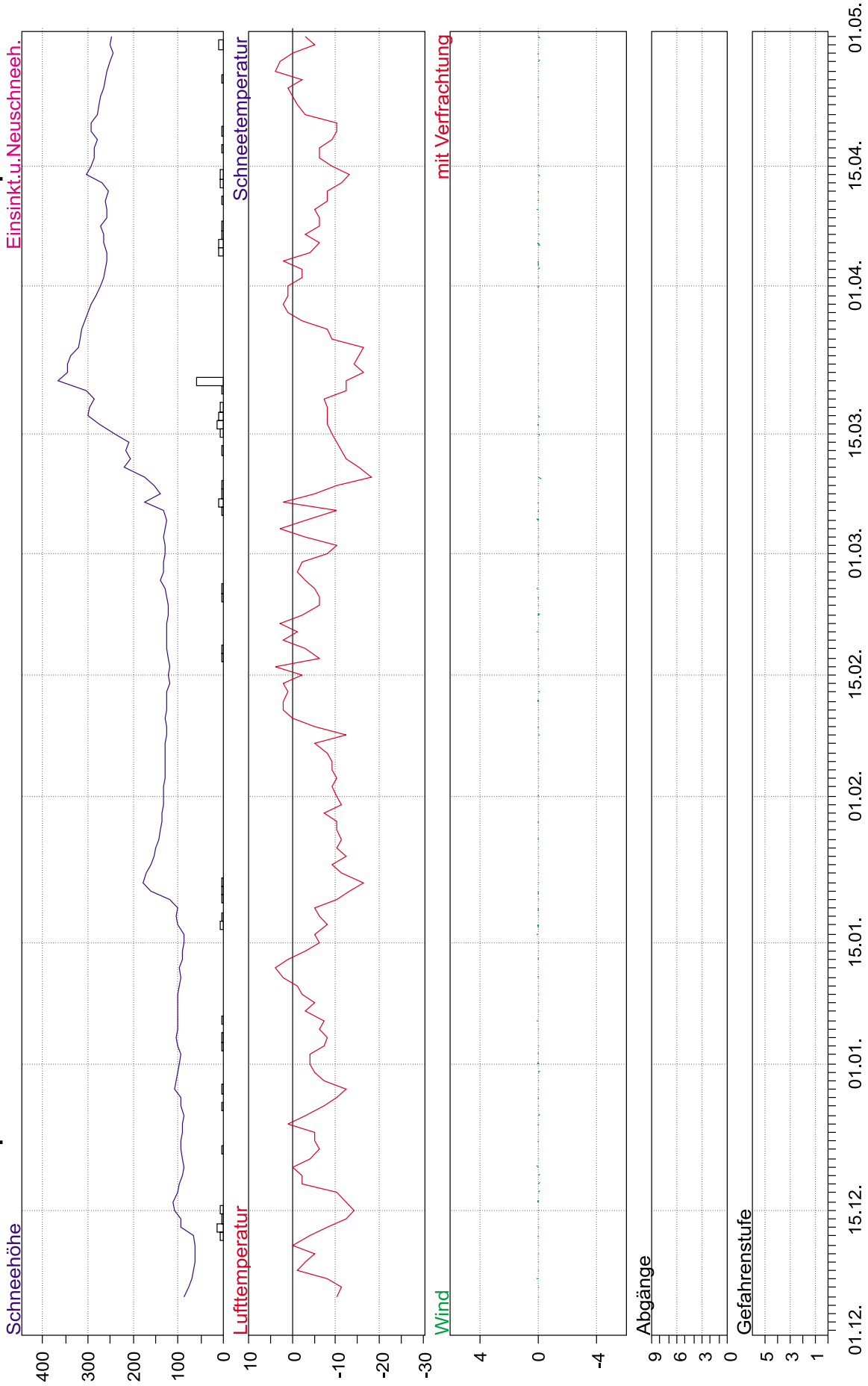


01.12. 15.12. 01.01. 15.01. 01.02. 15.02. 01.03. 15.03. 01.04. 15.04. 01.05.

LWD Tirol

10 Plattkopf

Dez 1997 - April 1998

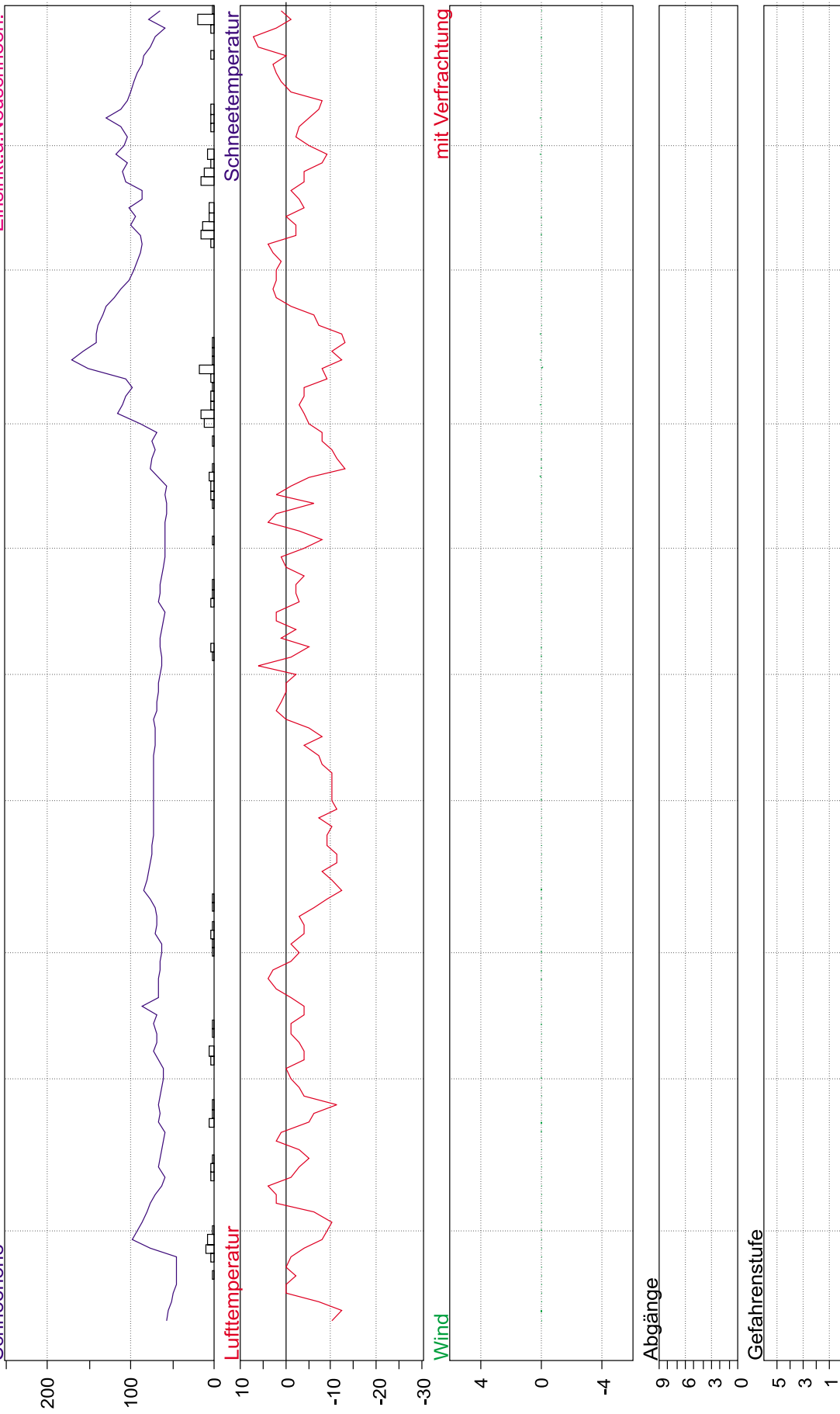


11 Schlegeis

Dez 1997 - April 1998

Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.

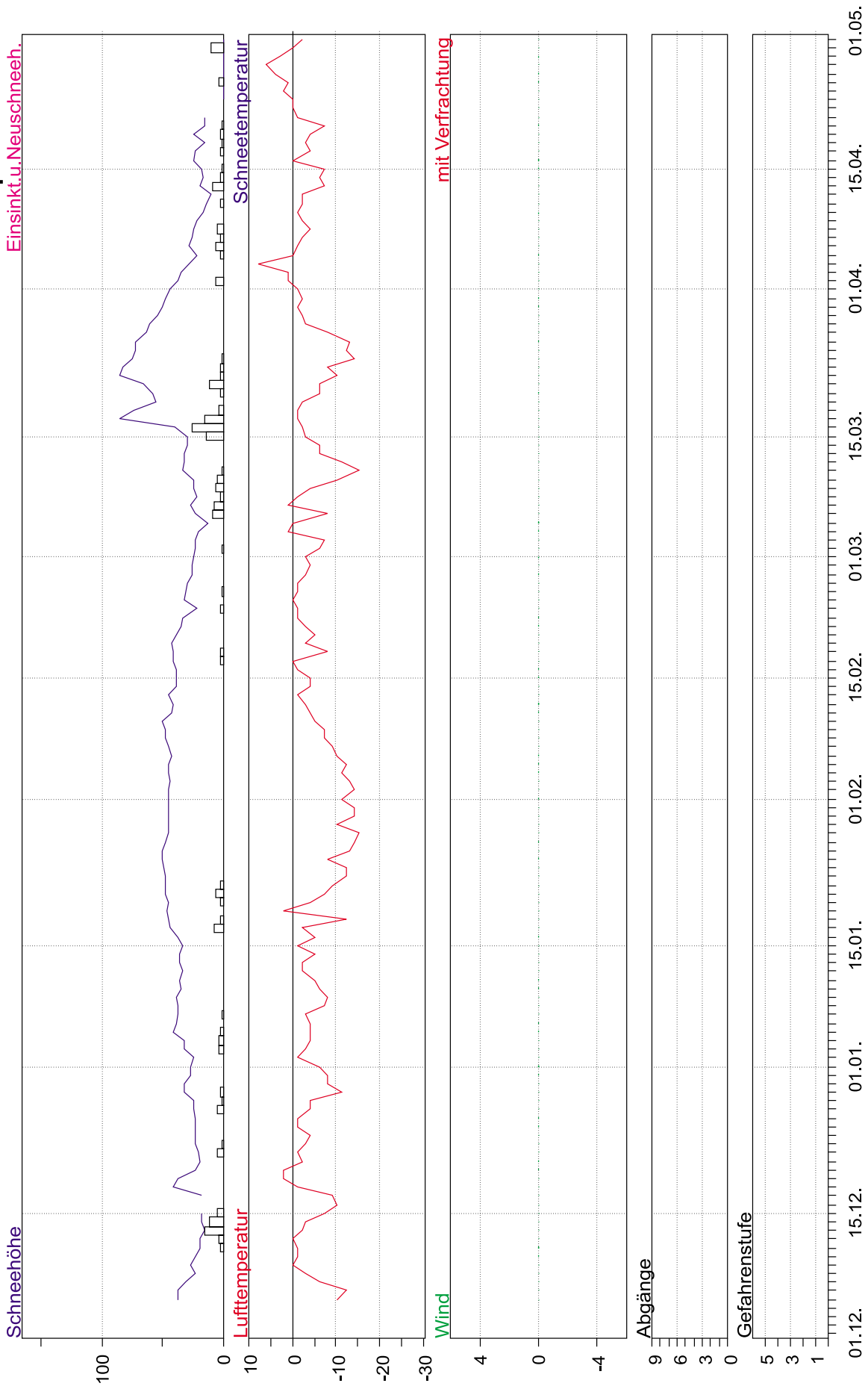


01.12. 15.12. 01.01. 15.01. 01.02. 15.02. 01.03. 15.03. 01.04. 15.04. 01.05.

LWD Tirol

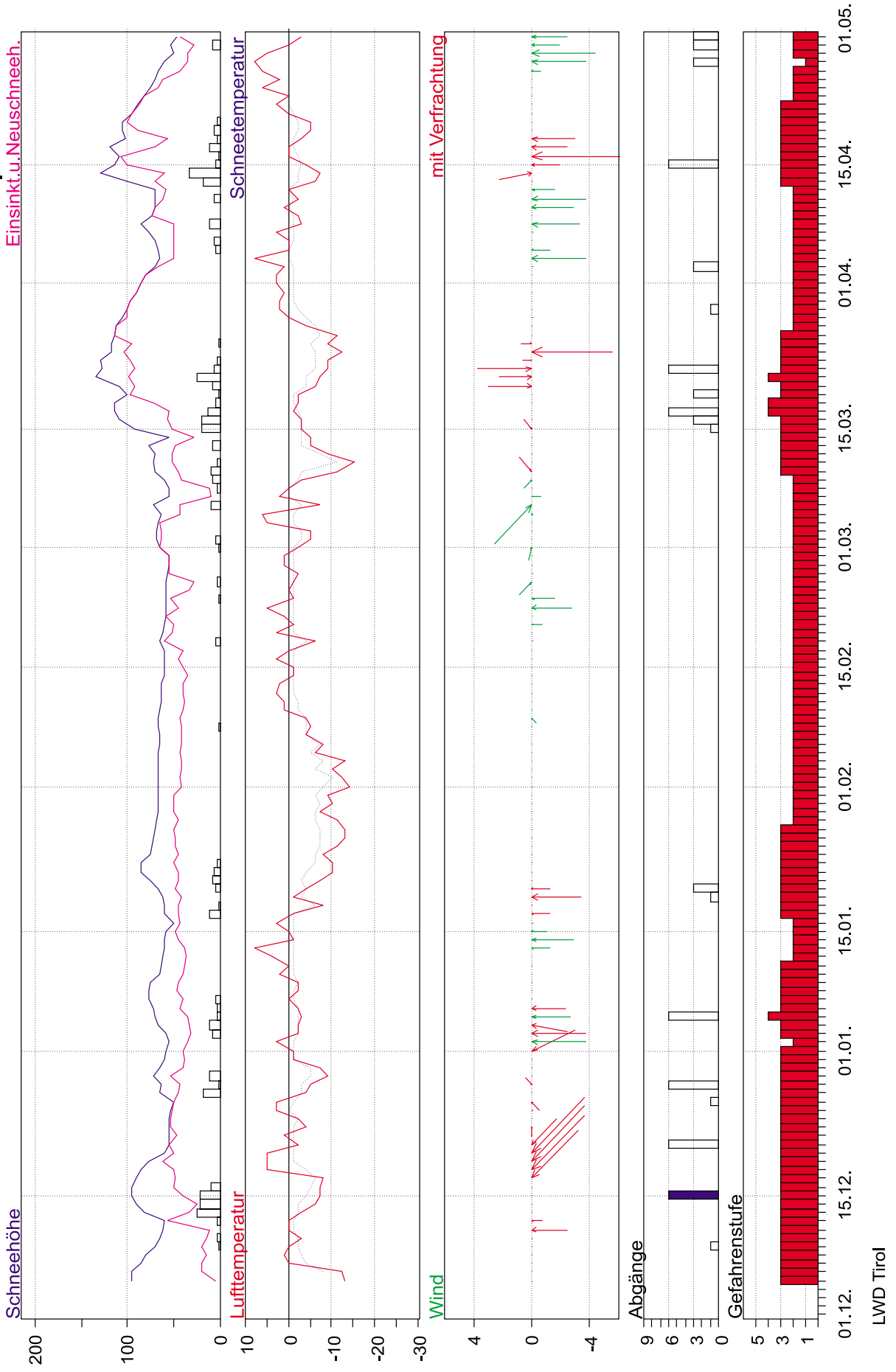
12 Durlaß Boden

Dez 1997 - April 1998



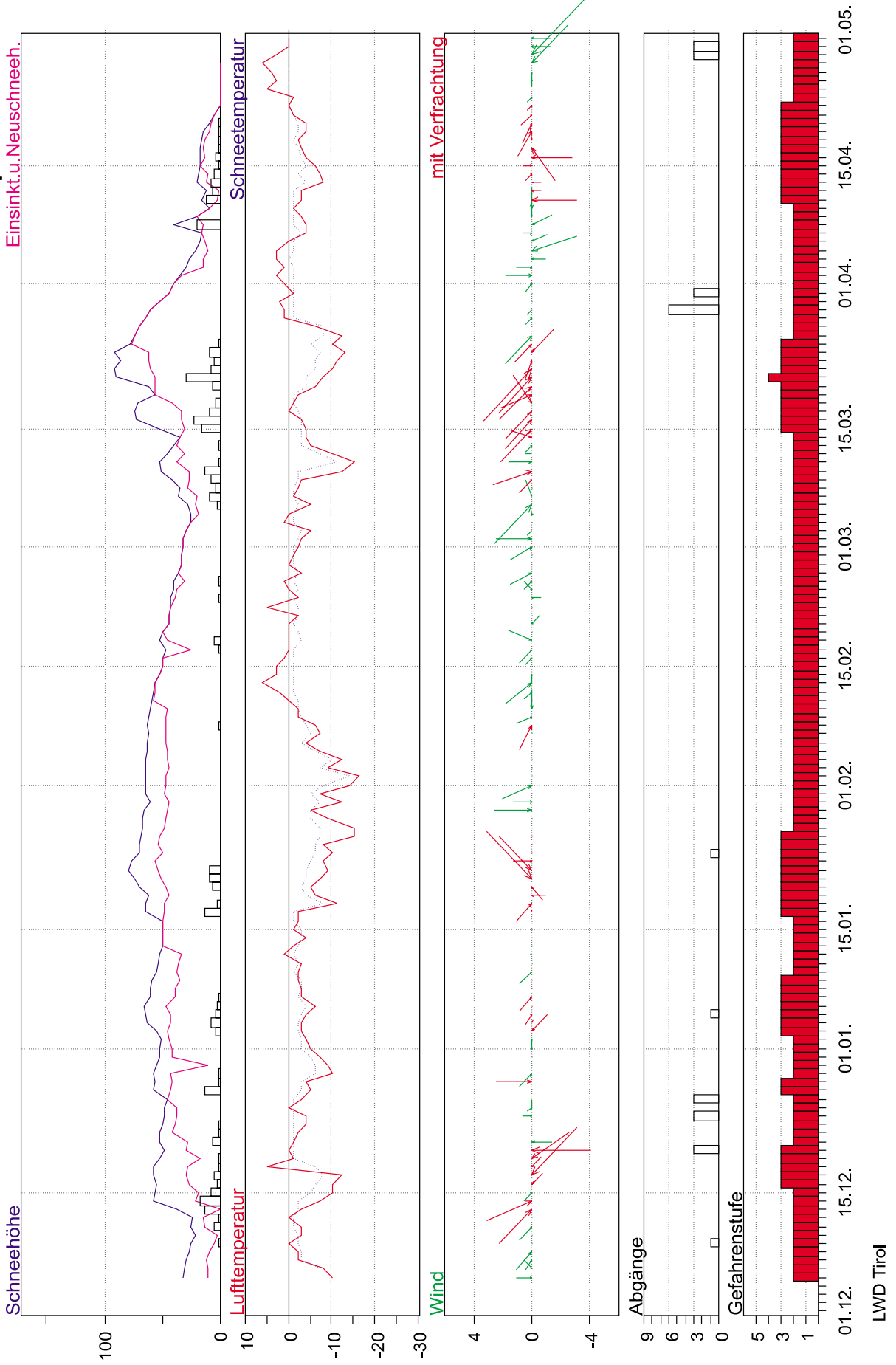
16 Felbertauern Nord

Dez 1997 - April 1998



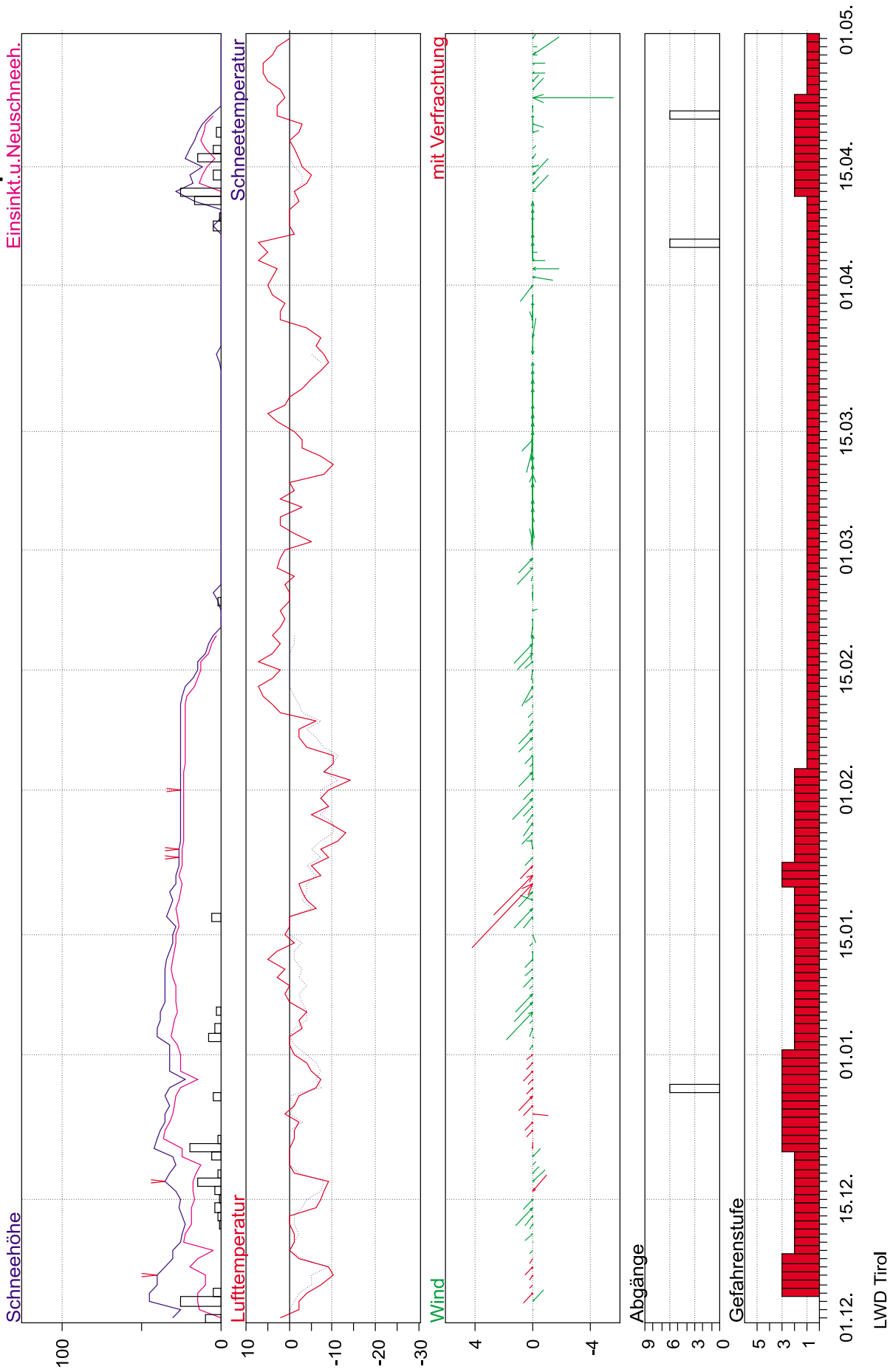
17 Felbertauern Süd

Dez 1997 - April 1998



18 Obertilliach

Dez 1997 - April 1998

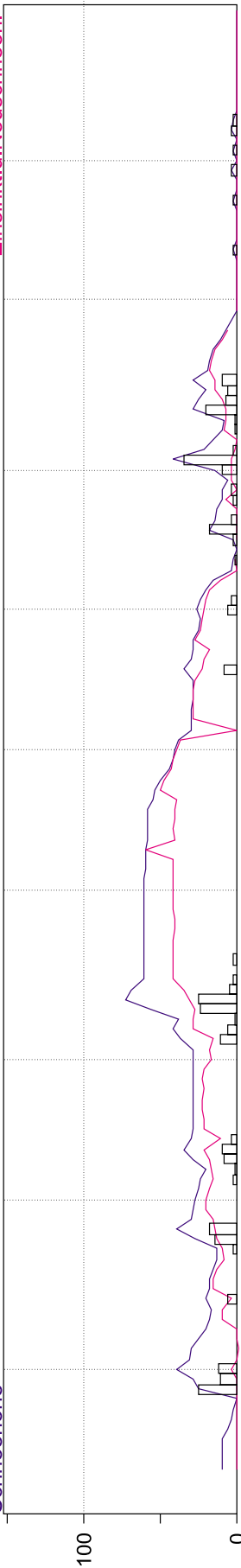


19 Steeg

Dez 1997 - April 1998

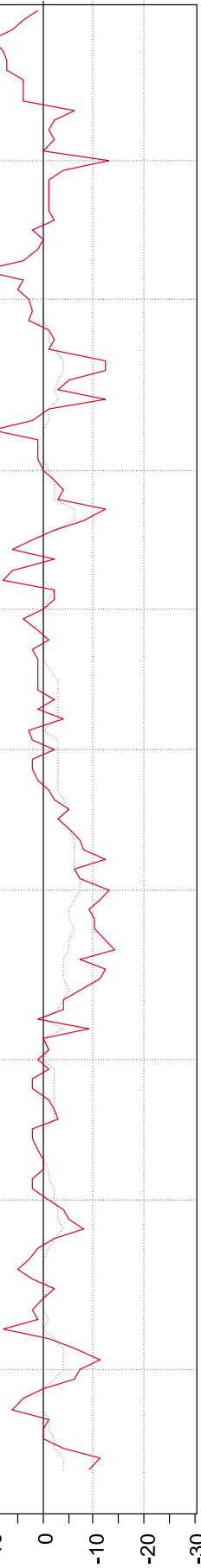
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



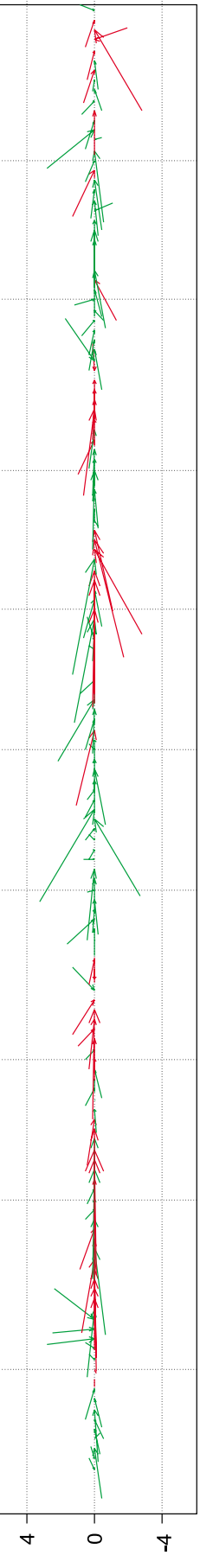
Lufttemperatur

Schneetemperatur

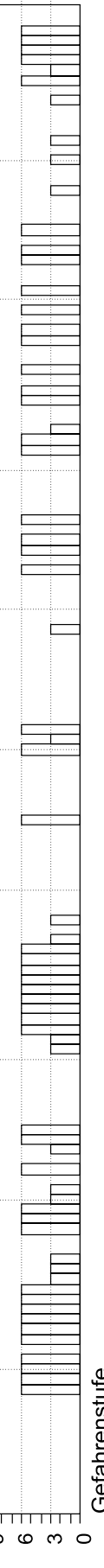


Wind

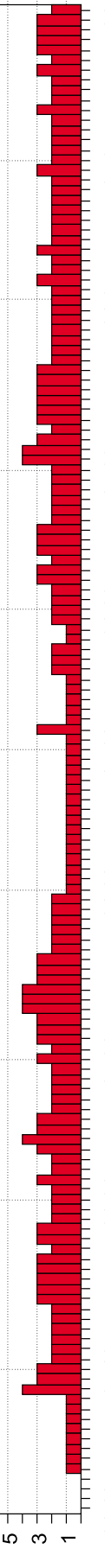
mit Verfrachtung



Abgänge



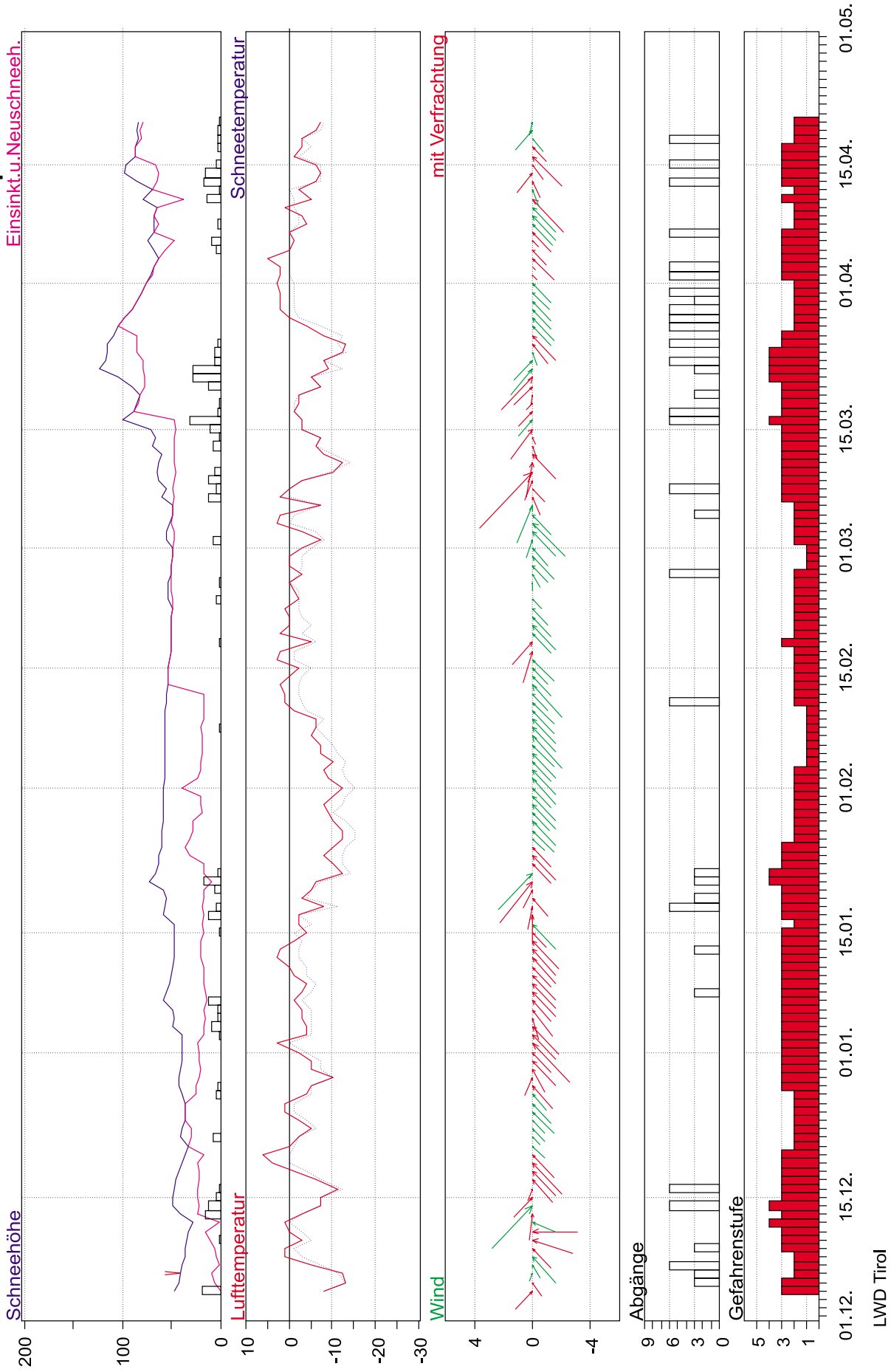
Gefahrenstufe



LWD Tirol

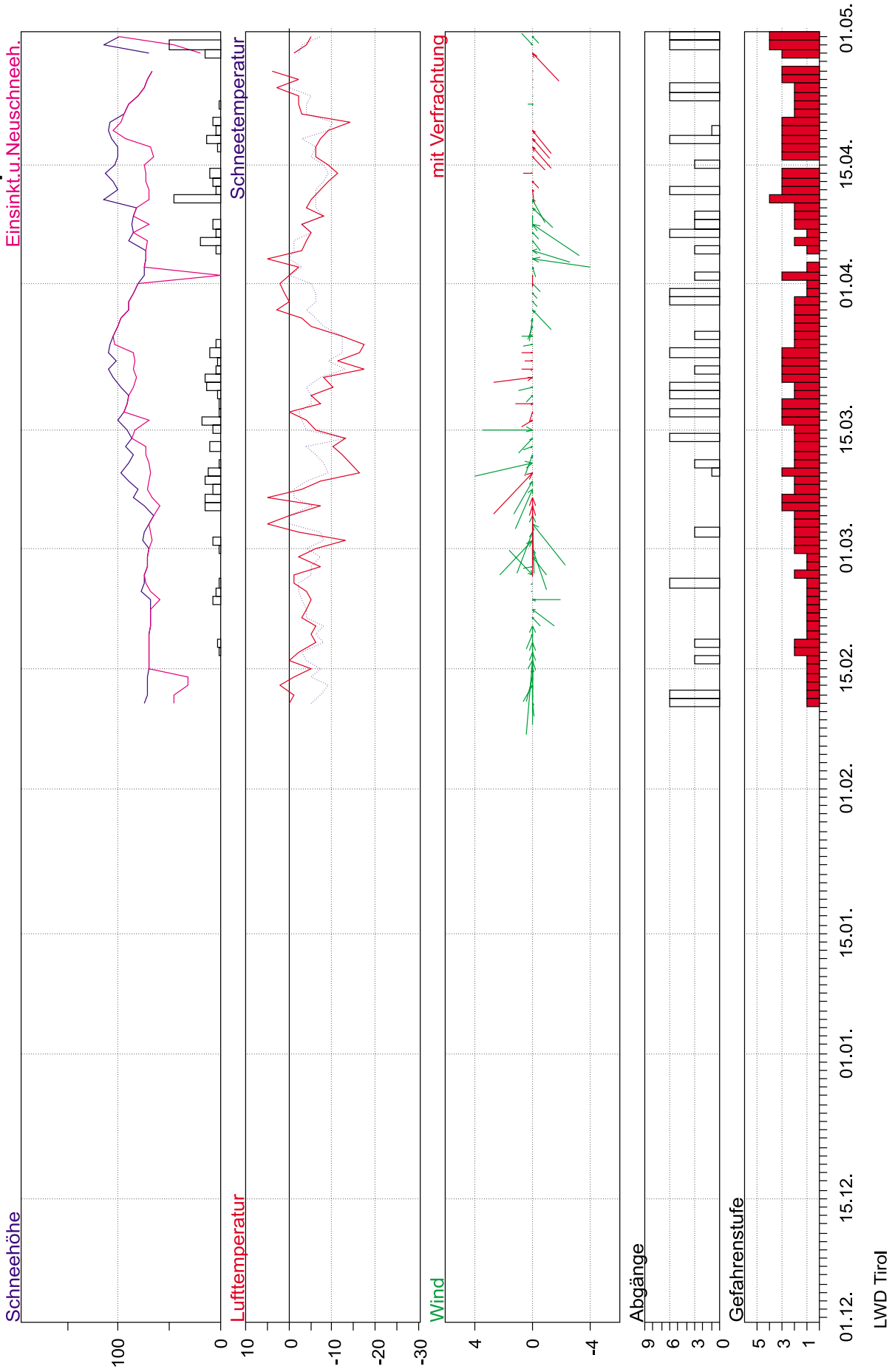
20 Schlick

Dez 1997 - April 1998



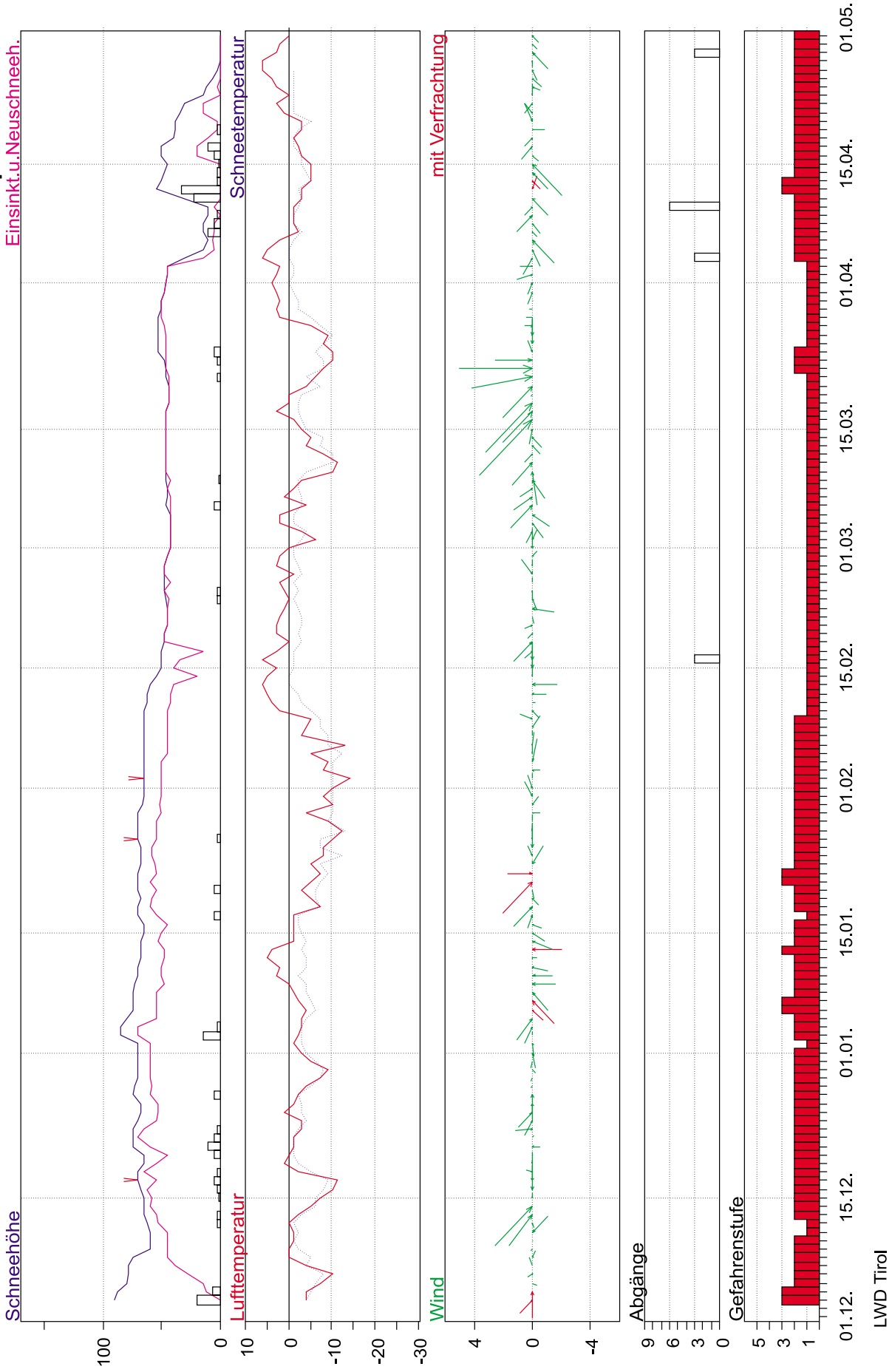
21 Franz-Senn-Hütte

Dez 1997 - April 1998



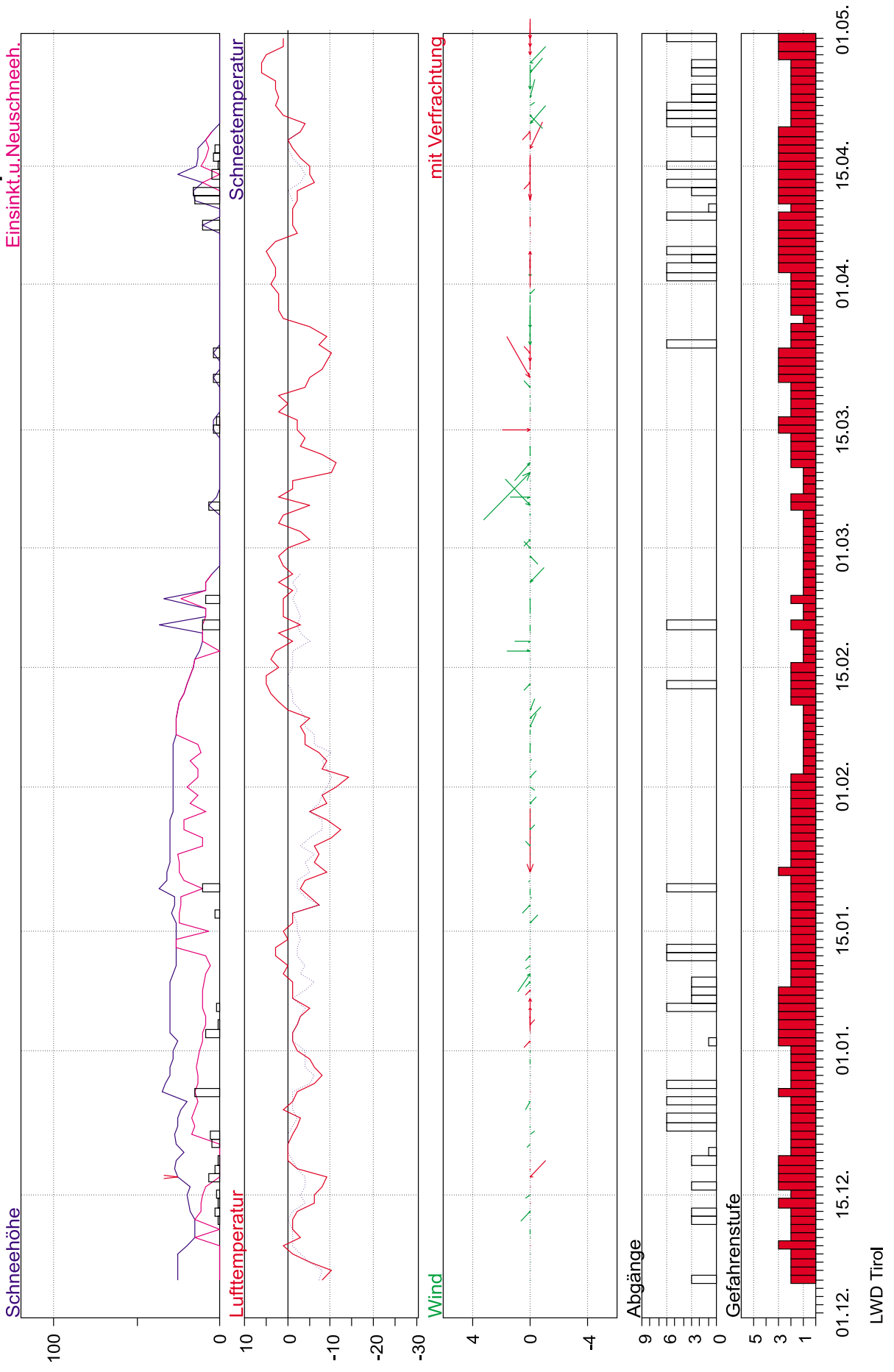
22 Dolomitenhütte

Dez 1997 - April 1998



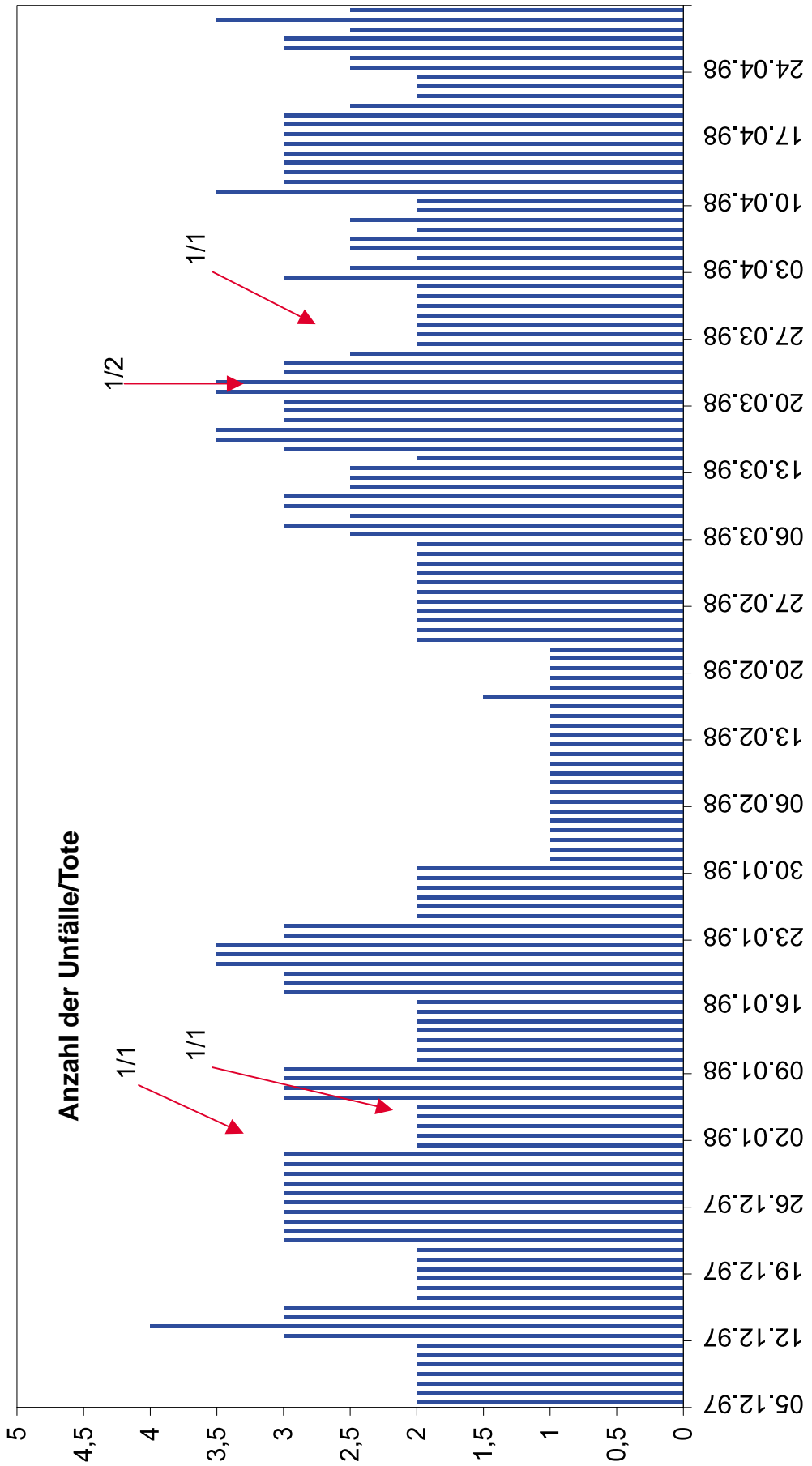
23 St. Veit i.D.

Dez 1997 - April 1998



3. Lawinenergebnisse im Winter 1997/98

Zeitlicher Verlauf der Gefahrenstufen im Winter 1997/98



LAWINENEREIGNISSE IN TIROL SAISON 1997/98

Nr.	Datum	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Neigung [°]	Seenhöhe [m]	Länge [m]	Breite [m]	Beteiligte	Verschüttete	Verletzte	Tot	Rettung	Aufge- funden	Verschüttungs- tiefe [m]	Verschüttungs- dauer	Gelände	Alter	Bemerkung	
1	18.10.1997	Gruttenklamm, Wilder Kaiser, Gem. Ellmau	BoS	O	42	1600	200		4		1		Rm					30	AH=30cm	
2	20.12.1997	Kastengrat-Roter Kogel, Foischtal, Gem. Sellrain	Ski	NO	33	2170	70	50	15	1tv, 1gv	1		Ka	VS	1,2	15min	St	31	AH=40-120cm	
3	21.12.1997	Festkogel, Obergurgl, Gem. Sölden	Sb	WNW	35-40	2880	60	60	3	1tv			Ka	si						
4	25.12.1997	Rippenspitze - Windbühel, Gem. Schmirn	Ski	NNW	35	2350	300	250	4	1tv, 1gv	1		Ka	si	0,5	2min	St	18-21	AH=50-200cm	
5	30.12.1997	Wasserkar, Gaislachkogel, Gem. Sölden	Sb	O	40	2980	350	100	2	1gv		1	Rm	Hu	0,25	115min	Va	24	AH=35cm	
6	01.01.1998	Schafseitspitze, Gem. Navis	Ski	N	38	2525	600	120	9	1gv		1	Rm	VS	1,5	140min	St	62	AH=40-90cm	
7	24.01.1998	Ischgl - Minigolfanlage, Gem. Ischgl	BoS	O	40	1377	25	20	2	1tv, 1gv	1		Rm	si	0,4	10min			AH=43cm	
8	16.02.1998	Taschachalm, Gem. St. Leonhard im Pitztal	nat	O		1730		10												
9	04.03.1998	Amberger Hütte, Gem. Längslehd	Ski						2								St			
10	18.03.1998	Hinterer Brunnenkogel, Pitztaler Gl., Gem. St. Leonhard i. P.	Sb			3200			2	1tv			Ka	si			Va	25		
11	19.03.1998	Ködnitztal, Nähe Stüdlhütte, Gem. Kals a. Großglockner	BoS	SW	40	2700	200		2	2gv		2	Ap	Ap		48Tage	St	17		
12	21.03.1998	Seegrube, Direitissima, Stadtgebiet Innsbruck	Ski	S	50	2200	660	150	2		1		sb				Va	18-24	AH=50-150cm	
13	22.03.1998	Gaislachkogel, Reitenbachal, Gem. Sölden	Ski	N	37	2280	180	80	2	1tv			Ka	si	0,3		Va	28	AH=30-70cm	
14	24.03.1998	Nörderscharte, Kaunertaler Gletscher, Gem. Kaunertal	Ski	N	38	2620	100	50	5	3tv	1		sb	si			Va	19,46	AH= bis 120cm	
15	25.03.1998	Wildseespitze, Griesbergalm, Gem. Gries a. Brenner	Ski	WSW	42	2670	350	35-300	3	1tv		1	Rm	oS	6	270min	St	62	AH= bis 180m	
16	27.03.1998	Hundskopf, Gaislachkogel, Gem. Sölden	Sb	O	37	2570	100		2				sb				Va	21		
17	29.03.1998	Gurgler Heide, Obergurgl, Gem. Sölden	Sb	NW		2200			2				sb							
18	03.04.1998	Reitenbachal, Gem. Sölden	nat																	
19	07.04.1998	Krummgampental, Glockturm, Kaunertaler Gl., Gem. Feichten	Ski	S	30	3100		6	6		1						St	49		
20	08.04.1998	Roimostener, Bereich d. Brüche, Obergurgl, Gem. Sölden	Ski	NNW		2700														Blindeinsatz
21	10.04.1998	Stubai Gletscher, Schiroute Nr.14, Gem. Neustift i. St.	Ski		40	2400	300	100	2		1		Rm				Va	21	AH= 100-150cm	
22	26.04.1998	„Unterhalb „Bügeleisen“, Ellmauer Tor Gem. Ellmau“	nat	O	50	2150	100	10	2		1		Ka				BoS	31	Lockerschneelawine	
23	30.04.1998	Beim 4-er Sessellift, Stubai Gletscher, Gem. Neustift i. St.	Ski						1	1tv			sb				Va			
24	30.04.1998	Rotadl, ehem. Piste Eisnase, Stubai G. Gem. Neustift i. St	Ski	N	42	2930	70	25	1	1tv			Ka	si		10-15min	Va	17	AH=60cm	
25	01.05.1998	Weisseespitze, Münchnerabfahrt, Gem. Kaunertal	Ski	N	38	2940	400	150	5	1tv	1		Ka	si		7min	St	53		

Legende:

Auslösung:

Nat.....Natürliche Auslösung
Ski.....Auslösung durch Skifahrer
Sb.....Auslösung durch Snowboard
BoS.....Auslösung durch Bergsteiger ohne Ski
Spr.....Auslösung durch Sprengung
Pf.....Auslösung durch Pistenfahrer

Verschüttung:

gv.....Kopf ganz verschüttet
tv.....Körper teilweise, Kopf nicht verschüttet
nv.....Nicht verschüttet, gesamter Körper auf Lawinenoberfläche

Rettung:...

sb.....Selbstbefreiung
Ka.....Kameradenhilfe
Re.....Rettungsmannschaft

Auffinden:

si.....Sichtbarer Gegenstand oder Körperteil
Beo.....Beobachten der Verschüttungsstelle
Ru.....Rufen
VS.....Verschüttetensucher
is.....Improvisiertes Sondieren
oS.....Organisiertes Sondieren
Hu.....Hund
Gra.....Graben ausheben
Ab.....Ausapern

Gelände:

Va.....Variantenfahrt
Ski.....Skitour
Bt.....Bergtour ohne Ski
oP.....Offene Piste / Loipe
gP.....Gesperrte Piste / Loipe
SL.....Skillift

Weitere Abkürzungen:

AH.....Antrittshöhe

Lawinenunfälle mit tödlichem Ausgang:

30. 12. 1997: Wasserkar, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Zwei Snowboarder fuhren am 30. Dezember 1997 gegen 11.20 Uhr von der Bergstation des Gaislachkogels über eine Variante in Richtung Wasserkar ab. Schon nach wenigen Metern Fahrt des ersten Snowboarders löste sich eine Schneebrettlawine. Der Snowboarder kam in der Lawine zu Sturz, die ihn in einer felsdurchsetzten Rinne 350 Höhenmeter mit sich riss. Im Wasserkar kam die Lawine zum Stillstand und verschüttete den Snowboarder. Er wurde gegen 13.15 Uhr von einem Lawinenverschüttetensuchhund geortet und aus 40 bis 50cm Tiefe mit dem Kopf nach unten geborgen. Es konnte bei ihm nur mehr der bereits eingetretene Tod festgestellt werden. Der zweite Snowboarder befand sich zum Zeitpunkt des Lawinenabganges 15m hinter dem Ersten. Er wurde von der Lawine nicht erfasst, kehrte zur Skipiste zurück und führte die Verständigung durch.

1. 1. 1998: Schafseitenspitze, Gemeinde Navis

Neun italienische Staatsbürger unternahmen am 1. Jänner 1998 eine Skitour von Navis aus auf die Schafseitenspitze. Sie stiegen über die Stippleralmen und den Nordgrat zur Schafseitenspitze auf. Die Gruppe teilte sich während des Aufstiegs. Die ersten fünf Mitglieder fuhren bereits gegen 14.00 Uhr vom Gipfel ab, die restlichen vier erst gegen 14.30 Uhr. Die Gruppe fuhr nicht über die Aufstiegsspur ab, sondern wählte den Nordhang. Als sich die erste Gruppe bereits beinahe im Tal befand, fuhr der Erste der zweiten Gruppe gegen 14.45 Uhr in den Nordhang ein. Dabei löste sich eine Schneebrettlawine, die den Skifahrer mit sich riss und ihn verschüttete. Die restlichen Gruppenmitglieder begannen unverzüglich mit der Suche, einer fuhr ins Tal ab, um weitere Hilfe zu holen, ein weiterer verständigte mit seinem Mobiltelefon die Bezirksleitzentrale der Gendarmerie in Hall. Der Verunfallte wurde ca. 1,5m tief verschüttet. Die restlichen drei Mitglieder waren noch nicht in den Nordhang eingefahren. Der Verschüttete wurde vom Lawinenverschüttetensuchhund geortet und von der Rettungsmannschaft um 16.50 Uhr geborgen. Die Notärztin konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

19. 3. 1998: Ködnitztal, Aufstieg zur Stüdlhütte, Gemeinde Kals am Großglockner

Am 25. April 1998 gegen 20:30 Uhr erstattete eine Person am Gendarmerieposten Huben Anzeige, dass er beim Anstieg zur Stüdlhütte kurz unterhalb in einer Seehöhe von etwa 2700m eine Leiche im Schnee gefunden habe. Die Leiche liege offensichtlich schon länger dort. Auf Grund der Anzeige wurde am 26. April 1998 gegen 06:30 Uhr eine Such- und Bergeaktion durchgeführt. Die vom Anzeiger bezeichnete Leiche wurde von den Suchmannschaften auch gefunden. Direkt unterhalb dieses Mannes lag noch eine weitere Leiche. Bei den beiden Toten handelt es sich um zwei 17-jährige tschechische Staatsangehörige, die seit 15. März 1998 abgängig waren. Durch die massiven Suchaktionen und Presseverlautbarungen im Raum Salzburg und Kärnten konnte festgestellt werden, dass die beiden Männer zuletzt am 15. März 1998 in Bruck an der Großglocknerstraße gesehen wurden und seither spurlos verschwunden sind. Die beiden dürften in den folgenden Tagen durch Autostopp bis in die Gegend von Kals a. Gr. gekommen sein und von dort aus aufgestiegen sein. Verpflegung führten die beiden selbst mit. In den Tagen nach dem 17. März 1998 könnten sie an der Südseite des Großglockners im Ködnitztal eingetroffen sein. Zu dieser Zeit herrschte in diesem Gebiet sehr schlechtes Wetter mit intensivem Schneefall (bis 1m Neuschnee). Aus der Auffindungssituation heraus zu schließen dürften die beiden in einer Seehöhe von 2680m, also etwa 100 Höhenmeter unterhalb der Stüdlhütte während des Aufstieges in Richtung Stüdlhütte von einer Lawine verschüttet worden sein. Die zwei Personen waren zum Zeitpunkt der Auffindung etwa 40 bis 50cm tief verschüttet und trugen kein Verschüttetensuchgerät bei sich. Der Lawinenabgang dürfte die beiden aber anfänglich wesentlich tiefer verschüttet haben. Auf Grund der Abschmelzung des Schnees wurden die Opfer zufällig durch einen Skitourengeher entdeckt.

25. 3. 1998: Wildseespitze, Griesbergalm, Gemeinde Gries am Brenner

Am 25. März 1998 stiegen drei Personen auf einer Seehöhe von ca. 2540m über einen leichten Rücken südseitig bis unterhalb des Felsgrates der Wild-

seespitze auf. Dort querten sie in östlicher Richtung auf die zentrale Karmulde zu. Sie stiegen an deren linken Rand in engen Spitzkehren direkt Richtung Gratscharte auf. Ca. 5m vor Erreichen des Gratsattels querte der Gruppenerste geringfügig in die Karmulde. Dabei löste sich, ausgehend vom Standort des Aufsteigers am äußeren Muldenrand, ein Schneebrett. Das abgehende Schneebrett riss den Gruppenersten über Schrofengelände mit. Dieser konnte jedoch immer an der Lawinenoberfläche bleiben und sich schließlich unverletzt selbst in Sicherheit bringen. Der Zweite befand sich zum Zeitpunkt des Lawinenanrisses unmittelbar hinter dem Führenden auf sicherem Rasengelände. Er wurde von der Lawine nicht erfasst. Fast zeitgleich mit der ersten Auslösung erfolgte ein Sekundärriss in westliche Richtung (Aufstiegsbereich) ca. 30 Höhenmeter tiefer, unmittelbar am senkrechten Wandfuß entlang. Dort ging der später getötete Gruppendiffritte gerade in der Spur der Kollegen. Der Hang riss im unmittelbaren Bereich der Aufstiegsspur des Tourengewehers ab. Der Tourengeweher kippte nach unten, stürzte ca. 1m tief bis auf die Lawinengleitfläche ab und rutschte in Folge hinter den Schneemassen bis in den Ablagerungsbereich der Lawine. In Sekundenabständen erfolgten weitere Sekundär-

risse beidseitig der Sturzbahnen in einer Gesamtlänge von ca. 200m. Diese mächtigen Schneebretter flossen im Staubereich gegeneinander und überlagerten den primären Lawinenkegel. Der bis dato Unverschüttete geriet in die zentrale Stauzone der Nachlawinen und wurde ca. 6m tief verschüttet. Da er kein Verschüttetensuchgerät bei sich hatte, und weil auf Grund der großen Schneemassen eine Kameradenbergung aussichtslos war, verständigte der erste mit seinem Mobiltelefon die Landeswarnzentrale von den Lawinenabgängen. Die Flugeinsatzstelle veranlasste sofort den Rettungseinsatz. Der Verschüttete konnte durch einen Lawinenverschüttetensuchhund geortet werden und nach ca. viereinhalbständiger Verschüttung nur mehr tot geborgen werden. Er hatte keine Atemhöhle und Schnee in Mund und Nase.

Das Ausmaß der Schneebrettlawine im Detail:

Anrissgebiet:	ca. 2700m Seehöhe
Hangexposition:	West-Süd-West
Hangneigung:	42 Grad bis 45 Grad
Anrisshöhe:	Primäranriss (10cm bis 60cm) (Sekundäranriss bis 180cm)
Anrissbreite:	Primäranriss: 35m (Sekundäranriss bis 300m)
Sturzbahn:	Länge ca. 350m bei ca. 160 Höhenmeter

Ereignisse bei denen Personen verletzt wurden:

18. 10. 1997: Gruttenklamml, Wilder Kaiser, Gemeinde Ellmau

Am 18. Oktober 1997 gegen 14.15 Uhr ging eine Gruppe, bestehend aus vier Personen, auf dem Fußweg von der Gruttenhütte im Wilden Kaiser in Richtung Gaudeamushütte. Im Bereich des Gruttenklammls auf ca. 1600m Seehöhe verließ der Gruppenerste aus unbekannter Ursache den Weg und trat dabei ein Schneebrett los. Er wurde von der Lawine erfasst und ca. 200m durch eine steil abfallende, mit Gras bewachsene Rinne mitgerissen, jedoch nicht verschüttet. Er erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde mit dem Rettungshubschrauber Christophorus 4 geborgen und ins Krankenhaus St. Johann in Tirol gebracht.

20. 12. 1997: Kastengrat - Roter Kogel, Gemeinde Sellrain

Am 20. Dezember 1997 stieg eine fünfzehnköpfige Gruppe vom Gasthaus Bergheim im Fotscher-

tal, Gemeinde Sellrain mit Skiern in Richtung Roten Kogel auf. Gegen 12.00 Uhr kam die gut ausgerüstete Tourengruppe zur Potsdamer Hütte, wo sie kurz rastete. Nach der Rast stieg die Gruppe in mehreren Teilgruppen in Richtung Kastengrat - Roter Kogel auf. Um ca. 12.30 Uhr gerieten die ersten Tourenteilnehmer in einer Seehöhe von 2170m durch schlechte Sicht in einen steilen Nordosthang. Sie versuchten durch eine leicht fallende Spur in die etwas unterhalb verlaufende Mulde zu gelangen. Dabei löste sich plötzlich ein ca. 50m breites und ca. 70m langes Schneebrett, das drei der Tourengruppe mitriss. Der Erste konnte durch Schussflucht aus dem Gefahrenbereich gelangen. Der Zweite wurde teil- und der Dritte total verschüttet. Der Zweite konnte sich in kürzester Zeit selbst befreien und begann mit den übrigen Tourenteilnehmern die Suche nach dem Totalverschütteten. Auf Grund des geringen Ausmaßes des Lawinenkegels konnte die dritte Person mit dem Lawinenverschüttetensuchgerät geortet und nach ca. 15 Minuten aus einer Tiefe von 120cm ausgegraben werden. Er war ohne

Bewusstsein, hatte keine Atemhöhle und Schnee im Mund. Nach der Reinigung des Mundes durch ein Gruppenmitglied setzte selbstständig die Atmung ein und kurze Zeit später das Bewusstsein. Der Verunfallte wurde mit dem Rettungshubschrauber in die Klinik nach Innsbruck gebracht.

25. 12. 1997: Riepenspitze - Windbichl, Gemeinde Schmirn

Am Nachmittag des 25. Dezember 1997 unternahm eine Gruppe von vier Personen, alle zwischen 18 und 21 Jahre alt, eine Skitour von Lorleswald zur Riepenspitze in der Gemeinde Schmirn. Die Tourengerher hatten keine entsprechende Ausrüstung (Verschüttetensuchgerät, Lawinensonde und Schaufel) bei sich. Gegen 15.15 Uhr fuhr der Gruppenerste in den nach NNW gerichteten Hang zwischen Riepenspitze und Windbichl in einer Seehöhe von 2350m ein. Der Rest der Gruppe folgte dem Gruppenersten und fuhr ebenfalls in den Hang ein. Der Gruppenletzte bemerkte zuerst den Lawinenabgang und warnte durch lautes Rufen seine Kameraden. Zwei konnten sich durch Schussflucht aus der Sturzbahn der Lawine bringen, der nachfolgende Gruppendritte kam zu Sturz und wurde mit dem linken Arm und Fuß teilweise verschüttet. Der Vorfahrende hatte von seinem Warteplatz aus die abgehende Lawine ebenfalls wahrgenommen und konnte sich nicht mehr rechtzeitig aus dem Gefahrenbereich begeben. Er wurde von den abgehenden Schneemassen ca. 50cm tief verschüttet. Da von ihm der linke Arm herausragte, konnten seine Begleiter sein Gesicht freimachen, der restliche Körper wurde von nachkommenden Skifahrern befreit. Die Verschüttungsdauer betrug nur wenige Minuten. Dennoch wurde der Verunfallte mit dem Notarzhubschrauber in die Klinik nach Innsbruck gebracht. Er hatte nur eine Unterkühlung.

24. 1. 1998: Minigolfanlage, Gemeinde Ischgl

Am 24. Januar 1998 am frühen Nachmittag spielten zwei Schüler im Siedlungsbereich der Gemeinde Ischgl. Dabei stapften sie bei der Minigolfanlage einen steilen Wiesenhang empor. Ca. 30m oberhalb des Hangauslaufes wollten die beiden durch Hineinspringen eine kleine Lawine auslösen. Um 13:24 Uhr sprangen dann beide Schüler gleichzei-

tig von einer Geländekante in den ca. 40 Grad steilen und 50m hohen Hang. In diesem Moment löste sich von der Einsprungstelle ausgehend ein ca. 20m breites Schneebrett und riss beide ca. 20 bis 25m mit. Im Bereich des Hangauslaufes staute sich der abgegangene Schnee wegen eines kleinen Dammes drei Meter hoch auf und verschüttete beide. Einer wurde bis zum Kopf, der andere total verschüttet. Augenzeugen des Vorfalles verständigten sofort die Gendarmerie. Ca. fünf Minuten nach dem Lawinenabgang konnte der Teilverschüttete unverletzt aus der Lawine geborgen werden. Fünf Minuten später konnte auch der Totalverschüttete aus 40cm Tiefe ausgegraben und in ärztliche Behandlung gebracht werden.

24. 3. 1998: Nörderscharte, Kaunertaler Gletscher, Gemeinde Kaunertal

Fünf Personen trafen sich am 24. März 1998 im Bergrestaurant des Kaunertaler Gletschers und vereinbarten, eine Tiefschneeabfahrt von der Nörderscharte zum Fernergieß durchzuführen. Die gleichwertigen Skifahrer waren nicht fachgerecht ausgerüstet (Verschüttetensuchgerät, Schaufel und Sonde). Im Bereich des sogenannten „Münchners“ querte der erste in einer Seehöhe von ca. 2620m gegen 14:15 Uhr den dortigen Moränenrücken in den 38 Grad steilen Nordhang am Fuße des sogenannten „Münchners“. Dabei löste er ein rund 50m breites Schneebrett aus. Dadurch wurden die am Moränenrücken wartenden zwei Gruppenmitglieder rund 100m mitgerissen und verschüttet. Der Gruppendritte konnte durch eine Schussflucht aus der Sturzbahn der abgehenden Lawine fahren und wurde nicht verschüttet. Unmittelbar darauf löste sich oberhalb der restlichen Gruppenmitglieder in einer eingewehten Rinne ein weiteres Schneebrett und ging in Richtung Erstlawine ab. Bei der Flucht vor diesem zweiten Schneebrett stürzte ein Gruppenmitglied über den bereits durch den Abgang der Erstlawine aperen Moränenrücken und zog sich leichte Kopfverletzungen zu.

Die Verschütteten konnten sich selbst aus dem Schnee befreien und waren unverletzt. Auf Grund des Ausmaßes der Lawine verständigte um 14:18 Uhr ein Gruppenmitglied über sein Mobiltelefon die Gendarmerie in Landeck, woraufhin eine Rettungsaktion eingeleitet wurde. Der verständigte Notarzhubschrauber brachte einen Lawinenverschüttetensuchhund mit und transportierte drei Gruppenmitglieder zum nahegelegenen Fernergies.

7. 4. 1998: Krummgampental, Glockturm, Kaunertaler Gletscher, Gemeinde Feichten

Am 7. April 1998 stieg eine sechsköpfige Gruppe von der Kaunertaler Gletscherstraße durch das Krummgampental auf den Glockturm (3355m). Vor dem Steilaufschwung zum Gipfelgrat ordnete der Führer um 10:20 Uhr im ca. 30 Grad steilen und südexponierten Hang an, bis zum Grat zu Fuß aufzusteigen. In diesem Bereich der Mulde lag der eingewehte Neuschnee des Vortages auf einer Harschschichte. Ein Gruppenmitglied ging zum Ausziehen der Skier noch zwei bis drei Meter in den westlichen Hang und löste ein ca. 6m breites Schneebrett aus. Zwei Gruppenmitglieder wurden erfasst und mitgerissen, aber nicht verschüttet. Einer erlitt einen Bänderriss, konnte jedoch selbstständig bis zur Gletscherstraße abfahren. Die Schneebrettauslösung erfolgte auf einer Seehöhe von 3100m, ca. 40m unterhalb der Scharte.

10. 4. 1998: Stubaier Gletscher, Skiroute Nr. 14, Gemeinde Neustift im Stubai

Am 10. April 1998 um 10:25 Uhr wurde der Gendarmierposten Neustift im Stubai von den Stubai-er Gletscherbahnen über die Einstellung des Liftbetriebes wegen stürmischen Föhns verständigt. Um ca. 11:00 Uhr fuhren zwei deutsche Staatsangehörige über die Skiroute Nr. 14 im Skigebiet des Stubaier Gletschers mit ihren Skiern talwärts. Der Liftbetrieb wurde wegen des schlechten Wetters gerade eingestellt. Während die beiden Skifahrer die erste Steilabfahrt gut bewältigten, gerieten sie wegen mangelnder Sichtverhältnisse und ungenauer Kenntnis des Routenverlaufs der Piste bei der nächsten Steilabfahrt (Seehöhe 2400m) über die Skiroute hinaus. Anstatt dem Routenverlauf nach links zu folgen hielten sich die Beiden nach rechts (hangseitig). Da sie durch die schlechte Sicht die Orientierung verloren, bemerkten sie nicht, dass sie von der Route abgekommen waren. Ein Schneebrett löste sich nördlich unterhalb des Egesengrates auf einer Seehöhe zwischen 2400 und 2500m. Die Anrissstelle war bei den Erhebungen nur mehr vereinzelt sichtbar. Die Neigung des Nordhanges beträgt an der Anrissstelle ca. 40 Grad. Die Lawinensturzbahn war ca. 300m lang und teilweise felsdurchsetzt. Der Lawinenkegel war ca. 80m breit. Die Anrissbreite betrug ca. 100m und die Anrisshöhe zwischen 1 und 1,5m Meter. Laut eigenen Angaben blieben beide an der Oberfläche und konnten sich daher selbst aus der Lawine

befreien. Sie fuhren anschließend zur Notrufsäule Nr. 2 auf der Skiroute „Wilde Grube“ ab. Die Pistenrettung der Stubaier Gletscherbahn, welche durch einen am Unfallort vorbeigekommenen Snowboarder verständigt wurde, barg die beiden aus dem alpinen Gelände. Sie wurden von der Rettung Fulpmes zum praktischen Arzt nach Neustift gebracht. Einer der Betroffenen hatte eine Schulterluxation erlitten und wurde in häusliche Pflege entlassen. Der Zweite blieb unverletzt.

26. 4. 1998: Unterhalb „Bügeleisen“ Ellmauer Tor, Gemeinde Ellmau.

Am 25. April 1998 gingen zwei deutsche Staatsangehörige (Freunde) mit Ausgangspunkt Wochenbrunner Alm in Ellmau auf das Ellmauer Tor. Der Aufstieg erfolgte mit Tourenskiern. Um ca. 16:00 Uhr erreichten die beiden Bergsteiger das Ellmauer Tor und bauten dort ein Zeltbiwak auf. Anschließend bestiegen beide die „Hintere Goinger Halt“. Die Nacht zum 26. April 1998 verbrachten beide im Biwak am Ellmauer Tor in 1900m Seehöhe. Am 26. April 1998 brachen sie gegen 9:00 Uhr auf, um die westlich vom Ellmauer Tor gelegene Vordere Karlspitze zu besteigen. Wegen Schlechtwetters kehrten sie vorzeitig um. Beim Abstieg vom Fuß einer kleinen Felswand zurück in flacheres Gelände löste sich spontan unterhalb des „Bügeleisens“ eine kleine Nassschneelawine. Die Lawine stürzte über die Felswand und erfasste beide Tourengerer. Einer konnte sich jedoch an seinem Standplatz halten und wurde nicht erfasst. Der Zweite wurde von der Nassschneelawine mitgerissen. Er wurde nicht verschüttet, erlitt aber eine Serienrippenfraktur rechts und diverse Abschürfungen (schwere Verletzungen). Der Abstieg zum Ellmauer Tor und weiter zum Ausgangspunkt erfolgte zu Fuß. Anschließend wurde der Schwerverletzte von seinem Freund mit dem Personenkraftwagen ins Krankenhaus St. Johann gebracht und dort stationär aufgenommen. Der Unverletzte gab bei seiner Befragung an, dass sich nach Ankunft beim Ellmauer Tor eine wesentlich größere Nassschneelawine an der selben Stelle gelöst hatte und zu Tal gestürzt ist.

1. 5. 1998: Weissseespitze, Münchner Abfahrt, Kaunertaler Gletscher, Gemeinde Kaunertal

Fünf Tourengerer stiegen am 1. Mai 1998 vom Gletscherskigebiet Kaunertal zum Nörderjoch und

über den „Zahn“ zum Gepatschferner unterhalb der Weißseespitze auf. Alle Gruppenmitglieder waren mit einem Verschüttetensuchgerät, einer Rucksackschaufel und Sonde ausgerüstet. Gegen 11:00 Uhr beschloss sie gemeinsam vom Gepatschferner über den vergletscherten und im oberen Bereich ca. 38 Grad steilen Nordhang, den sogenannten „Münchner“ (Seehöhe 2940m) in Richtung Fernergries abzufahren. Während der Erste dieser Gruppe in den Hang einfuhr, warteten die restlichen Gruppenmitglieder noch an der unübersichtlichen Geländekante des Gepatschfernens. Als sich dieses Gruppenmitglied bereits im unteren Drittel des Hanges befand, löste sich im Kammbereich des angeführten Hanges ein ca. 150m breites Schneebrett, erfasste das Gruppenmitglied und riss es noch rund 200m mit. Dieses Gruppenmitglied wurde erst im Auslauf des Lawinenkegels verschüttet. Die restlichen Gruppenmitglieder

bemerkten den eigentlichen Lawinenabgang und die Verschüttung ihres Gruppenmitgliedes erst, als sie selbst in den Hang einfahren wollten. Einer aus der Gruppe verständigte mittels Mobiltelefon die Gendarmerie Landeck, welche sofort eine Rettungsaktion veranlasste. Die Alpinisten fuhren dann auf dem Lawinenkegel ab und begannen mit der Oberflächensuche. Am Ende des ca. 400m langen Lawinenkegels entdeckte ein Gruppenmitglied gegen 11:07 Uhr die herausragende Hand des Verschütteten. Es wurde unverzüglich mit der mitgeführten Rucksackschaufel der Kopf freigelegt. Der Verschüttete war nach Freilegung des Kopfes sofort ansprechbar. Er wurde von der Rettungsmannschaft des eingetroffenen Notarzthubschraubers geborgen und zur Beobachtung in das Krankenhaus Zams geflogen. Er erlitt durch die Verschüttung eine leichte Unterkühlung und leichte Prellungen.

Sonstige bekannt gewordene Lawinenergebnisse

21. 12. 1997: Festkogel, Obergurgl, Gemeinde Sölden

Am 21. Dezember 1997 gegen ca. 13.00 Uhr wurde von einem jungen australischen Snowboarder in einer Seehöhe von ca. 2880m auf dem Festkogel außerhalb des gesicherten Skiraumes ein Schneebrett ausgelöst. Der Snowboarder rutschte mit dem Schneebrett ab und wurde teilweise verschüttet. Er konnte von ihren beiden Begleitern sowie Skilehrern unverletzt geborgen werden und fuhr dann weiter auf der Piste ab. Ein weiterer Einsatz war nicht notwendig.

16. 2. 1998: Taschachalm, Riffelsee Skigebiet, Gemeinde St. Leonhard im Pitztal

Am 16. Februar 1998 gegen 17.15 Uhr kam es auf dem Osthang zwischen Mandarfen und der Taschachalm im Gemeindegebiet von St. Leonhard im Pitztal zur Selbstauslösung einer Nassschneelawine. Die Schneemassen verschütteten den vom Riffelseeskigebiet nach Mandarfen führenden Skiweg auf einer Breite von ca. 10m. Der Lawinenkegel befand sich auf einer Seehöhe von 1730m. Da der Abgang nicht unmittelbar beobachtet wurde und eine Verschüttung von Personen nicht ausgeschlossen werden konnte, rückte die

Bergrettung mit ca. 15 Mann und drei Lawinenverschüttetensuchhunden aus. Die Suche konnte nach einer Stunde abgebrochen werden, da weder Verschüttete gefunden wurden, noch Sachschaden entstanden ist.

4. 3. 1998: Amberger Hütte, Gemeinde Längenfeld

Über die Rettungsleitstelle Landeck wurde am 4. März um 14:49 Uhr die Landeswarnzentrale über einen Lawinenabgang in der Nähe der Amberger Hütte mit einer verschütteten Person verständigt. Laut Nachforschungen über den Gendarmerieposten Längenfeld war folgender Sachverhalt zu erfahren: Ein Mann und eine Frau waren in der Nähe der Amberger Hütte auf Skitour unterwegs. Nach Erreichen des Gipfels der „Kukscheibe“ trennten sich beide und fuhren jeweils andere Abfahrtsrouten. Plötzlich sah der Mann ein Schneebrett. Da er seine Frau nirgendwo sonst sehen konnte, war für ihn nicht klar, ob sie in den Schneemassen liegt oder nicht. Er fuhr zur Amberger Hütte ab und meldete dort den Lawinenabgang. Die Vermisste kam jedoch bald zur Amberger Hütte, wo sie den Mann traf. Sie war auf einer anderen Route abgefahren. Der Alarm wurde daher sofort rückgängig gemacht.

18. 3. 1998: Hinterer Brunnenkogel, Pitztaler Gletscher, Gemeinde St. Leonhard

Zwei tschechische Staatsangehörige fuhren am 18. März 1998 gegen 13:00 Uhr mit den Snowboards im Pitztaler Gletschergebiet vom Hinteren Brunnenkogel außerhalb des gesicherten Skiraumes talwärts. In einem Steilhang auf ca. 3200m Seehöhe lösten die beiden ein Schneebrett aus. Beide wurden mitgerissen, wobei nur einer verschüttet wurde. Ein Bediensteter der Gletscherbahn konnte den Vorfall beobachten und sofort eine Rettungsaktion einleiten. Als Pistenfahrzeuge zum Unglücksort kamen, war der Verschüttete bereits von seinem Begleiter aus dem Lawinenkegel befreit worden. Beide blieben unverletzt.

21. 3. 1998: Seegrube-Diretissima, Stadt Innsbruck

Am 21. März 1998 um 14:08 Uhr meldete die Pistenrettung Seegrube, dass im Bereich der Direktissima eine Lawine von 6 Snowboardern ausgelöst worden sei. Da anfangs davon ausgegangen worden ist, dass ein Snowboarder vermisst sei, wurde ein großangelegter Sucheinsatz gestartet. Nachdem jedoch der vermisste Snowboarder um 15:24 Uhr unversehrt aufgetaucht ist, konnte die Suchaktion abgebrochen werden.

22. 3. 1998: Gaislachkogel, Rettenbachtal, Gemeinde Sölden

Zwei Skifahrer führten am 22. März 1998 am Gaislachkogel abseits der gesicherten Pisten Tiefschneefahrten durch. Gegen 14:30 Uhr fuhren sie auf der Piste Nr. 1 ab, fuhren auf der Piste Nr. 5 in Richtung Stabelebahn weiter, verließen auf einer Seehöhe von ca. 2600m den Pistenbereich und fuhren nordseitig ins Rettenbachtal ab. Auf einer Seehöhe von ca. 2280m geht der mäßig steile in einen 35 Grad steilen Hang über. Die Tiefschneefahrer beschlossen aus Sicherheitsgründen in einem großen Abstand abzufahren. Während einer von einem sicheren Standort aus die Abfahrt des anderen beobachtete, fuhr der erste in den Steilhang ein. Er löste nach ca. der Hälfte der Abfahrt ein ca. 80m breites Schneebrett aus und wurde ca. 180m mitgerissen. Er blieb auf dem, auf 120m Breite angewachsenen, feinscholligen Schneebrett liegen, wobei er lediglich geringfügig mit einer Körperhälfte verschüttet wurde. Der Andere beobachtete den

Lawinenabgang, fuhr zum Lawinenkegel ab und half dem unverletzt gebliebenen Kameraden sich aus dem Lawinenschnee zu befreien. Lediglich seine Skier konnten nicht mehr gefunden werden.

27. 3. 1998: Hundskopf, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Zwei Personen fuhren am 27. März 1998 gegen 14:00 Uhr mit dem Snowboard im organisierten Skiraum des Gaislachkogels auf der Piste Nr. 1 talwärts. Im Bereich des Hundskopfes verließen beide die Piste in südlicher Richtung. Zuerst fuhr der Mann den 37 Grad steilen Osthang hinunter und wartete auf einer Geländekuppe auf seine Freundin. Als diese ebenfalls den Osthang befuhr, löste sich oberhalb von ihr ein Schneebrett. Sie wurde von der Lawine erfasst, 100m weit mitgerissen und kam an der Oberfläche der Lawine zum Stillstand. Beide blieben unversehrt.

29. 3. 1998: Gurgler Heide Obergurgl, Gemeinde Sölden

Am 29. März 1998 gegen 16:40 Uhr versuchten zwei Snowboarder über den freien Skiraum vom Skigebiet „Gaisberg“ ins Skigebiet „Festkogel“ zu gelangen. Dabei lösten sie auf der „Gurgler Heide“ auf einer Seehöhe von ca. 2200m ein Schneebrett aus. Beide wurden von der Lawine mitgerissen, jedoch nicht verschüttet. Sie konnten zum Großteil auf der Lawine abfahren und blieben unverletzt. Die zwei Snowboarder wurden von zwei einheimischen Personen dazu befragt; Personaldaten wurden nicht festgehalten. Sie konnten von der Gendarmerie nicht mehr angetroffen werden.

3. 4. 1998: Rettenbachtal Gemeinde Sölden

Am 3. April 1998 um 14:20 Uhr wurde im Rettenbachtal ein Lawinenabgang gemeldet. Bei näherer Erkundung durch die Besatzung des Rettungshubschraubers Christophorus 5 von Landeck ergab sich, dass die beobachteten Einfahrtsspuren alt waren, woraufhin der Einsatz um 15:25 Uhr abgebrochen werden konnte. Laut eines vor Ort anwesenden Hundeführers ging die Lawine auf der linken Seite des Rettenbachtals kurz hinter der Mautstelle ab und soll sehr große Ausmaße gehabt haben. Nähere Daten der Lawinengröße liegen nicht vor.

8. 4.1998: Rotmoosferner, Bereich der Brüche, Obergurgl, Gemeinde Sölden

Am 8. April 1998 gegen 16:35 Uhr meldete ein Liftbediensteter der Hohen Mut Bergstation in Obergurgl, dass auf dem Rotmoosferner im Bereich der Brüche ein Schneebrett losgetreten worden und vermutlich zwei Tourengerer verschüttet seien. Diese Meldung langte bei der Bergrettung Obergurgl ein, die sofort über die Landeswarnzentrale die Alarmierung des Notarzthubschraubers Christophorus 5 und Martin 7 mit Lawinenverschüttetensuchhunden veranlasste. Es wurden Bergrettungsmänner und Hilfskräfte von den anwesenden Hubschraubern herantransportiert. Um 18:00 Uhr konnte dann Entwarnung gegeben werden. Es waren keine Tourengerer im Gefahrenbereich.

30. 4. 1998: Beim Vierersessellift, Stubaier Gletscher, Gemeinde Neustift im Stubai

Am 30. April 1998 wurde um 12:54 Uhr die Flugeinsatzstelle Innsbruck von einem Lawinenabgang beim Vierersessellift am Stubaier Gletscher verständigt, dass angeblich eine Person verschüttet worden sei. Bereits zwei Minuten später konnte Entwarnung gegeben werden, da sich der Verschüttete selbst befreien konnte.

30. 4. 1998: Rotadl, ehemalige Piste Eisnase, Stubaier Gletscher, Gemeinde Neustift im Stubai

Am 30. April 1998 gegen 12:45 Uhr fuhr ein 17-jähriger Skifahrer von der Bergstation des Sesselliftes „Rotadl“ kommend südlich in den freien Skiraum der ehemaligen Piste „Eisnase“. In der Folge umfuhr er den Ostsporn des felsigen Rotadlkopfes in einem Abstand von ca. 30 bis 40m über mäßig geneigtes Gelände, um in nördliche Richtung weiter in den freien Skiraum zu gelangen. Dabei querte er den flachen Auslauf einer steilen Mulde, die durch die ergiebigen Schneefälle, verbunden mit dem starken Südföhn der letzten 36 Stunden entsprechend eingeweht war. Bei der Querung des Hangfußes in Schussfahrt leicht bergab kam es zu einem Scherbruch des gesamten Hanges ca. 50m oberhalb des Skifahrers. In einer Breite von ca. 25m rutschte das durchschnittlich 50 bis 60cm dicke trockene Schneebrett schollig ab. Der Skifahrer nahm den Anriss sofort wahr und ver-

suchte durch Schussflucht den gegenüberliegenden Rand des Schneebretts zu erreichen. Er befand sich dabei im untersten Bereich desselben. Der Skifahrer konnte sich durch Schussflucht nicht aus dem Gefahrenbereich begeben und wurde in der Stauzone der Lawine von den nachstürzenden Schneemassen aufrecht stehend bis zur Augenhöhe verschüttet. Durch Bewegen des Kopfes verschaffte er sich Raum zum Atmen. Mit einem Arm der ab dem Ellenbogen aus dem Schnee ragte winkte er um Hilfe. Dieses Signal wurde von einer zu bergwärts fahrenden deutschen Skifahrergruppe wahrgenommen, die sofort nach dem Ausstieg zur Unfallstelle fuhr und den Verschütteten mit Skiern und bloßen Händen befreite. Er war unverletzt. Diese Verschüttung wurde unabhängig von den bereits Hilfeleistenden auch von einer deutschen Snowboarderin vom Lift aus beobachtet. Diese informierte beim Ausstieg sofort den Liftwart über ihre Beobachtung. Da ein sofortiges Absuchen des Lawinenkegels keine Hinweise auf den verschütteten Skifahrer ergab, wurde in Unkenntnis der bereits durch die deutsche Skifahrergruppe erfolgten Bergung des Teilverschütteten eine Suche organisiert.

Der Verschüttete war von der Lawine nur ein ganz kleines Stück mitgenommen worden, war immer ansprechbar, aber schwer geschockt und hatte keine mechanischen Verletzungen. Die Verschüttungsdauer betrug 10 bis 15 Minuten. Im Skigebiet herrschte abseits der gesicherten Pisten allgemein große Lawinengefahr. An allen Informationstafeln waren die gelben Drehleuchten in Betrieb. Laut eines Bahnangestellten war der Hang, nachdem dieser in den Morgenstunden des Unfalltages schon einmal künstlich ausgelöst wurde, bereits wieder stark eingeweht. Nach ca. 70cm Neuschnee in den letzten 36 Stunden verfrachtete der Föhnsturm mit bis zu 80 km/h den Neuschnee in großem Ausmaß in die Nordhänge. Am Anriss und dem obersten Drittel der Sturzbahn betrug die Hangneigung zwischen 36 und 42 Grad. Die Lawinenlänge betrug 55m, die Anrisszone befand sich auf 2930m Seehöhe.

4. Lageberichte im Winter 1997/98

Lagebericht vom Freitag, den 5. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet hat sich von Frankreich her fast bis zum schwarzen Meer vorgeschoben. Dieses Hochdruckgebiet wird übers Wochenende das Wetter gestalten.

Alle Gipfel oberhalb der Hochnebeldecken bieten ausgezeichnete Fernsicht. Die Temperaturen in 2000m liegen um -8 Grad, in 3000m um -13 Grad. Schwache Winde aus Nordwest bis Nord.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen liegen 20cm bis 40cm Neuschnee auf einem noch nicht gefrorenen Boden. Dadurch wird die aufbauende Umwandlung begünstigt.

In hochalpinen Lagen liegen etwa 30cm bis 50cm Neuschnee auf einer schwach verfestigten Altschneedecke. Vor allem schattseitig hat es dadurch einige Selbstauslösungen von Schneebrettlawinen gegeben.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Ungünstiger ist die Situation im hochalpinen Bereich. Hier ist die Schneebrettgefahr erheblich, wobei vor allem schattseitige Steilhänge sowie kammnahe Bereiche gefährdet sind.

Lagebericht vom Samstag, den 6. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet liegt heute über den Alpen. Morgen streift ein Warmfrontausläufer Tirol, am Montag setzt sich kurz Zwischenhocheinfluß durch.

Sämtliche Gipfel sind frei und liegen oberhalb der Hochnebelschicht. Bei schwachen Winden aus West bis Nord liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -10 und -7 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen ist der Neuschnee der vergangenen Woche auf aperaturen, nicht gefrorenen Boden gefallen.

Oberhalb von etwa 2000m ist zu beachten, daß die Neuschneedecke vor allem schattseitig auf einer stark umgewandelten und vielfach störanfälligen Altschneedecke liegt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Auf Grund des schlechteren Schneedeckenaufbaues ist aber in den hochalpinen Tourengebieten eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem in kammnahen Bereichen.

Lagebericht vom Sonntag, den 7. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute streift eine schwache Warmfront von Nordwesten her die Alpen. Eine durchgreifende Änderung der Großwetterlage ist aber nicht zu erwarten.

Die höheren Regionen der nördlichen Kalkalpen und der Osttiroler Tauern sind nebelanfällig, teilweise schneit es leicht. Im übrigen Nordtirol bewölkt, in Osttirol bei hohen Wolken vorwiegend sonnig. Der Nordwest- bis Nordwind ist nur direkt am Alpennordrand etwas stärker. Die Temperaturen steigen in 2000m bis nahe 0 Grad, in 3000m auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen noch weitgehend locker und unverfestigt. Hochalpin ist zu beachten, daß die oberen Schneeschichten vor allem schattseitig auf einem lockeren und damit störanfälligem Fundament aus Schwimmschnee liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem sehr steile, schattseitige Hänge sowie kammnahe Bereiche der Expositionen Nordwest bis Nordost. Hier ist auch vereinzelt mit Selbstauslösungen kleiner Schneebrettlawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Montag, den 8. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Warmluft ist in der Höhe bis zu den Alpen vorgeückt. Heute liegt noch ein schmaler Hochkeil über Tirol, morgen streift uns eine schwache Kaltfront.

In ganz Tirol ist es sonnig, zeitweise können in der Höhe Wolkenfelder auftauchen. Bei schwachen bis mäßigen Winden aus Südwest bis Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m um +3 Grad, in 3000m bei -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden war an allen Meßstationen ein markanter Temperaturanstieg um 6 bis 8 Grad zu verzeichnen.

Diese Erwärmung führte zu einer deutlichen Setzung der Schneedecke, wodurch kurzfristig aber auch die Spannungen ansteigen.

Unverändert ist zu beachten, daß das Fundament der Schneedecke vor allem hochalpin stark umgewandelt und locker ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist großteils mäßig. Gefahrenstellen liegen dabei in steilen, schattseitigen Hängen sowie in kammnahen, nordwest- bis nordostgerichteten Lagen.

Ungünstiger ist die Situation im südlichen Osttirol: auf Grund der größeren Schneemengen ist hier oberhalb von etwa 2000m eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Lagebericht vom Dienstag, den 9. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen bestimmt eine Westlage das Wetter im Alpenraum. Dabei wird mit schwachen Störungen heute etwas kühlere, von Mittwoch auf Donnerstag wieder deutlich mildere Luft herangeführt.

Vor allem am Nachmittag kommen auf den Bergen der Nord- und Zentralalpen wieder verstärkt Nebelbänke auf und leichte Schneeschauer setzen ein. Bei mäßigen Winden aus West bis Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen der letzten Tage sorgten für eine Aufweichung der Schneedecke.

In der vergangenen Nacht bewirkte ein Temperaturrückgang von etwa 5 bis 7 Grad eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke.

Hochalpin ist zu berücksichtigen, daß das Fundament der Schneedecke aufbauend umgewandelt und damit recht instabil ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen vor allem kammnahe, nordwest- bis nordostgerichtete Lagen. Hier befinden sich besonders oberhalb von etwa 2000m einzelne störanfällige Schneebretter.

Lagebericht vom Mittwoch, den 10. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Bis morgen bestimmt eine wechselhafte Westwetterlage das Wetter in den Alpen. Sie steuert zunehmend milde Luft heran. Am Freitag folgt eine Kaltfront, die wieder eine winterlich kalte Wetterperiode einleiten wird.

Auf den Bergen ist es am Vormittag recht sonnig, am Nachmittag können hohe Wolkenfelder über Gipfelniveau das Licht etwas diffus machen. Der Wind wird in Böen teilweise stark werden, er weht aus Südwest bis West. Die Temperaturen in 2000m steigen von -3 auf +2 Grad, in 3000m von -9 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol wenige cm Neuschneezuwachs.

Dieser Neuschnee liegt auf einer oberflächlich meist verfestigten Altschneedecke. Zu beachten ist aber, daß das Fundament der Schneedecke aufbauend umgewandelt und damit recht störanfällig ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem sehr steile, schattseitige Hänge oberhalb von etwa 2000m. Auch kammnahe Lagen sowie eingewehte Rinnen und Mulden sollten kritisch beurteilt werden.

Lagebericht vom Donnerstag, den 11. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute steuert eine starke Westströmung noch milde, aber wolkenreiche Luft gegen die Alpen. Morgen bringt eine Kaltfront eine deutliche Abkühlung. In der Folge stellt sich dann eine kalte Nordlage und an der Alpennordseite wieder der Winter ein.

Niederschlag gibt es vor allem entlang der Nordalpen, wobei die Schneefallgrenze zwischen 1800m und 2000m liegt. In Kammlagen weht starker Westwind. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -5 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es gebietsweise wenige cm Neuschneezuwachs.

Der nächtliche Temperaturanstieg, in tiefen und mittleren Lagen mit Regen verbunden, führt zu einer weiteren Setzung der Schneedecke und bewirkt kurzfristig einen Festigkeitsverlust.

Hochalpin ist zu beachten, daß das Fundament der Schneedecke aufbauend umgewandelt und damit störanfällig ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

In tiefen und mittleren Lagen führten Temperaturanstieg und Regen zu einer Aufweichung der Schneedecke, so daß mit einzelnen Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen zu rechnen ist. Hochalpin ist wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues vor allem in schattseitigen und kammnahen Steilhängen auf störanfällige Schneebretter zu achten.

Lagebericht vom Freitag, den 12. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die milde Wetterphase geht zu Ende. Eine erste Kaltfront überquert derzeit die Alpen von Nordwesten her, an ihrer Rückseite fließt allmählich kühlere Nordseeluft ein.

Die Berge der Nord- und Zentralalpen stecken tagsüber oft in Quellbewölkung, Schneeschauer reichen allmählich bis 1000m herunter. In den Südalpen kommt am Nachmittag Nordföhn auf

und sorgt für gute Sicht. Im Hochgebirge weht kräftiger Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000m sinken gegen -3 Grad, in 3000m gegen -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es oberhalb von etwa 2000m bei böigen Westwinden 10 bis 15 cm Neuschneezuwachs.

In tiefen und mittleren Lagen führte Regen zu einer starken Aufweichung der Schneedecke; damit verbunden ist ein entsprechender Festigkeitsverlust. Die beginnende Abkühlung wirkt sich dabei günstig auf die Stabilität aus.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist allgemein angestiegen und als erheblich einzustufen.

In tiefen und mittleren Lagen ist auf Grund der Durchfeuchtung der Schneedecke vor allem mit Feuchtschneerutschen zu rechnen, die auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Hochalpin führten die kräftigen Westwinde zu ausgeprägten Tribschneeeablagerungen. Auf Grund des schlechten Schneedeckenaufbaues ist vor allem in Kammlagen sowie in schattseitigen Steilhängen mit störanfälligen Schneebrettern zu rechnen.

Lagebericht vom Samstag, den 13. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Rückseite eines Tiefs über Südosteuropa liegt Tirol in einer feuchten und zunehmenden kälteren Nord- bis Nordostströmung. In Nordtirol schneit es, die Schneefallgrenze sinkt allmählich bis in die Tallagen. Die Temperaturen sinken in 2000m gegen -7 Grad, in 3000m gegen -14 Grad. Auf den Bergen weht zum Teil stürmischer Wind aus nördlicher Richtung.

Schneedeckenaufbau:

In den Nordweststaulagen Tirols sowie in den nördlichen Stubai-Alpen und den Tuxer Voralpen hat es in den vergangenen 24 Stunden bei böigen Westwinden 40 bis 60cm geschneit. Der Schneezuwachs nimmt zum Alpenhauptkamm hin auf 15 bis 35cm ab. Die anhaltende Abkühlung wirkt sich weiterhin günstig auf die Schneedeckenstabilität aus.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den neuschneereichen Gebieten ist die Lawinengefahr als groß einzustufen. Im übrigen Nordtirol bleibt die Gefahr bei erheblich.

In mittleren und tiefen Lagen ist wegen der durchfeuchteten Altschneedecke mit Feuchtschneelawinen zu rechnen.

In hochalpinen Lagen kam es zu weiteren ausgedehnten Tribschneeablagerungen. Der teils schlechte Schneedeckenaufbau verbunden mit dem mächtigen Neuschneepaket führt vor allem in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen zu kritischen Schneebrettsituationen.

Lagebericht vom Sonntag, den 14. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine weitere Staffel kalter Luft liegt über Deutschland, sie wird im Tagesverlauf Tirol erreichen. In den Nordstaulagen setzt im Tagesverlauf wieder stärkerer Schneefall ein. Osttirol bleibt wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht ein mäßiger bis starker Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000m um -9 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden beträgt in höheren Lagen Nordtirols und am Osttiroler Tauernkamm 15 bis 25cm. Unterhalb von ca. 2400m kam es zu einer stärkeren Setzung der Schneedecke .

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei Skitouren und bei Fahrten abseits gesicherter Pisten ist in Nordtirol allgemein eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahr geht besonders von den ausgeprägten Windverfrachtungen aus. Die Gefahrenstellen befinden sich daher vorwiegend in kammnahen Steilhängen und wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus auch in nordgerichteten Hängen.

Sicherere Tourenverhältnisse herrschen derzeit in Osttirol, hier muß man allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr rechnen.

Lagebericht vom Montag, den 15. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Rückseite einer Kaltfront ist kontinentale Kaltluft in den Alpenraum eingeflossen. Die Wolken lockern tagsüber teilweise auf. In Osttirol bleibt es überwiegend stark bewölkt. Der Wind wird schwächer und dreht auf Ost. Temperaturen in 2000m um -9 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Frontdurchgang brachte Nordtirol und den Osttiroler Tauern von gestern auf heute noch bis 25cm Schneezuwachs. Durch den Temperaturrückgang kam es zu einer weiteren Verfestigung der Schneedecke besonders in mittleren Lagen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Teilweise 1m Schneezuwachs der vergangenen 3 Tage und ausgeprägte Tribschneeverfrachtungen verursachen unverändert eine allgemein erhebliche Lawinengefahr in Tirols Tourengebieten. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in windeingefrachteten, kammnahen Steilhängen und Mulden. In den nordgerichteten Hängen besteht zudem eine labile Altschneedecke. Abfahrten sind in diesen Hängen mit großer Vorsicht durchzuführen.

Osttirol bleibt weiterhin begünstigt, es ist mit einer allgemein mäßigen Schneebrettgefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 16. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch über Osteuropa bestimmt vorübergehend das Wetter in Tirol. Tagsüber wird es sonnig. In Osttirol ist es dicht bewölkt, lokal kann es schneien. Auf den Bergen weht mäßiger bis starker Ost- bis Südostwind. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden fiel mit maximal 10cm nur noch gering aus. Durch die Sonneneinstrahlung kam es oberflächlich zu einer stärkeren Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch die günstige Schneedeckenentwicklung ist in Tirols Skitourengebieten allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen.

In Kammbereichen und hochalpinen, besonders nordgerichteten Steilhängen muß wegen der Trieb-

schneeablagerungen bzw des labilen Schneedeckenaufbaus eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 17. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem russischen Hoch und einem atlantischen Tief liegen die Alpen in einer starken Südströmung. In Nordtirol scheint heute oft die Sonne. In Osttirol überwiegt starke Bewölkung, in den Staulagen schneit es zeitweise. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Südwind. Im Tagesverlauf steigen die Temperaturen in 2000m von -8 auf -1 Grad, in 3000m von -11 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Von gestern auf heute hat es in Osttirol bis 15cm geschneit. Nordtirol ging leer aus. Die Setzung und Verfestigung der Schneedecke hält wegen des Temperaturanstiegs an. In hochalpinen Bereichen wurden neue Tribschneeablagerungen geschaffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher und Variantenfahrer muß heute eine allgemein mäßige Lawinengefahr beachten. Oberhalb der Waldgrenze, besonders in kammnahen Steilhängen, bedeuten jedoch die ausgeprägten Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Weiters erfordert der schlechte Schneedeckenaufbau in Schattenhängen vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Donnerstag, den 18. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine stürmische Südföhnströmung beherrscht das Wetter in den Alpen. Der Bereich des Alpenhauptkammes ist dichter bewölkt, in Osttirol schneit es stellenweise leicht. Auf den Bergen weht stürmischer Südwind. Temperaturen in 2000m -2 bis +2 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die milden Temperaturen kam es in Nordtirol zu einer weiteren Setzung der Schneedecke. Osttirol verzeichnet dagegen bis 5cm Schneezu-

wachs. Für die größten Veränderungen sorgt derzeit der Wind, der besonders in hochalpinen Bereichen ausgedehnte Tribschneeverfrachtungen verursacht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen. Oberhalb der Waldgrenze bedeuten jedoch teils mächtige Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in kammnahen Steilhängen und Mulden. Wegen des labilen Schneedeckenaufbaus ist auch in nordgerichteten Hängen vorsichtige Routenwahl angebracht.

Lagebericht vom Freitag, den 19. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Südströmung über den Alpen ist heute noch stark, am Samstag flaut sie aber ab.. Ein Tief über dem Mittelmeer überquert am Wochenende die Alpen. Heute weht in Nordtirol noch der Föhn, in Osttirols bleibt es dicht bewölkt, am Abend intensivieren sich die Niederschläge. Die Schneefallgrenze steigt auf 1800m. Der Südwind bleibt auf den Bergen noch stürmisch. Temperatur in 2000m -1 bis +2 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit den milden Temperaturen schmilzt die Schneepacht in tieferen Lagen Nordtirols zunehmend weg. In den hochalpinen Bereichen wird der Schnee durch den stürmischen Südwind stark verfrachtet. In Osttirol hat es erneut einige Zentimeter geschneit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Der störanfällige Schneedeckenaufbau in nordgerichteten Steilhängen sowie die ausgeprägten Tribschneeablagerungen bedeuten jedoch eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in steilen Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze und in Kammnähe.

Lagebericht vom Samstag, den 20. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Föhn hört auf. Ein Tief über Norditalien steuert feuchte Luft aus Südosten gegen die Alpen. Auch in Nordtirol bleibt es heute meist stark bewölkt, am Alpenhauptkamm und in den Dolomiten regnet und schneit es heute ergiebig, am Nachmittag nimmt der Regen auch in Nordtirol zu. Die Schneefallgrenze liegt bei 1700m und sinkt zum Abend auf etwa 1300m. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In höheren Lagen Osttirols und entlang des Alpenhauptkammes sind in den vergangenen 24 Stunden erneut 5 bis 10 cm Schnee gefallen. Nordtirol verzeichnete keinen Schneezuwachs. Der Föhnsturm der vergangenen Tage hat viele neue, teils mächtige Tribschneeablagerungen geschaffen. Die Altschneedecke hat sich temperaturbedingt gut gesetzt und verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist in Tirols Bergen allgemein als mäßig einzustufen. In den inneralpinen Tourenbereichen, vor allem entlang des Alpenhauptkammes bedeuten jedoch die Windverfrachtungen, die auf der Altschneedecke leicht abgleiten können, eine erhebliche Schneebrettgefahr. Auch die ausgeprägte Schwimmschneeschiicht in Schattenhängen erfordert vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Sonntag, den 21. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Deutschland steuert feuchte Luft zu den Alpen. In Nordtirol ist es meist stark bewölkt, in den Staulagen regnet es zeitweise. Die Schneefallgrenze liegt bei 1200 bis 1400m. In Osttirol kann es im Tagesverlauf auflockern. Auf den Bergen weht mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m -2 Grad, in 3000m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Süden Osttirols verzeichnete mit 20cm den größten Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden. In den übrigen Gebieten Osttirols und in Nordtirol sind oberhalb von 1500m bis 15cm Schnee

gefallen. Unterhalb von 1500m wurde die Schneedecke gebietsweise stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen. Oberhalb der Waldgrenze muß jedoch wegen der Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. Durch die Neuschneeeauflage sind die störanfälligen Tribschneebretter nur schwer zu erkennen. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in kammnahen Steilhängen. Auch die labile Schwimmschneeschiicht in Schattenhängen erfordert vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Montag, den 22. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief über Mitteleuropa füllt sich auf und verliert seine Wirksamkeit.

Anfangs noch Regen, oberhalb von 1000m Schneefall. Im Tagesverlauf abklingende Niederschläge und bessere Sicht. Temperaturanstieg in 2000m von -5 auf -2 Grad, in 3000m von -11 auf -8 Grad. Auf hohen Bergen und entlang des Alpenrandes kräftiger Wind aus West bis Südwest.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Raum Arlberg-Außerfern bis 40cm, in den übrigen Landesteilen bis 15cm Neuschneezuwachs. Bis etwa 1800m ist die Schneedecke durch neuerlichen Regen durchfeuchtet und aufgeweicht. Hochalpin ist weiterhin das schwache und damit störanfällige Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als erheblich einzustufen.

Unterhalb von 1800m ist wegen der starken Durchfeuchtung der Schneedecke vor allem mit Naßschneelawinen zu rechnen, die aus steilerem Gelände auch als Selbstauslösungen möglich sind. Im hochalpinen Gelände ist zu beachten, daß der Neuschnee der vergangenen Tage mit der Altschneedecke noch ungenügend verbunden ist. Zusammen mit dem schlechten Schneedeckenaufbau bestehen daher ungünstige Tourenverhältnisse, wobei vor allem schattseitige Steilhänge und Kammlagen kritisch zu beurteilen sind.

Lagebericht vom Dienstag, den 23. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die westliche Höhenströmung, mit der milde und feuchte Luft nach Mitteleuropa eingeflossen ist, steht unter schwachem Hochdruckeinfluß.

Die Gipfel ragen über die Nebeldecke hinaus und bieten ausgezeichnete Fernsicht, später tauchen höhere Wolken auf. Schwacher, auf höheren Bergen am Alpennordrand kräftiger Westwind. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur vereinzelt wenige cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee der vergangenen Tage liegt noch ungenügend verbunden auf einer oberflächlich meist verharschten Altschneedecke. Während in tiefen und mittleren Lagen die Durchfeuchtung der Schneedecke zu beachten ist, muß man hochalpin das meist aufbauend umgewandelte und damit störanfällige Fundament der Schneedecke berücksichtigen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen derzeit eher ungünstige Verhältnisse mit erheblicher Lawinengefahr.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem schattseitige Steilhänge sowie triebschneegefüllte Rinnen und Mulden. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Skitouren erfordern zur Zeit Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Mittwoch, den 24. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen bleiben in einer westlichen Höhenströmung. Sehr rasch überqueren dabei in den nächsten Tagen Wolkenfelder die Alpen von West nach Ost.

Die Gipfel der Alpennordseite sind immer wieder in Wolken gehüllt, schneien wird es aber nicht viel. Bei mäßigen bis starken Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -4 und -1 Grad, in 3000m zwischen -10 und -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen liegt unterdurchschnittlich wenig Schnee; dieser Schnee ist zudem durchfeuchtet und aufgeweicht.

Hochalpin ist einerseits das schwache Fundament der Schneedecke, andererseits die häufig ungenügende Bindung der einzelnen Schneesichten untereinander zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Besonders gefährdet sind neben schattseitigen Steilhängen und Kammlagen vor allem eingewehete Rinnen und Mulden. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden. Skitouren erfordern daher unverändert Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Donnerstag, den 25. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer kräftigen Westströmung wird heute weiterhin milde Atlantikluft zu den Alpen geführt. Morgen bringt eine Kaltfront einen Temperaturrückgang und Niederschläge.

Ein Wolkenband mit leichtem Niederschlag zieht nach Osten ab. Auch die höheren Berge der Nord- und Zentralalpen werden am Vormittag wieder vermehrt frei. Die Temperaturen in 2000m liegen um +2 Grad, in 3000m um -2 Grad. Vor allem auf den Kämmen der Nordalpen weht kräftiger Westwind.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht war an allen Stationen ein Temperaturanstieg von 4 bis 6 Grad zu verzeichnen. Kräftige Westwinde führten dabei zu neuen Windverfrachtungen.

Oberhalb von etwa 2200m ist unverändert das schwache, aus aufbauend umgewandelten Kristallen bestehende Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils unverändert als erheblich einzustufen. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem schattseitige Steilhänge sowie Kammlagen aller Expositionen. Die unterdurchschnittliche Schneelage verleitet außerdem dazu, Rinnen und Mulden zu

benützen, die mit windverfrachtetem Schnee gefüllt sind. Hier kann ein Schneebrett schon durch einen einzelnen Skifahrer ausgelöst werden. Skitouren erfordern weiter Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Freitag, den 26. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine in die starke bis stürmische Westströmung eingelagerte Kaltfront überquert heute die Ostalpen. Sie bringt zuerst auf den Bergen eine deutliche Abkühlung, in den nächsten Tagen auch in den Tälern.

Das Bergwetter ist turbulent. Es weht starker, entlang des Alpennordrandes stürmischer Wind aus Südwest bis West. Dabei nebelt es häufig ein, es gibt zeitweise leichten bis mäßigen Schneefall, der im Tagesverlauf auch die Alpensüdseite vermehrt erfaßt. Temperaturrückgang in 2000m bis -3 Grad und in 3000m gegen -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die gestrige Tageserwärmung sorgte zusammen mit einer nächtlichen Abkühlung für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Sonnseitig ist die Schneedecke bis in mittlere Höhen ausgeapert, ansonsten aber gut verfestigt. Schattseitig ist weiter das schlechte Fundament der Schneedecke, das aus aufbauend umgewandelten Kristallen besteht, zu beachten. Zusätzlich sorgen die starken Westwinde für neue Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen liegen besonders in schattseitigen Steilhängen sowie eingewehten Rinnen und Mulden. Auch hochalpine Kammlagen müssen kritisch beurteilt werden. Hier kann ein Schneebrett durch einen einzelnen Skifahrer ausgelöst werden.

Günstiger ist die Situation derzeit in sonnseitigen Hängen, wo eine entsprechende Verfestigung stattgefunden hat.

Lagebericht vom Samstag, den 27. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten fließt mäßig feuchte Kaltluft gegen die Alpennordseite. Ein kleinräumiges Tief über Oberitalien verliert heute seinen Einfluß auf Osttirol.

Einzelne Berge sind in Nebel gehüllt, aber es gibt nur unerhebliche Schneeschauer. Sonne gibt es vor allem an der Alpensüdseite. Temperatur in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -13 Grad. Mäßiger Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden waren bei einem Temperaturrückgang von etwa 8 Grad 10cm bis 15cm Neuschneezuwachs zu verzeichnen. Dabei sorgten kräftige Westwinde für neue Windverfrachtungen.

Schattseitig ist unverändert das schwache und damit störanfällige Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Kritisch zu beurteilen sind dabei neben schattseitigen Steilhängen und Kammlagen vor allem eingewehte Rinnen und Mulden. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Etwas günstiger ist die Situation in sonnseitigen Hängen auf Grund des günstigeren Schneedeckenaufbaues.

Lagebericht vom Sonntag, den 28. Dezember 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Nordwestströmung steuert heute und morgen noch zeitweise feuchte Kaltluft gegen die Alpenordseite. Ab Dienstag beginnt dann die Temperatur auf den Bergen wieder anzusteigen.

In den Nord- und Zentralalpen behindert häufig Nebel die Sicht, der Schneefall bleibt meist nur leicht. Sonne gibt es vor allem südlich des Hauptkammes. Temperatur in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -14 Grad. Mäßiger Wind aus Nordwest bis Nord.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nochmals 10cm bis 15cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee überdeckt eine oberflächlich meist verharschte Altschneedecke.

Zu beachten sind die oft ausgeprägten Trieb-
schneeablagerungen in Rinnen und Mulden sowie
das schwache Fundament der Schneedecke in
Schattseiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten
ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen befinden sich besonders in schatt-
seitigen Steilhängen, Kammlagen sowie eingewehten
Rinnen und Mulden. Die Beurteilung wird
dadurch erschwert, daß abgewehrte oder gut verfe-
stigte Bereiche oft unmittelbar neben instabilen
Triebschneeansammlungen liegen.

Etwas günstiger ist die Situation in sonnseitigen
Lagen, wo der Schneedeckenaufbau stabiler ist.

**Lagebericht vom Montag, den 29. Dezember
1997**

*Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-
bruck:*

Mit einer nordwestlichen Höhenströmung gelangt
noch feuchte Luft nach Nordtirol.

Die Nordalpen geraten tagsüber zunehmend in
Wolken, es beginnt leicht zu schneien. Am Alpen-
hauptkamm gibt's nur einzelne Schneeschauer, die
Südalpen bleiben frei. Es weht leichter bis mäßi-
ger Nordwestwind. Temperaturen in 2000m um
-6 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordti-
rol wenige cm, im Außerfern bis 20cm Neuschnee-
zuwachs. Dieser Neuschnee verdeckt eine ober-
flächlich meist verharschte Altschneedecke.

Schattseitig ist unverändert das schwache Funda-
ment der Schneedecke zu beachten. Ungünstig
wirkt sich auch der Umstand aus, daß abgewehrte
und stabile Stellen unmittelbar neben eingewehten,
sehr störanfälligen Bereichen liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten
ist unverändert als erheblich einzustufen.

Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem schatt-
seitige Steilhänge, Kammlagen sowie eingewehte
Rinnen und Mulden, Erschwert wird die Beurtei-
lung dabei durch die kleinräumig sehr unter-
schiedlichen Verhältnisse.

Skitouren erfordern weiterhin Erfahrung in Tou-
renplanung und Routenwahl.

**Lagebericht vom Dienstag, den 30. Dezember
1997**

*Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-
bruck:*

Vorübergehend baut sich ein schwaches Hoch über
Mitteleuropa auf.

Abgesehen von einzelnen höheren Wolkenfeldern
ist es überwiegend sonnig. Die Gipfel sind frei, es
herrschen meist gute Sichtverhältnisse. Bei leicht-
ten bis mäßigen Westwinden liegen die Tempera-
turen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht war an allen Bergstatio-
nen ein Temperaturanstieg von etwa 6 Grad zu ver-
zeichnen; dadurch steigen die Spannungen in der
Schneedecke kurzfristig an.

Die Stabilität der Schneedecke ist kleinräumig sehr
unterschiedlich. Vor allem schattseitig ist das schwa-
che Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten
ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen liegen dabei in schattseitigen
Steilhängen, kammnahen Bereichen sowie trieb-
schneegefüllten Rinnen und Mulden. Hier ist eine
Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen
Skifahrer möglich.

Die Beurteilung wird dabei durch die kleinräumig
stark wechselnden Verhältnisse erschwert. Skitou-
ren und Variantenfahrten erfordern daher weiter-
hin Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

**Lagebericht vom Mittwoch, den 31. Dezember
1997**

*Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-
bruck:*

Der Hochdruckeinfluß wird schwächer. Im Alpen-
raum stellt sich eine leicht föhnige Südwestströ-
mung ein.

Die Gipfel sind frei, es herrscht gute Fernsicht. In
den Dolomiten stauen sich teilweise die Wolken.
Es weht mäßiger, stellenweise auch starker Südost-
bis Südwestwind. Temperatur in 2000m um 0 Grad,
in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das Fundament der Schneedecke besteht vor allem
schattseitig aus aufbauend umgewandelten Kri-
stallen, die untereinander keine gute Verbindung

besitzen. Ungünstig wirken sich auch die kleinräumig sehr unterschiedlichen Festigkeiten aus.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert erheblich.

Kritisch zu beurteilen sind dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen und Kammlagen vor allem eingewehte Rinnen und Mulden. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden. Erschwert wird die Beurteilung durch stark wechselnde Verhältnisse auf kleinem Raum, so daß Skitouren weiterhin Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl erfordern.

Lagebericht vom Donnerstag, den 1. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Reste einer Kaltfront über Frankreich werden durch die föhnige Stüdströmung stark abgeschwächt. In Tirol ist es meist heiter, es bleibt leicht föhnig. Auf den Bergen weht mäßiger bis starker Süd- bis Westwind, Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Schattseitig hat sich in den letzten Wochen ein störanfälliges Schwimmschneefundament gebildet, das durch die Windverfrachtungen unterschiedlich mächtig überlagert wurde. Andererseits setzt und verfestigt sich die Schneedecke temperaturbedingt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols ist überwiegend mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Auf der Suche nach unverspurten Hängen geraten die Tourengeher und Variantenfahrer bei ihren Abfahrten jedoch in immer extremeres Steilgelände, in dem eine erhebliche Schneebrettgefahr besteht. Neben sehr steilen, schattseitigen Hängen und Kammlagen sind auch eingewehte Rinnen und Mulden kritisch zu beurteilen.

Lagebericht vom Freitag, den 2. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Sturmtief steuert abwechselnd milde und kalte Luft nach Mitteleuropa. In den nächsten Tagen

wird es wechselhaft und windig. Am Alpennordrand kann es heute zeitweise regnen. Die Schneefallgrenze steigt gegen 1400m. Auf den Bergen weht stürmischer Wind aus südlicher Richtung. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wetterbedingt kommt es zu einer weiteren Setzung und damit Verfestigung der Schneedecke. In Schattshängen hat sich in Bodennähe bindingsloser Schwimmschnee gebildet, der durch die Windverfrachtungen unterschiedlich mächtig überlagert wurde.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß in steilen Schattshängen und triebschneefüllten Rinnen eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Bei Normalanstiegen und -abfahrten ist überwiegend mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen

Lagebericht vom Samstag, den 3. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen in einer stürmischen Westströmung, mit welcher abwechselnd milde und kühle Luftmassen herangeführt werden. In Nordtirol ist am Nachmittag wieder mit stärkerer Bewölkung zu rechnen, in der kommenden Nacht überquert uns eine weitere Störung. Auf den Bergen frischt der Wind aus westlicher Richtung auf, die Temperatur steigt in 2000m von -5 auf +1 Grad, in 3000m von -12 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In höheren Lagen Nord- und Osttirols sind in den vergangenen 24 Stunden bis 15cm Schnee gefallen. Mit den wechselnden Temperaturen hat sich die Altschneedecke weiter gesetzt. Die durch Windverfrachtungen unterschiedlich überlagerte Schwimmschneeschiicht bleibt störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen besteht bei Standardanstiegen allgemein eine mäßige Lawinengefahr. In schattseitigen Steilhängen muß der Tourengeher und Variantenfahrer wegen des labilen Schneefundaments jedoch unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der unterschiedlich mächtigen Triebschneeablagerungen verändern sich die Verhältnisse zusätzlich sehr rasch.

Lagebericht vom Sonntag, den 4. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine stürmische westliche Höhenströmung sorgt weiterhin für mildes und wechselhaftes Wetter. In Tirol überwiegt heute die Sonne, ab und zu ziehen mit hoher Geschwindigkeit Wolkenfelder über Nordtirol hinweg. Auf den Bergen weht ein sehr starker Westwind. Nachdem es in der Nacht abgekühlt hat, wird es tagsüber rasch wieder wärmer, in 2000m steigt die Temperatur von -6 auf -1 Grad, in 3000m von -13 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in höheren Lagen Nordtirols bei teilweise stürmischen Westwinden 10 bis 25cm Schnee gefallen. Die neuen Triebsschneeablagerungen sind mit der Altschneedecke nur schlecht verbunden. Auch das Schwimmschneefundament verursacht schattseitig erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist überwiegend mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. In hochalpinen Bereichen muß der Tourengänger wegen der Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in kammnahen Steilhängen und wegen des allgemein schlechteren Schneedeckenaufbaus in steilen Schattenhängen.

Lagebericht vom Montag, den 5. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die wechselhafte Witterung wird von einer sehr starken Höhenströmung verursacht. Am Vormittag regnet es noch in Nordtirol, die Schneefallgrenze liegt bei 900m. In Osttirol ist es überwiegend sonnig. Auf den Bergen weht weiterhin starker Westwind. Temperatur in 2000m -6 bis -2 Grad, in 3000m -11 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der derzeitige Frontdurchgang brachte bisher bis 10cm Schneezuwachs. Mit dem teils stürmischen Westwind werden vor allem in hochalpinen Bereichen neue Triebsschneebretter gebildet. Diese können auf der verfestigten Altschneedecke gut abgleiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei Verzicht auf extreme Steilhänge muß der Tourengänger und Variantenfahrer in Tirols Bergen eine allgemein mäßige Lawinengefahr beachten. In eingewehten Rinnen und Mulden, aber auch in kammnahen Steilhängen besteht wegen der Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Auch das störanfällige Schwimmschneefundament in steilen Schattenhängen erfordert vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Dienstag, den 6. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wechselhafte Westwetter hält an. Regen und sonnige Abschnitte wechseln sich in Nordtirol ab, die Schneefallgrenze liegt bei 900m. Auf den Bergen weht weiterhin ein stürmischer Westwind. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In höheren Lagen Nordtirols und entlang des Osttiroler Tauernkammes sind in den vergangenen 24 Stunden bei stürmischen Westwinden 10 bis 20cm Schnee gefallen.

Die teils mächtigen Triebsschneeablagerungen sind wegen der schlechten Bindung mit der Altschneedecke störanfällig. Schattseitig besteht zudem ein bindungsloses Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nord- und Osttirol ist bei Skitouren u Abfahrten abseits gesicherter Pisten eine erhebliche Lawinengefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in eingewehten, steilen Rinnen und Mulden und wegen der anhaltenden Windverfrachtungen in kammnahen Steilhängen. Weiters erfordert der labile Schneedeckenaufbau in steilen Schattenhängen eine vorsichtige Spurwahl.

Lagebericht vom Mittwoch, den 7. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich heute in einem milden und windigen Westwindband. In Nordtirol bleibt es wechselhaft, tagsüber setzt sich die Sonne durch. In Osttirol ist es vorwiegend sonnig. Entlang des Alpenrandes weht starker, sonst mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m bei -1 Grad, in 3000m bei -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die südlichen Öztaler Alpen und die Silvretta verzeichnet mit 25 bis 30cm den größten Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden. In den übrigen Gebieten Tirols hat es noch bis 15cm geschneit. Die Tribschneesichten sind mit der Altschneedecke nur gering verbunden. Schattseitig besteht zudem ein störanfälliges Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Skitourengeher und Variantenfahrer muß derzeit eine überwiegend erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der ausgedehnten Windverfrachtungen liegen die Gefahrenstellen vorwiegend in steilen Rinnen und Mulden oberhalb der Waldgrenze sowie kammnahen Steilhängen. Weiters erfordert der labile Schneedeckenaufbau in steilen Schattenhängen eine vorsichtige Spurwahl.

Lagebericht vom Donnerstag, den 8. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die milde Westlage wird am Wochenende von einem milden Hochkeil abgelöst. Nach Auflösung des teils dichten Nebels ist es allgemein sonnig und mild. Auf den meisten Bergen herrscht gute Fernsicht, der lebhaft Wind bläst aus westlicher Richtung. Temperatur in 2000m -3 bis 0 Grad, in 3000m -9 bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Trotz der temperaturbedingten Setzung und Verfestigung der Tribschneeablagerungen bleibt die Verbindung zur Altschneedecke schlecht. Schattseitig besteht zudem ein störanfälliges Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei Skitouren und Abfahrten abseits gesicherter Pisten muß eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. Die Gefahrenstellen liegen wegen der teils mächtigen Windverfrachtungen in steilen Rinnen und Mulden oberhalb der Waldgrenze sowie Kambbereichen. Zudem erfordert der labile Schneedeckenaufbau in steilen Schattenhängen vorsichtige Spurwahl.

Lagebericht vom Freitag, den 9. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich vom Mittelmeer über die Alpen nach Deutschland. In Tirol ist es meist heiter oder wolkenlos. Am Alpennordrand weht ein kräftiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m bis -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In nordgerichteten Hängen besteht unverändert ein störanfälliges Schwimmschneefundament. Oberhalb der Waldgrenze wurden in den vergangenen Tagen teils mächtige Tribschneebretter gebildet, die mit der Altschneedecke nur ungenügend verbunden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer hat daher weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Neben dem labilen Schneedeckenaufbau in steilen Schattenhängen erfordern die eingewehten, besonders kammnahen Rinnen und Mulden eine vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Samstag, den 10. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet sorgt heute in Tirol für einen milden Sonnentag. Auf den Bergen ist es oft wärmer als im Tal. Bei prächtiger Fernsicht und mäßigem Nordwestwind steigt die Temperatur in 2000m von +2 auf +5 Grad und in 3000m von -4 auf 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit den milden Temperaturen kommt es wieder zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Dadurch nimmt auch die Störanfälligkeit allgemein ab. In nordgerichteten Hängen besteht unverändert ein labiles Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei Verzicht von schattseitigen und kammnahen extremen Steilhängen muß der Tourengeher und Variantenfahrer in Tirols Bergen eine mäßige Lawinengefahr beachten. In genannten, steilen Geländebereichen ist jedoch die Schneebrettgefahr wegen des Schwimmschnees und der teils mächtigen Windverfrachtungen als erheblich einzustufen.

fen. In stark besonnten Hängen ist in der Mittagszeit mit vereinzelt Naßschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Sonntag, den 11. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet über den Alpen ist weiterhin wetterbestimmend. In Tirol scheint ganztägig die Sonne. Auf den Bergen weht ein mäßiger Wind aus Süd bis West. Die Temperatur liegt in 2000m bei +4 bis +7 Grad, in 3000m nahe 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die frühlingshaft milden Temperaturen sorgen für eine weitere Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In nordgerichteten Hängen besteht jedoch unverändert ein labiles Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen. In steilen Schattenhängen und kammnahen Bereichen muß der Tourengänger und Variantenfahrer weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Hier verursachen entweder die Schwimmschneeschichten oder die teils mächtigen Triebsschneebretter eine erhöhte Störanfälligkeit.

Lagebericht vom Montag, den 12. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das mächtige Hoch über Italien schwächt sich ab, bleibt aber heute und morgen wetterbestimmend. Erneut sonniges Wetter mit ein paar harmlosen hohen Cirruswolken am Nachmittag. Die Sichtverhältnisse bleiben ausgezeichnet, es weht leichter bis mäßiger Südwestwind. Die Temperaturen bleiben ungewöhnlich mild: um +7 Grad in 2000m, um +1 Grad in 3000m.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht sind die Temperaturen bis in etwa 3000m Höhe nicht unter 0 Grad gefallen.

Sonnseitig herrschen frühlingshafte Verhältnisse, die Schneedecke ist feucht, aber gut verfestigt. Schattseitig ist der Schneedeckenaufbau ungünstig:

das Fundament besteht häufig aus aufbauend umgewandelten und damit störanfälligen Kristallen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Sonnseitig ist wegen der frühlingshaften Verhältnisse im Tagesverlauf vermehrt mit Selbstauslösungen zu rechnen.

In sehr steilen, schattseitigen Hängen ist wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues unverändert auf einzelne labile Schneebretter zu achten.

Lagebericht vom Dienstag, den 13. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß schwächt sich weiter ab. Bevor von Mittwoch auf Donnerstag eine schwache Kaltfront Tirol überquert, ist es an der Alpen-nordseite noch föhnig.

Die Wolkenfelder sind alle weit über Gipfelniveau, es wird noch recht sonnig sein. Vor allem in den nach Süden ungeschützten Berggruppen weht starker Süd föhn. Die Temperaturen beginnen leicht zu sinken: in 2000m gegen +2 Grad, in 3000m auf -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht ist die Temperatur an allen Stationen um etwa 8 Grad gesunken. Zusätzlich ist starker Wind aus Süd aufgekommen.

Die Schneedecke ist sonnseitig durchfeuchtet und aufgeweicht; schattseitig besteht das Fundament der Schneedecke aus aufbauend umgewandelten, störanfälligen Kristallen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Der beginnende Temperaturrückgang führt dabei zu einer Abnahme der Gefahr von Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen. In sehr steilen, schattseitigen Hängen ist weiter auf einzelne labile Schneebretter zu achten.

In föhnbeeinflussten Kammlagen bewirkt der kräftige Südwind neue Triebsschneeablagerungen und damit einen Anstieg der Lawinengefahr!

Lagebericht vom Mittwoch, den 14. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Störung wird heute Tirol überqueren. Sie löst sich teilweise in der Südströmung auf und bringt kaum Niederschlag.

In Nordtirol ist es wechselnd bewölkt und leicht föhnig. Die Nordalpen bleiben meist frei, in Osttirol ist am Nachmittag etwas Niederschlag möglich. Bei schwächer werdendem Südwind liegen die Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden war an allen Meßstellen ein deutlicher Temperaturrückgang um etwa 8 bis 10 Grad zu verzeichnen. Sonnseitig ist die Schneedecke oberflächlich verharscht und allgemein gut verfestigt.

Schattseitig besteht das Fundament der Schneedecke aus aufbauend umgewandelten, störanfälligen Kristallen. Zusätzlich befinden sich noch einige weitere schwache Zwischenschichten in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem Kammlagen, wo neue Trieb-schneeablagerungen entstanden sind. Hier muß man mit einzelnen, labilen Schneebrettern rechnen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 15. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute setzt sich ein Zwischenhoch durch. Vorübergehend kommt trockenere Luft nach Tirol.

Zunächst ist es noch stark bewölkt, die meisten Gipfel werden aber während des Tages frei. Die Sichtverhältnisse bessern sich deutlich. Es weht leichter Wind aus West bis Nordost. Die Temperaturen in 2000m liegen um - 2 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es gebietsweise wenige cm Neuschneezuwachs.

Der deutliche Temperaturrückgang sorgte vor allem sonnseitig für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Schattseitig ist das Fundament der Schneedecke meist locker und instabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Vorsicht erfordern dabei vor allem schattseitige, sehr steile sowie kammlage Hänge. Auch in trieb-schneegefüllten Rinnen und Mulden sind einzelne, störanfällige Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Freitag, den 16. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront erreicht bis zum Abend Tirol und Vorarlberg, sie bringt eine markante Abkühlung mit sich.

Von Westen her geraten die Gipfel zunehmend in Wolken und es beginnt zu schneien. Die Schneefallgrenze liegt anfangs bei 1200m und sinkt im Laufe der Nacht bis in tiefe Lagen ab. Bei westlichen Winden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen 0 und -3 Grad, in 3000m zwischen -6 und -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig gut verfestigt und stabil.

Schattseitig besteht das Fundament aus aufbauend umgewandelten Kristallen, die untereinander schlecht verbunden sind. Auch weiter oben in der Schneedecke findet man schwache Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen liegen dabei in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie Kammlagen. Auch in trieb-schneegefüllten Rinnen und Mulden sind einzelne, störanfällige Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Samstag, den 17. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach Durchzug einer Störung gelangt aus Nordwesten vorübergehend noch feuchte Luft nach Tirol.

Die Nordalpen sind noch im Stau. Von der Silvretta bis zum Brenner lockern die Wolken zeitweise auch etwas auf. In Osttirol wird es auch recht sonnig. Es weht mäßiger bis starker Wind aus Nord bis Nordost. Die Temperaturen in 2000m liegen um -6 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es bei vorwiegenden nordwestlichen Winden im Raum Arlberg/Außerfern bis 30cm, im übrigen Tirol bis 15cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee überdeckt sonnseitig eine gut verfestigte Altschneedecke; schattseitig ist unverändert das schwache Fundament zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschneezuwachs und neue Windverfrachtungen sorgen für einen Anstieg der Lawinengefahr, die überwiegend als erheblich einzustufen ist.

Gefahrenstellen bilden vor allem sehr steile, schattseitige sowie kammnahe Hänge. Hier ist wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues eine Schneebrettauslösung bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Lagebericht vom Sonntag, den 18. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute überwiegt Hochdruckeinfluß. Am Montag überquert eine Kaltfront die Alpen und bringt eine kältere Witterungsperiode.

Am Vormittag ist es sonnig, später ziehen aus Nordwesten Wolken heran. In der Höhe weht anfangs noch leichter bis mäßiger Nordwestwind, der im Tagesverlauf stärker wird und immer mehr aus Südwest kommt. Die Temperaturen in 2000m steigen gegen -2 Grad, in 3000m gegen -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's nur noch wenige cm Neuschneezuwachs. In der vergangenen Nacht ist die Temperatur an allen Stationen um etwa 6 Grad gestiegen.

Sonnseitig überdeckt der Neuschnee eine meist gut verfestigte Altschneedecke. Schattseitig besteht das Fundament der Schneedecke aus bindungsarmen Kristallen; auch weiter oben sind einige störanfällige Zwischenschichten eingelagert.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschnee und neue Windverfrachtungen sorgten

für einen Anstieg der Lawinengefahr, die als erheblich einzustufen ist.

Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schattseitigen Steilhängen sowie allgemein im Kammbereich. Hier haben Tribschneeablagerungen neue Schneebretter gebildet, die schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden können.

Günstiger ist die Situation in sonnseitigen Hängen, wo der Schneedeckenaufbau wesentlich besser ist.

Lagebericht vom Montag, den 19. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront überquert heute Vormittag Tirol. Dann dreht die Strömung auf Nord, und es wird polare Kaltluft gegen die Alpen fließen.

Am Vormittag beginnen Schneeschauer, die Schneefallgrenze sinkt gegen 1000m. Es weht stürmischer Wind aus Süd bis West. Im Laufe des Tages dreht die Windrichtung auf Nordwest, die Windgeschwindigkeit bleibt hoch. Temperatur in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Stürmische Höhenwinde aus südlicher Richtung sorgten vor allem in Kammlagen für ausgeprägte Windverfrachtungen.

Dieser Tribschnee überdeckt sonnseitig eine überwiegend gut verfestigte Altschneedecke. Schattseitig sind unverändert das schwache Fundament der Schneedecke sowie eingelagerte, störanfällige Zwischenschichten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem sehr steile, schattseitige Hänge sowie Kammlagen aller Expositionen. Hier haben sich auf Grund stürmischer Winde neue Schneebretter gebildet, die schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden können. Auch eingewehte Rinnen und Mulden müssen sorgfältig beurteilt werden.

Lagebericht vom Dienstag, den 20. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Norden strömt zunehmend kalte Luft gegen die Alpen. An deren Nordrand gibt es anhaltende

Niederschläge. Richtung Süden nimmt die Intensität rasch ab.

Die Nord- und Zentralalpen sind von Wolken eingehüllt. Zwischen Arlberg und Kaiser, in den Kitzbüheler Alpen und in den Tauern schneit es anhaltend. In den Dolomiten bleibt es trocken. In der Höhe weht starker bis stürmischer Nordwestwind. Die Temperatur sinkt in 2000m auf -9 Grad, in 3000m auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangene Nacht gab es im Raum Arlberg/Außerfern, den Nordalpen und Kitzbüheler Alpen bis 30cm, im übrigen Tirol bis 15cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee wurde durch stürmische Höhenwinde stark verfrachtet und überdeckt schattseitig eine labil aufgebaute Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist allgemein angestiegen.

Die Schneebrettgefahr im Raum Arlberg/Außerfern sowie den Nordalpen ist als groß einzustufen, im übrigen Nordtirol ist sie erheblich.

Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem Kammlagen aller Expositionen. Auf Grund der extremen Windverfrachtungen muß man hier auch mit Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen rechnen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 21. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Griechenland und Sizilien steuert feuchtkalte Luft aus Nordosten gegen Tirol.

In Nordtirol schneit es verbreitet, am intensivsten im Norden und im Unterland. Am Nachmittag lassen die Schneefälle nach. Der kräftige Nordwind nimmt im Laufe des Tages ab. Im südlichen Osttirol ist es aufgeheitert. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's im raum Arlberg/Außerfern und den Nordalpen bis 40cm, im übrigen Nordtirol bis 15cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee wurde durch stürmische Winde aus Nord stark verfrachtet. Schattseitig überdeckt dieser Tribschnee eine labil aufgebaute, störanfällige Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Schneebrettgefahr im Raum Arlberg/Außerfern sowie den Nordalpen ist als groß einzustufen. Im übrigen Nordtirol ist die Lawinengefahr erheblich, wobei vor allem schattseitige Steilhänge und Kammlagen aller Expositionen gefährdet sind. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Günstiger ist die Situation im südlichen Osttirol, wo es keinen Neuschneezuwachs gab.

Lagebericht vom Donnerstag, den 22. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Balkantief zieht ab, nur am Alpennordrand und im Unterland sind vereinzelte Schneeschauer zu erwarten. In den übrigen Gebieten und in Osttirol kommt es zu vereinzelt Auflockerungen. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus Nordost bis Südost. Temperatur in 2000m -13 bis -9 Grad, in 3000m -18 bis -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Kitzbühler und Zillertaler Alpen beträgt der Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden 15 bis 20cm. Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich wegen der niederen Temperaturen kaum gesetzt und mit der Altschneedecke nicht verbunden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im schneereichen Außerfern, Arlberg und entlang des Alpennordrandes ist wegen der geringen Setzung und Verfestigung des Neuschnees mit einer großen Lawinengefahr zu rechnen. In den übrigen Gebieten Nordtirols und entlang des Osttiroler Tauernkammes muß der Tourengänger und Variantenfahrer eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden oberhalb der Waldgrenze und wegen des schlechten Schneefundaments in schattseitigen Steilhängen.

Nur im mittleren und südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Freitag, den 23. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Hochdruckeinfluß bestimmt heute das Wetterge-

schen in Tirol, es ist überwiegend sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger Nordost- bis Südostwind. Die Temperatursteigt in 2000m von -8 auf -4 Grad, in 3000m von -11 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich weiter gesetzt, jedoch besteht zwischen Neuschnee und der Altschneedecke eine ungenügende Verfestigung. In Schattenhängen sorgt das Schwimmschneefundament für eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im schneereichen Außerfern, Arlberg und Albenordrand besteht eine allgemein erhebliche Schneebrettgefahr, wobei besonders die tribschneegefüllten Rinnen und Mulden zu beachten sind. Vereinzelt sind auch spontane Lawinenabgänge möglich, die jedoch kaum höhere Tallagen erreichen können. Auch im übrigen Nordtirol müssen die Tourengerher und Variantenfahrer wegen der teils mächtigen Windverfrachtungen und dem schattseitig labilen Schneefundament oberhalb der Waldgrenze eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Im mittleren und südlichen Osttirol herrschen unverändert günstigere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig.

Lagebericht vom Samstag, den 24. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleinräumiges Tief wird heute Nachmittag das Schönwetter in Tirol abkürzen. In der Nacht auf Sonntag ist besonders in der Westhälfte Tirols ganz leichter Schneefall möglich. Auf den Bergen weht leichter bis mäßiger Nord- bis Westwind. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Sonnenhängen hat sich er Neuschnee weiter gesetzt, mit der Altschneedecke besteht jedoch allgemein noch eine geringe Bindung. In den Schattenhängen bleibt das labile Schneefundament störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen muß der Tourengerher und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen besonders in eingewehten Rinnen und Mulden oberhalb der Waldgrenze sowie nordgerichteten Steilhängen.

Weiterhin günstige Tourenverhältnisse sind im mittleren und südlichen Osttirol anzutreffen, die Lawinengefahr ist dort allgemein mäßig.

Lagebericht vom Sonntag, den 25. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleinräumiges Höhentief zieht heute nach Frankreich ab. Tagsüber lockert die unterschiedlich starke Bewölkung auf. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus Südost. Temperatur in 2000m -8 bis -5 Grad, in 3000m -11 bis -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich wetterbedingt weiter gesetzt und verfestigt. Das Schwimmschneefundament in steilen Schattenhängen sowie die Tribschneeablagerungen in Mulden und Rinnen verursachen eine höhere Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In schattseitigen Steilhängen muß der Tourengerher und Variantenfahrer eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Auch die Windverfrachtungen in steilen Rinnen und Mulden erfordern vorsichtige Routenwahl. Bei Berücksichtigung der genannten Gefahrenstellen sind in Tirols Bergen wieder günstige Tourenverhältnisse anzutreffen, es ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Montag, den 26. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein stabiles Hoch bei den Britischen Inseln ist wetterbestimmend. Oberhalb der Hochnebeldecke, deren Obergrenze bei 1500 bis 1700m liegt, ist es heute sehr sonnig. Auf den Bergen weht nur leichter bis mäßiger Wind aus Nordost. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Temperaturbedingt kommt es zu einer geringeren Setzung der Schneedecke, der Aufbau verbessert sich jedoch laufend. In den Schattenhängen bleibt wegen des Schwimmschneefundament eine höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist allge-

mein als mäßig einzustufen. In schattseitigen, extremen Steilhängen muß der Tourengeher und Variantenfahrer jedoch unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Vereinzelt erfordern auch stark eingewehte, steile Rinnen und Mulden eine vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Dienstag, den 27. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tirol bleibt es heute praktisch wolkenlos, die stellenweise noch verbliebenen Nebelbänke lösen sich auf. Auf den Bergen weht leichter Wind aus Ost bis Süd, Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Schattseitig bleibt die bodennahe Schwimmschneesohle störanfällig. Sonnseitig sorgt die Strahlung für eine gute Setzung und brauchbare Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen besteht eine überwiegend mäßige Lawinengefahr. In schattseitigen, sehr steilen Hängen herrscht jedoch wegen des labilen Schneefundaments eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Vereinzelt erfordern auch eingewehte, steile Rinnen und Mulden vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Mittwoch, den 28. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Hochdruck bestimmt auch heute das Wettergeschehen, in Tirol ist es meist wolkenlos. Am Abend ziehen von Norden her hohe Wolken auf. Auf den Bergen weht leichter bis mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit den tiefen Temperaturen entwickelt sich zunehmend Schwimmschnee. Sonnseitig hat sich die Schneedecke weiter gesetzt und verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als

mäßig einzustufen. In schattseitigen Steilhängen muß der Tourengeher und Variantenfahrer wegen des labilen Schwimmschneefundaments eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Auch triebschneegefüllte, steile Rinnen und Mulden erfordern vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Donnerstag, den 29. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront streift heute Österreich. Im Nordtiroler Unterland kann es am Vormittag leicht schneien, im Oberland und in Osttirol scheint die Sonne. Auf höheren Bergen weht ein strammer Nordwind. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich besonders sonnseitig gut gesetzt und verfestigt. Schattseitig bleibt es wegen des Schwimmschneefundaments labiler.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig. Eine Lawinenauslösung ist nur bei einer größeren Zusatzbelastung z.B. einer Skigruppe ohne Abstände möglich. Schattseitig bleibt eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich in nordgerichteten, extremen Steilhängen und triebschneegefüllten, steilen Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Freitag, den 30. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Hochdruckbrücke erstreckt sich von den Britischen Inseln bis zum Balkan, in Tirol ist daher oft wolkenlos. Die Hochnebel im Unterland lösen sich rasch auf. Auf den Bergen weht leichter Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Schattseitig hält wegen der niederen Temperaturen und der nächtlichen Ausstrahlung die bodennahe Schwimmschneebildung an. In den Sonnenhängen hat sich die Schneedecke weiter gesetzt und verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen.

In schattseitigen, extremen Steilhängen darf jedoch die störanfällige Schwimmschneesohle nicht unterschätzt werden, der Tourenger und Variantenfahrer muß hier eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Auch einzelne eingewehte, steile Rinnen und Mulden erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Samstag, den 31. Januar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Kaltfront streift Tirol. Im Tagesverlauf ziehen vor allem im Unterland dichtere Wolken auf, stellenweise kann es leicht schneien. In Osttirol bleibt es überwiegend sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bodennaher Schwimmschnee in Verbindung mit verfestigten Tribschneesohlen verursachen eine höhere Störanfälligkeit in schattseitigen Hängen. In den Sonnenhängen hat sich die Schneedecke gut gesetzt und verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein günstige und sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist verbreitet als gering einzustufen. Vereinzelt Gefahrenstellen befinden sich in steilen Schatthängen oberhalb der Waldgrenze. In diesen Bereichen ist die Schneebrettgefahr wegen des labileren Schneedeckenaufbaus höher einzustufen.

Lagebericht vom Sonntag, den 1. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Osteuropa bestimmt das Wetter in Tirol. Nach Auflösung der Hochnebeldecke setzt sich überall strahlender Sonnenschein durch. Auf den Bergen weht leichter bis mäßiger Südostwind. Temperatur in 2000m -10 bis -6 Grad, in 3000m -13 bis -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich allgemein gut gesetzt und

verfestigt. In schattseitigen Hängen verursachen Schwimmschnee in Verbindung mit verfestigten Tribschneesohlen eine höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen unverändert günstige und überwiegend sichere Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein gering.

Vereinzelt Gefahrenstellen befinden sich weiterhin in steilen Schatthängen oberhalb der Waldgrenze. In diesen Bereichen ist die Schneebrettgefahr wegen des labileren Schneedeckenaufbaus höher einzustufen.

Lagebericht vom Montag, den 2. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Anhaltender Hochdruckeinfluß. Eine schwache Störung eines Skandinavientiefs bringt in der Nacht und morgen nur etwas Bewölkung.

Am Vormittag meist wolkenlos. Am Nachmittag ziehen einige hohe Schleierwolken durch. Die Gipfel sind frei, es herrschen gute Sichtverhältnisse. Bei deutlich stärker werdendem Westwind liegen die Temperaturen in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Zu beachten ist weiterhin das Fundament aus Schwimmschnee in Schattseiten. Bei den derzeitigen klaren, kalten Nächten bilden sich an der Schneeoberfläche häufig Rauheifkristalle.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen großteils günstige Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen, wo sich noch vereinzelt labile Schneebretter befinden.

Lagebericht vom Dienstag, den 3. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Unser Wetter wird weiterhin von einem starken Hochdruckgebiet bestimmt, das große Teile von Europa bedeckt. Eine Kaltfront, die heute über Deutschland nach Osten zieht, streift die Alpen nordseite nur mit einigen Wolkenfeldern.

Die meisten Berge bleiben wolkenfrei, am Hauptkamm und weiter südlich scheint überwiegend die Sonne. Im Gebiet zwischen Wetterstein und Kaiser nehmen die Wolken zu, einige Gipfel könnten in Nebel geraten. In diesem Bereich gibt es auch den stärksten Westwind, während weiter südlich nur wenig Wind weht. Temperatur in 2000m -7 bis -4 Grad, in 3000m -14 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Nur in schattseitigen Lagen ist das Fundament aufbauend umgewandelt und damit locker.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten überwiegen günstige Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr. Vereinzelte Gefahrenstellen in Form labiler Schneebretter befinden sich nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 4. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das winterliche Hochdruckwetter bleibt uns erhalten. Eine wesentliche Änderung ist vorerst nicht in Sicht.

Auf den Bergen auch heute wieder strahlender Sonnenschein und ausgezeichnete Fernsicht. Es weht nur schwacher Wind aus Nordost bis Südost. Die Temperatur steigt in 2000m von -6 auf -2 Grad, in 3000m von -11 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist meist gut verfestigt. Lediglich in Schattseiten ist das Fundament locker und aufbauend umgewandelt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt unverändert gering. Nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen sind noch einzelne, labile Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Donnerstag, den 5. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hochdruckwetter hält weiter an.

Es gibt heute so gut wie keine Wolken in Tirol. Gute Fernsicht und wenig Wind, generell aus Südost bis Nordost. Temperatur in 2000m -5 bis 0 Grad, in 3000m -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist mit Ausnahme schattseitiger Steilhänge, wo das Fundament aufbauend umgewandelt und damit locker ist, gut verfestigt und stabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert als gering einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

Lagebericht vom Freitag, den 6. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das winterliche Hochdruckwetter hält vorerst noch an. Am Sonntag überquert eine schwache Kaltfront die Alpen, danach baut sich wieder ein starkes Hoch auf.

Auf den Bergen herrscht nach wie vor ausgezeichnete Fernsicht. Es weht schwacher Wind, meist aus Nord. Temperatur in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m -9 bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke meist gut verfestigt. Schattseitig ist die Schneedecke großteils aufbauend umgewandelt und locker. Dadurch sind kaum Spannungen vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert gering. Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich in sehr steilen, schattseitigen Hängen, wo noch einige labile Schneebretter zu finden sind.

Lagebericht vom Samstag, den 7. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß über Mitteleuropa baut sich ab. In der kommenden Nacht überquert eine Kaltfront die Alpen von West nach Ost, wobei die Temperaturen bis morgen um 10 Grad sinken.

Heute noch bestes Tourenwetter. Bei zunächst

schwachem, am Nachmittag auffrischenden Wind aus Südwest bis West liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -3 und 0 Grad, in 3000m zwischen -7 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Schattseitig ist die Schneedecke aufbauend umgewandelt und locker: Dadurch sind auch kaum Spannungen vorhanden.

Sonnseitig ist die Schneedecke meist gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist heute noch überwiegend als gering einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei noch sehr steile, schattseitige Hänge, wo vereinzelt labile Schneebretter vorhanden sind.

Lagebericht vom Sonntag, den 8. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die erwartete schwache Kaltfront hat die Temperatur auf den Bergen um 10 Grad gesenkt. Nun baut sich wieder ein Hochdruckgebiet über Mitteleuropa auf, das in den nächsten Tagen für trockenes und sehr mildes Wetter verantwortlich sein wird.

In den nördlichen Kalkalpen am Vormittag unergiebiges Schneeschauer, später Auflockerungen. In Osttirol anfangs stärker bewölkt, stellenweise Nordföhn. Mäßiger, in den Dolomiten kräftiger Nordwind. Temperatur in 2000m -9 bis -6 Grad, in 3000m -15 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es vor allem am Alpennordrand wenige cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee überdeckt schattseitig eine aufbauend umgewandelte, lockere Altschneedecke, in der kaum Spannungen vorhanden sind.

Sonnseitig ist die Schneedecke allgemein gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der geringe Neuschneezuwachs hat keinen Einfluß auf die Lawinengefahr, die überwiegend als gering einzustufen ist.

Vereinzelt Gefahrenstellen findet man noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen, wo noch wenige, labile Schneebretter vorhanden sind.

Lagebericht vom Montag, den 9. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch reicht von Tunesien bis nach Deutschland. Es ist in den nächsten Tagen verantwortlich für trockenes und sehr mildes Wetter.

In ganz Tirol sonnig. Vor allem in Nordtirol zeigen sich hohe Wolkenfelder einer Warmfront. Auch auf den höheren Gipfeln wird der Nordwind schwächer. Die Temperaturen steigen in 2000m von -1 auf +4 Grad, in 3000m von -6 auf -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht schattseitig großteils aus aufbauend umgewandelten, sehr lockeren Kristallen; dadurch sind kaum Spannungen vorhanden. Sonnseitig ist die Schneedecke meist gut verfestigt und oberflächlich verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert als gering einzustufen.

Etwas Vorsicht erfordern nur sehr steile, schattseitige Hänge. Hier sind noch vereinzelt labile Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Dienstag, den 10. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein stabiles, ortsfestes Hochdruckgebiet reicht von der Sahara über die Alpen bis nach Norddeutschland.

In ganz Tirol gering bewölkt oder wolkenlos. Bei schwachen Winden steigen die Temperaturen in 2000m auf +4 Grad, in 3000m auf -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist schattseitig aufbauend umgewandelt. Diese kantigen Kristalle sind sehr locker, wodurch sich auch keine Spannungen aufbauen können.

Sonnseitig ist die Schneedecke oberflächlich verharscht und ansonsten gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend gering.

Kleinräumige Gefahrenstellen befinden sich nur noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen, wo noch vereinzelt labile Schneebretter vorhanden sind.

Lagebericht vom Mittwoch, den 11. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein stabiles Hoch erstreckt sich weiterhin von Nordafrika bis nach Deutschland. Auf den Bergen ist es sehr mild, in 2000m hat es zwischen +4 und +7 Grad und in 3000m knapp 0 Grad. Die Fernsicht ist ausgezeichnet, im Hochgebirge weht zeitweise mäßiger Wind aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht schattseitig aus aufbauend umgewandelten, lockeren Kristallen. Dazwischen eingelagert sind sehr kompakte Schichten. Sonnseitig ist die Schneedecke oberflächlich verharscht. Unterhalb von etwa 2000m wird sie zunehmend feucht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend gering. Aufgrund der starken Erwärmung ist aber zunehmend auf die tageszeitliche Entwicklung zu achten. Ab dem späten Vormittag ist aus stark besonnten Hängen mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 12. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch mit Kern über dem westlichen Mittelmeer bleibt für Tirol auch in den nächsten Tagen wetterbestimmend.

Überwiegend sonniges Wetter mit guter Fernsicht. Am Nachmittag hohe Wolkenbänke über den Gipfeln. Der Nordwestwind hat aufgefrischt, er weht auf exponierten Bergkämmen mit 30 bis 50 km/h. Temperatur in 2000m um +5 Grad, in 3000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht überwiegend aus aufbauend umgewandelten, lockeren Kristallen. Es sind aber immer wieder sehr kompakte Zwischenschichten eingelagert.

Sonnseitig ist der Harschdeckel oft nicht tragfähig, so daß man bis zum Boden durchbricht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt unverändert gering.

Gefahrenstellen befinden sich zunehmend in steilen, sonnenexponierten Hanglagen, wo ab dem späten Vormittag mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen ist. Wegen des sehr lockeren Schneedeckenaufbaues können diese Lawinen auch bis zum Boden abgehen.

Lagebericht vom Freitag, den 13. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hochdruckgebiet über Westeuropa und dem Mittelmeer bleibt für das Wetter in Tirol maßgebend.

Unverändert sonniges Wetter. Anfangs streifen noch hohe Wolken besonders den Großraum Kitzbüheler Alpen bis zu den Tauern. Auf den ausgesetzten Bergkämmen der Tauern bläst starker Nordwind, nach Westen zu wird der Wind allgemein schwächer. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht großteils aus aufbauend umgewandelten, lockeren Kristallen. Dadurch können sich kaum Spannungen entwickeln.

Während schattseitig immer wieder sehr kompakte Zwischenschichten vorhanden sind, ist der oberflächliche Harschdeckel in Sonnseiten vielfach nicht tragfähig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt gering.

Auf Grund der milden Witterung ist zunehmend die tageszeitliche Entwicklung zu beachten. Ab dem späten Vormittag muß man in sonnenexponierten Hangbereichen mit Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen rechnen, die auch bis zum Boden abgehen können.

Lagebericht vom Samstag, den 14. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein stabiles Hoch blockt derzeit alle Störungen von Mitteleuropa ab. Es beschert Tirol am Wochenende unverändert sonniges und sehr mildes Wetter.

Auf den Bergen ist es bei ausgezeichneter Fernsicht sehr mild: zwischen +3 und +7 Grad in 2000m und in 3000m zwischen 0 und +2 Grad. Auf den Kämmen weht mäßiger Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht überwiegend aus aufbauend umgewandelten, bindingslosen Kristallen. Dadurch können sich aber auch kaum Spannungen aufbauen.

Sonnseitig ist der oberflächliche Harschdeckel oft nicht tragfähig, so daß man bis zum Boden durchbricht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt weiterhin gering.

Zu beachten ist vor allem die tageszeitliche Entwicklung: ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr in sonnenexponierten Hanglagen an. Dann ist mit Selbstaumlösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen, die wegen des lockeren Schneedeckenfundamentes auch bis zum Boden abgehen können.

Lagebericht vom Sonntag, den 15. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute bestimmt noch ein kräftiges Hoch über Mitteleuropa das Wetter. Morgen nähert sich von Nordwesten her eine Kaltfront dem Alpenraum. Die Gipfel sind alle frei, es gibt ausgezeichnete Sichtbedingungen. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Nord bis Ost. Temperaturen in 2000m +2 bis +5 Grad, in 3000m -2 bis +1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht überwiegend aus aufbauend umgewandelten, kantigen Kristallen. Diese Kristalle haben untereinander einen sehr lockeren Verbund.

Sonnseitig bildet sich durch die nächtliche Ausstrahlung ein oberflächlicher Harschdeckel, der aber meist nur am Morgen tragfähig ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt gering.

Zu beachten ist vor allem die tageszeitliche Entwicklung: ab dem späten Vormittag ist aus stark besonnten Einzugsgebieten mit Selbstaumlösungen von Feuchtschneerutschen zu rechnen. Sonnseitig sollte die Abfahrt daher rechtzeitig erfolgen.

Lagebericht vom Montag, den 16. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß wird schwächer. Im Tagesverlauf werden die Wolken dichter und gegen Abend beginnt es im Außerfern zu regnen, in der Nacht in ganz Nordtirol. In Osttirol bleibt es trocken. Auf den Bergen weht starker Westwind, entlang der Nordalpen auch einzelne Sturmböen. Temperatur in 2000m um 5 Grad, in 3000m um 1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In nordgerichteten Hängen besteht die Schneedecke großteils aus bindingslosem Schwimmschnee. Sonnseitig hat sich eine Harschdecke gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen unverändert günstige und überwiegend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering. Mit der intensiven Sonneneinstrahlung und der Tageserwärmung kann es in süd- und ostgerichteten Steilhängen jedoch vereinzelt zu Feuchtschneelawinen kommen. Ab den Mittagsstunden sind diese bei der Beurteilung einzubeziehen.

Lagebericht vom Dienstag, den 17. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung zieht von den Alpen ostwärts, Hochdruckeinfluß verstärkt sich wieder. Am Vormittag kann es in Nordtirol oberhalb von 1200m noch zu vereinzelt Schneeschaurn kommen, am Nachmittag lockert es auf. Der Nordwestwind weht auf den höheren Bergen mit unverminderter Stärke. Temperatur in 2000m -4 bis -2 Grad, in 3000m -9 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Schattenhängen bleibt der bindingslose, kantige Schwimmschnee dominierend, sonnseitig die Harschdecke. Entlang des Alpennordrandes kam es jedoch zu einer stärkeren Durchfeuchtung der Schneedecke bis ca 2200m hinauf.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Arlberg Außerfern sowie entlang der Nordalpen ist die Gefahr sprungartig angestiegen, es besteht örtlich eine erhebliche Lawinengefahr. In den inneralpinen Tourengebieten und in Osttirol herrschen unverändert günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr bleibt überwiegend

gering und mäßig.. Nur vereinzelte Tribschneeablagerungen sind bei der Spurwahl zu berücksichtigen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 18. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein starkes Hoch ist bis Samstag wetterbestimmend. Nach Auflösung der Hochnebeldecke scheint in ganz Tirol die Sonne. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Wind aus Nord bis West. Temperaturanstieg in 2000m von -3 auf +4 Grad, in 3000m von -6 auf -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der vom Wind stark verfrachtete, wenige Neuschnee liegt nordseitig auf der bindingslosen Altschneedecke, südseitig auf der gut ausgeprägten Harschdecke. Die regenbedingte Aufweichung der Schneedecke in Lagen unterhalb von ca 2000m wurde durch die Abkühlung und Verfestigung wieder wettgemacht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige und sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein gering. Ausgeprägtere Windverfrachtungen, besonders im kammnahen Steilgelände, sind jedoch vom Tourengeher und Variantenfahrer in die Spurwahl einzubeziehen.

Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Temperaturanstieg kann es vereinzelt auch zu Naßschneerutschen kommen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 19. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein sonniger Tag steht heute bevor. Auf den Bergen weht ein zum Teil kräftiger Westwind. Temperatur in 2000m 0 bis +4 Grad, in 3000m -2 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Frühjahrhaft milde Temperaturen und intensive Sonneneinstrahlung bewirken eine rasche Aufweichung der oberflächlichen Harschdecke. In den Schattenhängen liegt teilweise ein Tribschneedeckel auf der bindingslosen Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer findet in Tirols Bergen überwiegend sichere Verhältnisse vor, die Lawinengefahr ist allgemein gering. Der windgepreßte Neuschnee auf dem ausgeprägten Schwimmschneefundament bedeutet eine örtlich eingeschränkte Schneebrettgefahr.

Ab den Mittagsstunden ist auch auf Naßschneerutsche aus stark besonnten Steilhängen zu achten.

Lagebericht vom Freitag, den 20. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruck ist heute noch wetterbestimmend. Die Sonne scheint heute den ganzen Tag. Auf den Bergen weht geringer Wind meist aus Westen. Temperatur in 2000m +1 bis +6 Grad, in 3000m -6 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Kantiger, bindingsloser Altschnee in den Schattenhängen und eine tragfähige Harschdecke in den Sonnehängen kennzeichnen derzeit den Schneedeckenaufbau. Vereinzelt besteht oberflächlich ein Tribschneedeckel.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen unverändert günstige und weitgehend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering. Vereinzelt liegt eine windgepreßte Schicht auf dem lockeren Schwimmschnee. Durch die Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung kann es auch zur Selbstaumlösung von Naßschneerutschen kommen.

Lagebericht vom Samstag, den 21. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wetterbestimmende Hoch verlagert seinen Schwerpunkt nach Südosteuropa, heute bleibt es jedoch sonnig, am Nachmittag kommt Föhn auf. Auf den Bergen frischt der Südwind auf. Temperatur in 2000m +2 bis +8 Grad, in 3000m -1 bis +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Südhängen besteht unverändert eine tragfähige Harschdecke, in den Schattenhängen bindingsloser Schwimmschnee, der vereinzelt von Tribschnee überdeckt wird.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unverändert günstige und weitgehend sichere Verhältnisse herrschen in Tirols Bergen, die Lawinengefahr ist gering. In den Schattenhängen liegt vereinzelt eine windgepreßte Schicht auf dem bindungslösem Altschnee, die bei der Spurwahl zu berücksichtigen ist. Auch die tageszeitlich bedingte Aufweichung der Schneedecke in tiefen Lagen ist zu beachten.

Lagebericht vom Sonntag, den 22. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Vorderseite einer Kaltfront ist es kurzzeitig noch föhnig. Im Tagesverlauf beginnt es zu regnen, die Schneefallgrenze sinkt in der kommenden Nacht bis unter 1000m. Der in Föhnschneisen noch starke Südwind wird am Nachmittag schwächer. Temperatur in 2000m +1 bis -2 Grad, in 3000m -5 bis -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Rückgang der Temperatur hat sich die Harschdecke verstärkt. In den Schattenhängen bilden kantige, bindungslose Kristalle die Schneedecke,

Beurteilung der Lawinengefahr:

Trotz beginnender Wetterverschlechterung herrschen in Tirols Bergen heute noch unverändert sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering. In schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen muß der Tourengänger und Variantenfahrer vereinzelt kleinräumige Triebsschneeablagerungen beachten.

Lagebericht vom Montag, den 23. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tiefdruckgebiet über dem Golf von Genua steuert feuchte Luftmassen zu den Alpen. In ganz Tirol stark bewölkt bis bedeckt und noch etwas Neuschnee. Bei schwachen Winden aus Nordost liegen die Temperaturen in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es in Tirol in höheren Lagen 10cm bis 20cm Neuschneezuwachs. Der Neuschnee überdeckt sonnseitig eine ober-

flächlich verharschte, schattseitig eine aufbauend umgewandelte Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der eher geringe Neuschneezuwachs sorgt für keine gravierende Änderung der Lawinensituation. Die Lawinengefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen. Zu beachten sind dabei vor allem neue Triebsschneeansammlungen in Kammnähe sowie eingewehte Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Dienstag, den 24. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mitteleuropa liegt im Randbereich eines Hochs mit Zentrum über den Britischen Inseln. In Nordtirol sollte sich eine Wolkendecke zögernd auflösen, in Osttirol ist es gering bewölkt. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m -3 Grad, in 3000m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der etwas windverfrachtete Neuschnee der vergangenen Tage liegt schattseitig auf der bindungslosen Altschneedecke, sonnseitig auf einer Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen noch überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig.

In schattseitigen Steilhängen müssen jedoch die Triebsschneeablagerungen, die besonders in Kammnähe mächtiger ausfallen können, beachtet werden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 25. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Rande eines Hochs ist feuchte Luft von Nordwesten her zu den Alpen geströmt. In Nordtirol kommt es zu leichtem Nieselregen, die Schneefallgrenze liegt bei 1400m. Der Süden Osttirols bleibt wetterbegünstigt. Auf den höheren Bergen weht mäßiger bis starker Nordostwind. Temperatur in 2000m -1 Grad, in 3000m -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in höheren Lagen Nordtirols wenige Zentimeter Schneezu-

wachs. Der Neuschnee liegt schattseitig auf der bindingslosen Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeser und Variantenfahrer trifft noch überwiegend günstige Verhältnisse an, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig.

In den Schattenhängen baut sich die Schneebrettgefahr schleichend auf. Hier belastet immer mehr Neuschnee das labile Altschneefundament. Diesem Umstand ist bei der Spurwahl Rechnung zu tragen. In tieferen Lagen wird die Schneedecke wieder stärker durchweicht. Mit einzelnen Naßschneerutschen ist zu rechnen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 26. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch erstreckt sich von den Britischen Inseln bis zu den Alpen. Nach Auflösung des Hochnebels steht ganz Tirol ein sonniger und milder Tag bevor. Auf den Bergen weht schwacher Wind aus nördlicher Richtung. Temperatur in 2000m -3 bis +3 Grad, in 3000m -5 bis -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Temperaturbedingt hat sich die Schneedecke weiter gesetzt. Schattseitig bleibt der bindingslose, aufgebaute Schnee erhalten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen unverändert günstige und weitgehend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich jedoch in schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen, wenn sich auf der labilen Altschneedecke ein Windharschdeckel gebildet hat.

In tiefen Lagen ist in den Mittagsstunden mit vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneerutschen zu rechnen.

Lagebericht vom Freitag, den 27. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß bleibt vorerst noch wetterbestimmend. Im ganzen Land ist es vielfach wolkenlos, am Nachmittag wieder ausgesprochen mild. Am Alpenhauptkamm wenig Wind, entlang

des Alpenordrandes macht sich tagsüber schon lebhafter Westwind bemerkbar. Temperatur in 2000m +1 bis +3 Grad, in 3000m -5 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Abkühlung hat sich südseitig eine tragfähige Harschdecke gebildet, schattseitig bleibt der bindingslose, aufgebaute Schnee erhalten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unverändert günstige und weitgehend sichere Verhältnisse herrschen in Tirols Bergen, es besteht allgemein eine mäßige Lawinengefahr. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich in schattseitigen Steilhängen, wenn das labile Schwimmschneefundament von Tribschneeschicht überdeckt wird.

Mit den frühlinghaft milden Temperaturen und der Sonneneinstrahlung wird die Schneedecke vor allem in tieferen Lagen durchweicht. Hier ist in den Nachmittagsstunden vereinzelt mit Naßschneerutschen zu rechnen.

Lagebericht vom Samstag, den 28. Februar 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront über Norddeutschland nähert sich den Alpen. In Tirol kommt es im Tagesverlauf zu Bewölkungsverdichtung, in der kommenden Nacht sind vor allem in Nordtirol Schneeschauer zu erwarten. Die Schneefallgrenze sinkt bis in tiefe Lagen. Auf den Bergen wird der Südwest- bis Westwind immer stärker. Temperatur in 2000m 0 Grad, in 3000m -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Eine tragfähige Harschdecke in den Südhängen und bindingsloser, umgewandelter Schnee in den Schattenhängen kennzeichnen derzeit den Schneedeckenaufbau.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Vor dem Heranrücken der Kaltfront sind heute in Tirols Bergen noch weitgehend günstige Verhältnisse anzutreffen, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig. Das labile Schwimmschneefundament verbunden mit einer Tribschneeüberdeckung ist in steilen Schattenhängen zu beachten.

Bei intensiver Sonneneinstrahlung kommt es in tieferen Lagen zu einer Durchweichung der geringen

Schneedecke, mit vereinzelt Naßschneerutschen ist zu rechnen.

Lagebericht vom Sonntag, den 1. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten strömt heute deutlich kältere, aber im Tagesverlauf nur mehr mäßig feuchte Luft gegen die Alpen. Entlang der nördlichen Kalkalpen sind am Vormittag noch einige Schneeschauer zu erwarten. Am Nachmittag kommt zeitweise wieder die Sonne zum Vorschein. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus Nordwest. Temperatur in 2000m -7 Grad, in 3000m -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die vordringende Kaltfront brachte bisher nur dem Arlberg und Außerfern bis 10cm Neuschnee, der teilweise verfrachtet wurde. Mit dem Temperaturrückgang hat sich südseitig allgemein eine starke Harschdecke gebildet, nordseitig liegt bindungsloser, aufbauend umgewandelter Schnee.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der geringe Schneezuwachs bewirkt noch keine wesentliche Veränderung, in Tirols Bergen bleibt die Lawinengefahr überwiegend mäßig. In schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen muß der Tourenger und Variantenfahrer jedoch die Tribschneeablagerungen zunehmend beachten.

Lagebericht vom Montag, den 2. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Kaltlufteinbruch von gestern ist nicht von langer Dauer, mit einer Westströmung kommt in den nächsten Tagen wieder deutlich mildere Atlantikluft zu den Alpen.

Am ehesten werden die hohen Berge der Nordalpen von Wolkenfeldern gestreift, dort weht auch noch recht starker Westwind mit Spitzen um 70 km/h. Am Hauptkamm, insbesondere aber in den Südalpen überwiegt die Sonne. Die Temperaturen beginnen leicht anzusteigen, in 2000m von -8 auf -3 Grad, in 3000m von -15 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke besteht großteils aus aufbauend umgewandelten, sehr lockeren Kristallen. Sonnseitig wird sie von einem Schmelzharsch-

deckel, schattseitig häufig von einem Windharschdeckel überdeckt.

Auf dieser Altschneedecke liegt der jüngste Neuschnee, der durch kräftige Höhenwinde unterschiedlich stark verfrachtet wurde.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten sind die sehr unterschiedlichen Tribschneeablagerungen, die sich nicht nur auf Kammalagen beschränken. Hier ist eine Lawinenauslösung schon bei geringer Zusatzbelastung möglich, was der Definition von Stufe 3 entsprechen würde. Da aber keine größeren spontanen Lawinen zu erwarten sind und die Mächtigkeit der Tribschneeablagerungen insgesamt für größere Auslösungen zu gering ist, ist die Situation mit Stufe 2 zu beurteilen.

Lagebericht vom Dienstag, den 3. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich zwischen einem Tief über den Britischen Inseln und einem Hoch über dem Mittelmeerraum in einer sehr milden Westströmung. Die Gipfel bleiben frei, es ziehen nur hohe Wolken durch. In Osttirol gibt es deutlich weniger Wolken. Vor allem in den Nordalpen weht starker Westwind. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke besteht großteils aus aufbauend umgewandelten, lockeren Kristallen. Oberflächlich ist sie häufig verharscht und von unterschiedlich mächtigen Tribschneeablagerungen überdeckt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Zu beachten sind vor allem sehr ungleichmäßig verteilte Tribschneeablagerungen, die für neue, störanfällige Schneebretter sorgen.

Obwohl die Auslösung dieser Schneebretter bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich ist, ist die Gefahr auf Grund der zu geringen Schneemengen nicht höher einzustufen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 4. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit stürmischen West- bis Südwestwinden wird heute noch sehr milde Luft nach Tirol geführt. Eine Kaltfront über Westeuropa wird die Ostalpen morgen Früh erreichen.

Sonnen und Wolken wechseln in rascher Folge, wobei die Gipfel meist frei bleiben. Es weht stürmischer West- bis Südwestwind, in den Nordalpen sind Spitzen über 100 km/h möglich. Temperaturen in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht lagen die Temperaturen bis etwa 3000m Höhe über dem Gefrierpunkt, wodurch keine ausreichende nächtliche Verfestigung stattfand.

Die Schneedecke ist großteils aufbauend umgewandelt. Sonnseitig ist sie meist von Schmelzharsch, schattseitig von Windharsch überdeckt. Auf diesem Harschdeckel liegen unterschiedlich mächtige Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die sehr milden Temperaturen während der vergangenen Nacht sorgen für einen leichten Anstieg der Lawinengefahr, die aber überwiegend weiter als mäßig einzustufen ist.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem Tribschneeansammlungen, die als Schneebrettlawinen schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden können. Auf Grund insgesamt zu geringer Schneemengen ist die Gefahr nicht höher einzustufen. Achtung auch auf die stürmischen Höhenwinde, die neue Verfrachtungen verursachen!

Lagebericht vom Donnerstag, den 5. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront überquert heute am Vormittag Tirol. Am Vormittag setzen in ganz Tirol Niederschläge ein, die Temperaturen gehen stark zurück. Die Schneefallgrenze sinkt gegen 700m. Die Berggipfel sind meist in Nebel. In Osttirol beginnt es am Nachmittag aufzulockern. Zeitweise noch stürmischer West- bis Nordwestwind. Temperaturrückgang in 2000m gegen -6 Grad, in 3000m gegen -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke besteht zum großteil aus aufbauend umgewandelten, kantigen Kristallen oder Schwimmschnee.

Während sonnseitig die Oberfläche meist aus Schmelzharsch besteht, findet man schattseitig unterschiedlich tragfähigen Windharsch. Der auf diesen Harschdeckeln abgelagerte Tribschnee hat sich unter dem Einfluß der milden Temperaturen bereits gesetzt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei noch immer die sehr unterschiedlich mächtigen Tribschneeablagerungen, die sich nicht nur auf Kammlagen beschränken. Durch den Temperaturrückgang nimmt die Gefahr durch Feuchtschneerutsche ab. Je nach Niederschlagsintensität ist mit neuen Windverfrachtungen zu rechnen.

Lagebericht vom Freitag, den 6. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer starken Westströmung wird heute wieder zunehmend mildere Luft nach Tirol geführt. Eine Warmfront ist nicht sehr wetterwirksam.

Zunächst ist es noch sonnig, in Nordtirol ziehen aber zunehmend Wolken auf und es kommt zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze steigt auf 1200m. In Osttirol bleibt es überwiegend sonnig. Starker Nordwest- bis Westwind. Temperaturanstieg in 2000m auf -2 Grad, in 3000m auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangen 24 Stunden gab es in Tirol 10 bis 15 cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee, der stark windverfrachtet wurde, überdeckt eine oberflächlich verharschte, aufbauend umgewandelte Altschneedecke.

Zu beachten ist, daß die Verteilung der Tribschneeablagerungen sehr ungleichmäßig ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschnee und stürmische Westwinde sorgten für einen Anstieg der Lawinengefahr:

Unterhalb der Waldgrenze ist die Gefahr als mäßig, in hochalpinen Bereichen als erheblich einzustufen.

Erschwert wird die Beurteilung durch den Umstand, daß abgewehrte, sehr sichere Bereiche dicht neben tribschneegefüllten Rinnen und Mul-

den liegen. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Skitouren erfordern daher derzeit Erfahrung in der Geländebeurteilung und Routenwahl!

Lagebericht vom Samstag, den 7. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die milde Westströmung hält noch an. Eine Kaltfront überquert in der Nacht auf Sonntag Tirol und bringt vorerst eine leichte Abkühlung.

Die letzten Schauer ziehen ab, die Wolken lockern teilweise auf. Gegen Abend von Westen her Bewölkungszunahme und neuerlich Niederschläge. Die Gipfel sind tagsüber meist frei, es weht kräftiger West- bis Südwestwind. Temperaturen in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Eine Warmfront brachte in der vergangenen Nacht einen Temperaturanstieg und sorgte für Neuschneezuwachs, der im Raum Arlberg/Paznaun mit 25cm am ergiebigsten war.

Der Neuschnee, der durch starke West- bis Nordwestwinde verfrachtet wurde, liegt labil auf einer aufbauend umgewandelten Altschneedecke.

Bis etwa 1800m sorgte Regen für eine Aufweichung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist auf erheblich angestiegen.

Während bis etwa 2000m Höhe auf Feuchtschneerutsche zu achten ist, haben sich im Hochgebirge neue Tribschneeablagerungen und damit Schneebretter gebildet. Da diese Gefahrenstellen sehr ungleichmäßig im Gelände verteilt sind und sich nicht nur auf Kammlagen beschränken, wird eine Beurteilung erschwert. Skitouren erfordern derzeit Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl!

Günstiger ist die Situation im südlichen Osttirol, wo die Gefahr gering ist.

Lagebericht vom Sonntag, den 8. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer kräftigen Nordwestströmung gelangen feuchte und vorerst noch milde Luftmassen in den Ostalpenraum. Die nächste Kaltfront morgen früh

bringt eine markante Abkühlung in allen Höhen. Vor allem in den Nordalpen sind die Gipfel häufig in Wolken und es schneit zeitweise. Am Hauptkamm einige Auflockerungen, in Osttirol sonnig. Bei starken Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's in Nordtirol nochmals einige cm Neuschneezuwachs. Dabei war an allen Meßstationen eine deutliche Setzung des zuletzt gefallenen Neuschnees zu verzeichnen. Dieser Neuschnee, der zum Teil windverfrachtet wurde, überdeckt eine aufbauend umgewandelte Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist sehr ungleichmäßig verteilt: wo der Windeinfluß nicht so deutlich war, ist die Gefahr mäßig.

In den stärker windbeeinflussten Regionen, vor allem im Raum Arlberg/Außerfern, den Nordalpen sowie der Silvretta, verursachen stürmische Westwinde weitere Tribschneeablagerungen. In diesen Regionen ist die Schneebrettgefahr daher als erheblich einzustufen.

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr gering.

Lagebericht vom Montag, den 9. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront überquert die Alpen. In Nordtirol schneit es verbreitet, die Schneefallgrenze liegt zwischen 700 und 400m. In Osttirol schneit es nur vorübergehend. Auf den Bergkämmen weht starker Nordwestwind. Die Temperatur sinkt in 2000m auf -10 Grad, in 3000m auf -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Nordstaulagen Arlberg, Außerfern und Alpennordrand sowie in den südlichen Ötztaler Alpen sind in den vergangenen 24 Stunden 20 bis 30cm Schnee gefallen. Die übrigen Gebiete Nordtirols und der Osttiroler Tauernkamm melden noch bis 15cm Schneezuwachs.

In den Nordhängen liegt der teils windverfrachtete Neuschnee auf einem labilen Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirols Tourengebieten ist oberhalb der Waldgrenze mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen. Wegen der störanfälligen Altschneedecke und der Triebsschneeablagerungen liegen die Gefahrenstellen in nordseitigen, besonders kammnahen Rinnen und Mulden.

Günstigere Verhältnisse herrschen in den Tourengebieten Osttirols, wo die Lawinengefahr allgemein gering bis mäßig ist.

Lagebericht vom Dienstag, den 10. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Norden strömen kalte Luftmassen nach Tirol. Während es in den inneralpinen Regionen aufgelockert bewölkt und oft sonnig ist, schneit es nördlich des Inn und im Unterland zeitweise leicht. Auf den Bergen weht mäßig starker Wind aus Nord bis Nordost. Die Temperatur steigt in 2000m von -14 auf -8 Grad, in 3000m von -22 auf -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind im Bereich Zugspitze-Wilder Kaiser und in den südlichen Zillertaler Alpen 15 bis 20cm Schnee gefallen. Im übrigen Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm beträgt der Schneezuwachs maximal 15cm.

Der teilweise stark windverfrachtete Neuschnee liegt südseitig auf einer verharschten Altschneedecke, nordseitig auf einem störanfälligen Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen in triebsschneegefüllten, besonders kammnahen Rinnen und Mulden.

Im mittleren und südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr unverändert gering.

Lagebericht vom Mittwoch, den 11. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß geht zu Ende und von Frankreich zieht eine Störung zu den Ostalpen. Nach Sonne am Vormittag ziehen am Nachmittag Wolken auf, am Abend setzt leichter Schneefall ein. Mäßiger, in den Kammlagen auffrischender Süd-

westwind. Temperatur in 2000m -11 bis -6 Grad, in 3000m -15 bis -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den südgerichteten Hängen liegt der Neuschnee der vergangenen Tage auf einer gut verfestigten Harschdecke. In steilen Schattenhängen verursacht der umgewandelte Altschnee eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen in Zonen mit stärkeren Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. In Gebieten mit schwacher Windtätigkeit ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in schattseitigen und kammnahen Steilhängen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 12. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache nordwestliche Höhenströmung bringt Nordtirol heute stellenweise leichten Schneefall. In Osttirol dominiert die Sonne. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m -10 bis -7 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die niederen Temperaturen bleiben schattseitig die Pulverschneeeverhältnisse erhalten. Die Schneedecke ist jedoch wegen des aufbauend umgewandelten Altschnees störanfälliger. In den südgerichteten Hängen liegt der Neuschnee auf einer tragfähigen Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig. In nordgerichteten Steilhängen und in Kammlagen ist jedoch örtlich mit einer erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen. Das labile Schwimmschneefundament verbunden mit Triebsschneeablagerungen verursachen die Gefahrene Zunahme.

Lagebericht vom Freitag, den 13. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Nordwestströmung ist in den nächsten Tagen in Tirol wetterbestimmend. Entlang des Alpennordrandes schneit es anfangs noch leicht, im Tagesverlauf lockern die Wolken von Westen her auf. In Osttirol ist es durchwegs sonnig. Nur am Alpenhauptkamm ist vorübergehend Staubeiwölkung vorhanden. Temperatur in 2000m -9 Grad, in 3000m -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in höheren Lagen bis 15cm Schnee gefallen, der südseitig weitgehend auf einer verharschten Altschneedecke, nordseitig auf einem störanfälligem Schwimmschneefundament liegt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr rechnen. In schattseitigen Steilhängen bleibt jedoch unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr aufrecht. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in triebsschneegefüllten, kammnahen Bereichen.

Lagebericht vom Samstag, den 14. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mitteleuropa liegt in einer nordwestlichen Höhenströmung. Entlang des Alpennordrandes ist es bedeckt, zeitweise schneit es. Im Tagesverlauf setzen in ganz Nordtirol Niederschläge ein, die Schneefallgrenze liegt zwischen 800 und 1000m. Mäßiger, auf den hohen Bergen starker Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000m -8 bis -3 Grad, in 3000m -13 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wegen der niederen Temperaturen bleiben uns die Pulverschneeverhältnisse in den nordgerichteten Hängen erhalten, aber auch die Störanfälligkeit der Schneedecke. Südseitig besteht weitgehend ein tragfähiges Altschneefundament, auf dem im Kammbereich der teils windverfrachtete Neuschnee der vergangenen Tage liegt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als

mäßig einzustufen. In schattseitigen Steilhängen sorgt jedoch der aufbauend umgewandelte Altschnee verbunden mit einer Triebsschneeauflage für eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Auch vereinzelte Selbstauslösungen von Lockerschneelawinen sind vom Tourenger und Variantenfahrer zu beachten.

Lagebericht vom Sonntag, den 15. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Alpennordseite verursacht eine feuchte Nordströmung verbreitet Schneefälle. In Nordtirol hält sich das trübe Wetter, in Osttirol fällt nur entlang des Hauptkammes etwas Schnee. In Kamm-lagen weht mäßiger bis starker Nordwind. Temperatur in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in der Osthälfte Nordtirols und entlang des Alpenhauptkammes 20 bis 25cm Schnee gefallen. Auch die übrigen Gebiete verzeichnen derzeit bis 10cm Schneezuwachs. Der teils stark verfrachtete Neuschnee liegt nordseitig auf einer störanfälligen Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Gebieten mit intensiven Windverfrachtungen und stärkerem Schneezuwachs muß der Tourenger und Variantenfahrer oberhalb der Waldgrenze mit einer erheblichen Schneebrettgefahr rechnen. Die Gefahrenstellen liegen vorwiegend in steilen Schattenhängen und triebsschneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden. Im südlichen Osttirol herrschen unverändert günstige Verhältnisse.

Lagebericht vom Montag, den 16. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Feuchte Luft staut sich an der Alpennordseite und führt zu weiteren Niederschlägen. In Nordtirol schneit es häufig, in den Nordstaulagen wird der Schneefall wieder ergiebig sein. Auf den Bergen weht mäßiger, stellenweise noch starker Nordwind. Temperatur in 2000m -5 bis -2 Grad, in 3000m -10 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden verzeichnet das Karwendel mit 70cm den größten Schneezuwachs.

Aber auch in den übrigen Gebieten Nordtirols und am Osttiroler Tauernkamm sind 25 bis 50cm Schnee gefallen. Dadurch kommt es besonders in den nordgerichteten Hängen zu einer markanten Zusatzbelastung des störanfälligen Altschneefundaments. In den südgerichteten Hängen liegt der Schnee auf einer alten Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Mit dem anhaltenden und bereits kräftigen Schneezuwachs ist im Gebiet Arlberg, Außerfern und Nordalpen mit einer örtlich großen Lawinengefahr zu rechnen. Die Lawinen können höhere Talbereiche erreichen.

Auch in den inneralpinen Gebieten muß oberhalb von ca 2000m mit einer allgemein erheblichen Lawinengefahr gerechnet werden. Bereits ein Skifahrer kann eine Lawine auslösen. Die Gefahrenstellen liegen besonders in schattseitigen Steilhängen und Kambereichen.

Lagebericht vom Dienstag, den 17. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die feuchte Nordströmung trifft heute östlich von Tirol auf die Alpen, es kommt in Nordtirol nur zeitweise zu Niederschlägen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1000 bis 1300m. Im Hochgebirge weht stellenweise noch ein starker Nordwind. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm sind in den vergangenen 24 Stunden nochmals bis 15cm Schnee gefallen. Wegen der Temperaturschwankungen kommt es wieder zu einer oberflächlichen Setzung und Verfestigung der Schneedecke und damit vorübergehend zu stärkeren Spannungsbildungen. In nordgerichteten Hängen liegt der Neuschnee auf einem labilen Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Gebieten Arlberg, Außerfern und Nordalpen beträgt der Schneezuwachs der vergangenen 3 Tage bis 110cm, die Lawinengefahr bleibt hier groß. Vereinzelt können Lawinen auch höhere Talagen erreichen.

Im übrigen Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm verursachen Windverfrachtungen und Neuschnee für eine allgemein erhebliche Schneebrettgefahr. Der Tourengänger und Variantenfahrer

muß in extremen Steilhängen auch mit einzelnen Lockerschneelawinen rechnen. Die Gefahrenstellen liegen in steilen Schattenhängen und in trieb-schneegefüllten, besonders kammnahen Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 18. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute dehnt sich vorübergehend ein Ausläufer des Hochs über Irland bis nach Mitteleuropa und führte auch an der Alpennordseite zu einer Wetterbesserung. Schon in der Nacht auf Donnerstag trifft aus Nordwesten aber wieder eine Kaltfront ein.

In den Nord- und Zentralalpen sowie in Osttirol von der Früh weg sonnig, im Unterland dürfte sich die Bewölkung bis zum Nachmittag halten. Zu Mittag liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -3 und 0 Grad, in 3000m zwischen -7 und -3 Grad. Mäßiger Nordwind.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden war an allen Meßstellen unterhalb von etwa 2500m eine deutliche Setzung der Schneedecke zu beobachten.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke überwiegend gut verfestigt. In hochalpinen Lagen ist zu beachten, daß der teilweise windverfrachtete Neuschnee labil auf einer aufbauend umgewandelten Altschneedecke liegt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit höhenabhängig: bis etwa 2600m Höhe ist sie als mäßig, in höhergelegenen Tourengebieten als erheblich einzustufen.

Zu beachten sind dabei vor allem die mit der Höhe deutlich zunehmenden Trieb-schneeablagerungen, die in Rinnen und Mulden sowie kammnahen Steilhängen störanfällige Schneebretter gebildet haben.

Lagebericht vom Donnerstag, den 19. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront überquert in rascher Folge Tirol. Nach kurzer Beruhigung wird morgen Freitag eine Warmfront wetterwirksam.

Am Vormittag nördlich des Hauptkammes verbreitet Schneefall. In Osttirol einzelne unergiebige

ge Schauer, später setzt sich bei Nordföhn die Sonne durch. Am Nachmittag lockern die Wolken auch in Nordtirol etwas auf. Bei starken bis stürmischen Nordwinden sinken die Temperaturen in 2000m bis -7 Grad, in 3000m bis -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Eine großangelegte Lawinenerkundung brachte gestern folgendes Ergebnis: Sonnseitig waren aus allen steileren Hängen oberflächliche Lockerschneelawinen zu sehen, die in Folge oft Schneebleter auslösten. Schattseitig waren oberhalb von etwa 2500m zahlreiche Selbstauslösungen von Schneebleterlawinen, oft bis zum Untergrund, zu beobachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen. Gefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Triebsschneeablagerungen in Schattseiten sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Hier ist eine Lawinenauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Günstiger ist die Situation in Sonnseiten, wo eine entsprechende Setzung und Verfestigung der Schneedecke stattgefunden hat. Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr unverändert gering.

Lagebericht vom Freitag, den 20. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Norden her kommen weiterhin feuchte Luftmassen in den Ostalpenraum. Am Wochenende wird es auch zunehmend kälter. Von Norden her geraten die Gipfel zunehmend in Wolken und es beginnt zu schneien. Die Dolomiten bleiben frei. Starker bis stürmischer Nordwind. Temperaturen in 2000m -6 bis -9 Grad, in 3000m -12 bis -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Nordalpen und Kitzbüheler Alpen bis 20cm, im übrigen Nordtirol bis 15cm Neuschneezuwachs. Der zum teil stark windverfrachtete Neuschnee der vergangenen Tage liegt schattseitig auf einer aufbauend umgewandelten, störanfälligen Altschneedecke. Sonnseitig sind sowohl Neuschnee- als auch Altschneedecke überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen. Dabei ist eine Lawinenauslösung bereits durch einen einzelnen Schifahrer möglich, es ist aber nicht mit Selbstauslösungen zu rechnen. Gefahrenstellen bilden vor allem hochalpine, schattseitige Kammlagen sowie triebsschneegefüllte Rinnen und Mulden. Hier sind noch immer labile Schneebleter vorhanden. Wesentlich günstiger ist die Lawinensituation im südlichen Osttirol: hier ist die Gefahr gering.

Lagebericht vom Samstag, den 21. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Stürmischer Nordwind führt feuchtkalte Luft heran, diese Wettersituation bleibt über das Wochenende aufrecht. Am meisten schneit es heute in den Nördlichen Kalkalpen, den Kitzbüheler Alpen und Osttiroler Tauern. Inneralpin läßt der Schneefall bald nach und hört bis Mittag auf. In Osttirol kommt Nordföhn auf, es wird sonnig. In freien Höhen weht stürmischer Nordwind. Temperaturen in 2000m -8 bis -12 Grad, in 3000m -15 bis -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Zillertal bis 70cm, in den Nordalpen mehr als einen halben Meter und im übrigen Nordtirol sowie am Osttiroler Tauernkamm bis zu 30cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee, der zum Teil stark windverfrachtet wurde, überdeckt schattseitig eine aufbauend umgewandelte und damit störanfällige Altschneedecke. Sonnseitig ist die Altschneedecke meist gut verfestigt und oberflächlich verharscht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol steigt allgemein an. In den Nordalpen, den Zillertaler Alpen sowie am Osttiroler Tauernkamm ist die Gefahr groß, es ist auch mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen. Hier raten wir von Skitouren ab. Im übrigen Nordtirol ist die Gefahr erheblich, wobei eine Beurteilung durch die sehr unterschiedliche Verteilung des Triebsschnees erschwert wird. Skitouren erfordern daher große Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl! Im südlichen Osttirol bleibt die Gefahr gering.

Lagebericht vom Sonntag, den 22. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Norden fließt sehr kalte, vorübergehend aber trockene Luft heran. In der Nacht auf Montag erreicht die nächste Staffel feuchter Luft die Alpen, es bleibt winterlich.

Im Unterland wechselnd bewölkt, ansonsten sonnig. Bei mäßig starken Winden aus Nord bis Nordost ist es sehr kalt: in 2000m zwischen -12 und -8 Grad, in 3000m zwischen -20 und -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol nochmals 10 bis 15cm Neuschneezuwachs. Die Temperatur ist an allen Meßstellen um etwa 10 Grad gesunken.

Der Neuschnee der vergangenen Tage wurde zum Teil stark windverfrachtet. Während in tiefen und mittleren Lagen bereits eine gewisse Setzung zu verzeichnen war, ist der Tribschnee in hochalpinen Lagen wegen der sehr tiefen Temperaturen spröde.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten sowie am Osttiroler Tauernkamm ist überwiegend erheblich. In den Nordalpen und der Silvretta ist die Gefahr groß.

Besonders zu beachten sind die teilweise ausgeprägten Tribschneeablagerungen, die in Kammnähe sowie in eingewehten Rinnen und Mulden Mächtigkeiten von mehr als einem Meter erreichen können. Auf Grund der tiefen Temperaturen ist die Selbstauslösung großer Lawinen nicht wahrscheinlich.

Skitouren und Variantenfahrten erfordern unverändert große Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl!

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Lagebericht vom Montag, den 23. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine kleinräumige Störung überquert die Alpen und bewirkt verbreitet Niederschläge. Am Dienstag bessert sich das Wetter.

In den Nord- und Zentralalpen schneit es bereits, bald auch in Osttirol. Die meisten Gipfel stecken in Wolken. Es weht mäßig starker Wind aus unterschied-

lichen Richtungen. Temperatur in 2000m -10 bis -6 Grad, in 3000m -17 bis -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Großräumige Geländeuntersuchungen ergaben gestern:

Am schlechtesten ist der Schneedeckenaufbau in unvergletscherten Schattseiten; hier besteht das Fundament durchwegs aus aufbauend umgewandelten, lockeren Kristallen. In Sonnseiten, aber auch in schattseitigen Hängen im vergletscherten Bereich ist die Altschneedecke genügend verfestigt. Die Verteilung des Tribschnees in Gelände ist sehr ungleichmäßig: wo kein Windeinfluß tätig war, findet man lockeren Pulverschnee. Dicht daneben liegen aber oft Tribschneeablagerungen mit mehr als einem Meter Mächtigkeit. Große Selbstauslösungen waren nicht zu beobachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist überwiegend erheblich.

Dabei ist eine Schneebrettauslösung zwar schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Für eine höhere Gefahrenstufe fehlen aber Spontanauslösungen größerer Lawinen.

Gefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Tribschneeablagerungen sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Diese Gefahrenstellen zu erkennen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Dienstag, den 24. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Reste der gestrigen Störung lösen sich auf. Ein Hoch mit Zentrum über der Ostsee beeinflusst zunehmend das Alpenwetter.

Die meisten Gipfel sind schon wolkenfrei, es scheint den ganzen Tag die Sonne. Letzte Störungsreste verschwinden am Vormittag. Es weht schwacher Wind aus Ost. Temperatur in 2000m -11 bis -7 Grad, in 3000m -16 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es vor allem in Raum Arlberg/Außerfern sowie den Nordalpen bis 20cm Neuschneezuwachs.

Der zum Teil stark windverfrachtete Neuschnee überdeckt schattseitig eine aufbauend umgewandelte, störanfällige Altschneedecke. Sonnseitig

sowie im vergletscherten Bereich ist die Altschnee-
decke überwiegend gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourenge-
bieten ist unverändert erheblich.

Zu beachten ist vor allem die auch kleinräumig sehr
unterschiedliche Windtätigkeit. Dabei liegen siche-
re Bereiche mit lockerem Pulverschnee dicht neben
mehr als einem Meter mächtigen Tribschneeabla-
gerungen. Diese Gefahrenstellen zu erkennen erfor-
dert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensiti-
uation.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 25. März 1998

*Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-
bruck:*

Ein kräftiges Hoch erstreckt sich von Frankreich
bis Rußland. Die Alpen liegen an seiner Südflan-
ke und deshalb in einer leichten Nordostströmung.
Auf den Bergen herrscht bestes Wetter. Es weht
leichter Wind aus Nord bis Ost. Temperatur in
2000m -12 bis -6 Grad, in 3000m steigt die Tem-
peratur von -18 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich unter dem Einfluß der
langsam steigenden Temperaturen gesetzt und ver-
festigt. Labile Bereiche findet man vor allem in
schattseitigen, unvergletscherten Hängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist überwiegend
als erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden vor allem Tribschneeab-
lagerungen im Kammbereich sowie eingewehte
Rinnen und Mulden. Hier sind noch labile Schnee-
bretter vorhanden, die von einem einzelnen Ski-
fahrer ausgelöst werden können.

Auf Grund des günstigeren Schneedeckenaufbau-
es in Sonnseiten ist hier die Lawinengefahr gerin-
ger. Auf Grund der schon starken Strahlung ist aber
auf die tageszeitliche Entwicklung zu achten!

Im südlichen Osttirol herrscht Gefahrenstufe 1.

**Lagebericht vom Donnerstag, den 26. März
1998**

*Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-
bruck:*

Ein starkes Hoch mit Zentrum über Rußland
bestimmt auch heute das Alpenwetter. Eine
Störung über England nähert sich zwar den Alpen,
kommt aber nur langsam vorwärts.

In den Bergen gibt es wunderbare Fernsicht. Es
weht leichter Wind aus Nordwest bis Nordost. Die
Temperaturen steigen in 2000m von -6 auf -1 Grad,
in 3000m von -10 auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist mit Ausnahme schattseitiger
Steilhänge im unvergletscherten Bereich gut ge-
setzt und verfestigt.

In sonnseitigen Hängen ist die temperatur- und
strahlungsbedingte Festigkeitsabnahme zu be-
rücksichtigen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten
ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden vor allem schattseitige
Steilhänge in unvergletscherten Bereichen; hier ist
eine Schneebrettauslösung auch durch einen ein-
zelnen Skifahrer möglich!

In stark besonnten Hängen ist die tageszeitliche
Entwicklung zu beachten: ab dem späten Vormit-
tag ist mit Selbstauslösungen von Feuchtschnee-
lawinen zu rechnen!

Lagebericht vom Freitag, den 27. März 1998

*Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-
bruck:*

Von Nordwesten überqueren Wolkenfelder den
Alpenraum.

In Nordtirol nimmt vom Oberland und Außerfern
her die Bewökung zu. Vor allem am Nachmittag und
gegen Abend schneit es zeitweise. Die Schneefall-
grenze liegt zwischen 1200m und 1500m. In Ost-
tirol ist es sonnig, aber auch dort zeigen sich Wol-
ken. Der Nordwestwind weht mit mäßiger Stärke.
Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -4 und
-1 Grad, in 3000m zwischen -10 und -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf Grund des Temperaturanstieges in der Höhe
war an allen Meßstellen nochmals eine deutliche
Setzung der Schneedecke zu beobachten.

In hochalpinen Gebieten ist die Schneedecke über-
wiegend gut verfestigt. In tiefen und mittleren
Lagen findet man schattseitig fast durchwegs ein
Fundament aus Schwimmschnee, was einen labi-
len Aufbau bedingt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem kammnahe, schattseitige Steilhänge in tiefen und mittleren Lagen. Hier liegen oft mächtige Tribschneeablagerungen auf einem störanfälligen Fundament, so daß ein Schneebrett auch schon durch einen einzelnen Skifahrer ausgelöst werden kann!

Lagebericht vom Samstag, den 28. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochkeil erstreckt sich vom westlichen Mittelmeer über die Alpen bis nach Dänemark. Er wird in den nächsten Tagen für frühlingshafte Verhältnisse sorgen.

In ganz Tirol ist es sonnig und mild, auf den Bergen herrschen beste Sichtverhältnisse. Schwacher, auf höheren Bergen mäßiger Nordwind. Temperatur in 2000m +5 Grad, in 3000m -4 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden war an allen Stationen ein deutlicher Temperaturanstieg und damit verbunden eine nochmalige Setzung der Schneedecke zu beobachten.

Die Schneedecke ist mit Ausnahme schattseitiger, unvergletschter Steilhänge gut verfestigt und stabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten wird zunehmend tageszeitlich bedingt:

Während am frühen Morgen sehr sichere Verhältnisse herrschen, steigt die Gefahr ab dem späten Vormittag an. Vor allem in stark besonnten Hängen ist dann auch mit Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Rechtzeitige Abfahrt wird empfohlen!

Lagebericht vom Sonntag, den 29. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich vom Ural bis ins westliche Mittelmeer. Es bestimmt auch das Wetter in Westösterreich.

Am Vormittag ziehen noch ein paar höhere Wolken durch. Die Gipfel sind frei, es herrschen

sehr gute Sichtbedingungen. Schwach windig. Temperaturen in 2000m um +5 Grad, in 3000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht ist die Temperatur bis in etwa 3000m Höhe nicht unter 0 Grad gesunken.

In tiefen und mittleren Lagen wirkt sich dieser Umstand ungünstig auf die oberflächliche Verfestigung der Schneedecke aus.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist weitgehend tageszeitlich bedingt:

Während in den frühen Morgenstunden noch überwiegend sichere Verhältnisse herrschen, steigt die Gefahr ab dem späten Vormittag an. Vor allem aus stark besonnten Einzugsgebieten ist dann auch mit Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen.

Rechtzeitige Abfahrt wird daher angeraten!

Lagebericht vom Montag, den 30. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein mächtiges Hoch prägt weiter das Wettergeschehen in den Alpen. In Tirol ist es heute sonnig und sehr mild. Auf den Bergen weht schwacher Südwind. In 2000m steigt die Temperatur nachmittags bis +10 Grad, in 3000m bis +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Tageserwärmung der vergangenen Tage verursacht eine weitere Setzung, wegen der geringen nächtlichen Abkühlung jedoch nur mäßige Verfestigung der Schneedecke. In nordgerichteten Kammlagen ist vereinzelt ein störanfälliger Schneedeckenaufbau anzutreffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig. Die Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung weicht den Schnee stark auf, es kommt in den späten Vormittagsstunden zu vermehrten Naßschneelawinen. Skitouren sollten bis zu den ;Mittagsstunden abgeschlossen sein.

In schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen verursacht der labilere Schneedeckenaufbau eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Dienstag, den 31. März 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Noch herrscht Hochdruckeinfluß und bringt heute einen Sonnentag. Die Temperatur steigt in 2000m zu Mittag auf +7 Grad, in 3000m auf -1 bis +3 Grad. Wenig Wind.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich weiter gesetzt. Durch die nächtliche Ausstrahlung kam es zu einer oberflächlichen Harschbildung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen muß der Tourengänger und Variantenfahrer allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr rechnen. Durch die Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung kommt es jedoch besonders in südgerichteten Hängen vermehrt zu Naßschneelawinen.

Auch in schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen bedeutet der labile Schneedeckenaufbau eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Mittwoch, den 1. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Frankreich strömt feuchte Luft zu den Alpen. Am Nachmittag ziehen von Südwesten her Wolken auf, in der kommenden Nacht kommen gelegentlich Regenschauer vor. Auf den Bergen weht schwacher Wind aus südlicher Richtung. Temperatur in 2000m bis 6 Grad, in 3000m -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Den Frühjahrsverhältnissen entsprechend kommt zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Oberflächlich besteht in den Morgenstunden ein Harschdeckel.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig. Mit der intensiven Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung wird die oberflächliche Harschdecke jedoch relativ rasch aufgeweicht, ab den Mittagsstunden muß der Tourengänger und Variantenfahrer vermehrt mit Naßschneelawinen rechnen, Skitouren sollten daher frühzeitig beendet sein.

Bis ca 2400m hinauf ist in den Schattenhängen die aufgeweichte Schneedecke verstärkt störanfällig,

dies bedeutet eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Donnerstag, den 2. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Labil und feucht geschichtete Luft fließt mit einer Westströmung über Mitteleuropa hinweg. In Nordtirol regnet es vermehrt, oberhalb von 1800 bis 2000m schneit es. Osttirol bleibt wetterbegünstigt. Temperatur in 2000m -1 Grad, in 3000m -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Regen der vergangenen Nacht hat die Schneedecke stark aufgeweicht, es kommt zu einem erheblichen Festigkeitsverlust. In den Schattenhängen verursacht das im Hochwinter aufgebaute Schwimmschneefundament eine zusätzliche Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen haben sich die Verhältnisse verschlechtert, der Tourengänger und Variantenfahrer muß mit einer örtlich erheblichen Lawinengefahr rechnen. Die Gefahr durch Naßschneelawinen besteht den ganzen Tag.

Unverändert günstige Tourenverhältnisse herrschen in Osttirol.

Lagebericht vom Freitag, den 3. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In der Höhe stellt sich eine föhnige Höhenströmung ein. Von Westen her nähert sich eine Kaltfront. Mit Ausnahme einiger föhniger Auflockerungen ist es in Tirol stark bewölkt, allmählich setzt leichter Regen ein. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Südwestwind. Temperatur in 2000m um +5 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den Temperaturrückgang hat sich die Schneedecke in hochalpinen Lagen weiter verfestigt. Bis ca 2400m hinauf bleibt die teils stark durchfeuchtete Schneedecke erhöht störanfällig. In den Schattenhängen besteht zudem ein labiles Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse haben sich wetterbedingt etwas

verbessert, in den hochalpinen Gebieten ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Nur bei stärkerer Tageserwärmung kann die gut gesetzte und verharschte Schneedecke oberflächlich aufgeweicht werden.

In mittleren und tiefen Lagen (bis ca. 2400m hinauf) ist die teils stark durchfeuchtete Schneedecke erhöht störanfällig, der Tourengeher und Variantenfahrer hat hier eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Lagebericht vom Samstag, den 4. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach einer starken Südströmung wird am Abend eine Kaltfront Westösterreich überqueren. In Nordtirol setzen am Nachmittag von Westen her vermehrt Regenschauer ein. In Osttirol wird der Regen während des Tages stärker. Auf den Bergen weht stürmischer Südwestwind. Temperaturen in 2000m 1 bis 5 Grad, in 300m -2 bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Gebieten oberhalb von 2400m hat sich der Schnee gut gesetzt und verfestigt. Im Bereich der Waldgrenze ist die Schneedecke stark durchfeuchtet. In den Schattenhängen besteht zudem ein markantes Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen. In hochalpinen Lagen kann die verfestigte Schneedecke durch die Tageserwärmung nur oberflächlich aufgeweicht werden.

In Bereichen bis ca. 2400m hinauf bleibt die durchfeuchtete Schneedecke in allen Hangrichtungen störanfällig. Der Tourengeher und Variantenfahrer muß hier eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Lagebericht vom Sonntag, den 5. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Südwesten her gelangen weiterhin sehr feuchte Luftmassen nach Tirol. Das bedeutet weitere Niederschläge, die Schneefallgrenze liegt zwischen 1200 und 1300m. Auf den Bergen weht starker West- bis Südwestwind. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Lagen oberhalb von 1700m 5 bis 15cm Schnee gefallen. Durch den Temperaturrückgang hat sich die Schneedecke weiter verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer trifft in Tirols Bergen allgemein günstige Verhältnisse an, die Lawinengefahr ist überwiegend mäßig.

Nur in den Waldzonen kann die nur oberflächlich verfestigte und stark durchfeuchtete Schneedecke vereinzelt durchbrechen, hier ist örtlich mit einer erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Montag, den 6. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln bleibt wetterbestimmend. Der Regen hört langsam auf, von Westen her lockern die Wolken auf, am Nachmittag wird es auch in Osttirol einige sonnige Abschnitte geben. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus Nord bis West.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind oberhalb von ca. 1300m erneut 10 bis 20cm Schnee gefallen. Entlang des Alpenhauptkammes wurde dieser besonders in nordgerichtete Hänge verfrachtet. Durch den Neuschnee hat sich die Schneedecke in tiefen Lagen kaum verfestigen können.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinen Gebieten herrschen überwiegend gute Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen. In kammnahen Steilhängen sind aber einzelne neue Tribschneeablagerungen zu beachten.

Unterhalb von ca. 2400m bedeutet jedoch die stark durchfeuchtete und aufgeweichte Schneedecke eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Dienstag, den 7. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine weitere Störung erreicht heute Westösterreich. Ab Mittag regnet es in Osttirol, bis zum Abend breitet sich der Regen auch auf ganz Nordtirol aus. Die Schneefallgrenze sinkt von 1400m

auf 1000m ab. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Süd- bis Südwestwind. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nord- und Osttirol sind gestern vormittag oberhalb von 1300m bis 15cm Schnee gefallen. Zum Abend hin lockerten die Wolken auf, sodaß es in der vergangenrn Nacht zu stärkerer Abkühlung und dadurch einer besseren Verfestigung der Schneedecke kam. In tiefen Lagen bleibt der Schnee stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß heute in Tirols Bergen mit einer allgemein mäßigen Lawinengefahr rechnen. In kammnahen Steilhängen sind jedoch vereinzelt Tribschneeablagerungen zu beachten. Auch die höhere Störanfälligkeit der durchfeuchteten Schneedecke in tiefen Lagen ist einzuplanen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 8. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Südwestströmung bringt in den nächsten Tagen in mehreren Schüben feuchte Luft gegen die Alpen. Nach einem sonnigen Vormittag muß man am Nachmittag wieder mit lokalen Regenschauern rechnen. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus West, Temperatur in 2000m -3 bis 0 Grad, in 3000m -11 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Frontdurchgang brachte Osttirol und dem Tauernkamm 10 bis 20cm Schneezuwachs. In den inneralpinen Bereichen sind bis 10cm Schnee gefallen. Der teils stark verfrachtete Neuschnee liegt auf einer gut verfestigten Altschneedecke. In tiefen Lagen bleibt die durchfeuchtete Schneedecke störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die ausgedehnten, neuen Tribschneeablagerungen, die vom stürmischen Südwind vor allem in den inneralpinen Gegenden geschaffen wurden, bedeuten für den Tourenger und Variantenfahrer eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen besonders in kammnahen Steilhängen. Ab den Mittagsstunden ist auch die tageszeitlich bedingte Aufweichung des Schnees zu beachten.

Allgemein herrschen jedoch günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist in Tirols Bergen überwiegend mäßig. Die tageszeitliche Erwärmung ist bei der Tourenplanung zu beachten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 9. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Südwesten wird vorerst nur mäßig feuchte Luft gegen die Alpen geführt. Entlang des Alpenhauptkammes und in Osttirol besteht heute eine höhere Schauerneigung als im übrigen Land. Bis zum Abend nimmt der föhnige Südwestwind zu. Temperatur in 2000m -5 bis -1 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wetterbedingt kam es in den vergangenen 24 Stunden zu einer markanten Setzung und Verfestigung des Neuschnees. In tiefen Lagen bleibt die durchfeuchtete Schneedecke störanfälliger. Auch in kammnahen, besonders nordseitigen Steilhängen bleiben einzelne Tribschneeablagerungen labil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen besteht allgemein eine mäßige Lawinengefahr. Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich gesetzt und mit der Altschneedecke gut verbunden. In steilen, besonders kammnahen Hängen erfordern jedoch die Tribschneeablagerungen der vergangenen Tage besondere Aufmerksamkeit. Durch die Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung ist auch in den Mittagsstunden mit vermehrten Lockerschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Freitag, den 10. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum herrscht eine stürmische Südströmung, am Alpenhauptkamm sind teilweise ergiebige Niederschläge zu erwarten. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Südwind. Temperatur in 2000m -2 bis 0 Grad, in 3000m -10 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Milde Temperaturen verursachen oberhalb von ca 2300m weitere Setzung und Verfestigung der Schneedecke, unterhalb dieser Höhe zunehmende Durchfeuchtung und Aufweichung. In kammnahen Steilhängen bleiben vereinzelt Tribschneebretter störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen allgemein günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist als mäßig einzustufen. Durch die Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung wird der Schnee aufgeweicht. Ab den Mittagsstunden ist daher vermehrt mit Naßschneerutschen zu rechnen, in tieferen Lagen kann die Schneedecke bis zum Boden brechen. Entlang des Alpenhauptkammes können neue Tribschneeablagerungen entstehen, die bei der Spurwahl zu berücksichtigen sind.

Lagebericht vom Samstag, den 11. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Osterfeiertage werden kühl und feucht. Heute kommt es zu einer kurzen Wetterbesserung. Am Nachmittag ist in Osttirol wieder mit Regenschauern zu rechnen. Die Schneefallgrenze liegt tagsüber bei 1300m. Temperatur in 3000m -10 Grad. Im Laufe des Tages kommt wieder Südwind auf.

Schneedeckenaufbau:

In den südlichen Stubai- und Ötztaler Alpen sind in den vergangenen 24 Stunden 30 bis 55cm Schnee gefallen. Im übrigen Nordtirol und in Osttirol beträgt der Schneezuwachs in Lagen über 1300m 5 bis 25cm. Besonders entlang des Alpenhauptkammes wurde der Neuschnee durch den Südwind stark verfrachtet. Zudem besteht in den Nordhängen ein labiles Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Ötztaler Alpen, vor allem aber den südlichen Stubai- Alpen haben sich die Verhältnisse verschärft. Die Lawinengefahr ist örtlich als groß einzustufen. Der stürmische Südwind hat mächtige Tribschneeablagerungen geschaffen. Einzelne Lawinen können höhere Tallagen erreichen.

In den übrigen Tourengebieten Tirols ist allgemein eine mäßige Lawinengefahr zu beachten. Die Windverfrachtungen besonders in kammnahen Steilhängen erfordern auch hier Vorsicht und bedeuten örtlich eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 12. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Feuchte und kalte Luft liegt über Europa. In ganz Tirol wird es heute immer wieder regnen oder

schneien. Die Schneefallgrenze pendelt zwischen 500 und 1000m. Auf den Bergen weht ein mäßiger Wind, der von Süd auf Nordwest dreht. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die kurze Schönwetterperiode von gestern reichte, daß sich der Schnee setzen und verfestigen konnte. Am späten Nachmittag setzten in Osttirol die Niederschläge wieder ein, im Süden Osttirols beträgt der Schneezuwachs zwischenzeitlich 25 bis 35cm. Entlang des Alpenhauptkammes und in Nordtirol setzten die Schneefälle in den Morgenstunden ein.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols inneralpinen Tourengebieten besteht eine allgemein erhebliche Lawinengefahr. Der Neuschnee der vergangenen Tage wurde vom Wind stark verfrachtet. Ausgedehnte Tribschneebretter sind vor allem in kammnahen Steilhängen entstanden. In nordgerichteten Hängen wirkt sich das störanfällige Schwimmschneefundament zusätzlich negativ aus.

Lagebericht vom Montag, den 13. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach wie vor liegen über Europa feuchte und kühle Luftmassen. Das Wetter ist auch heute unbeständig und schaueranfällig.

In den ersten Vormittagsstunden sind die Berge in der Nähe des Hauptkammes zum Teil frei von Wolken und die Sonne scheint. Doch bald werden die Wolken dichter, von Norden her kommen Schneeschauer. Temperatur in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -13 Grad. Auf den Bergkämmen weht leichter Wind aus West bis Nord.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol sowie am Osttiroler Tauernkamm nochmals 10 bis 20cm Neuschneezuwachs.

Während die Altschneedecke sonnseitig überwiegend gut verfestigt ist, bewirkt schattseitig das Fundament aus Schwimmschnee eine erhöhte Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt erheblich.

Ständiger Neuschneezuwachs und teilweise kräftige

Höhenwinde sorgen für immer neue Windverfrachtungen. Vor allem in Kammnähe erreichen diese Triebsschneeablagerungen Mächtigkeiten von mehr als einem Meter. Eine Schneebrettauslösung ist hier bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Skitouren erfordern derzeit Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Dienstag, den 14. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Schwacher Zwischenhocheinfluß bringt heute eine kurze Besserung; morgen stellt sich eine kräftige Südföhnströmung ein.

Die Schneeschauer lassen nach und die Sicht im Gebirge bessert sich zusehends. Am Nachmittag zeigen sich Haufenwolken. Temperatur in 2000m -10 bis -6 Grad, in 3000m -16 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol sowie am Osttiroler Tauernkamm 20 bis 30cm Neuschneezuwachs.

Die Altschneedecke ist sonnseitig überwiegend gut verfestigt und stabil; schattseitig ist sie auf Grund des Fundamentes aus Schwimmschnee unverändert störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt erheblich.

Ständiger Neuschneezuwachs und kräftige Höhenwinde sorgen für immer neue Windverfrachtungen. In eingewehten Rinnen und Mulden sowie in Kammlagen liegen daher oft mehr als ein Meter Triebsschnee. Eine Schneebrettauslösung ist hier schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Skitouren erfordern unverändert Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Mittwoch, den 15. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein ausgeprägtes Tiefdrucksystem bei England steuert mit einer starken Südwestströmung sehr feuchte Luft gegen die Alpen. An der Alpennordseite kommt stürmischer Südföhn auf.

Die Berge an der Alpennordseite sind zum Teil föhnig frei. Die Gipfel an der Alpensüdseite und am Alpenhauptkamm sind in Wolken gehüllt und stel-

lenweise schneit es leicht, am Abend wird der Schneefall stärker. Starker, in Kammlagen stürmischer Südwind. Temperatur in 2000m -7 bis -2 Grad, in 3000m -9 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden war an allen Stationen eine deutliche Setzung des Neuschnees zu beobachten. Die Verbindung zur Altschneedecke ist meist ausreichend.

Die Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt und stabil; nur schattseitig ist das teilweise störanfällige Fundament aus Schwimmschnee zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt großteils erheblich.

Gefahrenstellen bilden dabei die teils ausgeprägten Triebsschneeablagerungen in Rinnen und Mulden sowie Kammlagen. Dadurch haben sich neue Schneebretter gebildet, die schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden können.

In föhnbeeinflussten Gebieten ist außerdem auf neue Windverfrachtungen zu achten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 16. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront zieht heute mit einigen Niederschlägen von Westen her durch. Morgen zieht ein Tief von Frankreich langsam gegen Mitteleuropa. Seine Störung wird in Nordtirol nur für kurze Zeit durch neuerlichen Föhn zurückgehalten.

Am Vormittag einige Schneeschauer und öfters Nebel, am Nachmittag kommt teilweise die Sonne durch. Bei mäßigen Winden aus Südwest bis Nordwest liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -5 und -2 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden war an allen Meßstellen eine weitere Setzung des Neuschnees zu beobachten. Stürmische Südwinde sorgten aber für neue Windverfrachtungen. Im Süden Osttirols waren bis zu 15cm Neuschneezuwachs zu verzeichnen.

Die Altschneedecke ist großteils gut verfestigt und stabil; lediglich schattseitig besteht auf Grund des Fundamentes aus Schwimmschnee eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt erheblich. Zu beachten sind besonders die neuen Trieb-
schneeablagerungen, die vor allem in Kammnähe
wieder Schneebretter gebildet haben. Hier ist eine
Lawinenauslösung bereits durch einen einzelnen
Skifahrer möglich.
Skitouren und Variantenfahrten erfordern weiter
Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Freitag, den 17. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief verlagert sich langsam von Frankreich
gegen Mitteleuropa. Für kurze Zeit wird es an der
Alpennordseite noch einmal föhnig. Am Wochen-
ende überwiegt Tiefdruckeinfluß.

Die Nordalpen sind bei teilweise starkem Südwind
bis zum Nachmittag meist noch föhnig frei, dann
trübt es ein und Schneeschauer setzen ein. Am
Hauptkamm und südlich davon schon am Vormittag
einige Schneeschauer und oft Nebel. Tempera-
tur in 2000m -5 bis -2 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol nur
wenige cm Neuschneezuwachs. Durch stürmische
Winde aus westlicher Richtung entstanden wieder
neue Windverfrachtungen.

Die Altschneedecke ist überwiegend gut gesetzt
und verfestigt. Zu beachten ist aber, daß die Ver-
bindung der oft mächtigen Trieb-
schneepakete mit der Altschneedecke oft ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten
bleibt überwiegend erheblich.

Hauptgrund dafür sind die ständigen Windver-
frachtungen, die vor allem in Kammnähe für die
Bildung neuer Schneebretter sorgen. Diese können
bereits durch einen einzelnen Skifahrer ausgelöst
werden.

Skitouren und Variantenfahrten erfordern unver-
ändert Erfahrung in Tourenplanung und Routen-
wahl.

Lagebericht vom Samstag, den 18. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa ist Tiefdruckeinfluß wetter-
wirksam, über den Alpen lagert feuchtkühle Luft.

Ab Beginn nächster Woche strömt dann allmählich
deutlich mildere Luft vom Atlantik her ein.

Die Berge beiderseits des Hauptkammes stecken
oft in Wolken, zeitweise schneit es. Bei mäßigen
Nordwestwinden liegen die Temperaturen in
2000m zwischen -6 und -3 Grad, in 3000m zwi-
schen -13 und -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es in Tirol bis 10cm
Neuschneezuwachs.

Die Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt;
nur schattseitig ist wegen des Schwimmschneefun-
damentes eine erhöhte Störanfälligkeit zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt überwiegend
erheblich.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem eingewehte
Rinnen und Mulden sowie kammnähe Hänge,
wo zum Teil ausgeprägte Trieb-
schneeablagerungen zu finden sind. Hier ist eine
Schneebrettauslösung bereits durch einen einzelnen
Skifahrer möglich.

Lagebericht vom Sonntag, den 19. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Zufuhr feuchter und kühler Luft aus Norden
läßt heute schon etwas nach. Am Montag wird kurz
Zwischenhocheinfluß wirksam, in der Nacht auf
Dienstag zieht wieder eine Störung aus Westen auf.
Während es in den Nordalpen noch gelegentlich
Schneeschauer gibt, lockert es zum Hauptkamm
hin schon zeitweise auf. In Osttirol zunächst meist
sonnig, später ist auch dort aus der Quellbewöl-
kung ein Schauer möglich. In Hochlagen weht
mäßiger Wind aus Nordwest bis West. Die Tem-
peraturen in 2000m liegen zwischen -6 und -3
Grad, in 3000m zwischen -13 und -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Zil-
lertaler Alpen bis 20cm, im übrigen Nord- und Ost-
tirol bis 10cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee überdeckt eine überwiegend gut
verfestigte Altschneedecke. Zu beachten ist aber,
daß die Verbindung des meist windverfrachteten
Neuschnees mit der Altschneedecke oft ungenü-
gend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten
bleibt überwiegend erheblich.

Zu beachten sind dabei vor allem Tribschneeablagerungen in Kammnähe sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden. Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Montag, den 20. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist vorübergehend ein Zwischenhoch wirksam. In der Nacht auf Dienstag erreicht eine schwache Störung Tirol.

Zunächst ausgezeichnete Sichtverhältnisse. Am Nachmittag könnten einzelne Gipfel in Nebel geraten. Es weht leichter bis mäßiger West- bis Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -4 und 0 Grad, in 3000m zwischen -10 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke ist mit Ausnahme schattseitiger Steilhänge gut verfestigt. Zu beachten ist aber, daß die Verbindung des windverfrachteten Neuschnees mit der Altschneedecke oft ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend mäßig. Etwas ungünstiger ist die Situation in hochalpinen Tourengebieten. Hier besteht unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr. Gefahrenstellen bilden neben eingewehten Rinnen und Mulden vor allem Tribschneeablagerungen in kammnahen Hängen.

In stark besonnten Hängen ist ab den Mittagsstunden auf Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu achten.

Lagebericht vom Dienstag, den 21. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her ist feuchte Luft nach Tirol vorgezogen. Diese schwache Störung bringt aber nur wenig Niederschlag.

Vor allem im Nordalpenbereich sind die Gipfel teilweise in Wolken und es schneit unergiebig. Der südliche Alpenhauptkamm und Osttirol sind wetterbegünstigt, aber auch hier ziehen Wolken durch. Es weht mäßiger West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die langsam steigenden Temperaturen begünstigen Setzung und Verfestigung des Neuschnees. Auch die Verbindung mit der Altschneedecke ist meist ausreichend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen bilden dabei neben tribschneegefüllten Rinnen und Mulden vor allem schattseitige Steilhänge. Hier sind noch einzelne, störanfällige Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 22. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausläufer eines Hochs über Nordeuropa erstrecken sich bis in den Ostalpenraum. Von Westen her kommen auch trockene Luftmassen.

Im Unterland und den Osttiroler Tauern noch einige Nebelreste, ansonsten sind die Gipfel frei. Am Nachmittag bilden sich in den Dolomiten größere Quellwolken, einzelne Schauer sind dort nicht ausgeschlossen. Es ist nur schwach windig. Temperatur in 2000m um +3 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist großteils gut verfestigt und stabil. Sonnseitig ist bis etwa 2400m die beginnende Durchfeuchtung zu beachten. Schattseitig findet man in Bodennähe noch immer Schwimmschnee.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend mäßig. Zu beachten sind vor allem sehr steile, schattseitige Hänge. Hier sind noch vereinzelt labile Schneebretter vorhanden.

Sonnseitig ist die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: ab dem späten Vormittag steigt die Gefahr der Selbstauslösung von Schneebrett- und Lockerschneelawinen!

Lagebericht vom Donnerstag, den 23. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Nordeuropa ist auch in Tirol noch weitgehend wetterbestimmend. Morgen Freitag wird die Luft vorübergehend etwas feuchter.

Die Gipfel in Nordtirol sind meist frei. In Osttirol einige mittelhohe Wolken, die aber auflockern sollten. Es weht kaum Wind. Temperatur in 2000m um +5 Grad, in 3000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist meist gut verfestigt und stabil. Sonnseitig ist die zunehmende Durchfeuchtung zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten wird zunehmend tageszeitlich bedingt:

Während am frühen Morgen sehr sichere Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr herrschen, steigt die Gefahr im Tagesverlauf an. Ab dem späten Vormittag ist in stark besonnten Hängen mit Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Freitag, den 24. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Störung wandert entlang der Nordseite der Alpen nach Osten. Danach strömt aus Westen wieder trockenere und wärmere Luft heran. In den Nordalpen geraten die höheren Gipfel in Nebel, zeitweise regnet es. Die Schneefallgrenze liegt um 2200m. Am Alpenhauptkamm ist die Sicht besser, in Osttirol überwiegt Sonnenschein. Es weht meist nur schwacher Nordwind. Temperatur in 2000m zwischen +2 und +6 Grad, in 3000m -3 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der nächtliche Bewölkungsaufzug hat die oberflächliche Verfestigung der Schneedecke behindert. Sonnseitig ist die zunehmende Durchfeuchtung und der damit verbundene Festigkeitsverlust zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist mäßig, in tiefen und mittleren Lagen auch erheblich.

Zu beachten ist, daß sich wegen der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung kein tragfähiger Harschdeckel gebildet hat. Dadurch ist schon ab den Morgenstunden mit Selbstauslösungen feuchter Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Besonders zu beachten ist dieser Umstand bei stärkerem Regen!

Lagebericht vom Samstag, den 25. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nachdem gestern eine Störung Tirol überquert hat, steht das heutige Wetter ganz im Zeichen zunehmenden Hochdruckeinflusses. Am Sonntag nähert sich aus Westen die nächste Kaltfront, es wird föhnig.

Die meisten Gipfel sind schon am frühen Morgen wolkenfrei. Tagsüber meist sonniges Bergwetter. In freier Höhe weht leichter Nordwestwind, der allmählich abflaut und auf Südwest dreht. Die Temperatur in 2000m steigt von 0 Grad am Morgen auf +5 Grad, in 3000m gegen 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die teilweise auch in der Nacht noch vorhandene Bewölkung konnte sich nur ein dünner, wenig tragfähiger Harschdeckel ausbilden. Die Altschneedecke ist sonnseitig bis etwa 2500m Höhe durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist stark tageszeitlich abhängig:

Zu beachten ist, daß der dünne Harschdeckel bei den rasch steigenden Temperaturen schon am Vormittag aufgeweicht wird. Dadurch nimmt die Stabilität der Schneedecke ab. Vor allem sonnseitig ist dann mit Selbstauslösungen von feuchten Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen, die Gefahr steigt auf erheblich an!

Lagebericht vom Sonntag, den 26. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Frankreich liegt eine Kaltfront, die sich langsam Mitteleuropa nähert. An der Alpennordseite kommt Föhn auf.

Die Berge sind wolkenfrei, aber die Nacht auf heute war nicht klar. Tagsüber wird der Südwind stärker, am Hauptkamm entstehen Stauwolken. In der Höhe ist es relativ warm: in 2000m +3 bis +8 Grad, in 3000m -1 bis +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht ist die Temperatur bis in etwa 3000m Höhe nicht unter den Gefrierpunkt gefallen. Da auch die nächtliche Ausstrahlung durch Bewölkung behindert war, konnte sich kein ausgeprägter Harschdeckel ausbilden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend erheblich.

Zu beachten ist vor allem, daß die Schneedecke oberflächlich nur ungenügend verfestigt ist. Auf Grund der sehr milden Temperaturen ist daher schon in den Vormittagsstunden mit Selbstauslösungen feuchter Lockerschnee- und Schneebrettlawinen zu rechnen. Auf steilen Grashängen können diese Lawinen auch bis zum Boden abgehen.

Lagebericht vom Montag, den 27. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine scharf ausgeprägte Grenze zwischen warmer Luft im Osten und Kaltluft im Westen befindet sich über Ostfrankreich und der Westschweiz. Diese Kaltfront kommt nur langsam nach Osten voran, an ihrer Vorderseite weht stürmischer Südfohn.

Am Hauptkamm Nebel und leichte Niederschläge, oberhalb von 2300m Schneefall. Die Nordalpen sind oft föhnig frei. In Osttirol ist es vor allem am Vormittag noch sonnig. Auf ungeschützten Höhen weht starker bis stürmischer Südwind mit Spitzen über 100km/h. Temperatur in 2000m um +7 Grad, in 3000m um +1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sehr milde Temperaturen und Föhn sorgten für eine Durchfeuchtung und Aufweichung der Schneedecke. Auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung konnte sich auch kein tragfähiger, oberflächlicher Harschdeckel bilden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol bleibt überwiegend erheblich.

Vor allem die Tatsache, daß die weitgehend durchfeuchtete Schneedecke auch oberflächlich nicht friert, sorgt für ungünstige Verhältnisse in den Nordtiroler Tourengebieten. Schon am Vormittag ist mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen. In Osttirol herrscht großteils mäßige Lawinengefahr.

Lagebericht vom Dienstag, den 28. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront zieht heute langsam über die Ostalpen.

Die Gipfel sind oft in Wolken, wiederholt schneit es. Die Schneefallgrenze sinkt von Westen her gegen 1300m. Der Südwind auf den Bergen wird schwächer. Temperatur in 2000m auf -4 Grad sinkend, in 3000m auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen sorgt der Regen für eine weitere Aufweichung der Schneedecke. Hochalpin waren in Nordtirol 10cm bis 20cm Neuschneezuwachs zu verzeichnen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Mäßige Lawinengefahr in hochalpinen Regionen, erhebliche Gefahr in tiefen und mittleren Höhen. Der eher geringe Neuschneezuwachs sorgt oberhalb von etwa 2500m für keine wesentliche Änderung der Lawinensituation; dafür sorgte hier der Temperaturrückgang für eine leichte Verfestigung der Schneedecke.

Unterhalb von etwa 2500m ist auf Grund der starken Durchfeuchtung der Schneedecke mit Selbstauslösungen feuchter Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 29. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen bleiben in den nächsten Tagen im Einflußbereich eines Tiefdruckgebietes, dessen Zentrum sich über Frankreich befindet. Es steuert feuchte Luft von Südosten her gegen die Alpen.

Die Schneefälle im Gebirge lassen vorübergehend nach, die Sicht bessert sich. Am Nachmittag Haufenwolken und an der Alpensüdseite Schauer. Schwacher bis mäßiger Südwestwind. Die Temperaturen in 2000m steigen von -3 auf 0 Grad, in 3000m von -6 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den südlichen Stubai- und Ötztaler Alpen über einen halben Meter Neuschnee! Im übrigen Tirol waren es 15 bis 25cm.

Dieser Neuschnee liegt sonnseitig auf einer großteils durchfeuchteten Altschneedecke. Schattseitig besteht das Fundament der Altschneedecke meist aus Schwimmschnee.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Große Lawinengefahr in den südlichen Stubai- und Ötztalern.

und Ötztaler Alpen, erhebliche Lawinengefahr in den übrigen Tiroler Tourengebieten.

Aus steilen Einzugsgebieten aller Expositionen ist heute mit Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Skitouren und Variantenfahrten erfordern Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl; die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt!

Lagebericht vom Donnerstag, den 30. April 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen im Einflußbereich eines Tiefdruckgebietes mit Zentrum über Frankreich. Es steuert nun wieder feuchtere Luft von Süden gegen die Alpen.

In Nordtirol ist es föhnig aufgelockert. In Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes Wolkenstau und häufig Nebel, teilweise auch etwas Schneefall. Mäßiger, in Kammlagen sehr starker Südwind. Temperatur in 2000m -3 bis 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der jüngste Neuschnee hat sich, der Jahreszeit entsprechend, schon stark gesetzt. In hochalpinen Kammlagen waren aber teilweise ausgeprägte Windverfrachtungen zu beobachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Erhebliche Lawinengefahr in den südlichen Stubai- und Ötztaler Alpen, mäßige Lawinengefahr in den übrigen Tourengebieten.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem neue Windverfrachtungen in kammnahen Lagen. Bei stärkerer Einstrahlung ist auch auf einzelne Selbstauslösungen von feuchten Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu achten.

Lagebericht vom Freitag, den 1. Mai 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief mit Zentrum über dem westlichen Mittelmeer steuert immer noch feuchte Luft zu den Alpen.

An der Alpennordseite teils föhnig aufgelockert, an der Südseite trüber als im Norden. Schwacher Südwind. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden war eine weitere, deutliche Setzung der Schneedecke zu beobachten. Dabei hat auch die Verbindung des Neuschnees der vergangenen Woche mit der Altschneedecke zugenommen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig, in den südlichen Stubai- und Ötztaler Alpen auch erheblich.

Zu beachten sind dabei vor allem die teilweise mächtigen Tribschneeablagerungen in hochalpinen Kammlagen. Dadurch haben sich neue, störanfällige Schneebretter gebildet.

Bei stärkerer Einstrahlung ist vor allem die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: ab dem späten Vormittag ist zunehmend mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Samstag, den 2. Mai 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleines Tief über Deutschland versorgt Tirol mit labil geschichteter Luft, die anfällig für gewitterige Schauer ist.

Sehr unbeständiges Wetter. In den Nordalpen schon am Vormittag ein paar Schauer, oberhalb von etwa 1800m Schneefall. Am Hauptkamm östlich des Brenners und den Südalpen am Vormittag wechselnd bewölkt, am Nachmittag dann auch hier Tendenz zu Schauern und isolierten Gewittern. Mäßiger Wind aus Südwest bis Nordwest. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die sehr wechselhafte Witterung behindert die nächtliche Ausstrahlung. Dadurch kann sich oft kein entsprechend tragfähiger Harschdeckel ausbilden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem Tribschneeablagerungen in kammnahen, hochalpinen Steilhängen. Hier findet man noch einzelne, störanfällige Schneebretter.

Bei stärkerer Einstrahlung ist auch die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: ab dem späten Vormittag muß man dann vermehrt mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen rechnen.

Lagebericht vom Sonntag, den 3. Mai 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief über Deutschland, das gestern den Regen an der Alpennordseite brachte, verlagert sich nach Nordosten. Es kommt damit heute zu einer vorübergehenden Wetterbesserung. Am Montag wird an der Alpennordseite wieder Störungseinfluß wirksam.

Bei wechselnder Bewölkung ist es zeitweise sonnig, nur vereinzelt halten sich Nebelbänke an den Bergen. Es sind nur wenige Schauerbildungen am Nachmittag in den Nordalpen zu erwarten. Die Temperaturen liegen bei schwachen Winden in 2000m zwischen 0 und +3 Grad, in 3000m zwischen -6 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's in Nordtirol wenige cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee überdeckt eine überwiegend gut gesetzte Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Einzelne labile Schneebretter befinden sich noch in hochalpinen, kammnahen Steilhängen. Ab dem späten Vormittag ist in sonnseitigen Hängen zusätzlich auf Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu achten.

Lagebericht vom Montag, den 4. Mai 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief zieht von Italien langsam gegen Ungarn. Damit steuert es heute feuchte Luft aus Nordosten gegen die Alpen.

In den Nordtiroler Kalkalpen und am Hauptkamm östlich des Brenners schneit es bis gegen 1900m, am Abend gegen 1400m herunter. Von der Silvretta bis ins Ötztal höchstens unergiebiges Schneeschauer. Auch in Osttirol nur geringer Niederschlag. Es weht mäßiger, in nach Norden ungeschützten Lagen auch starker Nordwind Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der nächtliche Bewölkungsaufzug verhinderte die Bildung eines tragfähigen Harschdeckels. Im Hochgebirge gab es wenige cm Neuschneezuwachs.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend mäßig.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich unverändert in sehr steilen, schattseitigen Hängen in hochalpinen Tourengebieten. Bis etwa 2500m Höhe ist auch mit vereinzelt Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen zu rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 5. Mai 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das gestern wetterwirksame Tief hat seinen Einfluß auf Tirol eingebüßt; heute setzt sich Zwischenhocheinfluß durch.

Am Hauptkamm und in Osttirol zumeist sonniges Wetter mit nur leichter Quellbewölkung. In den Nordalpen sind die Quellwolken am Nachmittag etwas stärker und können einzelne höhere Gipfel auch einhüllen. In Kammlagen weht mäßiger Nordwestwind. Die Temperaturen steigen in 2000m von -4 auf 0 Grad, in 3000m von -9 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Zumindest in den Morgenstunden findet man einen tragfähigen Harschdeckel, der aber am Vormittag rasch aufweicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Einzelne, labile Schneebretter befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen in hochalpinen Lagen.

Ansonsten ist im wesentlichen die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: ab dem späten Vormittag ist zunehmend mit Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu rechnen.

Damit beendet der Lawinenwarndienst Tirol die Ausgabe der täglichen Lageberichte in der Saison 97/98!

Schnee und Lawinen

Winter 1998/99

5. Witterung im Winter 1998/99

von Dr. Karl Gabl

Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle für Tirol und Vorarlberg

Die Daten zur Beschreibung des überaus schnee-reichen Winters 1998/99 wurden die Beobachtungen und Messungen der Klima- und TAWES-Stationen der Zentralanstalt, insbesondere der Station Patscherkofel, herangezogen.

Oktober 1998

Normal temperiert und zu feucht

Eine Abfolge von West- und Nordwestwetterlagen sowie häufige Tiefdrucktätigkeit bescherte diesem Monat zwar ausgeglichene Temperaturen, aber einen Überschuß beim Niederschlag. Am Arlberg, im Außerfern (jeweils bis 200 mm) und in Osttirol fiel das zwei- bis dreifache der mittleren Monats-summe. Auf dem Patscherkofel wurde die ebenfalls die zweifache Niederschlagsmenge nur knapp verfehlt, während im Unterland der Überschuß beim Niederschlag nur etwa 50 % erreichte. Den ersten Schnee am Patscherkofel gab es bereits am 13. September, im Oktober wurden oft Schneefälle verzeichnet. Die Neuschneesumme im Oktober erreichte am Patscherkofel 71 cm und am Pitztaler Gletscher 126 cm.

November 1998

Viel zu kalt, im Norden feucht im Süden trocken

Während die erste Monatshälfte nur geringfügig unterdurchschnittliche Temperaturen aufwies, wurden in der zweiten Hälfte tiefwinterliche Temperaturen gemessen. Am Hohen Sonnblick wurde als absolutes Minimum von $-24,9$ °C registriert. Die Niederschlagsmengen waren an den Stationen Reutte, Kufstein und Kitzbühel fast 50 % höher als normal, am Arlberg und nördlich des Inntales etwa ausgeglichen, sonst in Richtung Alpenhauptkamm hin unterdurchschnittlich. Sehr trocken war es in Osttirol. Dort fehlten 60 % von der normalen Monatssumme. Die Neuschneesummen erreichten in diesem Monat an vielen Orten 80 bis 100 cm.

Dezember 1998

Zu trocken

Auf den viel zu kalten November folgte ein den Mittelwerten entsprechend temperierter Dezember. Die

Abweichungen von den Normalwerten lagen im Bereich von wenigen Zehntelgraden. Nur im Unterland wurden die mittleren „Sollwerte“ der Niederschlagsmengen erreicht, sonst war es überall zu trocken. Ein Defizit von 20 bis 25 % gab es am Arlberg und in weiten Teilen Tirols, knapp die Hälfte wurden am Alpenhauptkamm und in Osttirol (Lienz) sogar nur 15 % erreicht. Die größten Neuschneesummen wurden von Achenkirch mit 115 cm und von der Ehrenbachhöhe mit 104 cm gemeldet.

Januar 1999

Zu mild und partiell zu schneereich

Der Januar war mit einer Abweichung zwischen $+2$ und $+3$ °C deutlich zu warm. In diesem Monat gab es zwei markante Niederschlagsperioden. Die erste dauerte vom 2.1. bis zum 14.1. und die zweite mit intensiven Schneefällen vom 26.1. bis zum 30.1. dieses Monats. Der auf dem Patscherkofel unternormale Niederschlag dürfte infolge der Messung bei starken Winden entstanden sein, in den anderen Regionen, aber auch in Osttirol wurden eher mittlere, nur am Arlberg mit 165 % deutlich überdurchschnittliche Mengen festgestellt. Am 29.1. wurden in den Morgenstunden in Holzgau 76 cm und in Seefeld 66 cm Neuschnee gemessen. In diesem Monat ergab sich auf dem Hahnenkamm bei Kitzbühel eine Neuschneesumme von 180 cm.

Februar 1999

Zu kalt, katastrophale Neuschneesummen

Der gesamte Monat wurde von einer um 2 bis 3 °C zu kalten Nordwest- bis Westwetterlage dominiert. An 22 Tagen wurden außergewöhnlich hohe, teils Jahrhundertwerte erreichende Niederschlagsmengen gemessen. In St. Anton und Holzgau wurden 320 mm oder das 3-fache, in Galtür mit 245 mm das 4-fache des Mittelwertes gemessen. Vom Brengener Wald wurden bis 600 mm gemeldet. Die Neuschneesumme von 375 cm in Galtür stellte einen Rekord in den vergangenen hundert Jahren dar und war damit 6 mal größer als die mittlere Summe. Ein starkwindiger Monat mit wenig Globalstrahlung, welche die Setzung der Schneedecke begünstigt hätte, trugen das ihre für das Auftreten dieser Katastrophen bei. An vielen Stationen wur-

den neu Rekorde auch bei den Gesamtschneehöhen festgestellt. Ungewöhnlich trocken war es in Osttirol. Aufgrund der Abschirmung bei Nordwestwetterlagen wurden in Lienz nur 12 mm oder 30 % der mittleren Monatssumme registriert.

März 1999

Etwas zu mild und zu trocken

Auf den katastrophalen Februar folgte ein nicht ganz 1 °C zu warmer Monat, der zudem sehr lange sonnenscheinreiche Perioden aufwies. Einzig und allein in Reutte wurden weit übernormale Niederschläge erreicht. Ansonsten betrug das Niederschlagsdefizit zwischen 20 und 50 %. Neuschnee kam größtenteils nur zwischen dem 5.3. und 9.3. sowie zwischen dem 20.3. und 24.3. vor.

April 1999

Zu niederschlagsreich

Der April war ausgeglichen bis leicht über dem Durchschnitt temperiert. Niederschläge gab es reichlich; die Mengen lagen etwa 20 bis 50 % über den mittleren Summen, wobei bis 22 Niederschlagstage beobachtet werden konnten. Markant war ein intensiver Schneefall am 16.4. und 17.4., der auf der Brenner Autobahn zu einem Verkehrsstillstand führte. Am Patscherkofel wurden in diesen 2 Tagen 65 cm Neuschnee gemessen.

Mai 1999

Zu mild und niederschlagsreich.

Leicht zu warm wird dieser Monat in die klimatologischen Annalen eingehen. Zu Pfingsten (21.5.) verursachten eine Okklusion – zusammen mit Aufgleitniederschlägen – die ergiebigsten 24-stündigen Regenmengen, die jemals in Reutte verzeichnet wurden. Nicht weniger als 212,5 mm wurden gemessen. Aber auch an vielen anderen Stationen konnten Tagesmengen über 100 mm verzeichnet werden. Bescheiden hingegen blieben die Neuschneesummen, die am Pitztaler Gletscher noch 61 cm erreichten.

Zusammenfassung

Der Winter 1998/99 muß als ein Winter mit ergiebigsten, Katastrophen verursachenden Neuschneemengen im Februar in Erinnerung gehalten werden. In den Staugebieten traten Niederschlags- und Neuschneemengen auf, die um das 3- bis 5-fache die mittleren Monatssummen übertrafen. Aufgrund einer lange anhaltenden Nordwestwetterlage, von starken Höhenwinden und niederen Temperaturen sowie wenig Sonnenschein konnten Lawinen in bisher noch nicht bekanntem Ausmaß im ganzen Land niedergehen.

Monatliche Übersicht der Klimastation Patscherkofel

Oktober 1998 – Mai 1999

1. Niederschlag

MONAT	RR	RR %	RRMAX
Okt	86,3	184	15,6
Nov	49,4	93	12,2
Dez	43	80	10,4
Jan	47,6	90	15,4
Feb	132,6	358	16,4
Mrz	52	102	15,6
Apr	74,2	114	19,2
Mai	140,4	176	64,2

RR – Gesamtniederschlag in mm

RR % – Niederschlag in Prozent des Normalwertes (1951–1980)

RRMAX – maximaler Tagesniederschlag in mm

2. Schnee

2.1 Gesamtschnee

MONAT	MAX	MIN	MITTEL
Okt	21	FL	4
Nov	27	FL	16
Dez	55	15	38
Jan	82	20	29
Feb	225	80	136
Mrz	207	115	142
Apr	165	90	117
Mai	90	FL	43

MAX – maximale Schneehöhe in cm

MIN – minimale Schneehöhe in cm (Fl = Flecken)

MITTEL – mittlere monatliche Schneehöhe (1945–1991)

2.2 Neuschnee

Monat	SUM	MAX
Okt	71	16
Nov	51	10
Dez	68	15
Jan	94	35
Feb	199	23
Mrz	76	17
Apr	101	35
Mai	56	40

SUM – Neuschneesumme in cm

MAX – maximale tägliche Neuschneehöhe in cm

3. Wind

MONAT	MITTEL	MAX
Okt	6,7	32
Nov	4,8	31
Dez	6,8	44
Jan	7,3	40
Feb	6,7	31
Mrz	7,6	44
Apr	6,1	48
Mai	5	32

MITTEL – Monatsmittel der Windgeschwindigkeit in m/s
MAX – maximale monatliche Windspitze in m/s

4. Temperatur

MONAT	MITTEL	ABW	TMAX	TMIN
Okt	0,4	-0,1	14,3	-5,1
Nov	-6,7	-3,6	4,2	-19,4
Dez	-6,0	-0,1	5,5	-17,4
Jan	-4,8	2,8	9	-21,8
Feb	-10,0	-2,6	2	-21,2
Mrz	-4,7	0,8	6	-13,3
Apr	-2,3	0,3	7,6	-10,2
Mai	4,4	2,8	15,7	-2,5

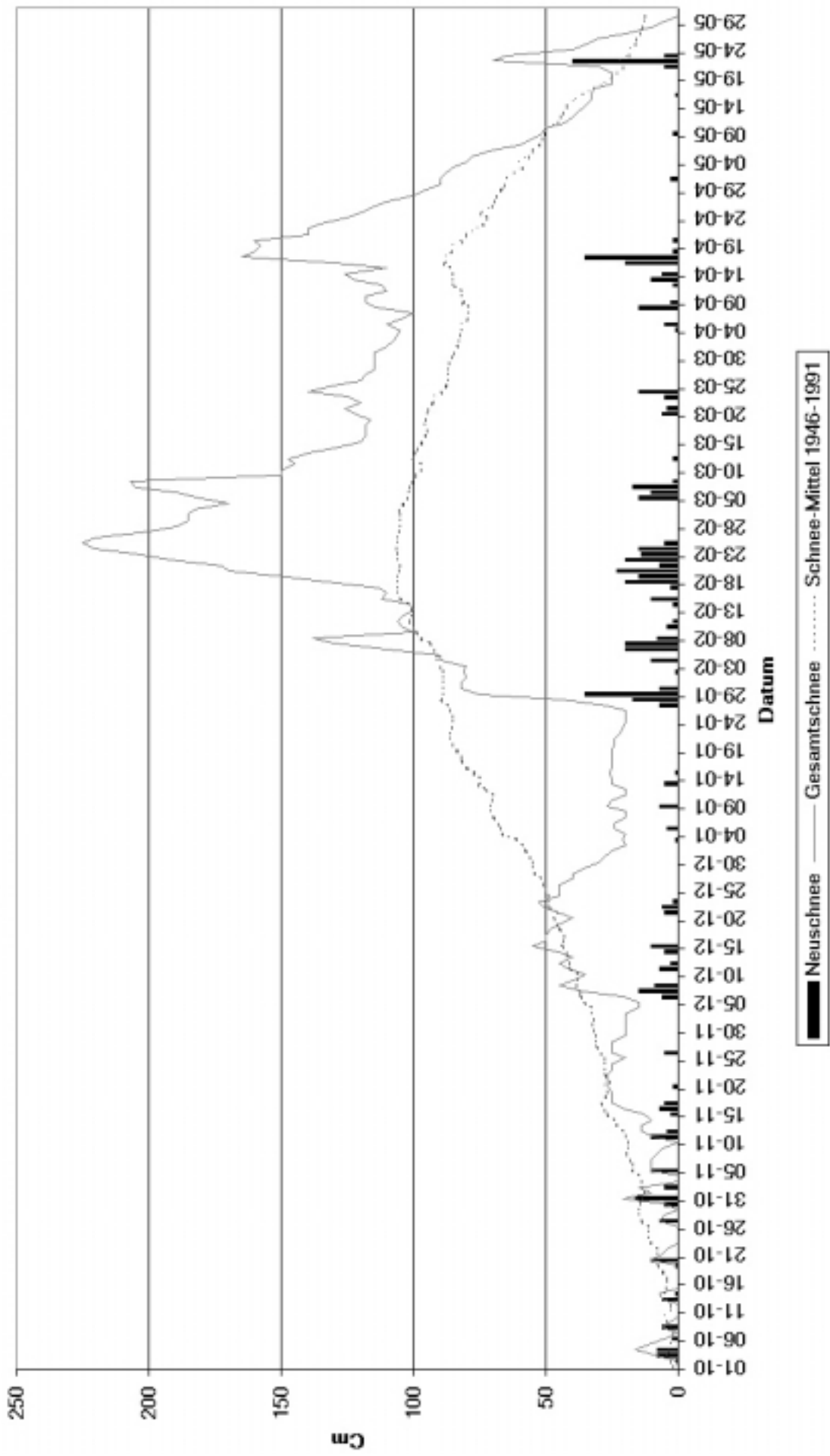
MITTEL – Monatsmittel der Lufttemperatur in Grad C
ABW – Abweichung vom Normalwert (1951–1980) in Grad C
TMAX – absolutes monatl. Maximum der Lufttemperatur in Grad C
TMIN – absolutes monatl. Minimum der Lufttemperatur in Grad C

5. Feuchte

MONAT	7 h	14 h	19 h
Okt	84	81	80
Nov	82	83	81
Dez	76	72	70
Jan	64	62	65
Feb	81	84	85
Mrz	80	77	79
Apr	87	82	83
Mai	86	79	81

7 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 7 Uhr
14 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 14 Uhr
19 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 19 Uhr

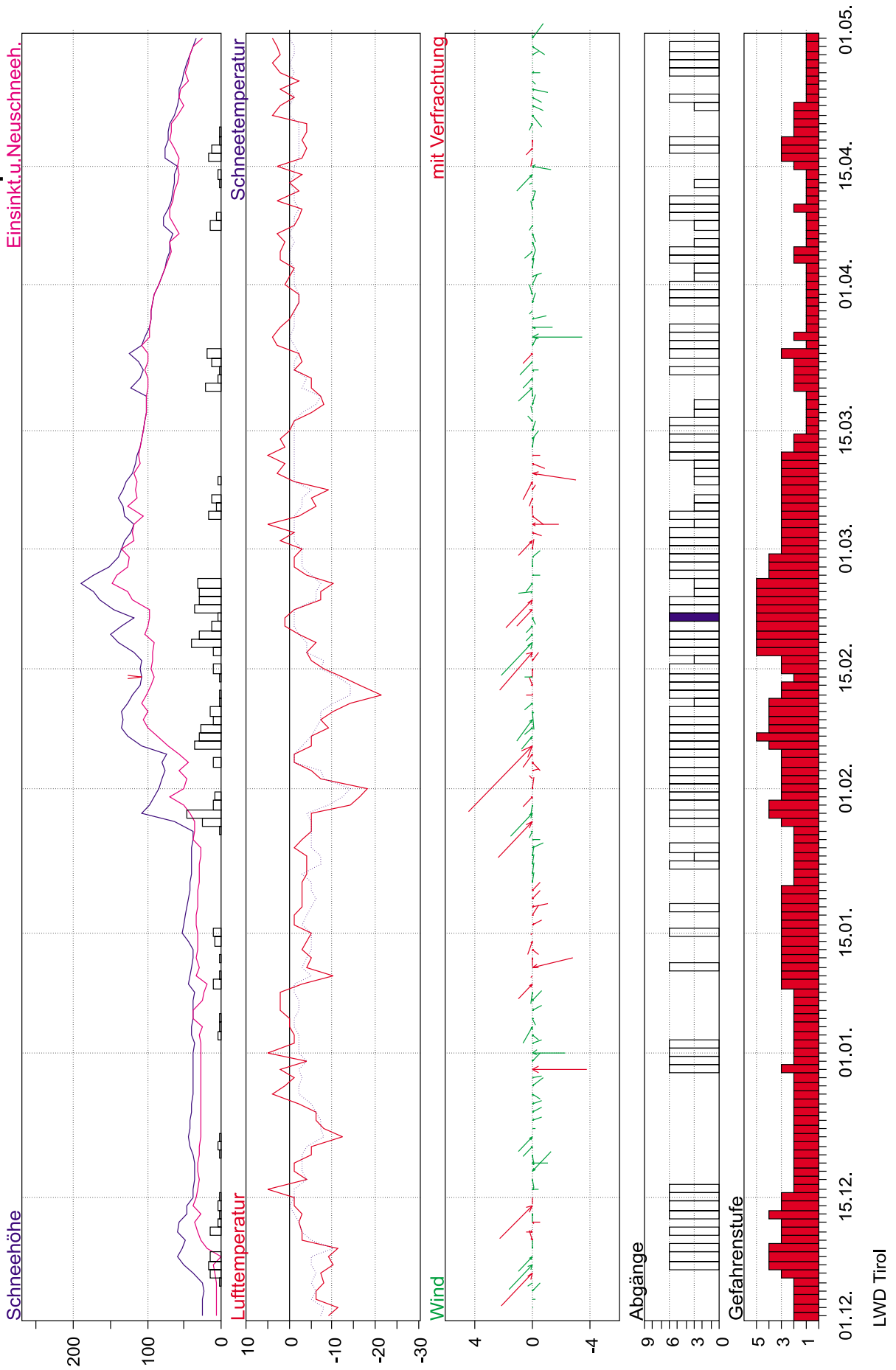
Schneedeckenverlauf Patscherkofel 1998/99



6. Schneedeckenentwicklung 1998/99

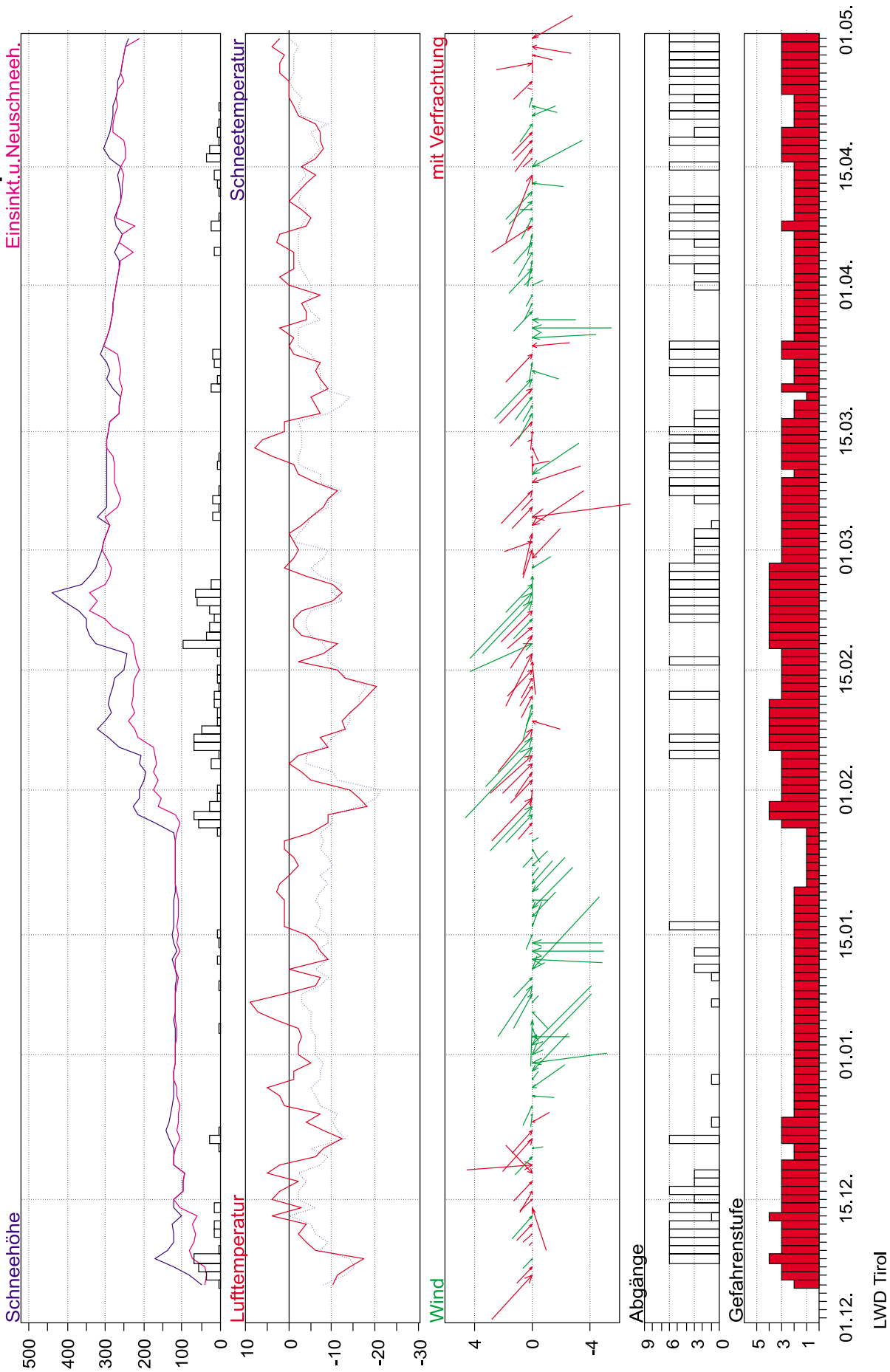
1 Boden Lechtal

Dez 1998 - April 1999



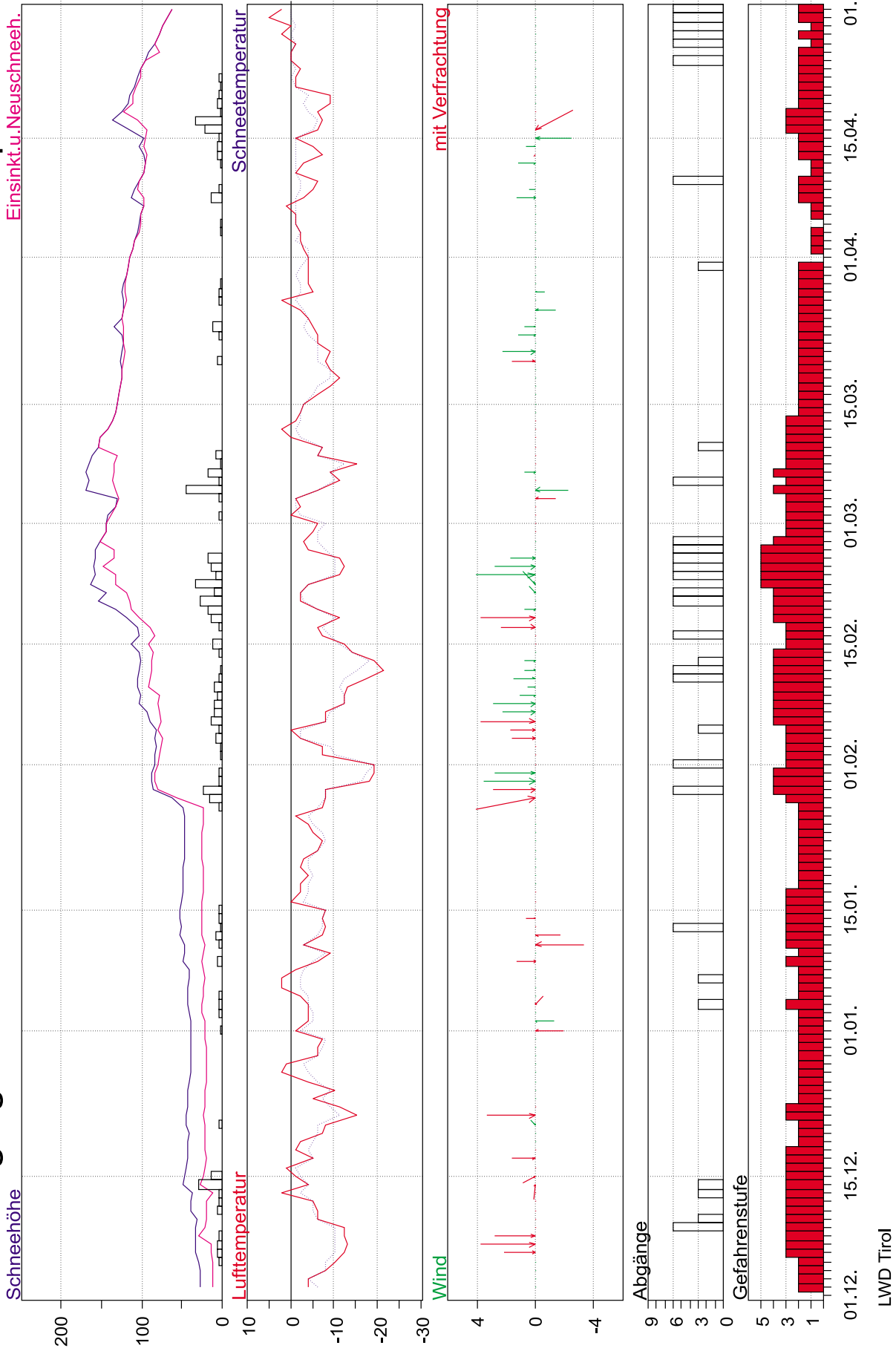
2 Nordkette

Dez 1998 - April 1999



3 Obergurgl

Dez 1998 - April 1999

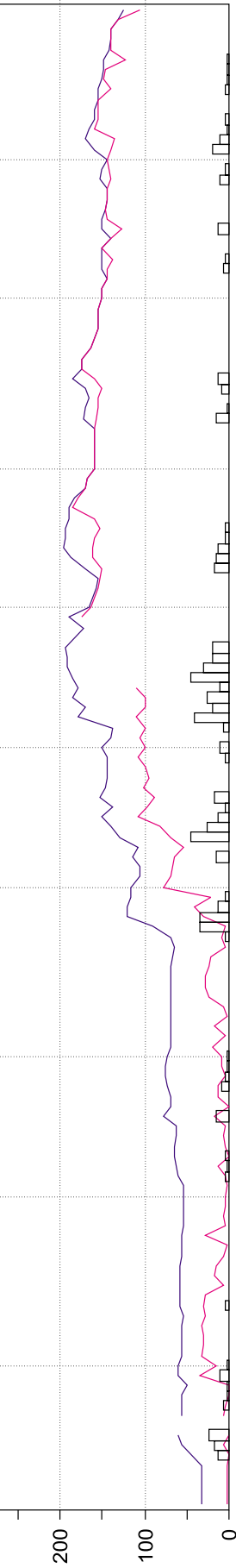


4 Kühtai

Dez 1998 - April 1999

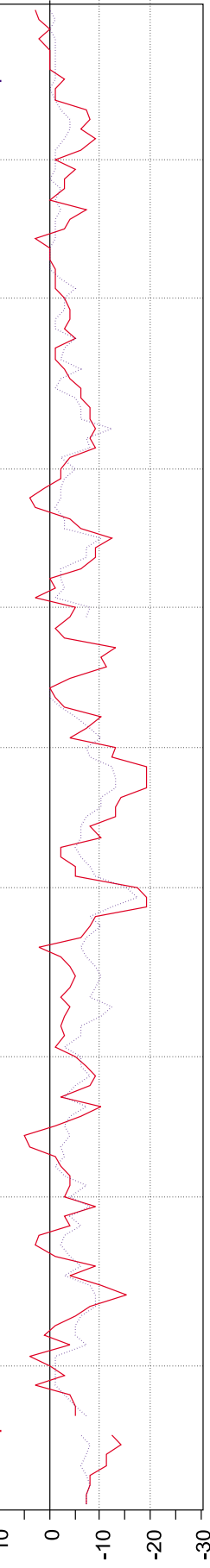
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



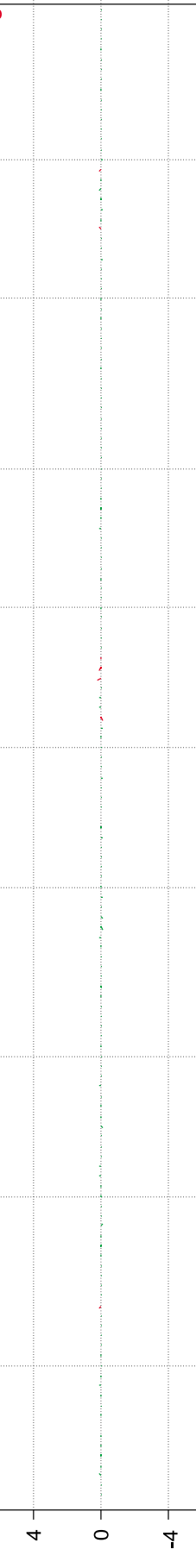
Schneetemperatur

Lufttemperatur



Wind

mit Verfrachtung



Abgänge

mit Verfrachtung



Gefahrenstufe

mit Verfrachtung

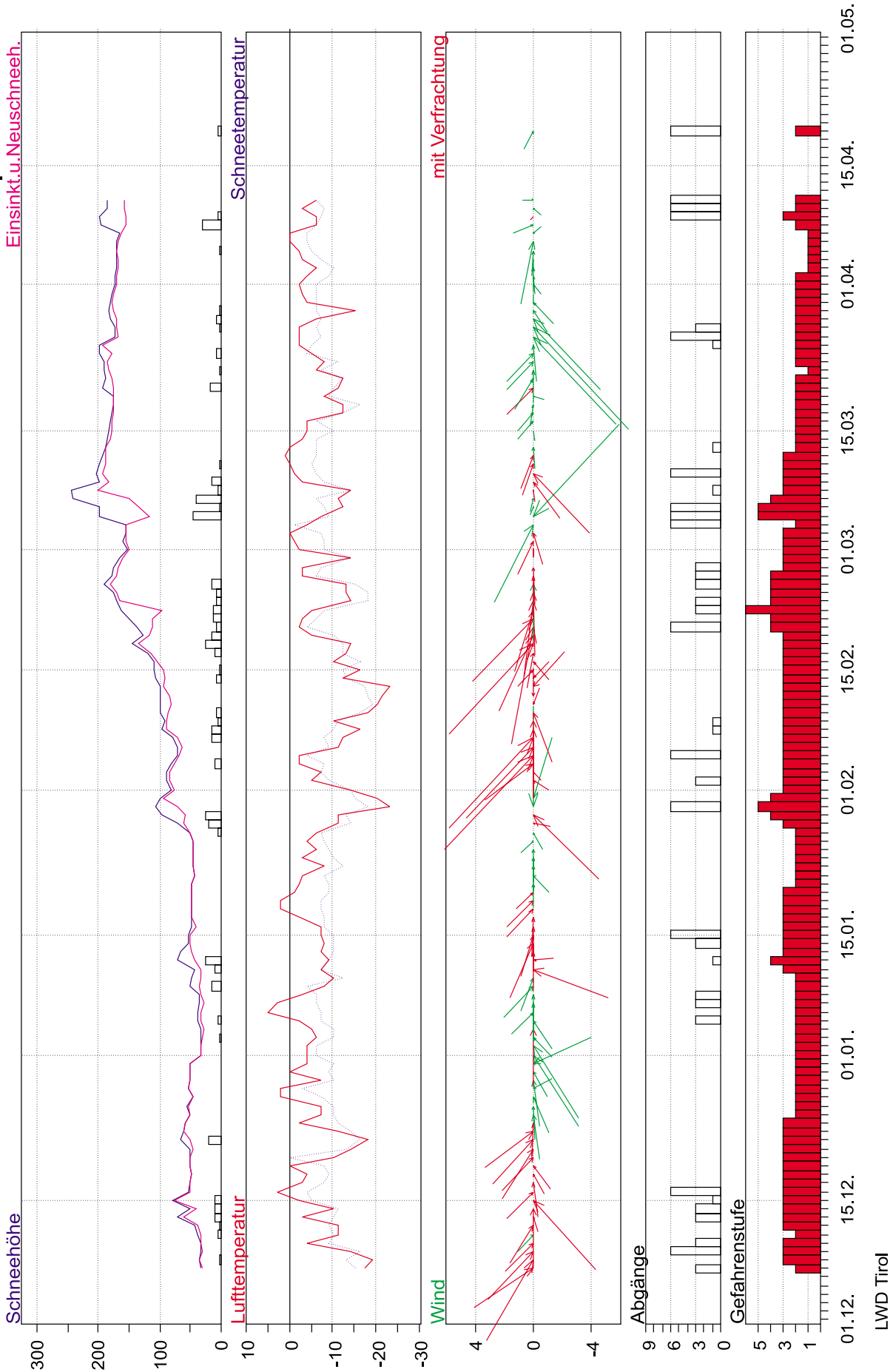


01.12. 15.12. 01.01. 15.01. 01.02. 15.02. 01.03. 15.03. 01.04. 15.04. 01.05.

LWD Tirol

6 Stubaier Gletscher

Dez 1998 - April 1999

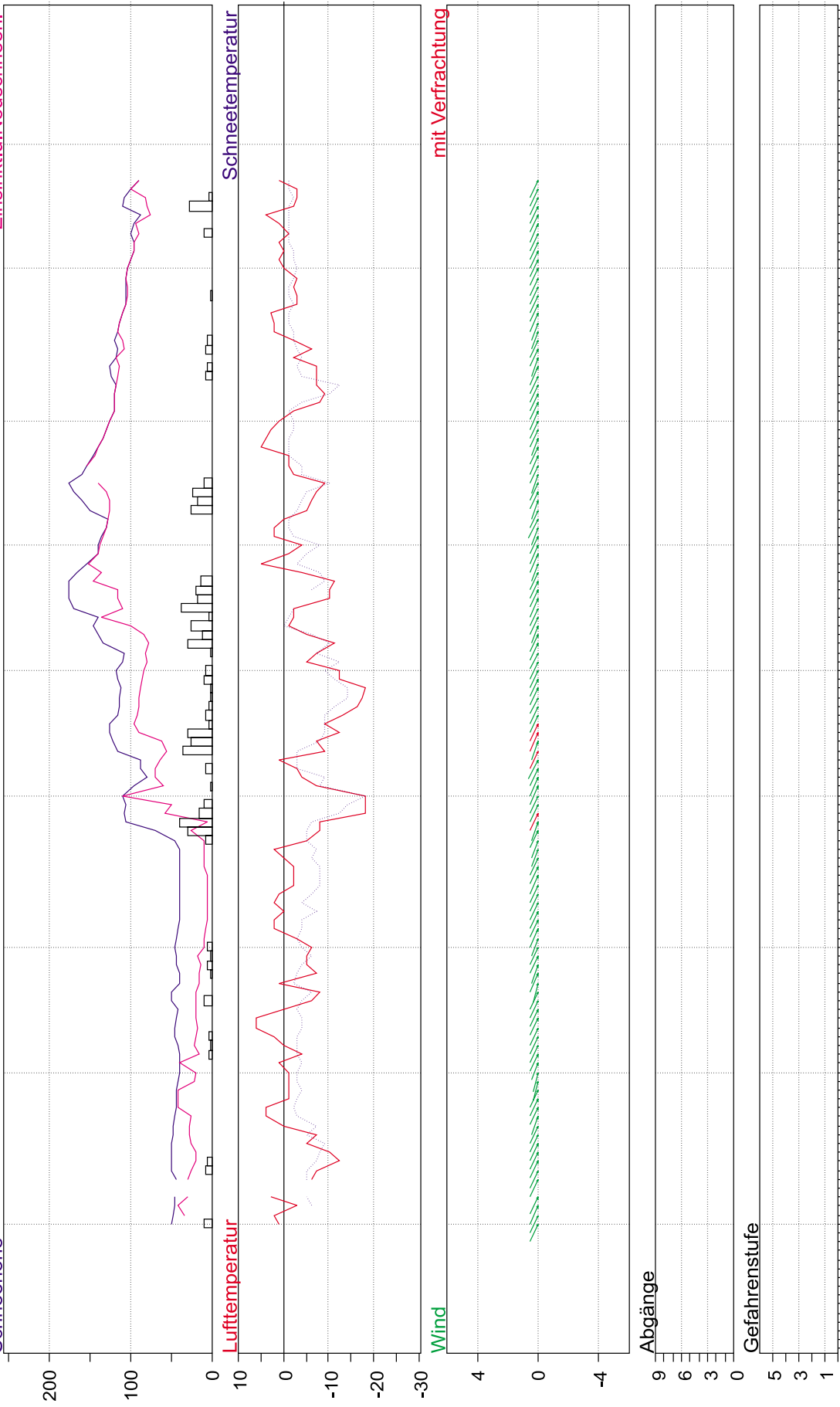


9 Penken

Dez 1998 - April 1999

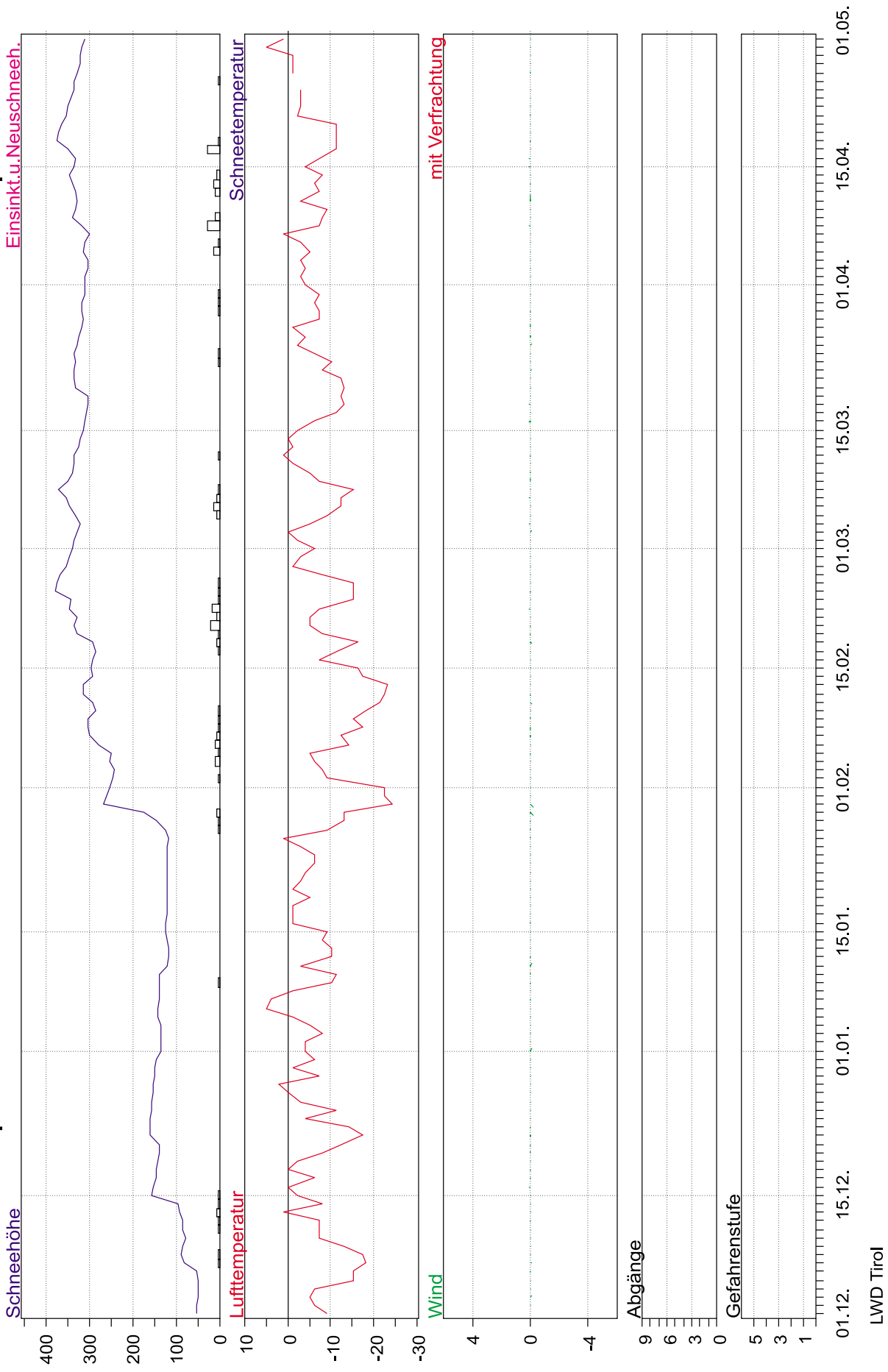
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



10 Plattkopf

Dez 1998 - April 1999

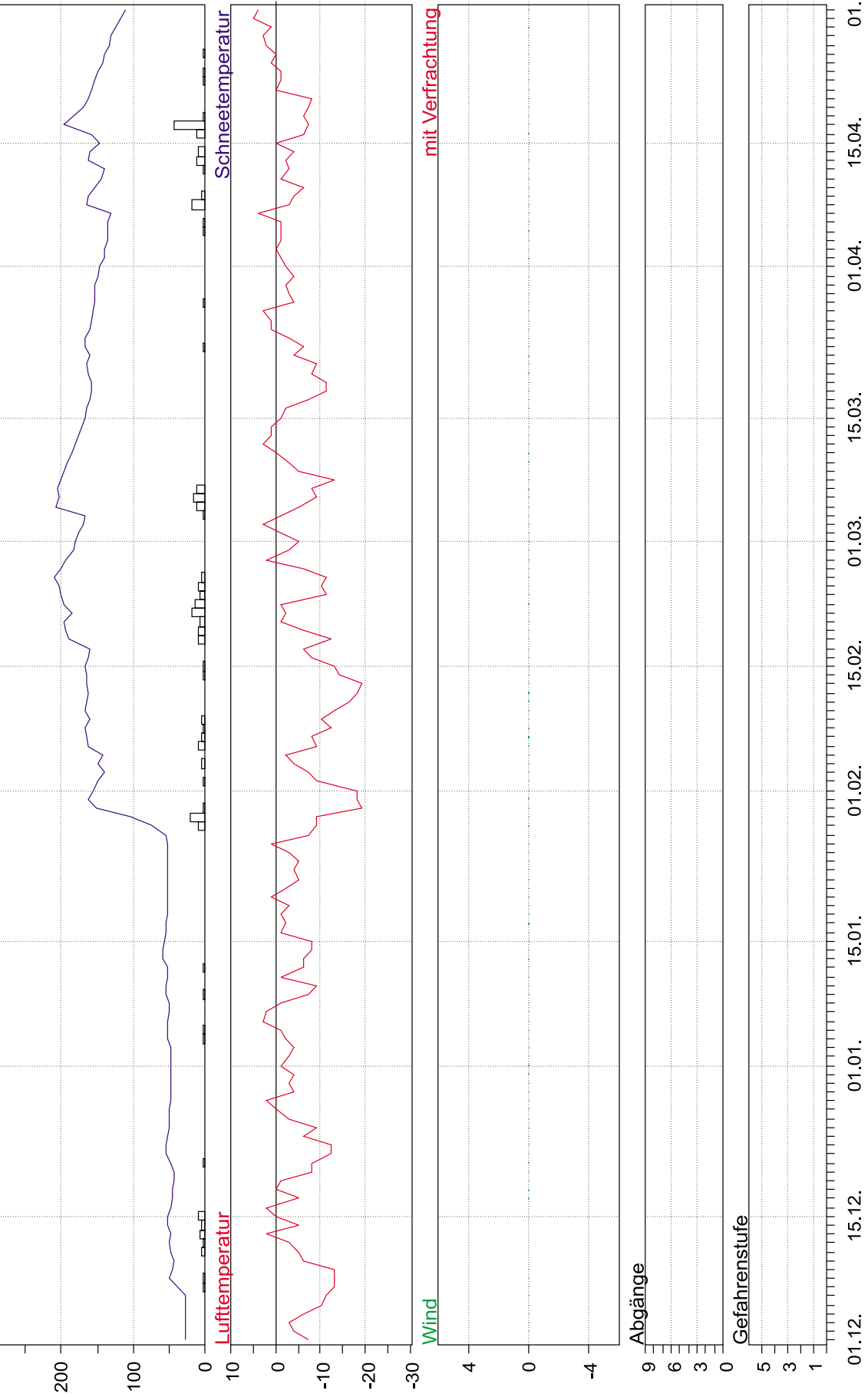


11 Schlegeis

Dez 1998 - April 1999

Schneehöhe

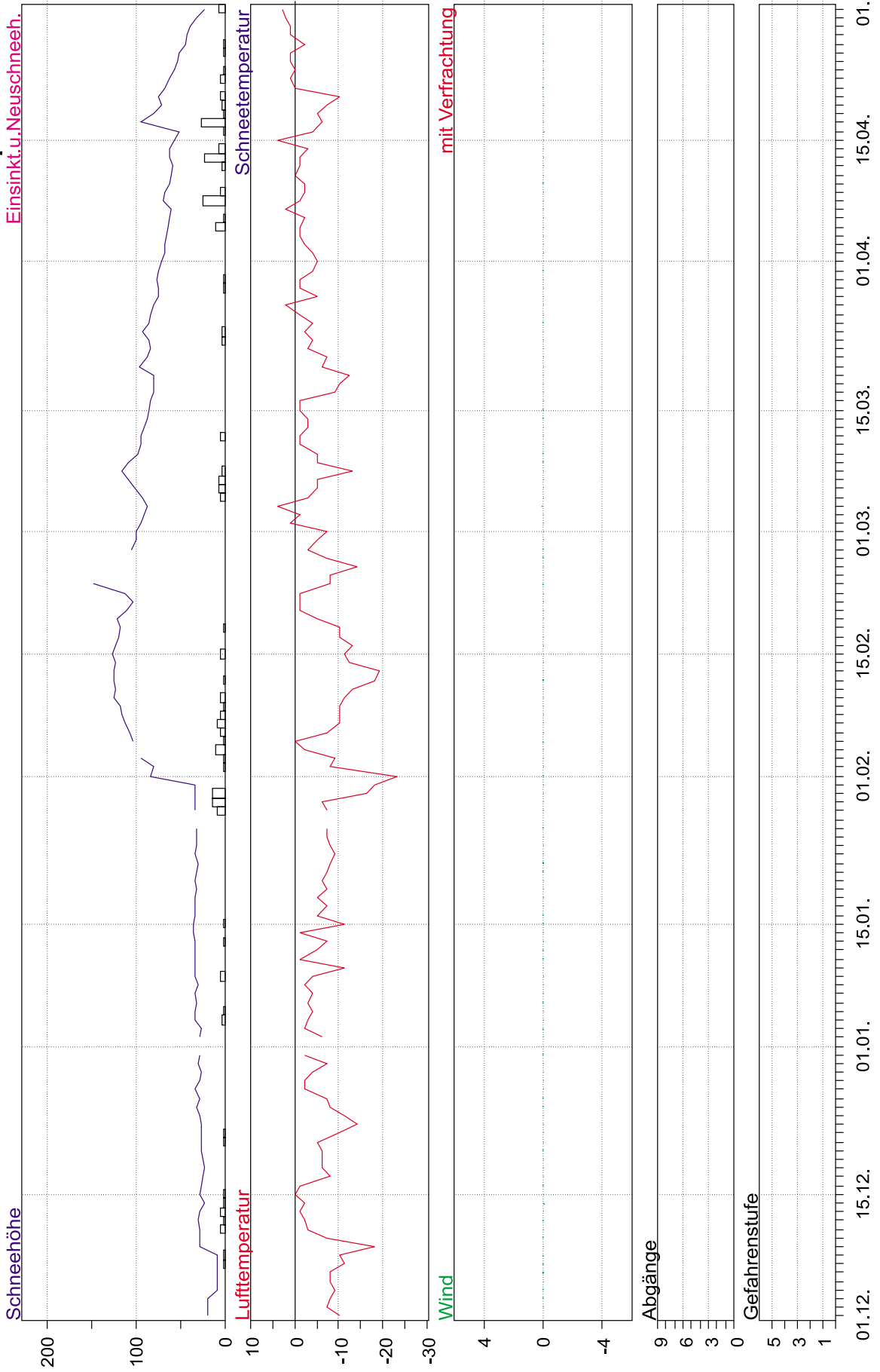
Einsinkt u. Neuschnee.



LWD Tirol

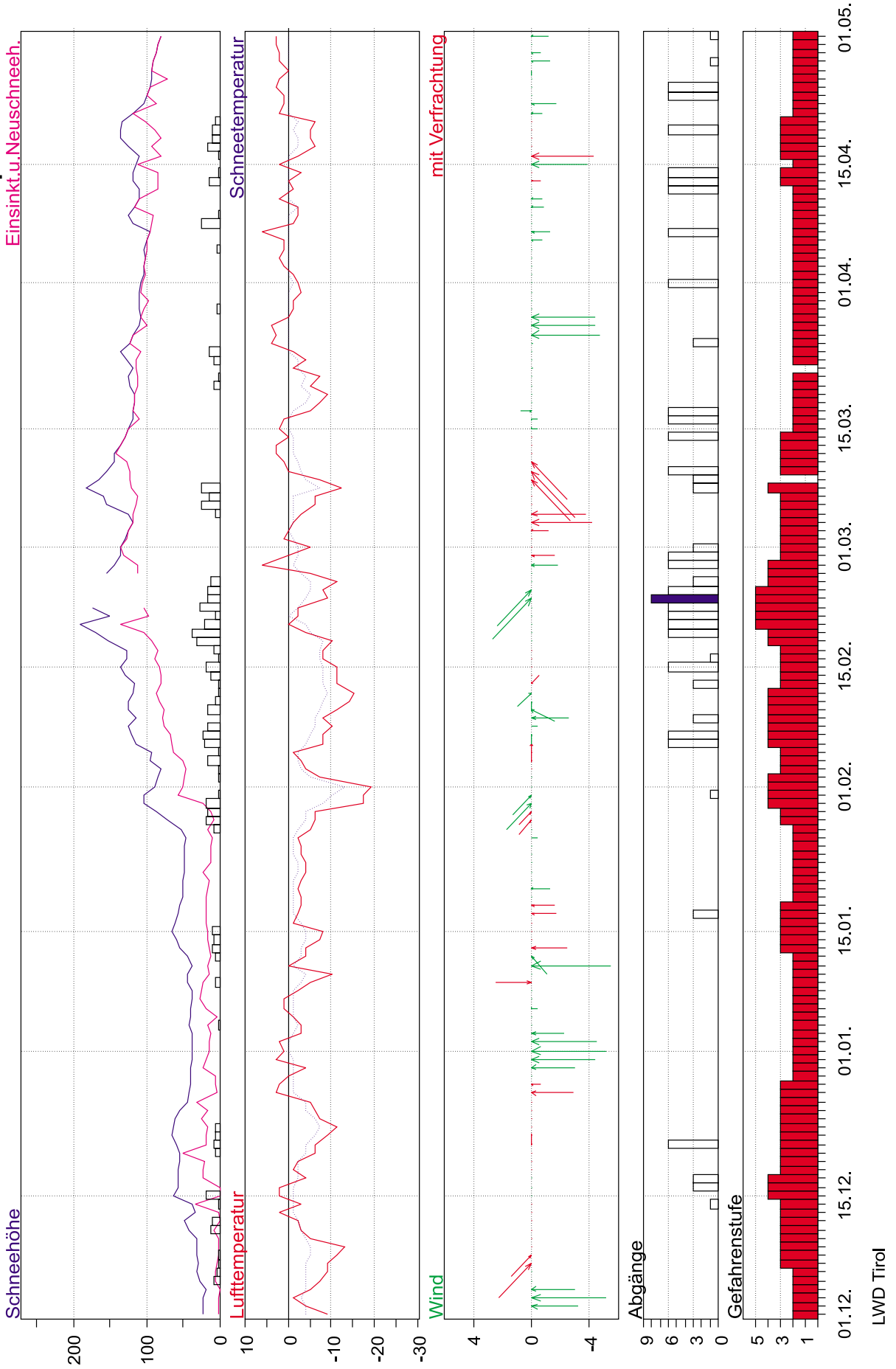
12 Durlaß Boden

Dez 1998 - April 1999



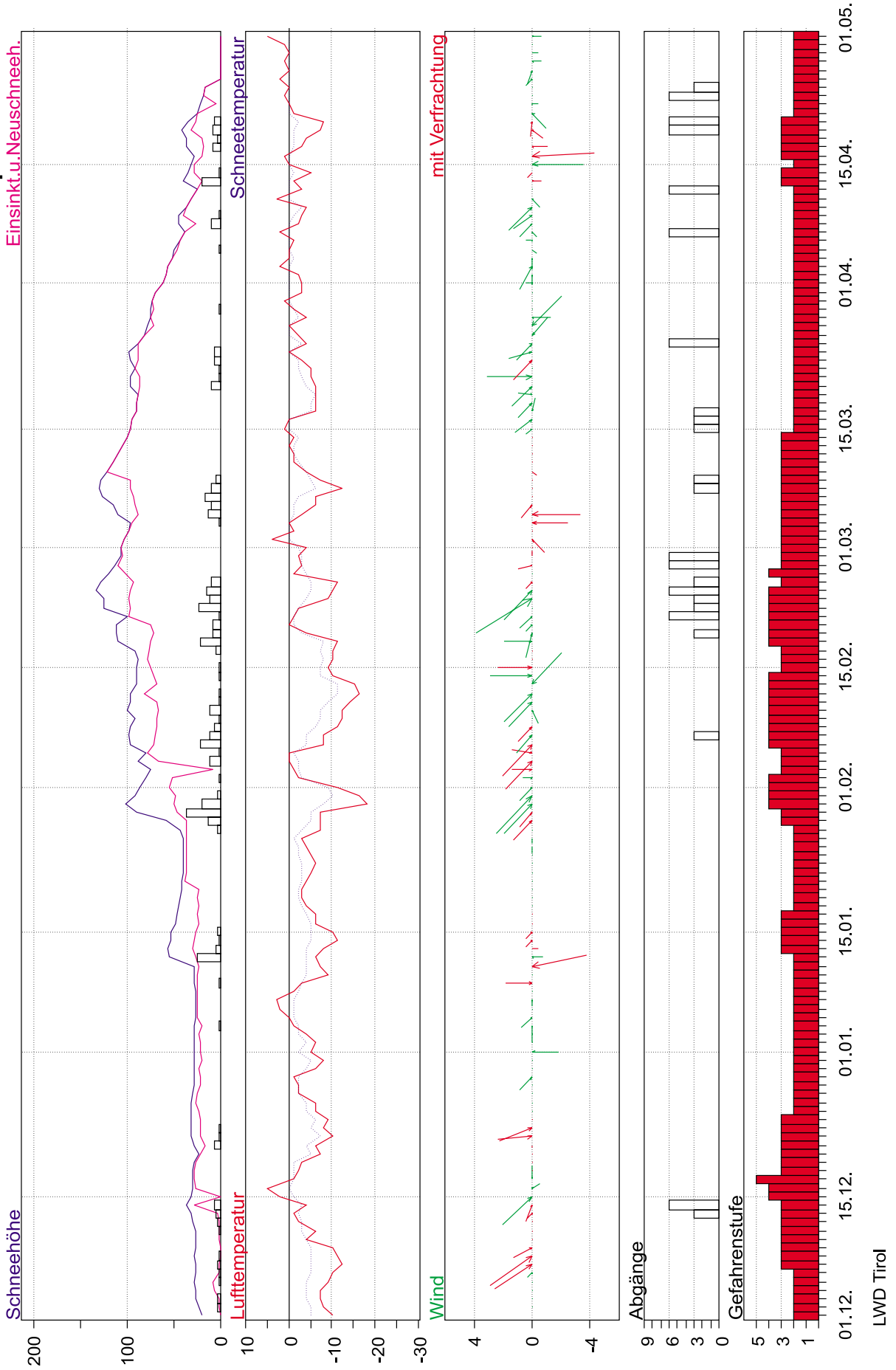
16 Felbertauern Nord

Dez 1998 - April 1999



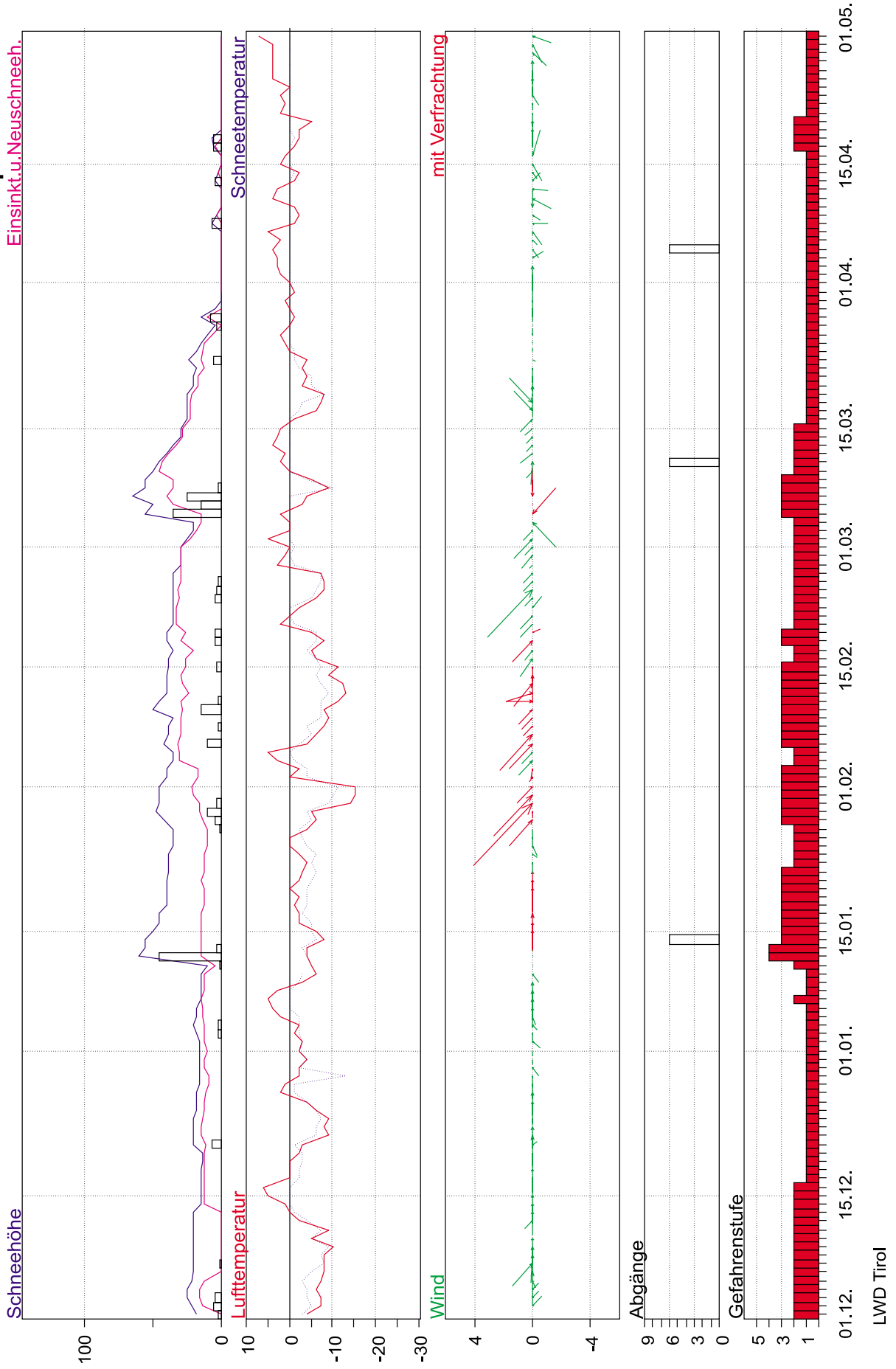
17 Felbertauern Süd

Dez 1998 - April 1999



18 Obertilliach

Dez 1998 - April 1999

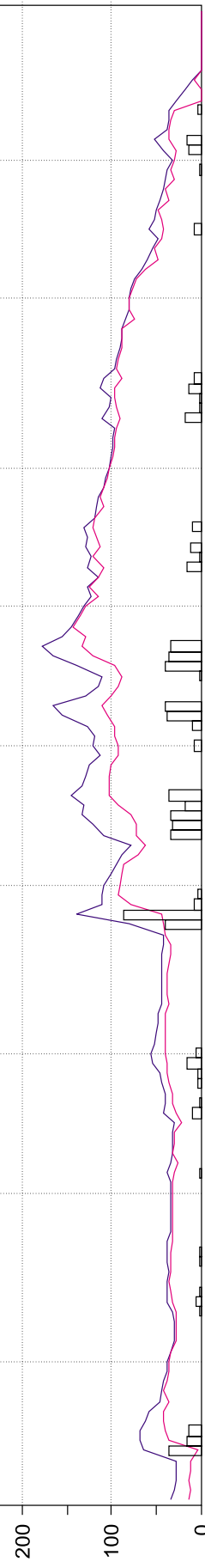


19 Steeg

Dez 1998 - April 1999

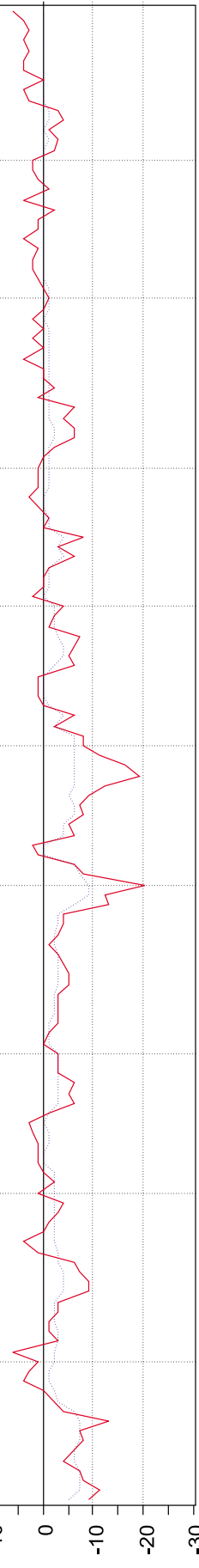
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



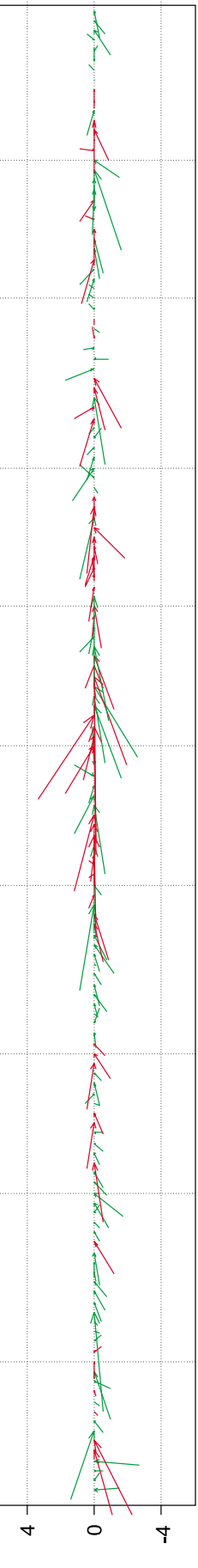
Schneetemperatur

Lufttemperatur

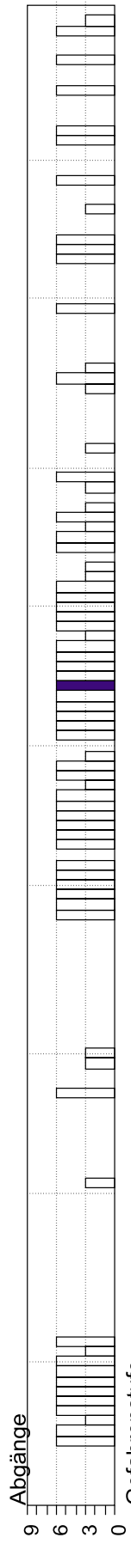


Wind

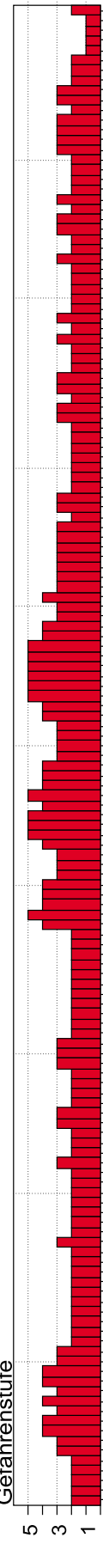
mit Verfrachtung



Abgänge



Gefahrenstufe

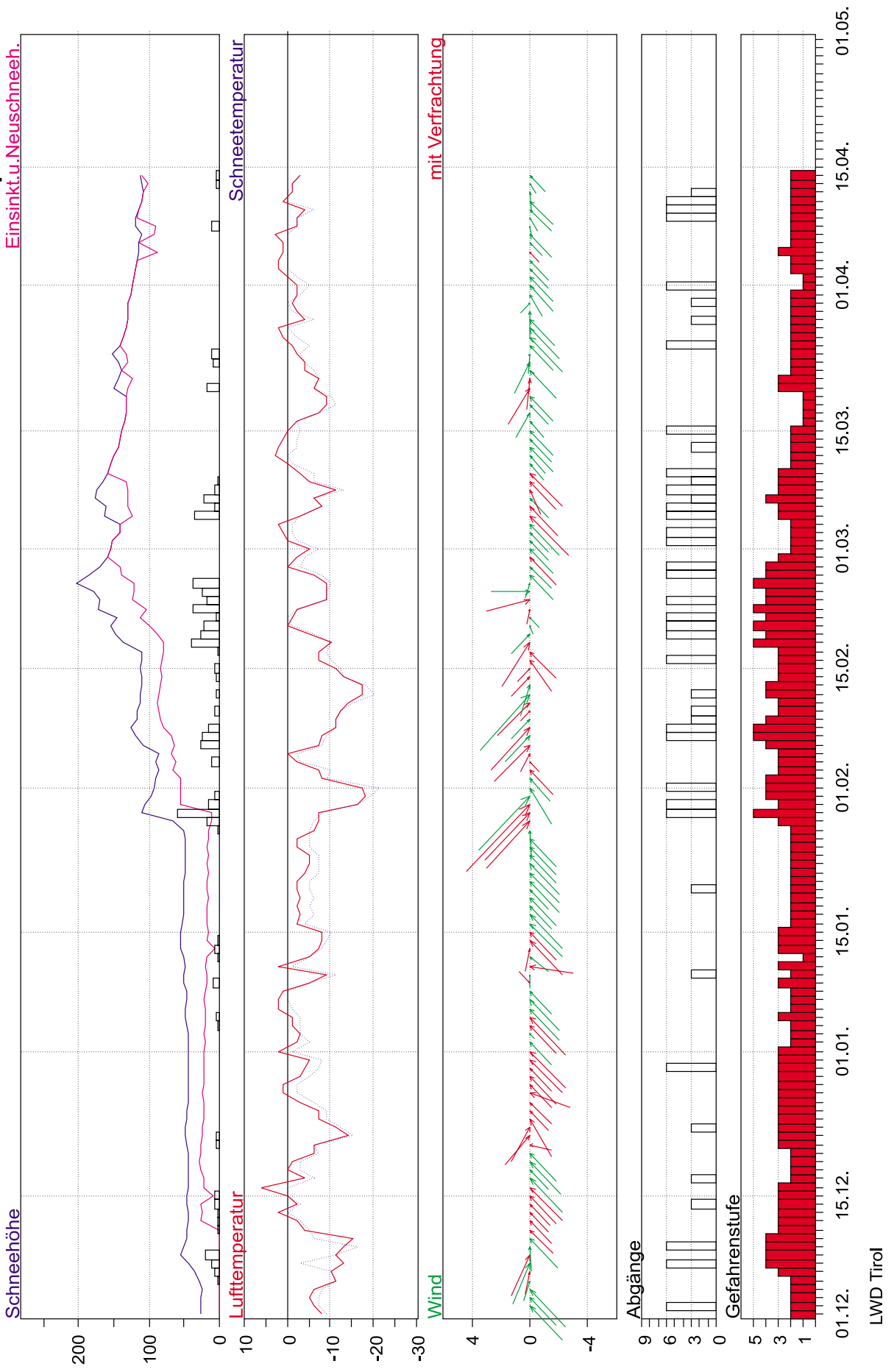


01.12. 15.12. 01.01. 15.01. 01.02. 15.02. 01.03. 15.03. 01.04. 15.04. 01.05.

LWD Tirol

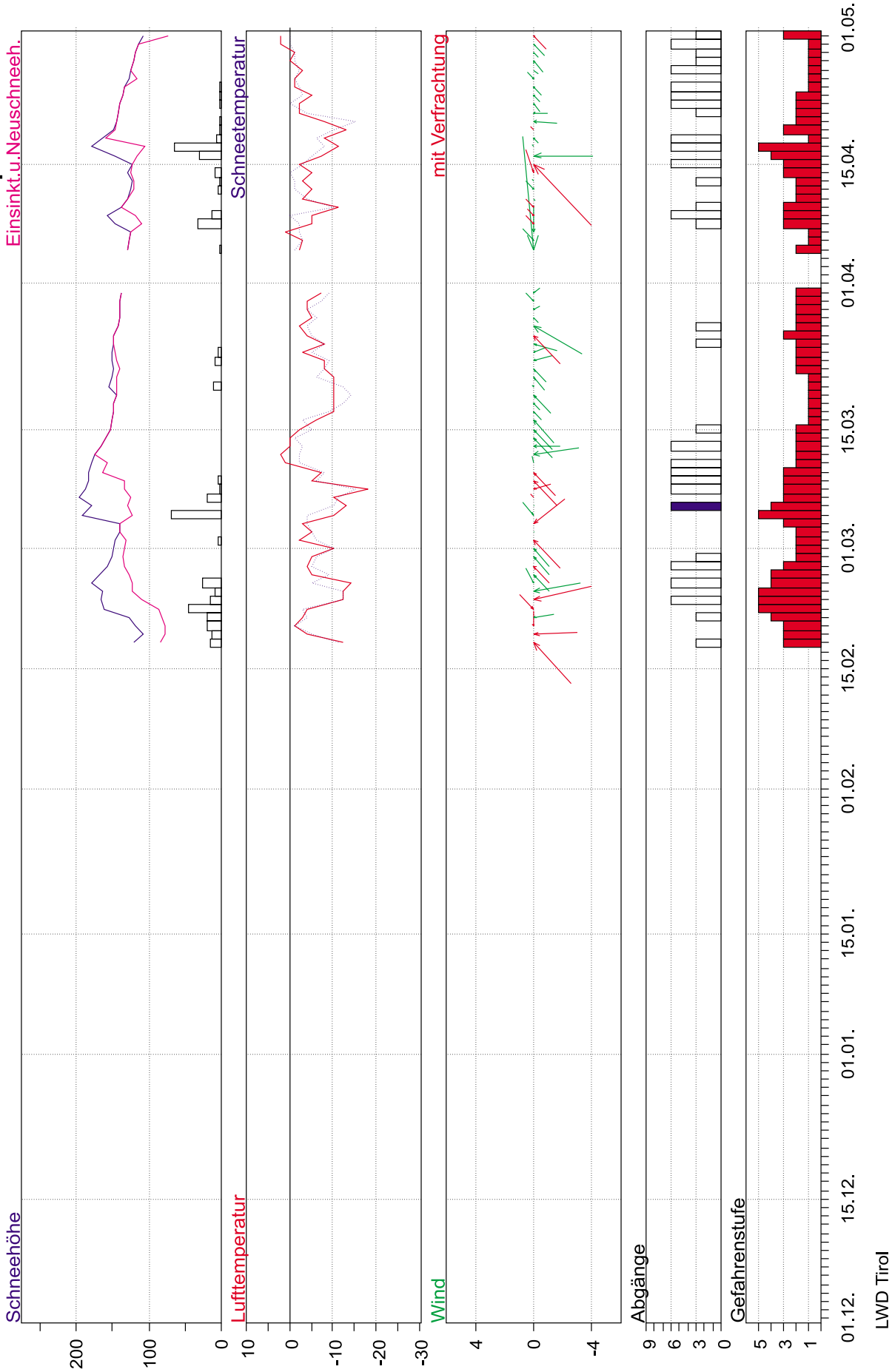
20 Schlick

Dez 1998 - April 1999



21 Franz-Senn-Hütte

Dez 1998 - April 1999

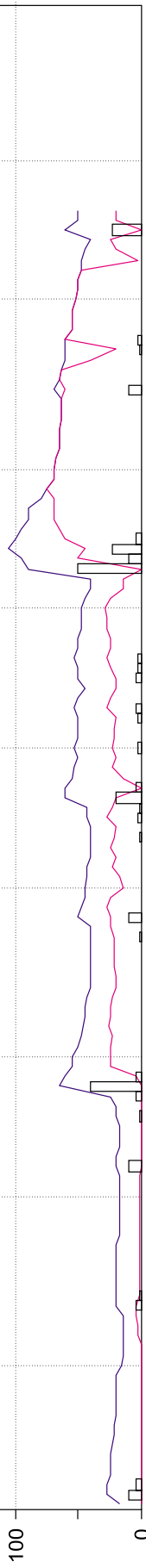


22 Dolomitenhütte

Dez 1998 - April 1999

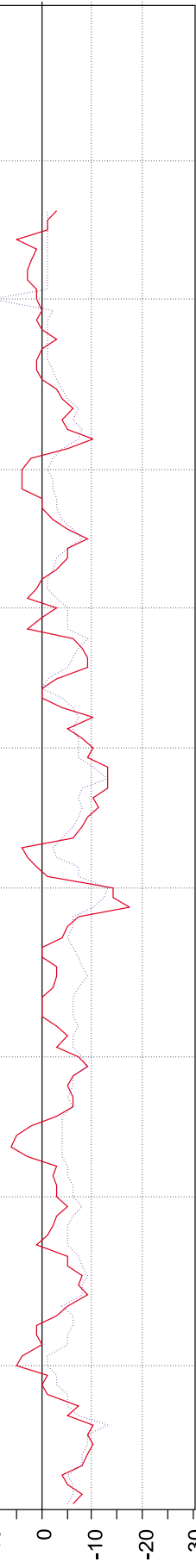
Schneehöhe

Einsinkt u. Neuschnee.



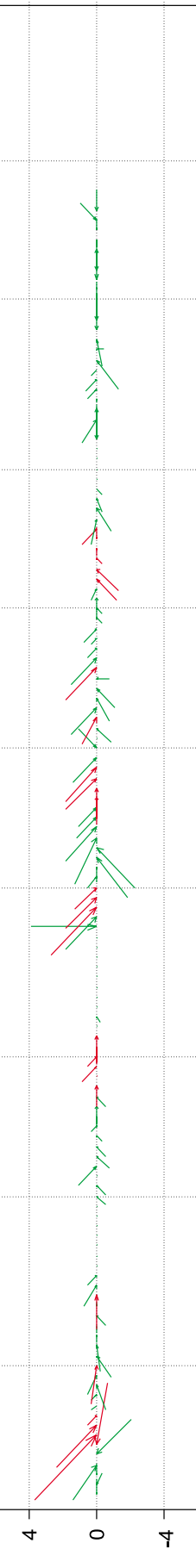
Schneetemperatur

Lufttemperatur



Wind

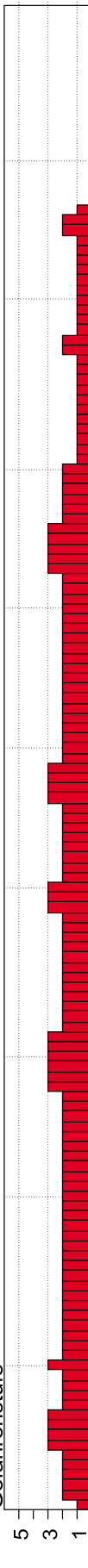
mit Verfrachtung



Abgänge



Gefahrenstufe

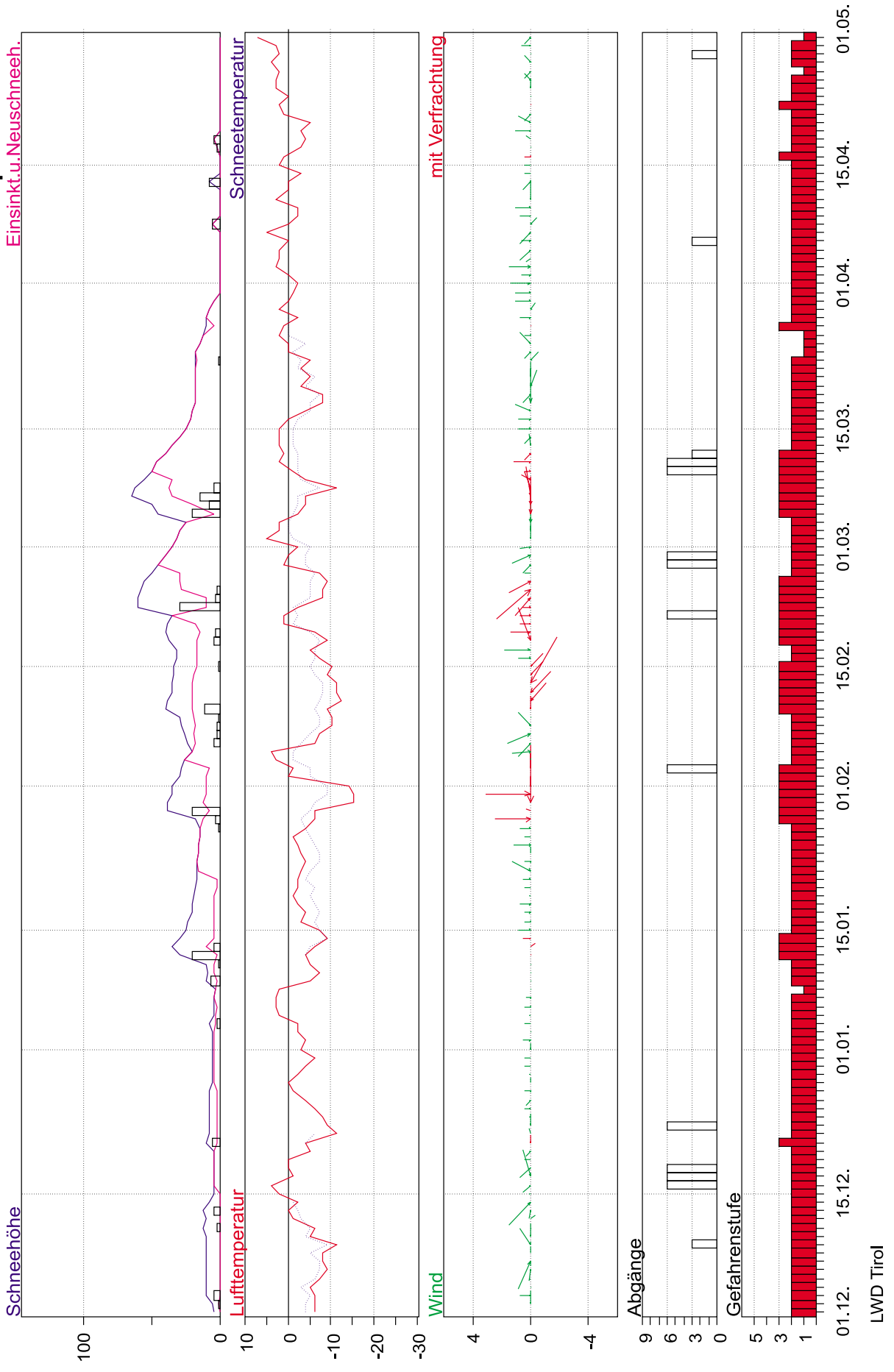


01.12. 15.12. 01.01. 15.01. 01.02. 15.02. 01.03. 15.03. 01.04. 15.04. 01.05.

LWD Tirol

23 St. Veit i.D.

Dez 1998 - April 1999

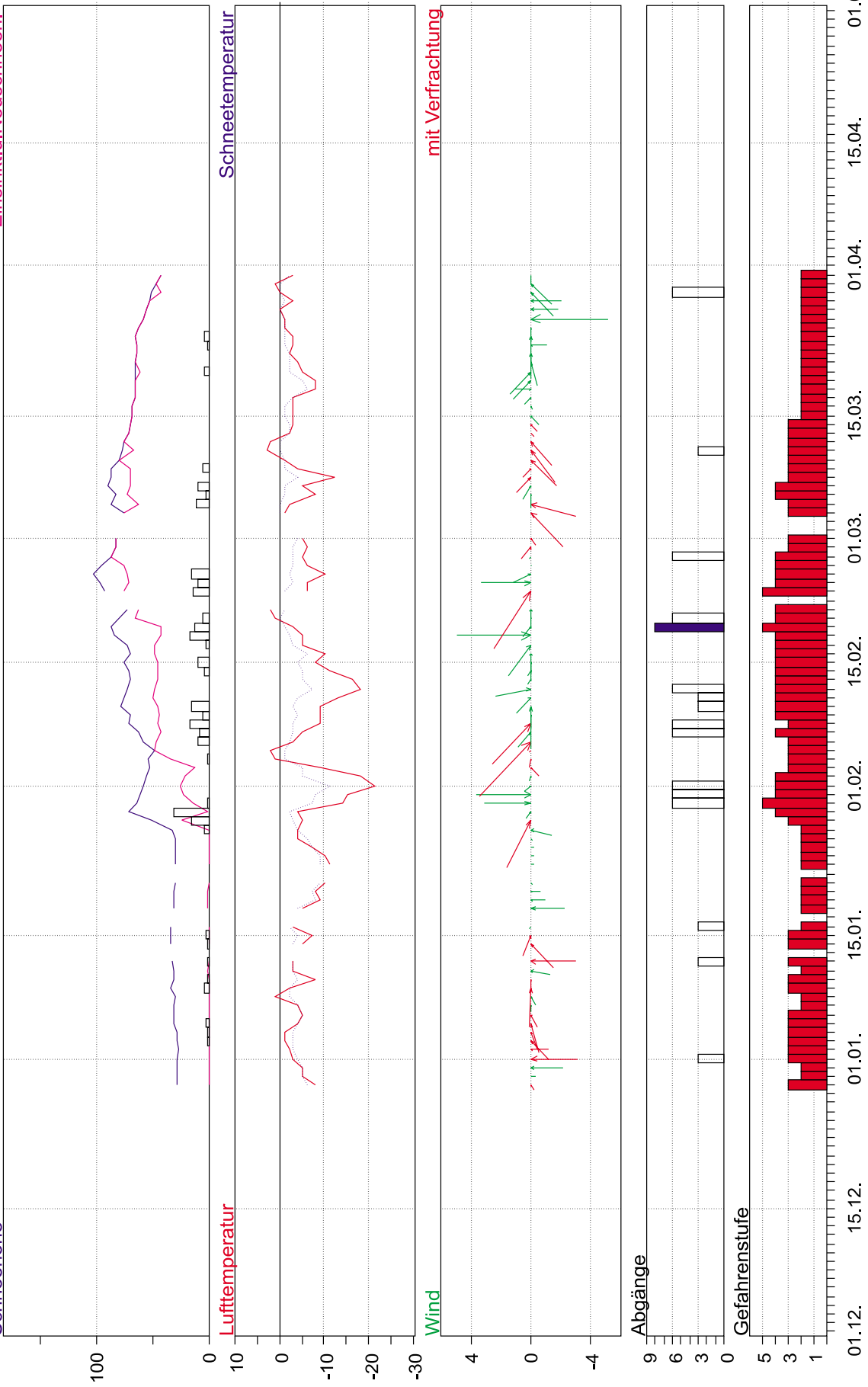


24 Kaunertal-Feichten

Dez 1998 - April 1999

Schneehöhe

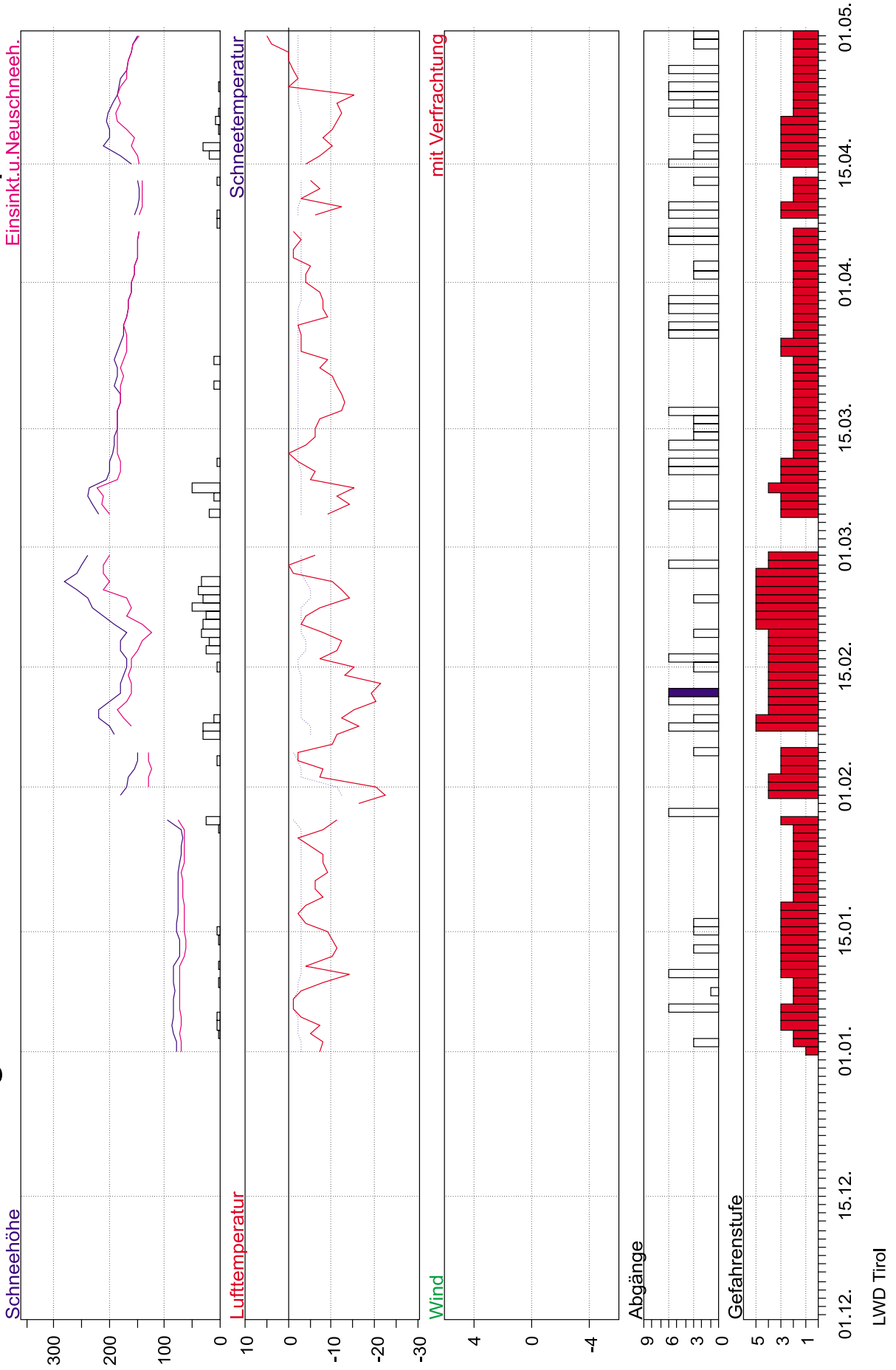
Einsinkt u. Neuschnee.



LWD Tirol

25 Heidelberger Hütte

Dez 1998 - April 1999



7. Lawinenwarndienst Tirol 2000

Konzept von Rudi Mair, Lawinenwarndienst Tirol

1. Einleitung

Tirol als Hochgebirgsland ist im Winter naturgemäß mehr oder weniger permanent von Lawinen bedroht.

Einen wesentlichen Beitrag zum Schutz von Bevölkerung und Siedlungsraum vor Lawinengefahren leistet neben permanenten Schutzverbauungen der Lawinenwarndienst Tirol. Diese Serviceeinrichtung des Landes Tirol hat ihren Sitz in Innsbruck. Zusätzlich zur Zentrale ist in etwa 160 von 279 Tiroler Gemeinden die Einrichtung einer sogenannten ‚Lawinenkommission‘ gesetzlich vorgeschrieben. Beratung und Information dieser Expertengremien obliegen dabei ebenfalls dem Lawinenwarndienst Tirol.

Die Beurteilung der momentanen Lawinensituation und nachfolgend zu treffender Schutzmaßnahmen ist ein äußerst komplexer Vorgang, der wesentlich auf der langjährigen Erfahrung der Lawinenprognostiker aufbaut.

Zur Unterstützung der Entscheidungsfindung liefern die Daten speziell ausgebildeter Beobachter, automatischer Wetterstationen sowie eigener Geländeerkundungen und Schneedeckenuntersuchungen einen wertvollen und unentbehrlichen Beitrag dieser verantwortungsvollen Tätigkeit.

Der Lawinenwarndienst Tirol sieht seine Hauptaufgaben in der Zukunft neben dem Ausbau des Beobachter- und Meßnetzes vor allem in der Entwicklung einer zentralen Datenbank zur Verwaltung und Auswertung dieses umfangreichen Datenmaterials. Dadurch wird nicht nur die eigene Arbeit, sondern vor allem auch die Beratung und Unterstützung der Lawinenkommissionen, insbesondere in Hinblick auf die Weitergabe von Daten, wesentlich erleichtert.

Mittelfristiges Ziel des Konzeptes ‚Lawinenwarndienst Tirol 2000‘ ist es, durch gezielten Ausbau von Messeinrichtungen sowie der Entwicklung geeigneter Produkte zur Bearbeitung und Interpretation der erfassten Daten die zeitliche und örtliche Genauigkeiten der Lawinenprognose zu verbessern.

2. Beobachternetz

Der Lawinenwarndienst Tirol verfügt derzeit über 15 Beobachter. Diese Lawinenexperten sind auf

freiwilliger Basis tätig und in ihrem Hauptberuf Bergführer, Skilehrer, Hüttenwirte oder professionelle Mitglieder einer Lawinenkommission. Sie liefern einmal täglich (frühmorgens) folgende Informationen:

- Wetter zur Zeit
- Wetter vom Vortag
- Aktueller Bewölkungsgrad
- Windrichtung und -geschwindigkeit zu vier vorgegebenen Terminen
- Aktuelle Lufttemperatur
- Temperaturverlauf der letzten 24 Stunden
- Maximaltemperatur
- Aktuelle Schneetemperatur
- Aktuelle Gesamtschneehöhe
- Neuschneehöhe der letzten 24 Stunden
- Aussehen und Qualität der Schneeoberfläche
- Aktuelle Einsinktiefe der Rammsonde
- Beobachtete Lawinenabgänge in den letzten 24 Stunden
- Künstliche Auslösung von Lawinen (wenn ja, Erfolg)
- Art der heute zu erwartenden Lawinen
- Beurteilung der Lawinengefahr (aktueller Tag)

Diese Daten werden in einem Zahlenschlüssel (vergleichbar dem WMO-Code der Meteorologen) telefonisch übermittelt und in einem File-strukturierten System auf einem PC archiviert. Falls nötig, werden diese Meßdaten noch um Meldungen in Klartext ergänzt.

Zusätzlich werden die Daten mit einem sogenannten ‚Next-day-model‘ statistisch bearbeitet (auf ihre Ähnlichkeit mit vorangegangenen Tagen überprüft) und grafisch dargestellt.

Mittelfristig erachten wir eine komplette Neustrukturierung des Beobachternetzes als unumgänglich. Dabei hat sich nach Gesprächen mit verschiedenen Experten vor allem das Modell des ‚Regionalen Beobachters‘ als zielführend erwiesen. Dabei ist ein Beobachter nicht mehr nur für sein lokales Gebiet zuständig, sondern betreut eine ganze Region. Die Einteilung dieser Regionen erfolgt dabei unter Bedachtnahme auf klimatologische und schnee- und lawinenkundliche Gemeinsamkeiten. Aufgabe des ‚Regionsbeobachters‘ wäre es nun, in seiner Region mit den maßgeblichen örtlichen Experten (Lawinenkommissionen, Bergführer, Hüttenwirte) zusammenzuarbeiten und

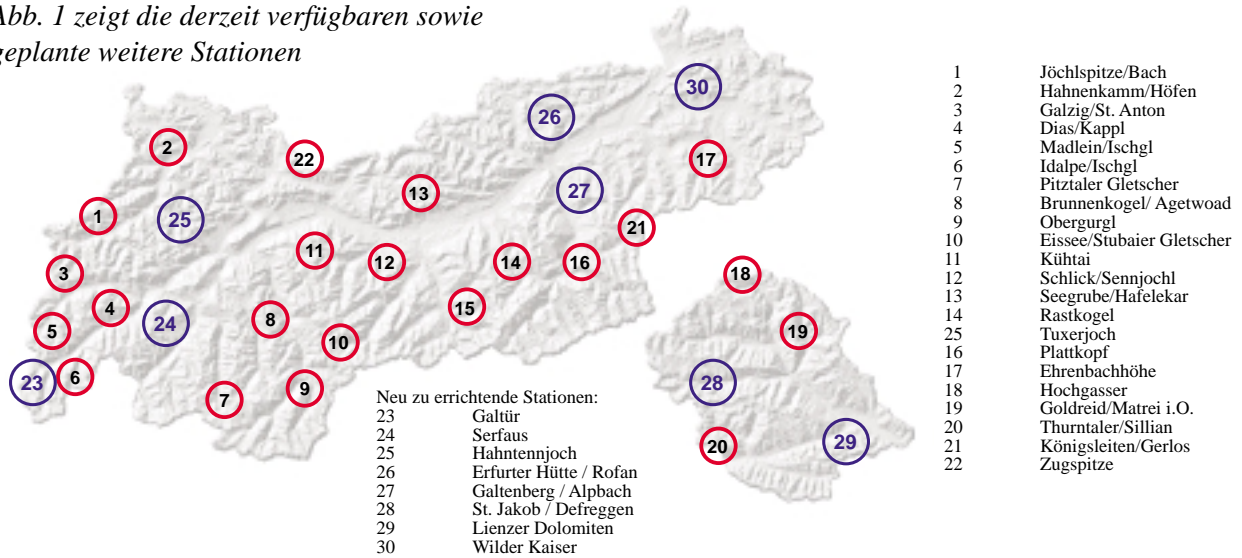
eine Expertise für die gesamte Region zu erstellen. Für den Lawinenwarndienst bietet ein solches Vorgehen den Vorteil, nicht auf einzelne Punktmessungen angewiesen zu sein, sondern detaillierte Informationen über eine ganze Region zu erhalten.

3. Automatische Stationen

Um eine unkontrollierte Errichtung automatischer Stationen zu verhindern, erarbeitete der Lawinenwarndienst Tirol bereits 1992 einen Ausbauplan. In diesem Plan sind großräumig Standorte eingetragen, die meteorologisch und nivologisch besonders geeignet erscheinen. Der genaue Standort

einer Station wird dann in der Vor-Ort-Besichtigung von Vertretern des Lawinenwarndienstes und der örtlichen Lawinenkommission festgelegt. Anschließend erfolgt die genaue technische Planung sowie die Ausschreibung der Bauarbeiten. Die Finanzierung obliegt der betreffenden Gemeinde mit Beiträgen von betroffenen Liftgesellschaften oder Nachbargemeinden. Eventuell schon vorhandene Stationen anderer Betreiber (z.B. die TAKLIS-Stationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, aber auch Stationen von TIWAG und Tauernkraft) können problemlos in das System integriert werden. Diese Stationen werden dann mit einer Schneehöhenmeßeinrichtung ergänzt.

Abb. 1 zeigt die derzeit verfügbaren sowie geplante weitere Stationen



Der Landeslawinenwarndienst unterstützt die Gemeinden nicht nur bei der Planung, sondern übernimmt derzeit auch die anfallenden Wartungskosten. Von insgesamt 30 geplanten Stationen sind

bereits mehr als 20 realisiert. Die Grundausrüstung einer automatischen Wetterstation zusammen mit der Meßmethodik, Aufbereitung und Speicherung der Werte ist aus folgender Tabelle zu entnehmen:

Meßgröße	Meßmethode/ Art des Gebers	Geber- abfrage	Aufbereitung der Werte	Speicherung der Werte für Zeitintervall 10min
Lufttemperatur	Pt100, belüftet	10s	1-Minuten-Mittel	Mittelwert der letzten Minute des Intervalls; Extremwerte des Intervalls
Luftfeuchte	kapazitiv	10s	1-Minuten-Mittel	Mittelwert der letzten Minute
Windrichtung	Young Propeller	2s	vektorielles Mittel über 1 Minute	vektorielles Mittel über Zeitintervall
Windgeschwindigkeit	Young Propeller	2s	vektorielles Mittel über 1 Minute	vektorielles Mittel über Zeitintervall
Böe	Young Propeller	2s	–	maximaler 2s-Wert der Geschwindigkeit im Intervall und zugehörige Richtung
Globalstrahlung	Sternpyranometer	2s	1-Minuten-Mittel	Mittel über Zeitintervall
Schneehöhe	Ultraschall	10s	–	arithmetisches Mittel über Intervall
Schneetemperatur	NTC	3 h	–	3-Stunden-Wert

Ist eine Stromversorgung vorhanden, sind die Meßgeräte kontinuierlich in Betrieb und werden ab Erreichen von Minustemperaturen geheizt. Ist keine feste Stromversorgung vorhanden, kann die Meßstation auch mit einer Solaranlage versorgt werden. In diesem Fall schaltet sich zwischen den Messungen die komplette Meßanlage ab und wacht nur zu den eingestellten Intervallen zum Messen und Speichern auf. Um die Solaranlage wirtschaftlich zu halten, sind bei Solarversorgung keine Meßgeräte mit Heizung möglich.

Da die Windwerte üblicherweise an einem exponierten Standpunkt (Grat, Gipfel, o.ä.) besonders interessant sind, die Schneehöhe hingegen an einem möglichst windunabhängigen Meßfeld, werden diese zwei Sensoren meist räumlich getrennt (oft mehrere hundert Meter).

Die Erfassung der Daten erfolgt in einem 16-Kanal-Datenlogger. Die analogen Meßeingänge werden nacheinander (multiplex) mit einem integrierenden AD-Wandler gemessen, digitalisiert und auf Plausibilität getestet. Die gültigen Meßwerte werden mit einer eingegebenen Formel auf physikalische Werte umgerechnet und mit Echtzeit in komprimierter Form gespeichert. Der Datenspeicher ist normal als Ringspeicher konfiguriert und hat eine Kapazität von etwa 40.000 Meßwerten. Bei Belegung aller Kanäle und einem Speicherintervall von 10 min. entspricht das einem Speicherzeitraum von etwa 3 Wochen. Im Falle einer Störung wird ein Reset und Neustart ausgelöst, wobei alle Daten und Meßwerte erhalten bleiben. Die Echtzeituhr, Arbeits- und Datenspeicher sind außerdem über eine Batterie gegen Versorgungsausfall gesichert.

Der Abruf der Daten aus dem Datenlogger erfolgt über eine serielle Schnittstelle. Die weitere Übertragung erfolgt je nach örtlicher Situation über Direktleitung, Modem-Telefon, Modem-Mobiltelefon oder Funkmodem-Funkgerät. Eine Übertragung über Funkstrecken kommt z.B. insbesondere dann in Betracht, falls ein Teil der Station (wie die Schneehöhenmessung) von der übrigen Anlage räumlich getrennt ist. Am Ende der Übertragungskette steht aber immer ein Telefonmodem und das öffentliche Telefonnetz, über das die Daten für berechnete Nutzer jederzeit fernabfragbar sind. Die Modems verwenden zur Erhöhung der Datensicherheit und des Datendurchsatzes Korrektur- und Kompressionsalgorithmen. Bei der üblichen Übertragungsrates von 2400 bd (1200 bd im Mobilnetz und über Funkstrecken) und 4-facher Datenkompression kann daher ein Datendurchsatz von maximal 9600 bd erreicht werden. Da sich Hoch-

gebirgsmeßstationen üblicherweise am Ende der Leitungen befinden und die Verbindungen daher oft sehr schlecht sind, schalten sich die Modems selbständig auf geringere Übertragungsraten zurück.

Der Vorteil dieses Systems liegt darin, daß keine teuren Standleitungen notwendig sind, sondern auf das bestehende Telefonnetz zurückgegriffen werden kann.

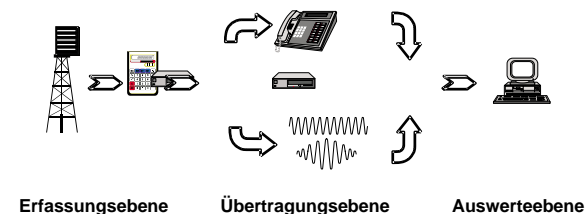


Abb. 2 zeigt schematisch Erfassung, Übertragung und Auswertung automatischer Meßdaten.

Die Archivierung dieser Meßdaten erfolgt ebenfalls in einem File-strukturierten System auf einem PC. Pro Station und Saison wird ein ASCII-File angelegt.

Zu Beginn der Arbeiten mit automatischen Wetterstationen zeigte sich, daß vor allem die Praktiker vor Ort (= Mitglieder der Lawinenkommissionen) mit der vorhandenen Standardauswertesoftware Probleme hatten.

Einerseits war die Programmbedienung sehr kompliziert, andererseits die graphische Darstellung zu wenig anschaulich. Der Lawinenwarndienst Tirol entwickelte daher zusammen mit der Firma Sommer (Feldkirch) eine Software, die dem Praktiker einfache (Ein-Tasten-) Handhabung, dem zusätzlich interessierten Fachmann aber eine Fülle von weiteren Möglichkeiten bietet. Die Software ist auf jedem PC mit Windows 3.1x, Windows 95 oder Windows NT lauffähig.

Für den täglichen Routinebetrieb werden üblicherweise am Morgen die letzten 24 Stunden eingelesen, graphisch ausgewertet und anschließend ausgedruckt. Weitere Interessenten ohne eigene Auswertestation können direkt einen Fauxdruck erhalten.

4. Weitere tägliche Daten

Neben den Daten der Beobachter sowie unseres automatischen Meßnetzes werden noch folgende weitere Daten zur Beurteilung der täglichen Lawinensituation verwendet:

- Satellitenbilder (Internet)
- Bodenwetterkarte (Internet)
- Meteorologische Prognosekarten des ECMWF (Internet)

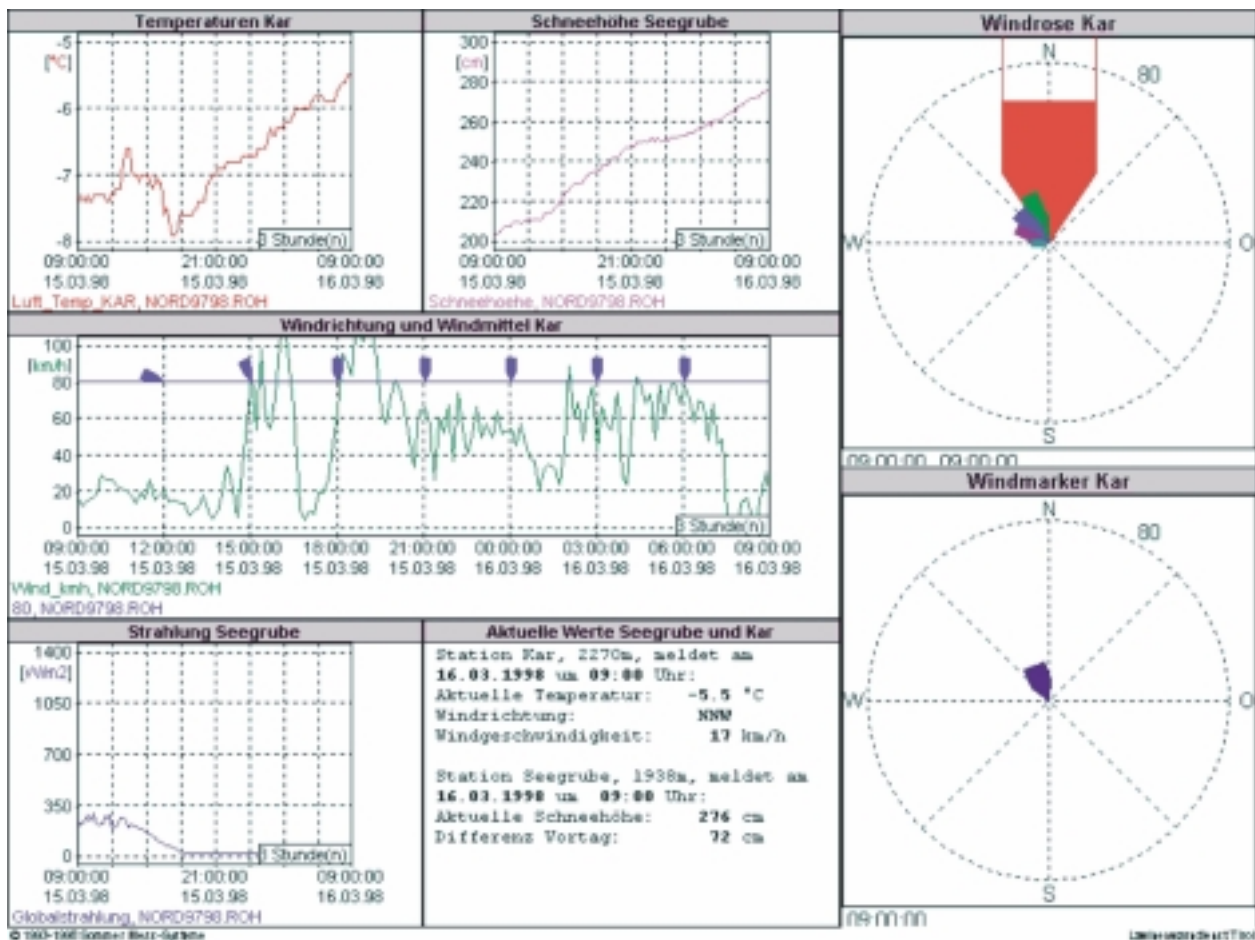


Abb. 3 zeigt ein Beispiel für eine Metwin-Grafik.

- Ergebnisse von WELS (kleinräumiges meteorologisches Prognosemodell, beim Lawinenwarndienst Tirol installiert)
- Aktueller Alpinwetterbericht (Wetterdienststelle Innsbruck)
- Daten der Stationen der ZAMG (Wetterdienststelle Innsbruck)
- Beobachterdaten der angrenzenden Lawinenwarndienste (verwenden denselben Code)
- Daten automatischer Stationen von angrenzenden Lawinenwarndiensten (verwenden auch das System der Firma Sommer)

- Großräumige Befliegungen mit Hubschraubern (Information über aktuelle Lawinenaktivität)
- Ergebnisse eigener Geländeerkundungen (Ski-touren in zur Zeit besonders interessanten oder häufig besuchten Gebieten)
- Erhebungen bei Lawinenunfällen (eigene Untersuchungen sowie Erhebungen der Alpingendarmerie)

Diese Daten bestehen aus Texten, Kartenmaterial, Grafiken und Bildmaterial. Teile davon liegen in EDV-mäßiger Form vor (vor allem die Texte), der Großteil der Daten ist aber nicht digital erfasst.

5. Unregelmäßige Daten

Neben diesen täglich verfügbaren Daten stehen dem Lawinenwarndienst Tirol noch eine Reihe von Daten zur Verfügung, die in unregelmäßigen Abständen (je nach Witterung und Lawinensituation) erhoben werden:

- Schichtprofile der Schneedecke (Information über den Schneedeckenaufbau)
- Ergebnisse von Rutschblocktests (Information über basale Scheerfestigkeit)

6. Produkte des Lawinenwarndienstes Tirol

Eine zentrale Stellung nimmt dabei sicher der tägliche Lawinenlagebericht ein.

Er gibt neben einer kurzen Information über das Alpinwetter, den Schneedeckenaufbau sowie die Beurteilung der Lawinengefahr vor allem Auskunft über die derzeit herrschende Gefahrenstufe nach der fünfteiligen, europäischen Lawinengefahrenskala.

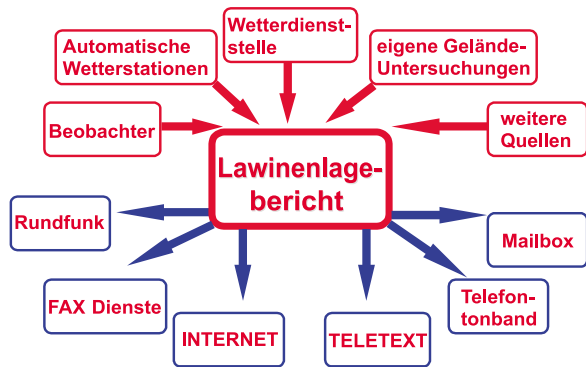


Abb. 4 gibt einen Überblick über ‚Input‘ und ‚Output‘ des Produktes ‚Lawinlagebericht‘.

Zusätzlich zum Lagebericht werden im Internet (<http://www.lawine.at>) regional differenzierte Gefahrenstufen ausgegeben. Dabei wird Tirol in neun Regionen unterteilt und für jede dieser Regionen eine eigene Gefahrenstufe bestimmt.

Als weiteren Service bietet der Lawinenwarndienst Tirol als erster (und bisher einziger!) Lawinenwarndienst Europas die Möglichkeit, via Internet die Daten von neunzehn automatischen Meßstationen als Grafik abzurufen. Übermittelt werden dabei Lufttemperatur, Windrichtung und -geschwindigkeit sowie Schneehöhe der letzten drei Tage, wobei die Aktualisierung der einzelnen Grafikfiles alle drei Stunden erfolgt. Damit wird dem selbständigen Skibergsteiger ein wichtiger Baustein zur eigenständigen Beurteilung der Lawinensituation in die Hand gegeben.

Ein weiteres, wichtiges Produkt des Lawinenwarndienstes Tirol bildet die sogenannte ‚Mailbox‘.

7. Mailbox

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeit des Lawinenwarndienstes Tirol im Aufbau eines automatischen Meßnetzes und der Entwicklung der zugehörigen Auswertesoftware.

Inzwischen ist das ursprünglich konzipierte Meßnetz weitgehend verwirklicht und hat sich in der Praxis bewährt. In weiterer Folge geht es nun darum, diese Fülle von Schnee- und Lawinendaten den Interessenten (Lawinenkommissionen, Seilbahnunternehmen, Bürgermeister, Berg- und Skiführern, Tourengern u.ä.) in einer modernen, zeitgemäßen Form näher zu bringen. Der Lawinenwarndienst TIROL beschäftigte sich daher im abgelaufenen Jahr zu einem wesentlichen Teil mit der Nutzung und Entwicklung neuer Informationstechnologien.

Da sich rasch zeigte, daß bei intensiver Abfrage der automatischen Stationen durch mehrere Gemeinden ein Engpaß in Form dauernd belegter Telefonleitungen auftrat, wurde in Kooperation mit der Firma Sommer (Feldkirch) das Konzept einer sogenannten ‚Mailbox‘ entwickelt. Nach einer Testphase im Winter 1996/97 wurde diese Mailbox in mehr als 30 Gemeinden installiert.

Dabei werden von einem PC des Lawinenwarndienstes in regelmäßigen Intervallen (derzeit jede Stunde, in Zukunft wahrscheinlich halbstündlich) die Daten sämtlicher automatischer Wetterstationen abgefragt. Diese Daten werden dann in einem eigenen Verzeichnis des Mailbox-Rechners abgespeichert, wo sie von autorisierten Nutzern ausgelesen werden können. Im Unterschied zum INTERNET werden dabei nicht fertige Grafiken, sondern echte Rohdaten übertragen. Dadurch erhöht sich einerseits die Übertragungsgeschwindigkeit, andererseits kann der Konsument die grafische Auswertung nach seinen persönlichen Bedürfnissen vornehmen.

Zusätzlich zu den Daten der automatischen Stationen stehen in der Mailbox auch der aktuelle Lagebericht sowie der Wetterbericht zur Verfügung; aktuelle Schichtprofile, Satellitenbilder u.ä. können ebenfalls eingebunden werden. Da die Daten über mehrere ISDN-Modems übertragen werden, können auch mehrere Interessenten gleichzeitig auf die Mailbox zugreifen.

Für den Zugriff auf die Mailbox ist bei den Gemeinden nur ein Windows-PC sowie ein Modem nötig. Die nötige Software wird vom Lawinenwarndienst Tirol installiert und ist äußerst einfach zu bedienen: Daten können entweder direkt über einen Mausclick abgefragt oder zu einer fix eingestellten Tageszeit übertragen werden. Die Visualisierung erfolgt mit dem unten beschriebenen Grafikprogramm.

Der Lawinenwarndienst Tirol hofft, mit dieser Mailbox einen wichtigen Beitrag für eine bessere Lagebeurteilung durch die einzelnen Lawinenkommissionen und Seilbahnunternehmen zu leisten und damit die Sicherheit der einheimischen Bevölkerung und aller Wintersporttreibenden weiter zu erhöhen.

Bei einer Realisierung von CNT (Corporate Network Tirol) ist es selbstverständlich sinnvoll, die bisherige Übertragung via Modem dann über diese neue Kommunikationsschiene zu führen.

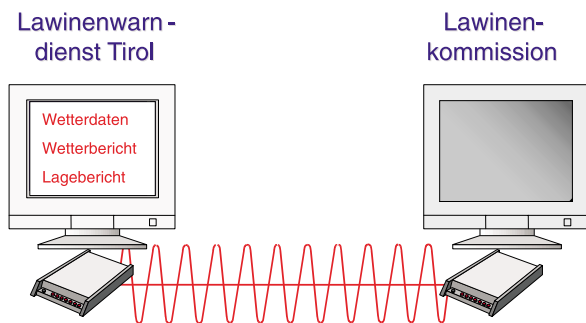


Abb. 5 zeigt das Übertragungsschema der Mailbox.

8. Datenbank WISKI Lawine

Aus den vorangegangenen Punkten ist ersichtlich, daß der Lawinenwarndienst Tirol eine Fülle eingehender Daten zu verwalten hat, die sowohl vom Datenformat als auch der zeitlichen Auflösung sehr unterschiedlich sind.

Bisher erfolgte die Archivierung entweder in File-strukturierten Systemen auf diversen PC's oder überhaupt als Ablage in Ordnern (Fotomaterial, Wetterberichte, Wetterkarten u.a.). Besonders ungünstig wirkte sich diese Archivierungsmethode bei der Erstellung des Jahresberichtes aus.

Dieser Bericht beinhaltet den Witterungsablauf, die Schneedeckenentwicklung sowie die Lawinenaktivität an den einzelnen Meßstellen, diverse fachspezifische Beiträge, Berichte zu sämtlichen Lawinenunfällen mit Personenbeteiligung (inklusive Foto- und Kartenmaterial), eine Analyse des Winters aus lawinenkundlicher Sicht sowie sämtliche Lageberichte und die Verteilung der Gefahrenstufen. Dieser Bericht wird einerseits als Beweismaterial bei Gerichtsverhandlungen verschiedener Lawinenunfälle herangezogen und bildet andererseits einen wichtigen Lehrbehelf bei diversen Ausbildungskursen (Bergführer, Skilehrer, Lehrwarte, Bergrettung u.a.).

Auf Grund des weitverstreuten Datenmaterials und der Tatsache, daß nicht alle Unterlagen in digitaler Form vorlagen, bildete die Erstellung dieses Berichtes einen enormen Arbeitsaufwand. Aber auch für verschiedene Auskünfte an Sachverständige, Rechtsanwälte oder die Staatsanwaltschaft mußten die Daten aus unterschiedlichsten Quellen erst mühsam zusammengesucht werden.

Durch die guten Kontakte des Lawinenwarndienstes Tirol zur TIWAG war es möglich, eine kurze Einführung in das Datenmodell von WISKI Alpin zu erhalten. Dabei zeigte sich schon in einer anschließenden ersten Vorführung, daß mit WISKI Alpin

ein großer Teil unserer Anforderungen abgedeckt werden könnten. In Gesprächen mit der Firma KISTERS wurde anschließend abgeklärt, in welcher Form und mit welchem Aufwand eine Ergänzung von WISKI Alpin mit lawinenspezifischen Daten möglich ist.

Konkret erwartet sich der Lawinenwarndienst Tirol von WISKI Alpin:

- Zentrale Erfassung lawinenkundlicher Daten
- Stammdatenverwaltung
- Leistungsfähige Zeitreihenverwaltung
- Einheitliche Datenverwaltung
- Plausibilisierung der Daten
- Integration einer Qualitätskontrolle (DAQUAMAP)
- Visuelle Meßwertkontrolle und interaktive Bearbeitung bzw. Korrektur
- Statistische Auswertungen
- Erstellen von Ergebnislisten und Grafiken
- Ausgabe des Jahresberichtes für Lichtsatzgeräte in Postscript
- Diverse Import/Exportschnittstellen (vor allem zu Sommer-Stationen)
- Schnittstelle zu Internet-Server und Mailbox-Rechner
- Chronologische Bildverwaltung
- Chronologische Berichtverwaltung
- Evolutionäres System (erweiterbar, an neue Verhältnisse adaptierbar)

9. Prozess- und Prognosemodelle

Die Kerntätigkeit des Lawinenwarndienstes Tirol ist sicher die Erstellung des täglichen Lawinenlageberichtes. Zur Unterstützung des schwierigen Vorganges der Prognoseerstellung werden in Zukunft Entscheidungshilfen in Form von Prozess- und Prognosemodellen immer mehr an Bedeutung gewinnen. Die enorme (und ständig zunehmende) Datenflut erschwert nämlich zunehmend eine rein manuelle Verarbeitung und Interpretation aller Informationen. Als Beispiel dafür mag die Schneeverfrachtung dienen, die von größter Bedeutung für die Lawinenaktivität ist, aber aus den Messdaten nur ungenau abgeleitet werden kann. Ähnliches gilt für den Aufbau der Schneedecke mit der Entwicklung bestimmter Schwachschichten.

Diese für die Lawinenbildung wichtigen Prozesse können durch physikalische Modellierungen am Computer simuliert werden. Die Ergebnisse solcher Prozessmodelle bilden zusammen mit den Messergebnissen sowie diverser Beobachtungen die Grundlage für Prognosemodelle. Dabei wird

versucht, Expertenwissen, Statistik und Algorithmen aus dem Bereich der ‚Künstlichen Intelligenz‘ und ‚Selbstlernender Modelle‘ zu kombinieren und so die Genauigkeit der Prognosen zu verbessern. Dabei ist es auch von zentraler Bedeutung, daß diese Modelle nicht nur für den Lawinenwarndienst selbst, sondern auch für die Lawinenkommissionen vor Ort entwickelt und getestet werden (es liegen derzeit schon konkrete Anfragen mehrerer Lawinenkommissionen vor).

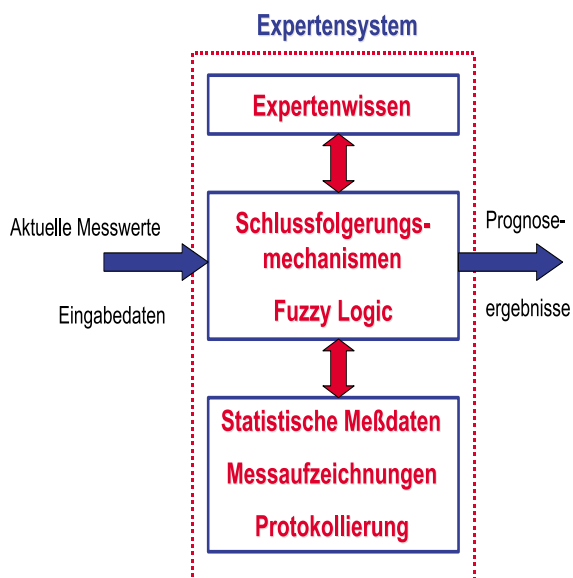


Abb. 6 zeigt ein Beispiel eines solchen Expertensystemes

10. Zusammenfassung

Gerade die Ereignisse des Winter 1998/99 haben einmal mehr die Bedeutung einer funktionierenden temporären Lawinenwarnung in Tirol vor Augen geführt. Neben den ebenso notwendigen baulichen Massnahmen ist daher auch eine Weiterentwicklung bzw. Verbesserung im Lawinenwarndienst dringend erforderlich.

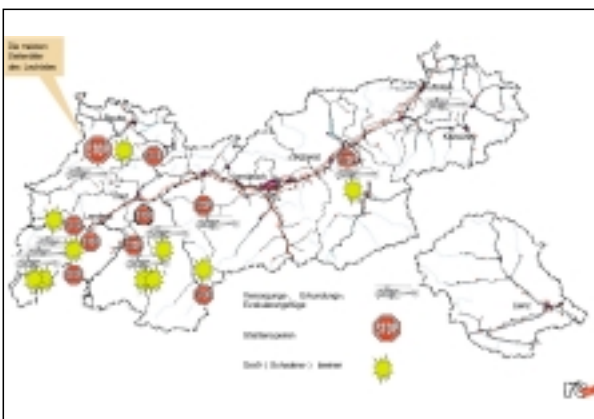
Einer der Schwerpunkte wird dabei sicherlich im weiteren Ausbau des automatischen Messnetzes liegen. Zusätzlich soll aber auch das Beobachternetz ergänzt und neu strukturiert werden. Das dabei gewonnene, umfangreiche Datenmaterial muß anschließend in einer Datenbank gespeichert und mit den modernsten, gerade in Entwicklung befindlichen Prozess- und Prognosemodellen bearbeitet und analysiert werden. Damit wird eine schrittweise Verbesserung der Prognosequalität ermöglicht. Schlußendlich muß bemerkt werden, daß die moderne Lawinenkunde (ähnlich der verwandten Meteorologie) stark abhängig von neuen Erkenntnissen der Naturwissenschaften und vor allem der Computerwissenschaften ist. Das heißt, ein moderner, effizienter Lawinenwarndienst muß ständig Neuentwicklungen beobachten, auf ihre Brauchbarkeit hin überprüfen und gegebenenfalls in sein System einbauen. Zusätzlich müssen daraus auch brauchbare ‚Werkzeuge‘ für die Experten vor Ort (Lawinenkommissionen) entwickelt werden.

8. Bericht über die Geschehnisse in Tirol vom 19. 2. 1999 bis einschließlich 1. 3. 1999

STEFAN THALER - LANDESWARNZENTRALE TIROL

1. DARSTELLUNG DER SITUATION

Nach tagelangen starken Schneefällen, beginnend in der Nacht vom 27. Jänner auf den 28. Jänner, und heftigem Nordwestwind der zu extremen Schneeverfrachtungen führte, wurde die Lawinengefahr in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg örtlich sogar mit der Gefahrenstufe 5, also der höchsten Warnstufe beurteilt. Aufgrund verschiedener Straßensperren am Nachmittag des 28. Jänner, darunter auch die B 188 mit den betroffenen Gemeinden Galtür, Ischgl und Kappl, waren bereits zu diesem Zeitpunkt viele Ortschaften auf dem Landweg nicht mehr erreichbar. Nach weiteren ergiebigen Schneefällen in den darauffolgenden Tagen, welche vor allem im Bezirk Landeck zu chaotischen Zuständen führten, musste am 06. Februar ab 19:30 Uhr das gesamte Paznauntal ab Pians wegen Lawinengefahr gesperrt werden. Somit war auch der bevorstehende Urlauberschichtwechsel an diesem Tag nicht möglich was bei den Gästen immer wieder zu Unmutsäußerungen und Beschwerden führte. Die Tatsache das bereits kilometerlange Autoschlangen am Talanfang des Paznauntals wartete, an eine Öffnung der Straßen aufgrund der hohen Lawinengefahr aber nicht zu denken war, veranlasste die Behörden Notunterkünfte in den Kasernen Landeck und Imst sowie in Schulen einzurichten. Ungefähr 1.000 Personen konnten durch diese Maßnahme vorerst untergebracht werden, was auch bei den angereisten Gästen, in Anbetracht der Situation, guten Anklang fand. Nach einer kurzzeitigen Entspannung bis zum Wochenende des 13./14. Februar mussten nach neuerlichen Schneefällen fast wieder alle wichtigen Hauptverbindungen gesperrt werden.



Allgemein verschärfte sich die Situation ab dem 17. Februar in weiten Teilen Tirols. So waren nicht nur das Paznauntal sondern auch alle Seitentäler des Lechtales, das Kaunertal, der Wintersportort Kühtai, Fügenberg im Zillertal und das hintere Pitztal ab Wiese nur mehr über den Luftweg erreichbar.

An die 40 Versorgungs-, Wildfütterungs- und Erkundungsflüge mit den örtlichen Lawinenkommisionen, wurden bereits von Ende Jänner bis einschliesslich 18. Februar durch Hubschrauber (HS) des Bundesministeriums für Inneres (BMfI) und des Österreichischen Bundesheeres (BHeer) durchgeführt. Erste Versorgungsflüge im Paznauntal fanden bereits am 9. Februar durch die in Schwaz stationierte Alouette 3 des Österreichischen Bundesheeres statt. Aufgrund der zuspitzen den Lawinensituation in Nordtirol und der inzwischen eingelangten Anforderungen für Lebensmittel- und Medikamententransporte wurde von der Landeswarnzentrale (LWZ) Tirol für den 10. Februar ein Transporthubschrauber Bell 212 in der Einsatzzentrale - Luft (EZ-Luft) angefordert. Auch die Wochenendbereitschaft der Alouette 3 vom Stützpunkt Schwaz wurde beantragt. Allein im Zeitraum vom 08.02. bis 11.02.1999 transportierten die Beiden BHeer-HS ca. 1750 kg an Versorgungsgütern in über 20 Stunden Flugzeit zu den von der Außenwelt abgeschnittenen Ortschaften. Aber nicht nur an Lebensmitteln und Medikamenten mangelte es, sondern auch das Streusalz der Straßenverwaltung neigten sich dem Ende zu weshalb ab dem 08. Februar nur mehr auf den Autobahnen Salz gestreut wurde. Aufgrund der prekären Situation tagten bereits einige Tage vor den katastrophalen Lawinen in Galtür und Valzur Krisenstäbe in Innsbruck und Landeck.



(Photo Heeres Film- und Bildstelle)

2. TAGESBERICHTE

2.1. Donnerstag, 18. 2. 1999 Große Lawinengefahr Stufe 4

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: ab 19:00 Uhr Sperre der Sivrettastrasse B 188 von Pians bis See-Schnatzerau, ab 16:00 Uhr die A12 zwischen Zams und Schönwies, ab 17:00 Uhr die Arlberg-Passstraße.

Reutte: einige Seitentäler im Ausserfern, die L 255

Planseestraße ab 18:00 Uhr, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers und die L 264 Hornbacherstraße ab 17:20 Uhr zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach.

Seitens der LWZ wurde die Wochenendbereitschaft am HS-Stützpunkt Schwaz beantragt und ein Lawinenhundeführer samt Lawinenhund für eventuelle Einsätze dort in Bereitschaft versetzt.

Auch in Linz-Hörsching und Langenlebarnd standen über das Wochenende mehrere Transport-HS in Bereitschaft.

ASSISTENZANFORDERUNGEN

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
18. 2. 1999		Wochenendbereitschaft am HS-Stützpunkt SCHWAZ für Samstag den 20. 2. 1999 und Sonntag den 21. 2. 1999.	Nordtirol	Landeswarnzentrale Tirol

Anforderer: Hr. Kerber BH-Landeck

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
18. 2. 1999	16.45	Versorgung	Paznauntal	Hr. Kerber BH-Landeck

2.2. Freitag, 19. 2. 1999 Große Lawinengefahr Stufe 4

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: die Sivrettastrasse B 188 von Pians bis Galtür, das Kaunertal, die Spisser Landesstraße und die Engadiner Bundesstraße.

Reutte: im Ausserfern alle sonstigen Sperren aufrecht sowie die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

schrauber Bell 212 in der EZ-Wien angefordert, welche noch am späteren Nachmittag von Linz über Schwaz nach Landeck verlegt wurden und ab ca. 17:00 Uhr das Paznauntal mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgten. Diese Flüge mussten jedoch ab 17:30 wegen Schlechtwetters eingestellt werden.

Auch der Hubschraubers Martin 7 des BMfI war am Nachmittag bis 17:30 Uhr mit der Versorgung der Gemeinden Galtür, Ischgl und Kappl beschäftigt.

Die Allouette 3 des Stützpunktes Schwaz konnte erste ab ca. 14:00 Uhr die Gemeinde Fügenberg mit Lebensmitteln und Medikamenten versorgen, da Vormittags entweder in Fügen oder in Schwaz kein Flugwetter herrschte.

TAGESGESCHEHEN:

Von der LWZ wurden 2 zusätzliche Transporthub-

ASSISTENZANFORDERUNGEN

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
19. 2. 1999	7:45	Aufgrund der sich weiter zuspitzenden Lawinensituation in Nordtirol und der inzwischen eingelangten Anforderungen für Lebensmittel- und Medikamententransporte wird ein Transporthubschrauber zur Durchführung solcher Flüge angefordert.	Bezirk Landeck Paznauntal	Bgm. versch. Gemeinden des Paznauntales über die BH-Landeck, Herrn Kerber, über die Landeswarnzentrale Tirol.
19. 2. 1999	8:49	Aufgrund der derzeitigen Katastrophensituation sind Versorgungsflüge mit lebenswichtigen Gütern sowie Erkundungsflüge durchzuführen.	Nordtirol	Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
19. 2. 1999	7:36	Erkundung	Schönwies	Gem. Schönwies
	7:38	Versorgung	Fügenberg	Gem. Fügen
	8:44	Versorgung	Ischgl	Gem. Ischgl
	12:25	Versorgung	Kühtai	Gem. St. Sigmund im Sellrain
	13:50	Wildfütterung	Bach - Madautal	Bezirksjägermeister
	16:45	Versorgung	Kaunertal	Hr. Kerber BH-Landeck

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES

- Schreiben des Herrn Landeshauptmann an die Lawinenkommissionen Tirols.
- Lawinenabgang im Paznauntal, welcher die Strasse auf eine Höhe bis zu 10 Meter verschüttet hat. Fünf Lawinenabgänge bisher im Kaunertal die geringe Sachschäden (beschädigte Hausdächer und weggerissenen Balkone) verursacht haben. Eine Lawine hat im Kaunertal am Donnerstag den 18.02. um 15:34 Uhr die gesamte Stromversorgung unterbrochen.
- Am Abend wurde von Hr. HR Constantini einem Schweizer Partnerunternehmen der Fa. Wucher die Genehmigung zur Durchführung von Versorgungsflügen erteilt.
- Bildung der Landes-Einsatzleitung nach § 16 Abs. 1 des Katastrophenhilfsdienstgesetzes. Personelle Besetzung der Landes-Einsatzleitung.

2.3. Samstag, 20. 2. 1999 Große und sehr große Lawinengefahr Stufe 4 bis 5

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: Sperre der Sivrettastrasse B 188 von Pians bis Galtür. Nur zwischen 10:25 Uhr und 20:00 Uhr konnte die Strasse zwischen Pians und See-Schnatzerau für den Verkehr freigegeben werden sowie das gesamte Kaunertal und der Arlbergpass ab Alpe Rauz.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellrain

Reutte: der Fernpass zwischen Bichlbach und Lermoos, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

Am späteren Vormittag wurden die Flüge der privaten HS-Unternehmen Fa. Grischa und Fa. Wucher kurzzeitig durch Hr. HR Constantini eingestellt. Nach Absprache mit dem BH durften beide Unternehmen Nachmittags wieder Personentransporte durchführen, da auch der Funkkontakt mit den BHeer-HS sichergestellt war.

TAGESGESCHEHEN:

Mehrere Gemeinden im Paznaun- und Pitztal (Neurur, Weiswald, Plangeross und Mandarfen) suchten um Assistenz des Bundesheers an.

Zwei von der LWZ-Vlbg. angeforderte Transport-HS Bell 212 mussten aufgrund der Wettersituation am Arlberggebiet in Schwaz landen. Für diese beiden Maschinen war geplant das ein HS Ersatzteile von Schwaz in die Pontlatzkaserne transportiert, und die zweite Maschine die Versorgung im Bereich Kühtai übernimmt. Anschließend an den Einsatz im Sellrain sollte auch dieser BHeer-HS nach Landeck verlegen und mit der Versorgung im Pitztal beginnen. Da jedoch die Arbeiten in Kühtai länger als geplant dauerten, bis ca. 16:30 Uhr, und sich die Flugwettersituation verschlechterte wurde diese Maschine nach Schwaz umdisponiert. Ein weiterer Transport-HS welcher ebenfalls mit Versorgungsflügen im Sellrain beschäftigt war verblieb in der Standschützenkaserne in Innsbruck um am nächsten Tag weiter nach Landeck verlegt zu werden. Die 2 Transport-HS in Landeck versorgten mit Unterstützung der Alouette 3 aus Schwaz die eingeschneiten Gemeinden des Paznaunales. Eine dritte Bell 212 führte die offenen Aufträge im Pitztal durch. Vom HS des BMfI konnten verschiedene Erkundungsflüge mit den Lawinenkommissionen des Ötztals durchgeführt werden.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
20. 2. 1999	14:23	Medikamententransporte zu vereinzelten Weilern im Paznauntal durch HS Alouette 3	Paznauntal	BH-Landeck über die Landeswarnzentrale Tirol
20. 2. 1999	15:26	Versorgungsflug mit Lebensmitteln zu einem Weiler in der Gem. See im Paznaun von Landeck aus mittels HS Alouette 3	See im Paznaun	Landeswarnzentrale Tirol
20. 2. 1999	16:48	Lebensmittelversorgungsflüge durch HS Alouette 3 sind im hinteren Pitztal durchzuführen	St. Leonhard im Pitztal	Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
20. 2. 1999	12:20	Erkundung	Sölden	Gem. Sölden
	13:20	Versorgung	Pitztal	Gem. St. Leonhard im Pitztal
	15:17	Versorgung	See im Paznaun	Hr. Kerber BH-Landeck

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Am Vormittag wurden alle Lawinenkommissionen Tirols per Fax gebeten eine Abschätzung des Gefahrenpotentials ihrer Gemeinde bis spätestens 16:00 Uhr bekanntzugeben, um ein „tirolweites“ Bild der Lawinensituation zu erhalten.
- Lawinenabgang um 09:00 Uhr auf die Venter Landesstrasse bei dem nach ersten Vermutungen ein Auto verschüttet wurde. Nach Einsatz von Lawinensuchhunden und Pionieren des Österreichischen Bundesheers mit Minensuchgeräten konnten keine Verschütteten geortet werden.

**2.4. Sonntag, 21. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk Landeck: Sperre der Sivrettastrasse B 188 von Pians bis Galtür. Nur zwischen 09:15 Uhr und 20:00 Uhr konnte das Teilstück zwischen Pians und See-Schnatzerau freigegeben werden. Gesperrt waren weiterhin St. Christoph am Arlberg, das Kaunertal, Spiss und Samnaun
Imst: das hintere Pitztal ab Mandarfen. Das Kühtai konnte über die öffentliche Straße mit Lebensmit-

teln und Medikamenten versorgt werden.

Reutte: die Fernpassstraße zwischen Bichlbach und Lähn, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers, Innsbruck-Land: der Grenzübergang Leutasch-Mittenwald und der Grenzübergang Scharnitz
Schwaz: der Achenpass und Fügenberg
Kufstein: das „kleine Deutsche Eck“
Lienz: die Felbertauernstraße

TAGESGESCHEHEN:

Noch am frühen Vormittag wurde 1 BHeer-HS von der Standschützenkaserne Innsbruck nach Landeck überstellt. Die 2 in Schwaz stehenden Bell 212 konnten erst am Nachmittag nach Landeck verlegen und geplante Aufträge im Pitztal durchführen. Insgesamt wurden nun 5 Transport-HS im Pitz-, Paznaun- und Kaunertal eingesetzt. Am späteren Nachmittag mussten diese Einsätze wegen Schlechtwetters abgebrochen werden.
Die in Schwaz stationierte Alouette 3 war ab ca. 12:00 Uhr mit Patienten-, Medikamenten- und Lebensmitteltransporten in Fügenberg beschäftigt. Am Nachmittag ab 14:00 Uhr mussten auch diese Flüge wegen dichten Schneetreibens eingestellt werden.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
21. 2. 1999	11:20	Im Bereich Hochfügen sind Krankentransporte sowie Medikamententransporte und Lebensmitteltransporte durch HS Alouette 3 durchzuführen	Fügenberg	Bgm. Hauser; Fügenberg über die Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
21. 2. 1999	7:11	Versorgung	Kappl	Hr. Kerber BH-Landeck
	7:18	Versorgung	Fügenberg	Gem. Fügen
	9:30	Erkundung	Fügenberg	Gem. Fügen
	10:02	Versorgung	Bach	Gem. Bach
	12:59	Evakuierung	Heidelbergerhütte	BH-Landeck
	15:40	Evakuierung	Wiesbadner-Hütte	Pächter
	16:44	Personenflug	St. Anton	Journaldienst SID

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Erste Versorgungsflüge an diesem Tag waren erst ab Mittags möglich.
- In Hinterhornbach wurde die Straße gegen 11:00 Uhr kurzzeitig geöffnet um die 54 eingeschlossenen Gäste in einem Bus evakuieren zu können.
- Allgemein galt an diesem Tag „Versorgungsflüge vor Personenflüge“, so wurde auch von der Gemeinde Ischgl die Sinnlosigkeit zur Evakuierung von Tausenden von Gästen bekräftigt.
- Abgang einer Staublawine in Stockach bei der keine Personen verschüttet wurden.
- Es wurde keine Besprechung der Landeseinsatzleitung abgehalten.

**2.5. Montag, 22. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech nicht erreichbar wobei St. Anton am Arlberg durch die Notausfahrt versorgt

wurde, die Oberinntalautobahn ab Schönwies war ebenfalls gesperrt.

Reutte: die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach sowie die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Plansee-straße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

TAGESGESCHEHEN:

Wegen der weiterhin prekären Situation wurden zwei weitere Transport-HS in der EZ-Wien angefordert.

Bereits noch am Nachmittag ab ca. 16:00 Uhr evakuierten diese 2 Bell 212 Transport-HS ca. 50 Personen von der Zirnbachalm. Da dieser Auftrag wegen Schlechtwetters abgebrochen werden musste landeten diese BHeer-HS in der Standschützenkaserne um am nächsten Tag die restlichen Personen auszufliegen.

Auch von der Gemeinde Nauders kam die Information das im Extremfall bis zu 500 Personen evakuiert werden müssten. Nach einem Erkundungsflug mit der örtlichen Lawinekommission konnte festgestellt werden, dass derzeit keine Gefahr herrscht und diese Massnahme dadurch nicht notwen-

dig ist. Fünf in Landeck eingesetzten BHeer-HS führten Personentransporte im Kaunertal sowie Versorgungsflüge im Paznauntal durch. Am späten Nachmittag mussten noch 10 Personen im Pitztal evakuiert werden. Insgesamt 130 Gäste und Einheimische wurden von Hubschraubern des Bundesheers an diesem Tag aus dem Kaunertal ausgeflogen. Martin 7 vom BMfI erkundete mit verschiedenen Lawinenkommissionen die Situation im Bezirk Landeck. Auch Flüge mit Technikern der

TIWAG wurden durch den HS Martin 7 durchgeführt.

Die in Schwaz stationierte Alouette 3 versorgte die Gemeinde Fügenberg bzw. wurde diese kurzzeitig zum Lawineneinsatz nach Serfaus abberufen um Suchhunde auf die Lawinen zu bringen.

Von drei privaten HS-Unternehmen wurden gegen Bezahlung Ausreisewillige aus dem Paznauntal nach Landeck geflogen.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
22. 2. 1999	9:54	Aufgrund der dzt. Katastrophensituation in Nordtirol werden für weitere Versorgungsflüge und Evakuierungsflüge zusätzliche Transporthubschrauber benötigt	Bezirk Landeck	Landeswarnzentrale Tirol

Allgemein wurde der LWZ von der Einsatzzentrale-Luft bekannt gegeben, dass keine Notwendigkeit für weitere, schriftliche Assistenzanforderun-

gen für die in Landeck im Einsatz stehenden HS besteht, da all diese Einsätze ab nun unter einem Auftrag laufen.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
22. 2. 1999	7:58	Evakuierung	Kaunertal	Oberst Parth
	8:07	Evakuierung	Feichten	Oberst Parth
	8:29	Evakuierung	Nauders	Gem. Nauders
	9:30	Erkundung	Pitz-/Kaunertal	TIWAG
	9:30	Personenflug	St. Sigmund i. S.	Gem. St. Sigmund im Sellrain
	10:19	Personenflug	Ischgl	Präsidenschaftskanzlei
	10:44	Personenflug	Kappl	Bundesverfassungsgerichtshof
	11:50	Versorgung	Kühtai	Graf Stollberg
	13:20	Personenflug	Kühtai	Sicherheitsdirektion
	14:02	Personenflug	Kappl	Deutsches Bundesministerium
	14:10	Erkundung	Bach	Gem. Bach
	14:32	Evakuierung	Zirnbachalm	Gem. St. Sigmund im Sellrain
	15:00	Erkundung	Eben am Arlberg	Gem. Eben am Arlberg
	15:47	Erkundung	Gramaialm	Pächter
	16:13	Evakuierung	Mittelberg	Gem. St. Leonhard im Pitztal
	18:45	Versorgung	Gleierschalm	Gem. St. Sigmund im Sellrain

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	6
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Staublawine um 9:51 Uhr in Serfaus, Komperdellbahnen bei der 5 Personen verschüttet wurden. Alle Verschütteten konnten lebend aus den Schneemassen befreit werden.
- Lawinenabgang um 11:14 Uhr auf die Jamtal-

hütte bei der niemand verschüttet, jedoch das Gebäude stark beschädigt wurde.

- Auch im Kaunertal waren mehrere Grosslawinen zu verzeichnen, bei welchen unter anderem Stromleitungen beschädigt und ein Stall samt Vieh und mehreren PKW's verschüttet wurden. Durch

den Stromausfall brach auch das Festnetz der Post sowie das Handynetzzusammen. Zu diesem Zeitpunkt war das Kaunertal vollkommen abgeschnitten.

- Im Paznauntal staute eine Lawine den Bach in der Sesselebene auf. Weitere bedrohliche Lawinhänge veranlasste die Behörden zusätzliche Evakuierungen und Straßensperren durchzuführen. So zum Beispiel wurde der Gendarmerieposten in Kappl geräumt und die Notzufahrt des Arlberg - Tunnels nach St. Anton aktiviert. Zusätzlich wurde eine Ausgangssperre im Oberdorf verhängt.

- Aufgrund mehrerer Anfragen verschiedener Fernsehstationen zur Genehmigung von Flügen in die betroffenen Gebiete wurde ein Team des Heeres Bild- und Filmstelle nach Tirol entsandt um Kameraaufnahmen und Fotos allfälligen Bedarfsträgern von Medien zur Verfügung zu stellen. Weiters war es aufgrund der inzwischen 8 eingesetzten BH-HS erforderlich eine militärische Flugeinsatzleitung in Landeck einzurichten.

**2.6. Dienstag, 23. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, das gesamte Kaunertal, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech und die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und dem Sellraintal

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwi-

schen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

Reutte: die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen und der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

Zwei Schweizer Hubschrauber wurden durch die Zollbehörde beschlagnahmt, da diese die zollrechtlichen Bestimmungen beim Einflug nach Österreich nicht beachtet haben.

TAGESGESCHEHEN:

Anforderung für Erkundungsflug Stanser-Joch und Hochfügen an die EZ-Wien gestellt. Der Erkundungsflug Stanser-Joch musste aufgrund der Wettersituation auf den nächsten Tag verschoben werden. 4 Transport-HS des versorgten das Paznaun- und Kaunertal mit lebenswichtigen Gütern. Nach Beschluss des Hr. Landeshauptmann am 22. Februar wurden vom Bundesheer auf den Rückflügen Personen aus humanitären Gründen ausgeflogen. Ein Transport-HS Bell 212 erledigte die noch offenen Aufträge im Pitztal.

Der HS Martin 7 des BMfI evakuierte Personen von der Jamtalhütte und führte Erkundungsflüge im Bereich Kaunertal und Paznauntal mit den örtlichen Lawinenkommissionen durch.

Die Evakuierung der restlichen Personen von der Zirnbachalm sowie die noch anstehenden Versorgungsflüge führten die 2 in der Standschützenkaserne stationierten BHeer-HS durch. Anschließend an diese Aufträge erkundete eine Maschine mit Technikern der TIWAG die Schäden an den Stromleitungen im Pitztal und in Kühtai. Die inzwischen enorme Anzahl von Anforderungen des Lechtals mussten wegen des Schneetreibens und den heftigen Winden verschoben werden.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
23. 2. 1999	13:08	Aufgrund der Lawinensituation ist ein Erkundungsflug ins Stans, Bereich Stanser Joch sowie ein weiterer Erkundungsflug im Bereich Hochfügen mit der örtlichen Lawinenkommission durch HS Alouette 3 aus Schwaz nötig	Stans bzw. Fügenberg	Stans: Bgm. und Law. Kom. Mitglied Stadler Rudolf; Hochfügen: Bgm. Hauser

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
23. 2. 1999	7:58	Gem. Bach Hr. Perl	Stanzach	Wildfütterung
	8:13	Oberst Parth	St. Christoph a. A.	Evakuierung
	8:31	TIWAG Hr. Schöner	Kühtai	Erkundung
	8:45	St. Sigmund im Sellrain	Gleierschalm	Erkundung
	9:34	BH-Schwaz Hr. Rangger	Fügenberg	Erkundung
	9:36	TIWAG	Pitztal	Erkundung
	10:24	Oberst Parth	Zürs	Personenflug
	10:30	Gem. Wildermieming	Kaunertal	Personenflug
	10:41	BH-Reutte	Kaisers	Erkundung
	11:00	Gem. Strengen	Strengen	Erkundung
	11:14	Hr. Öhm	Mittergradhütte	Versorgung
	11:30	Deutsche Botschaft	Zürs	Personenflug
	11:50	Gem. Fügen	Fügenberg	Versorgung
	13:00	BH-Imst	Sölden	Personenflug
	13:05	Hr. Stadler Rudolf	Stanser-Joch	Erkundung
	13:40	BH-Landeck	Kaunertal	Erkundung
	14:07	Bergrettung Steeg	Kaisers	Versorgung/Personenflug
	15:35	Gem. Pfafflar	Pfafflar	Versorgung
	16:02	Volksanwaltschaft Wien	Lechtal	Personenflug

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	6
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	1
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

- Von der EZ-Luft des Bundesministeriums für Landesverteidigung wurde mitgeteilt, dass die in Schwaz stationierte Alouette 3 von der Flugeinsatzleitung Landeck koordiniert wird.
- In Pettnau a. Arlberg sind drei große Lawinen abgegangen, die in einem Schotterwerk Sachschaden verursachten, aber keine Personen davon betroffen waren.
- Ca. 16:46 Uhr: Lawinenabgang am Ortseingang von Ischgl, bei der keine Personen verschüttet wurden.
- Um 16:05 Uhr meldete Hr. Lang vom Gendarmerieposten Landeck der LWZ über den Notruf 140 des Österreichischen Bergrettungsdienstes einen Lawinenabgang direkt in das Ortszentrum von Galtür.

Obwohl noch am selben Abend der Lawineneinsatzzug aus Absam sowie mehrere Lawinensuchhunde nach Landeck verlegt wurden, konnten aufgrund der Wettersituation (dichtes Schneetreiben und starker Wind) keine Hilfskräfte in das Unglücksgebiet geflogen werden.

Nachts war noch eine weitere Lawine etwas östlich der ersten Lawine abgegangen, jedoch gab es bei diesem Lawinenabgang keine Verschütteten,

da die von dieser Lawine betroffenen Gebäude bereits evakuiert wurden.

2.7. Mittwoch, 24. 2. 1999

Große und sehr große Lawinengefahr Stufe 4 bis 5

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: bis Samstag 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war weiterhin nicht möglich, das gesamte Kaunertal, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech sowie die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal sowie das Pitztal ab Wiese

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens

Reutte: der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Begünstigt durch das gute Flugwetter konnten in den frühen Morgenstunden durch den nach Landeck verlegten Notarzthubschrauber (NA-HS) Christophorus 1 (C1) und den in Zams stationierten NA-HS Christophorus 5 (C5) vom Unglücksort Galtür 7 Verletzte, darunter 2 Schwerverletzte, ins Krankenhaus Zams geflogen werden. Weiters wurden mit 9 BHeer-HS 84 Mann und 8 Lawinenhunde nach Galtür gebracht sowie mit der Evakuierung begonnen. Auch im gesamten Außerfern, im Sell-

raintal, Fügenberg und Ginzling wurden durch den HS des BMfI und der Alouette 3 des BHeers Versorgungs-, Erkundungs- und vereinzelt Evakuierungsflüge durchgeführt. Vor allem im Bereich Außerfern, in welchem seit längerem die Stromversorgung unterbrochen war, herrschte reger Flugbetrieb durch die HS des BMfI. Zum Beispiel wurden auch dringend von der Rettungsleitstelle Reutte benötigte Blutkonserven durch einen Transport-HS Bell 212 von Innsbruck aus in die Bezirkshauptstadt geflogen.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Es mussten keine weiteren, schriftliche Assistenzanforderungen seitens der LWZ gestellt werden.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
24. 2. 1999	7:08	Gem. Lermoos	Lermoos	Erkundung
	7:37	Pächter Hämermoosalm	Hämermoosalm	Evakuierung
	8:12	Gem. Neustift im Stubai	Dresdner Hütte Mutterbergalm	Evakuierung
	8:29	Gem. Schmirn	Schmirn	Erkundung
	8:42	Gendarmerieposten Elpigenalp	Boden	Versorgung
	8:55	Gem. Pfafflar	Pfafflar	Versorgung
	8:55	Gem. Pfafflar	Bschlaps	Personenflug
	9:26	Gem. Gramais	Gramais	Versorgung
	9:27	Gem. Fügen	Fügenberg	Versorgung
	9:40	Gem. Haiming	Mareil	Evakuierung
	10:50	Bergrettung Steeg	Kaisers, Steeg, Elmen	Versorgung
	10:59	BH-Schwaz	Fügenberg	Evakuierung
	11:19	Pächter Westfalenhaus	Westfalenhaus	Evakuierung
	11:38	Gem. Tux	Tuxertal	Erkundung
	12:18	Deutsches Generalkonsulat	Versahl	Versorgung

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	1
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	1

SONSTIGES:

• Auf Ersuchen der Bundesregierung wurden von verschiedenen Nachbarstaaten sowie von der NATO großen Transport-HS zur Unterstützung der heimischen Fliegerkräfte angefordert. Noch am Nachmittag um 15:30 Uhr landeten 6 Black Hawk's und eine Sikorsky am Flughafen Innsbruck. Da sich jedoch die Wettersituation im Bereich Landeck immer weiter verschlechterte war der Einsatz dieser Transport-HS erst für den nächsten Tag realistisch.

So musste der Flugbetrieb in Landeck bereits um ca. 16:00 Uhr aufgrund der schlechten Sicht und

des heftiger Windeböen eingestellt werden.

- Lawinenabgang um 07:41 Uhr in Arzl, Alter Schiessstand; keine Verschütteten.
- Lawinenabgang um ca. 14:00 Uhr in Hochfügen von welchem ein Liftgebäude und mehrere Stützen beschädigt wurde.
- Lawinenabgang zerstört Teile der Herrenhäuser im Halltal.
- Um 16:24 Uhr wurde der LWZ ein Lawinenabgang, zwischen Ischgl und Galtür auf den Weiler Valzur, mit mehreren verschütteten Personen und zerstörten Häusern gemeldet. Versuche von den NA-HS C1 und C5 zur Unglücksstelle vorzudrin-

gen scheiterten aufgrund der extrem schlechten Sichtverhältnisse.

Nur einem in Galtür befindlichen HS des BMfI, der aufgrund des Schlechtwetters nicht nach Landeck verlegen konnte, war es unter schwierigsten Bedingungen möglich Einsatzkräfte nach Valzur zu bringen.

**2.8. Donnerstag, 25. 2. 1999
Große und sehr große Lawinengefahr
Stufe 4 bis 5**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür komplett für den öffentlichen Verkehr gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, das gesamte Kaunertal, Pettneu, Flirsch, St. Christoph, St. Anton und Lech, die Oberinntalautobahn ab Schönwies (provisorischer HS-Landeplatz).

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal

Innsbruck-Land: Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens

Reutte: der Fernpass zwischen Lermoos und Bichlbach, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, die L 255 Planseestraße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Ab 8:00 Uhr wurde von den unten angeführten Hubschraubern mit der Evakuierung im Paznauntal und dem Austausch der in Galtür und Valzur eingesetzten Kräfte begonnen.

Aus gefährdeten Gebieten mussten ca. 200 Personen mit erster Priorität, wegen steigender Lawinengefahr durch die zunehmende Sonneneinstrahlung, evakuiert werden. Zudem stellte sich bei der

Evakuierung der betroffenen Gemeinden im Paznauntal folgendes Problem. Die Zahl der zu Transportierenden erhöht sich ständig. In Kappl waren 200 Personen gemeldet worden, jedoch kamen über 600 Personen zu den Hubschraubern. In Galtür waren es 1200 Personen die ausgeflogen werden wollten. Ischgl plante 4000 Personen auszufliegen. Man schätzte seitens der Gendarmerie das sich an diesem Tag ca. 6000 Personen an den Landeplätzen versammelten. Insgesamt konnten durch die eingesetzten Hubschrauber mehr als 3600 Personen evakuiert werden. Davon ca. 580 allein aus dem Kaunertal und etwa 500 in einer Tiefgarage in Ischgl untergebrachte Gäste. Für den nächsten Tag war eine Transportkapazität von 4000 Personen vorgesehen. Kleinere Weiler wurden mit Transport-HS des Typs Bell 212 evakuiert. Die Flüge wurden bis 22:00 durchgeführt, wobei nach Einbruch der Dunkelheit mit 5 durch Nachtsichtgeräte ausgestattete Bell 205 HS geflogen wurde. Weiters wurden 22 Personen von der Dresdner Hütte, 35 Personen von der Mutterbergalm und einer Person von der Franz-Senn-Hütte durch einen BHeer-HS Bell 212 ausgeflogen. Nach Abschluss dieser Evakuierungen verstärkte diese Maschine die eingesetzten HS im Pitztal. Von den Hubschraubern des BMfI wurden Personen vom Weiler Mareil, Westfalenhaus von der Hämermoosalm und den Herrenhäusern ausgeflogen. Weiters führten die Maschinen des Innenministeriums auch Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen in Nasereith, Tarrenz sowie einen Kontrollflug mit Technikern der TIWAG am Fernpass durch. Ebenso wurden die meisten Gemeinden des Lechtales durch HS des BMfI versorgt bzw. Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen in Biberwier, Elbigenalp, Namlos, Bach, Lähn, Pfafflar, Steeg und Kaisers durchgeführt. Zwei Allouette 3 des Österreichischen Bundesheers evakuierten 48 Kinder und 7 Begleitpersonen aus Hochfügen und führten Erkundungsflüge für die Lawinenkommission Hochfügen, Tux, Eben a.A., Achenkirch, Stans, Vomp und Hinterriss durch.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
25. 2. 1999	7:05	Gendarmerieposten Hall	Herrenhäuser	Evakuierung
	7:11		Hämermoosalm	Evakuierung
	7:20	Hr. Nairz	Leutasch	Erkundung
	7:47		Fügenberg, Hintertux	Versorgung/Personenflug
	8:07	BH-Imst	Pitztal	Versorgung
	8:26	Bergrettung Steeg Hr. Moosbrugger	Steeg	Erkundung
	9:03	Oberleutnant Luxbauer	Vomp	Erkundung

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
25. 2. 1999	10:01	Gem. Eben	Eben	Erkundung
	10:15	BH-Imst Hr. Weber	Nasserreith	Erkundung
			Tarrenz	
	10:24	Gem. Fügen	Fügenberg	Evakuierung
	10:40	Landesrettungsleitstelle	Pitztal	Evakuierung
	12:06	Lawinenkommission Hr. Stern	Dresdner Hütte,	Evakuierung
			Mutterbergalm,	Evakuierung
			Franz Senn-Hütte	Versorgung
	13:50	BGK. Reutte Hr. Schimpfössl	Lähn, Namlos,	Evakuierung
			Häselgehr,	Evakuierung/
			Elpigenalp	Wildfütterung
	17:02	Gem. Gschnitz	Gschnitz	Erkundung
	17:30	TIWAG	Fernpass	Erkundung
17:35	Hr. Gruber Wilhelm	Karwendel	Wildfütterung	
18:31	Gem. Biberwier	Biberwier	Erkundung	

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	6
Christophorus NAH	ÖAMTC	2 + 1 Ersatzmaschine
Bell 205	Deutschland	5
UH 60 Black Hawk	USA	10
Sikorsky CH 53	Deutschland	1
Super Puma	Schweiz	1

SONSTIGES:

- Im Sportzentrum Imst wurde eine eigene Einsatzstelle für die Bezirke Imst und Reutte mit direktem Zugriff auf die dortigen HS durch die LWZ etabliert.
- Die bereits im Paznauntal geltende Flugverbotszone wurde von Landeck bis nach Telfs ausgedehnt.
- Lawinenabgang um 17:32 Uhr bei der Elferhütte in Neustift bei welchem keine Personen verschüttet wurden.
- Im Internet wurde eine Liste der ausgeflogenen Personen eingerichtet.

2.9. Freitag, 26. 2. 1999 Große und sehr große Lawinengefahr Stufe 4 bis 5

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk
Landeck: bis Samstag, 27. 2. 1999 war die B 188 von Pians bis Galtür gesperrt, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht möglich, Pettneu, Flirsch, St.

Christoph, St. Anton und Lech nicht erreichbar sowie das gesamte Kaunertal und die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal, ab 17.00 Uhr wurde die Straße vom Ötztal ins Kühtai wieder geöffnet.

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

Reutte: die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, der Fernpass war ab Mittag wieder befahrbar, jedoch weiterhin gesperrt die L 268 zwischen Steeg und Kaisers, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die L 255 Planseestraße und die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Es wurden im Laufe dieses Tages insgesamt 7186 Personen aus dem Paznaun- und Kaunertal ausgeflogen. Dies war vor allem deshalb möglich, da ab 16:00 Uhr 4 Hubschrauber des Typs Superpuma vom französischen Heer eingesetzt wurden. Um

17:30 Uhr waren alle Transporte beendet. Das gesperrte Autobahnstück zwischen Imst und Landeck konnte wieder für den öffentlichen Verkehr geöffnet werden. In Galtür suchten noch immer über 200 Einsatzkräfte nach dem vermissten Mädchen. 12 Tote wurden mittels Hubschrauber in die Standschützenkaserne gebracht.

Erkundungsflüge für die Lawinenkommission der Gemeinde Rietz, Nasserreith, Tarrenz, Gschnitz, St. Sigmund im Sellrain, Leutasch und Wildermieming, ein Wildfütterungsflug im Karwendeltal und ein Personentransport von TIWAG Technikern nach Jerzens und St. Leonhard i. Pitztal wurden

von Hubschraubern des BMFI durchgeführt.

Auch die Versorgung der Gemeinden Häselgehr und Gramais sowie mehrere Erkundungen mit den Lawinenkommissionen im Lechtal wurden mit den Maschinen des Innenministeriums geflogen.

Die am Stützpunkt Schwaz stationierte Alouette 3 war mit Erkundungsflügen für die Lawinenkommission der Gemeinden Vomp, Ginzling und Gerlos sowie mit weiteren Personentransporten in Fügenberg beschäftigt. Auch im Bezirk Innsbruck - Stadt wurden Erkundungsflüge mit den örtlichen Lawinenkommissionen durchgeführt.

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
26. 2. 1999	7:35	Gem. St. Sigmund im Sellrain	St. Sigmund i. S.	Erkundung
	8:30	Gem. St. Leonhard im Pitztal	Zaunhof	Versorgung
	8:43	Gem. Häselgehr	Häselgehr	Erkundung
	10:40	Landesrettungsleitstelle	Pitztal	Evakuierung
	12:06	Lawinenkommission Hr. Stern	Dresdner Hütte,	Evakuierung
	8:55	Hr. Nairz	Leutasch	Erkundung
	13:50	BGK. Reutte Hr. Schimpfössl	Lähn, Namlos,	Evakuierung
	13:27	Gem. Kauns	Kaunertal	Sprengflug

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	6
Christophorus NAH	ÖAMTC	2 + 1 Ersatzmaschine
Bell 205	Deutschland	5
UH 60 Black Hawk	USA	10
Sikorsky CH 53	Deutschland	5
Cougar	Frankreich	2
Super Puma	Frankreich	3
Super Puma	Schweiz	1

SONSTIGES:

- Lawinenabgang am Gaislachkogel, Gemeinde Sölden, um 16.22 Uhr außerhalb des gesicherten Schiraumes. Eine Person wurde verschüttet. Diese konnte von Kollegen aus der Lawine unverletzt geborgen werden.
- Lawinenabgang im Bereich der Gemeinde Grän um 20.28 Uhr zwischen Haller und Haldensee auf die B 199 - keine Verschütteten.
- Bezirk Kitzbühel: Totbergung eines Snowboarders der sich am Pengelstein in Kirchberg außerhalb des gesicherten Schiraumes tödliche Verletzungen zugezogen hat.

2.10. Samstag, 27. 2. 1999

Erhebliche und große Lawinengefahr Stufe 3 bis 4

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: um 8:00 Uhr wurde die B 188 von Pians bis Ischgl geöffnet. Ab 12:00 Uhr veranlasste die Lawinenkommission, aufgrund der steigenden Lawinengefahr in den Nachmittagsstunden die Sperre dieses Teilstücks welches ab 18:00 Uhr wieder für den öffentlichen Verkehr freigegeben wurde, der Zugverkehr nach Vorarlberg war nicht

möglich, das gesamte Kaunertal, die L 348 Spißer Landesstraße zwischen Pfunds und Staatsgrenze war wieder offen, gesperrt jedoch weiterhin die B 197 Arlberg Straße zwischen Rauz und St. Christoph bzw. ab St. Anton sowie die Oberinntalautobahn ab Schönwies.

Imst: das Pitztal ab Wiese und das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal

Innsbruck-Land: die Praxmarer Landesstraße zwischen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens

Reutte: die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, der Fernpass war ab Mittag wieder befahrbar, jedoch weiterhin gesperrt war die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die L 268 zwischen Steeg und Kaisers, die L 268 zwischen Kienberg und Kaisers, die L 255 Planseestraße war ab 07:15 Uhr wieder offen.

Schwaz: der Achenpass und Fügenberg

TAGESGESCHEHEN:

Aufgrund der weiterhin verschärften Situation forderte die LWZ eine zusätzliche Alouette 3 für Erkundungsflüge der Lawinenkommissionen, sowie die Wochenendbereitschaft der bereits in Landeck eingesetzten BHeer-HS an. Für Schwaz wurde in der EZ-Luft die Wochenendbereitschaft von zwei BHeer-HS Alouette 3 beantragt. Der Erkundungsflug für die TKW im Bereich Mayrhofen wurde durch die in Schwaz stationierte Alouette 3 erledigt. Die Durchführung von Medikamenten- und Treibstofftransporten in Kaisers, Erkundungsflüge für die Lawinenkommission sowie der Transport von Personal und Material für die Reparatur der Trinkwasseranlage in Bach und Flüge für die Wildversorgung in Stanzach erfolgten durch einen Transport-HS Bell 212.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
27. 2. 1999	12:53	Aufgrund der derzeitigen Lawinensituation wird zusätzlich zur bereits bestehenden Einsatzbereitschaft eines HS Alouette 3 am Stützpunkt Schwaz am 27.02.1999 und 28.02.1999 ersucht, einen weiteren HS Alouette 3 einsatzbereit zu halten		Landeswarnzentrale Tirol
27. 2. 1999	16:23	Aufgrund der weiterhin angespannten Lawinensituation wird gebeten in der Kaserne Landeck die Einsatzbereitschaft für eine Alouette 3 und zwei Transporthubschrauber Bell 212 bis Montag den 01.03.1999 abends anzuordnen. Im Paznauntal sind weiterhin auch mehrmals täglich Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen sowie vereinzelte Versorgungsflüge durchzuführen. Weiters werden für den allfälligen Transport von Einsatzmannschaften bei Lawinenunfällen (Lawineneinsatzzug aus der Kaserne Landeck) Transporthubschrauber benötigt	Bezirk Landeck	Bezirkshauptmann Landeck Dr. Koler über die Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
27. 2. 1999	8:09	Gem. Stans	Stans	Wildfütterung
	8:15	Bezirksjägermeister Hr. Perl	Stanzach	Wildfütterung
	8:17	TKW Hr. Fankhauser Wilhelm	Mayrhofen	Erkundung
	8:40	Gem. Kaisers	Kaisers	Versorgung
	16:50	Gem. Kirchdorf	Kaiserbachtal	Griesenau

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	4
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	7
Bell 204	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	2

SONSTIGES:

- Eine Lawinenabgang verlegte Nachmittags die B 188 in Kappl bei dem jedoch keine Personen verschüttet wurden.
- Vormittags konnte das letzte Opfer der Unglückslawine in Galtür geborgen werden.
- Um ca. 15:00 Uhr wurde die Verabschiedung der ausländischen Fliegerkräfte beendet.
- Die militärische Einsatzzentrale (EZ) in Imst wurde aufgelassen. Ab ca. 18:00 wurde diese EZ nach Landeck verlegt.
- Landestrauerfeier für die bei den Lawinenabgängen verunglückten Personen von 14:00 bis 19:00 Uhr in der Wiltener Stiftskirche.

**2.11. Sonntag, 28.02.1999
Erhebliche Lawinengefahr Stufe 3**

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk

Landeck: um 12:00 Uhr wurde die Verbindung Pians nach Ischgl gesperrt. Erst am Abend um 18:00 Uhr konnte die Strasse zwischen Pians und Galtür für den öffentlichen Verkehr wieder gänzlich freigegeben werden, Sperre der L 65 Oberinntalsstraße zwischen Birkbach und Stein aufgehoben, zwischen den Orten Stein und Schöneegg war die Sperre aufrecht, Aufhebung der Sperre auf der L 348 Spißer Landesstraße ab 18:00 Uhr, gesperrt waren weiterhin die B 197 Arlberg Straße zwischen Rauz und St. Christoph bzw. ab St. Anton, das gesamte Kaunertal, die Oberinntalautobahn ab Schönwies, die B 197 zwischen Rauz und St. Christoph war ab 21:30 Uhr wieder frei befahrbar.

Imst: das Pitztal ab Wiese, das Kühtai zwischen Ötztal und Sellraintal und die Venterlandesstraße ab 11:00 Uhr ab Bodenegg.

Innsbruck-Land: Praxmarer Landesstraße zwi-

schen Juifenau und Praxmar und der Gemeindegeweg nach Lüsens.

Reutte: der Fernpass war ab 18:30 Uhr wieder befahrbar sowie die L 264 Hornbacherstraße zwischen Vorderhornbach und Hinterhornbach, gesperrt waren weiterhin die L 255 Planseestraße, die Lechtal-Bundesstraße ab Elmen, die B 198 Lechtalstraße zwischen Steeg und Warth von 12:00 Uhr bis 17:00 Uhr, die L 268 zwischen Steeg und Kaisers ab 08:30 Uhr, die L 266 Bschalber Straße zwischen Elmen und Bschalbs, die L 267 Gramaisers Straße zwischen Häselgehr und Gramais, die L 391 Ehrwalder Straße zwischen Biberwier und Weißensee und die L 268 Kaiserer Straße zwischen Steeg und Kaisers.

Schwaz: L 215 Unterinntalstraße zwischen Stans und Jenbach und der Achenpass.

Kitzbühel: die Sperre der Aschauerstraße zwischen Kramsach und Aschau wurde ab 09:00 Uhr aufgehoben.

Ab 12:00 Uhr wurde das Flugverbot im Einverständnis mit dem Bundesheer aufgehoben.

TAGESGESCHEHEN:

Zwei Lawineneinsatzzüge des österr. Bundesheers wurden bis Montag abends den 01.03.1999 in Galtür zu Aufräumarbeiten eingesetzt. Neben verschiedenen Personentransporten konnten bis Mittags noch weitere Versorgungsflüge durch die beiden Transport-HS Bell 212 durchgeführt werden. In der Pontlatzkaserne stand ein weiterer Lawineneinsatzzug (LEZug) mit 27 Mann in Bereitschaft. Mit dem Abzug der zwei LEZug aus Galtür am Abend war der Assistenzeinsatz des Bundesheers beendet. Erkundungsflüge für die Lawinenkommissionen im Kaiserbachtal und im Bereich der Gemeinde Griesenau sowie ein Wildfütterungsflug in Stans erfolgten durch die Alouette 3 aus Schwaz.

Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	2
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	2

SONSTIGES:

- Lawinenabgang um 15:40 Uhr in Kühtai mit einem Verschütteten welcher nach kurzer Zeit unverletzt geborgen werden konnte.

- Verletztenbergung aus dem Bereich Glungezer durch die Alouette 3 aus Schwaz.
- Es wurde keine Besprechung der Landeseinsatzleitung abgehalten.

2.12. Montag, 1. 3. 1999
Mäßige und erhebliche Lawinengefahr
Stufe 2 bis 3

Innsbruck-Land: die Kreuzung der B 177 bei Reith bei Seefeld bis Maxhütte sowie das Gaistal
 Schwaz: die L 215 Unterinntalstraße zwischen Stans und Jenbach.

VERKEHRSWESEN:

Gesperrt waren im Bezirk
 Landeck: die B 197 Arlbergstraße ab St. Anton
 Imst: die Venter Landesstraße ab Bodeneegg zwischen 11:30 Uhr und 17:00 Uhr.
 Reutte: die B 198 ab Steeg (Brenten) nach Warth von 12:00 Uhr bis 18:00 Uhr, die L 266 Bschalber Straße zwischen Elmen und Bsclabs, die L 267 Gramaiser Straße zwischen Häselgehr und Gramais und die L 391 Ehrwalder Straße zwischen Biberwier und Weißensee

TAGESGESCHEHEN:

Durchführung einiger Erkundungsflüge heute Vormittag für die Wilbach- und Lawinenverbauung (WLV) mit einem HS des BMfL.
 Mit den in Landeck stationierten BHeer-HS wurden heute einige Erkundungsflüge sowie Material- und Mannschaftstransporte durchgeführt. So wurden der Bischof und der Militärkommandant zum Begräbnis nach Ischgl, Material- und Personal nach Galtür und zur Jamtalhütte geflogen.

ASSISTENZANFORDERUNGEN:

Datum	Zeit	Ereignis/Unfall	Gebiet	Anforderer
1. 3. 1999	9:32	Aufgrund der weiterhin angespannten Lawinensituation wird darum ersucht, in der Kaserne Landeck bis inklusive Freitag den 5. 3. 1999 einen HS Alouette 3 und zwei Transporthubschrauber Bell 212 für Assistenzeinsätze einsatzbereit zu halten	Bezirk Landeck	Bezirkshauptmann Landeck Dr. Koler über die Landeswarnzentrale Tirol
1. 3. 1999	14:44	Die Landesregierung Tirol ersucht um Assistenz des Bundesheeres mittels einer Jägerkompanie, bestehend aus zwei Zügen, verstärkt durch eine pioniertechnische Gruppe und eine mobile Tankstelle (Tankfahrzeug) in der Stärke von insgesamt ca. 100 Mann für die Unterstützung der zivilen Einsatzkräfte bei der Durchführung von Berge- und Räumarbeiten ab Dienstag den 02.03.1999 bis voraussichtlich Sonntag den 7. 3. 1999 aufgrund nachstehender Umstände: Lawinenunfall in Galtür	Bezirk Landeck; Paznauntal	Bezirkshauptmann Landeck Dr. Koler über die Landeswarnzentrale Tirol

In der LWZ angeforderte HS-Flüge:

Datum	Zeit	Anforderer	Gebiet	Art
1. 3. 1999	7:30	BH-Imst HR Neuner	Paznauntal	Erkundung
	11:14	Hr. Gruber Willhelm	Kaunertal, Pitztal Karwendeltal	Erkundung Wildfütterung

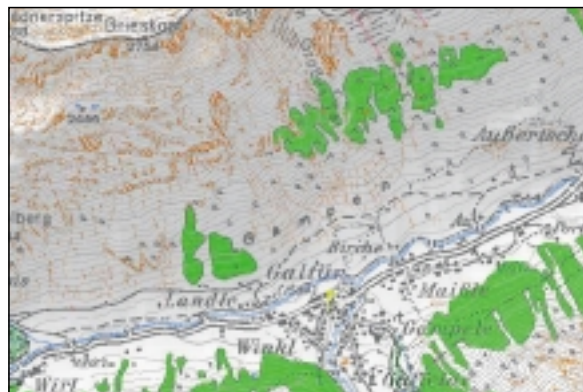
Eingesetzter Hubschrauber	Besitzer / Nation	Anzahl
Alouette 3	Österreichisches Bundesheer	2
Bell 212	Österreichisches Bundesheer	2
Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	Bundesministerium für Inneres	2

SONSTIGES:

- Nach Assistenzanforderung der LWZ an die EZ Wien wurde angeordnet, dass eine Allouette 3 und zwei Transport-HS Bell 212 bis inklusive Freitag den 05.02.1999 in der Kaserne Landeck verbleiben.
- In Schwaz steht wie bisher eine Allouette 3 zur Verfügung.
- Lawinenabgang um 11:48 Uhr am Hohen Solstein (Zirl), bei welchem niemand verschüttet wurde.
- Über Auftrag von BH Dr. Koler wurde beim Militärkommando Tirol folgender Assistenzeinsatz beantragt:

Zur Unterstützung ziviler Einsatzkräfte bei der Durchführung von Berge- und Räumarbeiten wird eine Jägerkompanie, bestehend aus zwei Zügen, verstärkt durch eine pioniertechnische Gruppe und eine mobile Tankstelle (Tankfahrzeug) in der Stärke von ca. 100 Mann ab Dienstag den 02. März bis voraussichtlich Sonntag den 07. März angefordert. Diese Kräfte werden morgen um 07:00 Uhr nach Galtür verlegen und dort Unterkunft beziehen. Eine Abordnung wird am Begräbnis teilnehmen. Ab 13:00 Uhr wird mit den Berge- und Räumarbeiten durch diese Kräfte begonnen.

3. DIE LAWINE VON GALTÜR



Um 16:05 Uhr meldet Hr. Lang vom Gendarmereiposten Landeck der über den Notruf 140 des Österreichischen Bergrettungsdienstes einen Lawinenabgang direkt in das Ortszentrum von Galtür.

Ihm selber wurde dies vom RevInsp. Galtür, Alfons WALSER, gemeldet. Binnen weniger Minuten wurden der Lawineneinsatzzug der Kaserne Absam mit einer Mannschaftsstärke von 40 Mann und die Lawinenhundeführer der Bezirke Landeck und Innsbruck Land alarmiert. Die Rettungsleitstelle Landeck des Roten Kreuzes erhielt den Auftrag der LWZ sämtliche Lawinenhundeführer in die Pontlatzkaserne Landeck zu beordern. Die Hundeführer des Bezirkes Innsbruck-Land verlegten zur Flugeinsatzstelle des Innenministeriums. Dort sollten diese gemeinsam mit dem Lawineneinsatzzug Absam von Transporthubschraubern des Bundesheers nach Landeck geflogen werden. Der in der Pontlatzkaserne stationierte Einsatzzug stand bereits mit 30 Mann in Bereitschaft. Zusätzlich zu den militärischen Kräften warteten noch 8 Lawinensuchhunde, 12 Ärzte, 25 Rot

Kreuz Helfer und 20 Gendarmen auf ihren Einsatz. Ebenfalls wurde die Bereitschaft aller Krankenhäuser zwischen Landeck und Hall sichergestellt. Aufgrund der Wettersituation, dichtes Schneetreiben und starker Wind, konnten leider keine Hilfskräfte in das Unglücksgebiet geflogen werden. Auch die Straßen waren seit Tagen gesperrt. Galtür von der Außenwelt abgeschnitten. Somit waren die Hilfsmannschaften der Gemeinde Galtür in diesen schweren Stunden auf sich alleine gestellt. Erhebungen vor Ort führte RevInsp. WALSER mit weiteren 4 Kollegen durch. Aufgrund der Meldungen war die genaue Lage noch äußerst unklar und unter der Leitung von Oberst Gerold Parth, dem Kasernenkommandanten Hauptmann Fritz Ölböck und dem Einsatzleiter der Bundesheer-Flugstaffel wurde eine erste Einsatzbesprechung um 17:00 Uhr abgehalten. Im Beisein der Vertreter der BH Landeck, Bergrettung, Rotes Kreuz, Gendarmerie, Notärzten und Feuerwehr wurde aufgrund der spärlichen Meldungen aus Galtür die Lage besprochen und die weitere Vorgangsweise vereinbart.

Es wurde beschlossen, dass die ersten Hubschrauber mit Hilfsmannschaften und Gerät am nächsten Tag um 06:45 Uhr starten sollten. Während der Nacht müssen alle Vorbereitungen getroffen werden. Falls im Laufe der Nacht das Fliegen möglich wäre könnten jederzeit Hubschrauber, mit Einsatzkräften die in der Pontlatzkaserne die Nacht verbrachten, starten.

Um 17:43 Uhr gab Bürgermeister Mattle der LWZ einen ersten Lagebericht des Unglücks. Er berichtete von ersten Lebendbergungen, noch keine Todesopfer, und gab einen groben Überblick über das Ausmaß der Zerstörung. Die Meldung „noch keine Todesopfer“ lies die Besetzung der LWZ aufatmen. Aber diese Erleichterung war nur von kurzer Dauer, da uns die Landesrettungsleitstelle 40 Minuten später folgende Informationen des Arztes, Dr. Treidl, von Galtür bekannt gab.

Die Lawine ist ca. 400 m breit und aus der Verwall-Gruppe abgebrochen. „Urlaubs-Ärzte“ unterstützen ihn. Man benötigte dringend medizinisches und technisches Material, sowie Decken und Zelte. Weiters war die Anwesenheit eines Gerichtsmediziners dringend erforderlich. Alle Verletzten wurden in der Tennishalle versorgt.

Noch immer gab es keine genauen Angaben darüber, wieviele Personen verschüttet worden sind. Noch keine 3 Stunden nach dem Lawinenabgang

liefen die Telefone in der LWZ bereits heiß. Journalisten und Angehörige von Urlaubern in Galtür versuchten ununterbrochen Informationen zu erhalten. Interviews in verschiedenen Sprachen sowie Anfragen von über 20 Kamerateams zur Genehmigung von Hubschrauberflügen nach Galtür waren erwünscht. Inzwischen traten neuerliche Probleme im Unglücksgebiet auf. Durch den Stromausfall im Gemeindegebiet, die Stromversorgung wurde nur mehr von wenigen Aggregaten aufrecht erhalten, drohte auch das Festnetz der Post sowie das Handynetz auszufallen. Um nun die Kommunikation weiterhin sicherzustellen wurden Techniker der Post, zusätzliche Aggregate und Treibstoff für den nächsten Tag benötigt. Um auf das Schlimmste vorbereitet zu sein wurden vorsorglich alle Operationen in den umliegenden Krankenhäusern abgesagt und der Katastrophenbetrieb eingerichtet. Allein das Krankenhaus Zams war für die Aufnahme von 70 Patienten gewappnet. Psychologen zur Betreuung von Betroffenen sowie der Einsatzkräfte, 10 Notarzttrupps und mehrere Fahrzeuge zum Verletztentransport wurden in die Pontlatzkaserne Landeck überstellt. Auch mit der Errichtung einer Zentralen Führung in der Kaserne wurde noch in den späten Abendstunden begonnen.

Einsatzleitung in der Kaserne Landeck:

(in vielen Bereichen gab es natürlich eine Aufteilung der Zuständigkeiten innerhalb der Organisation)

Funktion	Name	Behörde / Organisation
Gesamteinsatzleiter	BH Dr. Erwin Koler	Bezirkshauptmannschaft Landeck
Einsatzleiter	Oberst Gerold Parth	Bundesheer
Einsatzleiter	Mag. Werner Senn	Alpingendarmerie
Einsatzleiter	Hauptmann Gerhard Niederwieser	Gendarmerie, Bezirk Landeck
Einsatzleiter	Alois Kössler	Rotes Kreuz, Bezirk Landeck
Einsatzleiter	LBD Reinhold Greuter	Feuerwehr, Landesfeuerwehrverband Tirol
Einsatzleiter	Prim. Dr. Koller	Leitender Notarzt, ÖAMTC-Hubschrauber
Einsatzleiter	Bernd Anker	Bergrettung, Landesverband Tirol
Pressechef	Major Thomas Schönherr	Bundesheer

Um Mitternacht verschärfte sich die Situation noch zusätzlich da eine zweite Lawine, Groß Tal-Lawine, auf Galtür abging. Durch diese wurden glücklicherweise aber keine Personen verschüttete, da zwei von dieser Staublawine betroffenen Gebäude bereits Tage davor evakuiert wurden. Zum Lawinenabgang in den Ortskern von Galtür wurden erste Informationen von 8 Toten, 22 Schwerverletzten und ca. 30 Vermissten bestätigt. Von der LWZ wurden die Telefonnummern der inzwischen

im Landhaus eingerichteten Pressestelle weitergegeben.

Die nächste Besprechung der Einsatzleitung fand am 24. Februar, um 06:00 Uhr in der Kaserne statt. Während dieser Besprechung wurden bereits die Hubschrauber flugtauglich gemacht und der Flugplatz von der Feuerwehr Landeck intensiv beleuchtet. In der Nacht wurde intensiv gearbeitet und die Hilfsmannschaften vorbereitet. Oberst Parth und Hauptmann Ölböck erklärten die weiteren Schrit-

te und alle beteiligten Organisationen stimmten ihre Aktivitäten aufeinander ab. Auf einer während der Nacht ausgedruckten und in der Nacht adaptierten „Gefahrenzonenkarte“ die vom Raumplaner Architekt Falch, mit Unterstützung von Mag. Bernd Noggler (TIRIS Systemgruppe) zur Verfügung gestellt wurde, konnten alle Einsatzleiter vom Ausmaß der Lawine informiert bzw. auf weitere Gefahren aufmerksam gemacht werden. Die „vereinigten Rettungsmannschaften“ wurden während der Nacht auf die Hubschrauber namentlich eingeteilt und den sogenannten „Lifts“, ein Lift bestand in der Anfangsphase aus 6 Hubschrauber des Bundesheeres vom Typ Agusta Bell, zugeteilt werden. Auf diese Weise konnten von 06:45 bis 07:45 Uhr ca. 200 Personen, Lawinensuchhunden sowie medizinisches und technisches Gerät zur Hilfe nach Galtür geflogen werden. Im Laufe des Vormittags wurden ca. 400 Einsatzkräfte nach Galtür eingeflogen. Die Schwerverletzten wurden bereits um ca. 07:15 Uhr vom NA-HS C 5 des ÖAMTC in das Krankenhaus Zams gebracht.

Die zahlreichen Medienvertreter, ca. 300 Journalisten, Kameraleute und Fotografen wurden vom Pressesprecher des Bundesheeres Major Thomas Schönherr ab dieser Zeit und auch die folgenden Tage betreut und mit Informationen versorgt. Leider war das ungestüme Verhalten einiger Medienvertreter sicherlich Anlass zum Ärger.



Medienauflauf in Landeck (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

Für den 25. Februar hatten die Meteorologen gutes Flugwetter prognostiziert und bereits in der Früh wurde mit der Evakuierung der Urlauber und Einheimischen aus besonders gefährdeten Orten des Bezirkes Landeck begonnen. Im Einsatz standen bis zu 48 Hubschrauber aus Österreich, Deutschland, den USA, Frankreich und der Schweiz. Allein von dem militärischen Fluggeräten wurden im Zeitraum vom 19. Februar bis einschließlich den

15. März in über 921 Flugstunden 3.301 Landungen absolviert und 18.284 (!) Personen transportiert (Evakuierte Personen und Hilfsmannschaften). Zusätzlich wurden fast 270 Tonnen Lebensmittel, Medikamente usw. in die abgeschnittenen Orte geflogen. Die Hilfeleistung erstreckte sich über das Kaunertal, das Paznauntal, das Pitztal und das Stanzertal. Der Anteil der Hilfsmannschaften betrug dabei mit dem Austausch ca. 3000 Menschen die ein- und ausgeflogen wurden!



Auf die Evakuierung wartende Menschenmenge in Galtür (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

In der Pontlatzkaserne in Landeck und der Verdobkaserne in Imst wurden zuerst alle Personen gesammelt, versorgt (tausende Essen wurden zubereitet bzw. ausgegeben) und registriert.



Registrierstelle in der Pontlatzkaserne Landeck (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



*Sammelstelle in der Pontlatzkaserne Landeck
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)*

Darüber hinaus wurde durch Psychologen und Psychotherapeuten ein Kriseninterventionszentrum in der Landecker Kaserne installiert, und sowohl die Angehörigen der Opfer als auch die Hilfsmannschaften konnten ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Psychologen wurden bereits mit den ersten Hilfsmannschaften nach Galtür geflogen. Botschaftsvertreter aus Deutschland und den Niederlanden waren ebenfalls in Landeck anwesend um Hilfe anzubieten. Alle jene, die sofort nach Hause weiterreisen wollten konnten in die bereitgestellten Postbusse steigen und wurden mit diesen zu den Bahnhöfen Landeck und Imst gebracht. Die ÖBB stellte mit fahrplanmäßigen und den Sonderzügen den Weitertransport in die Heimatorte in ganz Europa zum Nulltarif sicher. Teile des Gepäcks und die Autos der Urlauber mussten in den Urlaubsorten zurückgelassen werden.

Der Rettungseinsatz auf der Lawine in Galtür dauerte bis in die Mittagsstunden des 27. Februar. Die Aufräumarbeiten durch militär. Einsatzkräfte dauerten bis einschließlich den 17. Juni an.

3.1. Zur Lawine

Dabei handelte es sich um die aus der Verwall - Gruppe abgebrochene Wasserleiter- und Weiße Riefe-Lawine, die zusammen eine Breite von ca. 400 Metern erreichten und vorwiegend den Ortsteil „Winkl“ trafen. Häuser, die über Jahrhunderte dort gestanden haben, wurden von diesen Lawinen hinweggefegt. Nach späteren Erhebungen betrug der Höhenunterschied zum Abbruchgebiet ca. 1.000 Höhenmeter. Die Höhe der Anrisskante lag zwischen 5 bis 10 Metern. Von den Schneemassen wurden 60 Gebäude beschädigt, manche sogar vollkommen zerstört. So zum Beispiel blieb vom Haus „Litzner“ nur mehr Bauschutt übrig. Allein in diesem Gebäude starben 14 Menschen.

Auch an die 100 PKW's wurden teilweise total beschädigt.

31 Menschen starben. 11 zum Teil schwer Verletzte wurden, nachdem Flugwetter herrschte, in das Krankenhaus Zams gebracht. Ca. 20 bis 25 Personen wurden vor Ort von Dr. Treidl behandelt. Da sich viele selbst befreien konnten bzw. von anwesenden Personen befreit wurden schätz man, dass ungefähr 100 Menschen von der Lawinen betroffen waren. Nach ca. 60 Personen wurde anfangs, teilweise nur mit bloßen Händen, gegraben. Gleichzeitig wurde von RevInsp. Alfons WALSER und seinen Kollegen eine Vermisstenliste erstellt. Nach einem Bericht des Bezirksgendarmeriekommandanten Niederwieser verfügte, beurteilt nach dem Auffindungsbild der Leichen, nur eine Person über eine Atemhöhle. Alle anderen dürften sofort tot gewesen sein.



*Lawinengang - Luftbild
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)*

4. DIE LAWINE VON VALZUR

Während die Hilfsmaßnahmen in Galtür auf Hochtouren liefen platzte bei der Landeswarnzentrale um 16:24 Uhr die Meldung einer zweiten Lawine in Valzur mitten ins Geschehen. Die Erstmeldung erfolgte von GrInsp. Stefan JUNGSMANN vom Gendarmerieposten Ischgl um 16:10 Uhr an die Gemeinde. Versuche von den NA-HS C1 und C5 zur Unglücksstelle vorzudringen scheiterten aufgrund der extrem schlechten Sichtverhältnisse. Nur einem in Galtür befindlichen Hubschrauber des BMfI, der aufgrund des Schlechtwetters nicht nach Landeck verlegen konnte, war es unter schwierigsten Bedingungen möglich Einsatzkräfte zum ca. 5 km vor Galtür befindlichen Ortsteil Valzur zu

bringen. Nur so war es möglich, dass von 19 betroffenen Personen noch 12 lebend aus der Lawine befreit werden konnten.

Bei der Suche beteiligten sich Bergrettungsmänner verschiedener Ortsstellen, Lawinenhundeführer mit Suchhunden, Alpingendarmen, Zollbeamte, Feuerwehr- und Rettungsmänner, Notärzte und Psychologen sowie sonstige freiwillige Helfer und Urlaubsgäste. Weiters wurden mehrere Hubschrauber, 4 große Bagger, 2 Radlader, 4 Pistenmaschinen und weiteres technisches Gerät zum Einsatzort gebracht. Teilweise waren Hubschrauber sogar mit Wärmebildkameras bestückt. Am gesamten Rettungseinsatz dürften sich ca. 1.500 Helfer beteiligt haben.

Während der Suchaktion wurden auch 7 Stück Großvieh etc. aus den Schneemassen geborgen.

Der Rettungseinsatz in Valzur musste am 24. Februar, um 20:00 Uhr wegen akuter Lawinengefahr bis in die Morgenstunden des 25.02.1999 unterbrochen werden.

Die gesamte Suchaktion dauerte bis 12:00 Uhr am 26. Februar.

4.1. Zur Lawine

Die Staublawine (Innere Rievenbach-Lawine) hatte eine Breite von ca. 400 Metern. Insgesamt wurden 8 Häuser weggerissen und 3 weitere Gebäude, sowie 18 PKW's und verschiedene landwirtschaftliche Geräte und Einrichtungen schwer beschädigt.

7 Personen konnten nur mehr tot geborgen werden. Ein total verschüttetes 3-jähriges Kind konnte nach fast 2 Stunden von den Helfern unbestimmten Grades verletzt geborgen, und vom HS des BMfI unter extremen Flugverhältnissen zur Verletztensammelstelle nach Galtür geflogen werden.

5. BILANZ DER LAWINENABGÄNGE

Die Lawinenkatastrophe in Galtür und Valzur forderte 38 Menschenleben. Neben aller menschlicher Tragik für die Hinterbliebenen verursachten die Lawinen enormen materiellen Schaden. Eine erste Erhebung durch die Schadenskommission des Landes Tirol ergab einen Schaden in der Höhe von 140 bis 150 Mio. Schilling. In Galtür wurden sieben Wohn- und Betriebsgebäude, in Valzur sieben Wohngebäude total zerstört. Weitere Schäden gibt es bei landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden und im Flurbereich.



Bilder der Zerstörung (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

Am Sonntag, den 28. Februar fand in der Stiftskirche Wilten in Innsbruck die Trauerfeier des Landes Tirol im Gedenken an jene 38 Menschen statt, die am 23. und 24. Februar in Galtür und im Ischgl Ortsteil Valzur von Lawinen verschüttet worden waren und nur mehr tot geborgen werden konnten. Die öffentlichen Gebäude waren schwarz beflaggt, kurz vor Beginn der Gedenkfeier um 14 Uhr läuteten im ganzen Land die Kirchenglocken zehn Minuten lang.

Auch Bundeskanzler Viktor Klima und EU-Kommissar Franz Fischler waren unter den Ehrengästen in der Stiftskirche, wo die ökumenische, von den Wiltener Sängerknaben musikalisch umrahmte Trauerfeier von Innsbrucks Diözesanbischof Alois Kothgasser und Superintendentin Luise Mül-

ler zelebriert wurde. Namentlich wurde dabei jede der 38 Personen, die im Paznauntal den Lawinentod gefunden hatten, aufgerufen. Vertreter der in Galtür und Valzur eingesetzten Hilfsorganisationen entzündeten anschließend jeweils eine Gedenkkerze am Osterlicht der Stiftskirche für die aus Österreich (9), Deutschland (21), den Niederlanden (6) und Dänemark (2) stammenden Toten. Bundeskanzler Viktor Klima drückte den Angehörigen der Lawinenopfer nicht nur sein persönliches Mitgefühl aus: „Ganz Österreich trauert mit Ihnen!“ Tirols Landeshauptmann Wendelin Weingartner dankte sowohl für die spontane Hilfe etlicher Gäste als auch für die große internationale, unbürokratische und wirkungsvolle Unterstützung.

	Galtür	Valzur
Tote	31	7
Schwer Verletzte	11	1
Leicht Verletzte	20 bis 25	11
Verschüttete Insgesamt	100	19

6. SONSTIGES

Auch in anderen Gemeinden und Tälern, zum Beispiel im Kaunertal, sind sehr große Lawinen abgegangen welche auch dort bewohnte Gebiete erreichten. Es entstand jedoch nur Sachschaden. Da vor allem kleinere Weiler und abgelegene Höfe über längere Zeit eingeschneit waren, musste ein Bauer im Kaunertal mehrmals zu seinem Bauernhof gebracht werden, damit dieser die Tiere versorgen konnte. Aufgrund der extremen Lawinengefahr war es notwendig, die Aufenthalte zum Versorgen der Tiere so kurz wie möglich zu halten. Solche und noch andere Einsätze wurde Großteils

von den Hubschraubern des Bundesministeriums für Inneres durchgeführt.

Seitens der Gendarmerie fanden Erhebungen gegen einen Kellner statt, der versuchte falsche Platzkarten für die Evakuierungshubschrauber zu verkaufen. Auch Vandalenakte an einem Fahrzeug einer Fernsehstation im Ortszentrum von Ischgl wurden zur Anzeige gebracht.

In Landeck wurden 8 Beamte der Gendarmerie zur Verkehrsregelung eingeteilt. In der Nähe der Kaserne wurde eine Einbahnregelung verordnet. Verkehrsregelungsmaßnahmen waren auch auf der A 12, Landeplatz für die Großraumhubschrauber, erforderlich.



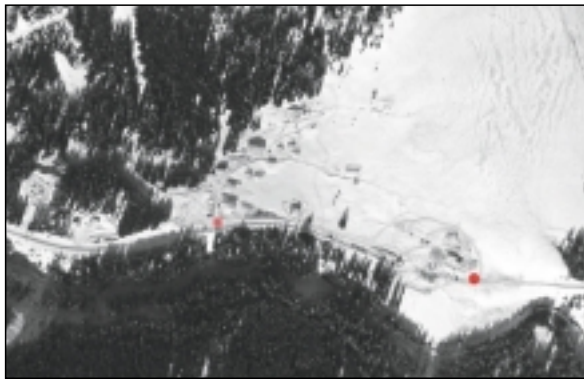
Sikorsky CH 53 am Landeplatz (Photo HFB)

Im Raum Außerfern und in den Bezirken Imst und Landeck waren zusätzlich zu den Militärischen Fluggeräten auch noch die privaten Unternehmen



UH 60 Blach Hawk während des Abfluges (Photo HFB)

Heli-Air (2,5 Flugstunden) und Fa. Wucher (25 Flugstunden) im Einsatz.



Landeplätze in Valzur (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Landeplätze in Galtür (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

7. EINSATZORGANISATIONEN - GRUPPEN

7.1. Bergrettung

Praktisch der ganze Monat Februar war von Lawi-

nenabgängen in weiten Teilen Tirols geprägt. So waren die verschiedenen Bergrettungsortsstellen und Lawinhundeführer mit ihren Suchhunden im Zeitraum vom 31. Jänner bis zum Tag des Unglücks von Galtür insgesamt 19-mal bei Lawinenabgängen im Einsatz, was zeigt wie gefährlich die Situation in Tirols Bergen war.

Einsatzkräfte des Österr. Bergrettungsdienstes in Galtür und Valzur vom 23. 2. 1999 bis einschließlich 27. 2. 1999

Ortsstelle	BR-Mitglieder	Einsatzstunden	Einsatzfahrzeuge km	Sonden	Rucksacksonden	Schaufeln
Axams	22	780,5	750			5
Fiss	7	87,5				
Flauring	12	300	300			
Flirsch	19	92,5	210			
Fulpmes	16	546	712	10		10
Galtür	56	1930		135		40
Gries/Sulztal	6	183	211	6	5	3
Hall	9	303	360		2	3
Imst	26	906	40	13		6
Innsbruck	10	60	100			
Ischgl	34	703		30		10
Kramsach	11	474,5	259			5
Längenfeld	21	365	275	3		2
Landeck	27	777,5		15		4
Landesleitung	4	161	552			
LHST	15	628	46	1		
Mieming	6	360	98	1		
Nassereith	7	216	186	2		
Pettneu	11	38,5	132			
Pfuns	4	186,5				
Rietz	6	213	80	1		2
Sautens	9	188,5	280	8		
Schönwies	18	497	628	5	1	3
Seefeld	5	177,5	127			
Serfaus	6	57	120			
Telfs	3	102	120	1		
Umhausen	8	276	168	2		
GESAMT	378	10609,5	5754	233	8	93

Ortsstellen welche im selben Zeitraum in der Kaserne Landeck in Bereitschaft standen: Niederthai, Ötz, Ried im Oberrinntal !



Transport eines Hundeführers mit seinem Suchhund (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Einsatzkräfte der Bergrettung in Valzur beim sondieren (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Hilfskräfte vor zerstörten Gebäuden (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

7.2. Bundesheer

Auflistung der im Einsatz stehenden HS vom 18. - 1. März 1999

Datum	Art und Anzahl der Österreichischen BHeer-HS	Anzahl insges.
18.02.	1 AL III (3 EKC)	1
19.02.	1 AL III (3 EKC)	
	2 BELL 212 (5 DHC+5DHI)	3
20.02.	1 AL III (3 EKC)	
	2 BELL 212 (5 DHC+5 DHI)	3
21.02.	1 AL III (3 EKC)	
	4 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ)	
	1 B 204 (4 DBX)	6
22.02.	1 AL III (3 EKC)	
	6 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV)	
	1 B 204 (4 DBX)	8
23.02.	1 AL III (3 EKC)	
	6 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV)	
	1 B 204 (4 DBX)	8
24.02.	1 AL III (3 EKC)	
	7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP)	
	2 B 204 (4 DBX+4 DBT)	10
25.02.	4 AL III (3 EKC+3 EKB+3 EKJ/EKI+3 EKA)	
	7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP)	

Datum	Art und Anzahl der Österreichischen BHeer-HS	Anzahl insges.
26.02.	4 AL III (3 EKC+3 EKB+3 EKJ/EKI+3 EKA) 7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI+5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP) 2 B 204 (4 DBX+4 DBT)	13
27.02.	4 AL III (3 EKC+3 EKB+3 EKJ/EKI+3 EKA) 7 BELL 212 (5 DHC+5 DHI +5 DHD+5 DHQ+5 DHX+5 DHV+5 DHP) 2 B 204 (4 DBX+4 DBT)	13
28.02.	2 AL III (3 EKC+3 EKB) 2 BELL 212 (5 DHC+5 DHI)	4
01.03.	2 AL III (3 EKC+3 EKB) 2 BELL 212 (5 DHC+5 DHI)	4

Durchgeführte Hubschrauberflüge des österr. Bundesheers und aller ausländischen Maschinen im Zeitraum vom 19. 2. 1999 bis einschließlich 15. 3. 1999.

	TIROL	VORARLBERGB
Flugstunden	921 Std. 23 Min.	134 Std. 34 Min.
Landungen	3.301	596
Beförderte Personen einschließlich aller Rettungsmannschaften	18.284	1.312
Beförderte Lasten in Tonnen	269,91	62,2



Flugweg der Hubschraubereinsatzkräfte
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Einsatzleitung des Bundesheers
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)



Schlechte Sichtverhältnisse hielten die Hubschrauber am Boden (Photo Heeres Film- und Bildstelle)



7.3. Bundesministerium für Inneres

	TIROL	VORARLBERGB
Flugstunden	921 Std. 23 Min.	134 Std. 34 Min.
Landungen	3.301	596
Beförderte Personen einschließlich aller Rettungsmannschaften	18.284	1.312
Beförderte Lasten in Tonnen	269,91	62,2

Bundesministerium für Inneres	Anzahl
Hubschrauber Ecureuil, Long Ranger, Jet Ranger	6
Gendarmeriebeamte	306

Unmittelbar nach Bekanntwerden des Ausmaßes der Lawine wurde von Hptm. NIEDERWIESER ein Kontingent an Beamten angefordert. Es wurde dabei davon ausgegangen, dass sich noch die Großlawine in Ischgl, Kappl und See im Paznaun entladen hätten können. Diese weiteren Großlawinen hätten eventuell die jeweiligen Ortszentren erreicht und einen größeren Personaleinsatz erforderlich gemacht. Es wurden in dieser Richtung alle Vorbereitungen getroffen (Einrichtung eines Versorgungspunktes in Ischgl und in Landeck etc.). Weiters wurden in allen abgeschnittenen Gebieten Beamte verbracht, die dort für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit zu sorgen hatten und den geordneten Zustieg zu den Hubschraubern

gewährleisten mussten. Nach Abschluss der Rettungsarbeiten wurde in Galtür eine Expositur des Gendarmeriepostens eingerichtet, welcher bis zum 11. März bestehen blieb. Die Expositur wurde vorerst zur Sicherung von Wertgegenständen, die auf mehrere tausend Quadratmetern verstreut waren, eingerichtet. Eine weitere Aufgabe war die Schadensdokumentation und die Sicherung des ordnungsgemäßen Ablaufes bei der Abholung von Gegenständen durch beauftragte Firmen. Ein weiterer Teil der Nachbearbeitung war die psychologische Betreuung von Hinterbliebenen und sonstigen Beteiligten. Dies wurde von einem eigenen Team durchgeführt.

7.4. Feuerwehr

Eingesetzte Mannschaften der Feuerwehr im Zeitraum vom 21.02.1999 bis einschließlich 26.02.1999.

Feuerwehr	Männer / Tag
Berufsfeuerwehr Innsbruck	1
Bezirksfeuerwehrverband Ibk-Land	1
Bezirksfeuerwehrverband Landeck	2
Bezirksfeuerwehrverband Landeck	4
Frw. Feuerwehr Fließ	5
Frw. Fw. Flirsch	10
Frw. Fw. Galtür	60
Frw. Fw. Grins	2
Frw. Fw. Hall	5
Frw. Fw. Ischgl	65
Frw. Fw. Kappl	25
Frw. Fw. Landeck	35
Landesfeuerwehrkommando	2
Landesfeuerweherschule	5
Frw. Fw. Mathon	45
Frw. Fw. Pfunds	20
Frw. Fw. Pians	2
Frw. Fw. Prutz	2
Frw. Fw. Schönwies	4
Frw. Fw. See im Paznaun	112
Frw. Fw. Stanz	2
Frw. Fw. Strengen	6
Frw. Fw. Telfs	5
Frw. Fw. Tobadill	2
Frw. Fw. Zams	5
Bezirk Imst (insgesamt 14 Feuerwehren)	60
GESAMT	487

Diese Mannschaftsstärke wurde am 24.,25. und 26.02.1999 pro Tag erreicht!

An den Tagen vom 21. bis 23. Februar kann man etwa 30 bis 50 % dieser Mannschaftsstärke pro Tag annehmen. Gezählt wurden nur Feuerwehrmänner die mindestens 1/2 Tag im Einsatz standen.

Tätigkeiten der Feuerwehr im Bereich der Logistik:

In dieser Aufzählung sind die Feuerwehren aus dem Paznauntal, die direkt bei den Rettungsmaßnahmen geholfen haben, nicht inkludiert! In Summe haben sich 40 Feuerwehren aus ganz Tirol in vielen Bereichen an diesen Maßnahmen beteiligt. Im Durchschnitt waren über 450 Feuerwehrmänner pro Tag, zum Teil von 04:30 bis 22:00 Uhr, bei den Hilfsmaßnahmen beteiligt. Die meisten dieser Männer haben sich während dieser 4 Tage unbezahlten Urlaub genommen! Während die Feuerwehren Galtür, Mathon und Kaunertal vor Ort direkt an den Hilfsmaßnahmen beteiligt waren, wurden durch die anderen Feuerwehren (insbes. die Feuerwehr Landeck) folgendes durchgeführt, organisiert oder zu den Hubschraubern transportiert:



(Photo Heeres Film- und Bildstelle)

- Funkverbindung mit Feuerwehr Galtür, Bezirks-hauptmannschaft, Feuerwehr Bezirk Imst, Rotes Kreuz Landeck. In den ersten zwei Tagen waren 4 Mann dringend notwendig. Leider brach das Funktelefonnetz im Talkessel Landeck laufend zusammen.
- Die Hubschrauberlandeplätze wurde in den Morgen- und Abendstunden intensiv beleuchtet.
- Von Feuerwehren des Bezirkes Imst wurde die Autobahn A12 zwischen Mils und Imst auf eine Länge von 1 km beleuchtet, um die Landung der US-amerikanischen, deutschen und französischen Großraumhubschrauber, die z.T. bis 22:00 Uhr geflogen sind, zu gewährleisten.
- Der Landeplatz in der Pontplatzkaserne wurde laufend abgepumpt, da er aufgrund der Niederschläge z.T. bis zu 30 cm unter Wasser stand.
- Für die Bezirkshauptmannschaft wurden dauernd 5 Handfunkgeräte zur Verfügung gestellt und die Funkverbindung in das Paznauntal gewährleistet.
- 10 Notstromaggregate mit 8 kVA wurden organisiert, geliefert und nach Galtür bzw. Valzur geflogen.
- 30 Scheinwerfer, inkl. Stative und Stromkabelrollen mussten organisiert werden.
- 2 Hubschraubernetze für Personenbergungen wurden von der Landesfeuerwehrschule organisiert.
- Reservebenzin musste in Fässern organisiert und per Hubschrauber geliefert werden.
- Die evakuierten Personen wurden in Empfang genommen und vom Hubschrauberlandeplatz laufend zur Sammelstelle gefahren.
- Nach See im Paznauntal wurden 50 Atemluftre-

- serveflaschen geliefert, da es dort am 25.2. brannte.
- Notstromversorgung der Notarztwagen in der Kaserne.
- Organisation der Beleuchtung des LAN-Tech-Geländes in Landeck als Landeplatz.
- Einsatz der beiden Infrarotkameras bei der Lawine in Valzur.
- Mithilfe bei der Verladung der Lebensmittel in die Hubschrauber.
- Mithilfe bei den Absperrmaßnahmen in der Kaserne.
- Organisation von Verkehrstafeln um einen reibungslosen Verkehrsfluss (Einbahnregelungen und Fahrverbotstafeln) innerhalb des Kasernengeländes zu gewährleisten.
- Organisation, Aufbau und Betreuung der Evakuierten im Stadtsaal Landeck.
- Zur Verfügugstellung von 4 Megafonen für die Einsatzleiter.
- Zur Verfügugstellung von 10 Handfunkgeräten, Reservebatterien und Ladestationen, die in Valzur gebraucht wurden (diese wurden vom Landesfeuerwehrverband geliefert).
- Div. Bergematerial wurde zur Verfügung gestellt (z.B. zwei Hubzüge, Textilschlaufen, u.a.).
- Schaufeln, Pickel usw. wurde bei einem Baustoffhändler organisiert und geliefert.
- Transporte für andere Organisationen wurden durchgeführt.
- Ersatzmaterial organisiert und geliefert (z. Bsp. Batterien für Taschenlampen, Ersatzleuchtstäbe für die 1000-Watt-Fluter, usw.).
- u.v.v.m.

7.5 Rotes Kreuz

Rotes Kreuz	Rettungskräfte
Notarzhubschrauber Christophorus Orststellen	C 1, C 5, Ersatzmaschine C X Ischgl, Nauders, St. Anton, SEG Imst, Mötz, SEG Ibk. Stadt, Steinach, Hall, Telfs, Kufstein, Wörgl und Kitzbühel.
Ärzte der Krankenhäuser	Zams, Landeck, Imst, Universitätsklinik Ibk., Völs, Zirl, Navis und Kufstein
Krisenintervention	Linz, Wels, Enns und Krems

Sofort nach Einlangen der Meldung über das Lawinenunglück in Galtür wurde der diensthabende Journaldienst im Landesrettungskommando alarmiert und personell durch die Bezirksstelle Innsbruck-Land verstärkt. Nach erster Beurteilung der Lage wurde die „Alarmstufe 1“ für die benachbarte RK-Bezirksstelle Imst ausgelöst. Nach der Erkenntnis über das eigentliche Schadensausmaß

um 16:35 Uhr die „Alarmstufe 2“. In weiterer Folge wurden unter Leitung von Heinz WOLF des Landesrettungskommandos das Stabsquartier und deren Struktur aufgebaut. Ab 18:00 Uhr wurden stündlich Lagebesprechungen des „Stabes“ abgehalten. Aufgrund der Tatsache, dass ein Rettungseinsatz in Galtür erst in den frühen Morgenstunden möglich war, wurden die Einsatzkräfte der alar-

mierten RK-Bezirksstellen aus der direkten Bereitschaft entlassen. Allerdings war eine Abrückzeit von maximal einer Stunde vorgesehen. Das Einsatzschwergewicht, alle Schwerverletzten wurden bereits in den frühen Morgenstunden in das Krankenhaus Zams verlegt, lag ab diesem Zeitpunkt bei der Betreuung der über 14.000 Evakuierten. Dabei wurden die Betroffenen direkt nach Verlassen der Hubschrauber übernommen, mittels Busse in die Kaserne Landeck gebracht und dort registriert bzw. bei Bedarf psychologisch oder medizinisch versorgt.

Erstmals kamen im Rahmen einer Katastrophe auch Psychologen als Helfer zum Einsatz.

Unmittelbar nach bekanntwerden der Katastrophe begaben sich Psychologen an den Ort der Einsatzleitung um sich als Helfer anzubieten. Im Laufe der Tage stellten sich insgesamt 30 Psychologen und 7 Psychiater von der Universitätsklinik Innsbruck und in freier Praxis tätige zur Verfügung. Insbesondere die Hilfskräfte an der Leichensammel- und Leichenidentifikationsstelle waren einem besonders hohen psychischen Druck ausgesetzt, da sich die Identifikation der Toten durch anwesende Verwandte etc. als sehr problematisch herausstellte.

7.6. TIRIS - Systemgruppe

Ablauf des GIS Einsatzes (Geographisches - Informations - System)

Kurz nach dem Lawinenabgang in Galtür um ca.16.00, trafen die ersten Hilfsmannschaften in der Landecker Pontplatzkaserne ein. Gegen 18.00 war jedoch klar, dass Galtür am selben Tag von außen nicht erreichbar sein würde. Diese Hilfsmannschaften mussten über die räumliche Situation in Galtür

informiert werden. Die Weitergabe aller geographischen Informationen sowie die Einsatzplanung selbst (z.B. die Auswahl von Landeplätzen für Hubschrauber) erfolgte zu diesem Zeitpunkt noch ausschließlich auf Basis der analogen ÖK 50 bzw. der ÖMK 50.

GIS Einsatz in der Einsatzzentrale - also direkt vor Ort

Der Wunsch nach besseren Kartengrundlagen für die Einsatzplanung wurde während einer Einsatzbesprechung von Hubschrauberpiloten des Bundesheers geäußert. Dieses Problem wurde von der Einsatzleitung an Mag. Bernd Noggler (TIRIS - Systemgruppe) weitergeleitet, der selbst zu diesem



Notärztliche Versorgung (Photo Heeres Film- und Bildstelle)

Zeitpunkt als Mitglied der Bergrettung in der Kaserne anwesend war.

Der Wunsch nach besseren Informationsgrundlagen konnte dann aus folgenden Gründen rasch erfüllt werden: die Gemeinde Galtür wird in Raumordnungsfragen von einem in Landeck ansässigen Architekten (DI Friedrich Falch) betreut. Raumplanern und Gemeinden werden dafür vom Land Tirol digitale Daten zur Verfügung gestellt. Der Arbeitsplatz mit der gesamten Hard- und Software wurde von DI Falch zur Verfügung gestellt, sodass um ca. 20.30 Uhr umgehend mit der Arbeit begonnen werden konnte.

Für Galtür stand zu diesem Zeitpunkt die DKM (digitale Katastralmappe) sowie die Gefahrenzonenplanung zur Verfügung. Ein Zugriff auf die vorhandenen Digitalen Luftbilder war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich, da diese Daten derzeit nicht an Planer weitergegeben werden.

Nicht einmal zwei Stunden später konnten die Basiskarten in der Einsatzzentrale vorgelegt, mit Ortskundigen besprochen und anschließend ergänzt werden. Zunächst wurden wichtige Gebäude und Straßen beschriftet, in weiterer Folge wurde versucht, den Lawinenkegel zu verorten. Um 03:00 Uhr fand eine neuerlich Besprechung in der Einsatzleitung statt, alle bisherigen Informationen standen dafür bereits zur Verfügung. Zur genaueren Abgrenzung der beiden Lawinen wurde der Gendarmerieposten Ischgl beauftragt, die Lawinenkegel auf Grund der ihnen zugekommenen Informationen in den Ortsplan von Galtür einzuzichnen. Jetzt war für die Einsatzleitung erstmals das tatsächliche Ausmaß der Zerstörung erkennbar. Die Lawinen hatten in der bisher als gefahrenfrei eingestuften sogenannten grünen Zone die größten Schäden an Mensch und Gebäude angerichtet.

Die Einarbeitung dieser neuen Informationen erfolgte umgehend, sodass um 05:15 Uhr, also rechtzeitig zur großen Einsatzbesprechung um 06:00, die Karte 2 fertig war.

GIS Einsatz fern der Einsatzzentrale (TIRIS Zentrale in Innsbruck)

Der Lawinenabgang in Valzur zwang die Einsatzleitung in Landeck dazu, Hilfsmaßnahmen für zwei Orte zu koordinieren. Um für eventuelle weitere Notfälle gerüstet zu sein, wurden für alle gefährdeten Gebiete der betroffenen Region Datengrundlagen angefordert. Deshalb musste auf ein noch umfangreicheres Datenmaterial zugegriffen werden. Da die im Büro Falch vorhandenen GIS Daten auf die Gemeinde Galtür beschränkt sind, konnte die eigentliche Arbeit nicht mehr vor Ort geleistet werden. Um zuerst für Valzur und dann für den gesamten Bezirk Landeck ähnliche kartographische Grundlagen erstellen zu können wie für Galtür, musste auf den zentralen Datenpool in Innsbruck zugegriffen werden. In Innsbruck wurden noch in der Nacht Karten des Weilers Valzur (u.a. Orthofotokarten mit den Gefahrenzonen) bzw. der gesamten Gemeinde Ischgl erstellt. Die fertigen Produkte wurden dann der LWZ übergeben und zur Einsatzleitung nach Landeck weitergeleitet.

GIS Einsatz mittels WorldWideWeb

Um die umfangreichen Informationen, sie betrafen das Paznaun, das Stanzer Tal sowie das Kautental, schnell und in verschiedenen Maßstabsebenen der Einsatzleitung zur Verfügung stellen zu können wurde das WWW (WorldWideWeb) als Verteilungsmedium eingesetzt.

Der Einsatzleitung in Landeck wurden ca. 50 Karten zur Verfügung gestellt. Neben Übersichtskarten mit dichter Information, auch Spezialkarten mit zielgerichteter Detailinformation.

Nachbearbeitung

Einige Wochen später wurde TIRIS nochmals tätig. Das Ausmaß der Zerstörung, welche die Lawinen in Galtür und Valzur verursacht hatten, wurde auf Basis der von der Gendarmerie erhobenen Schäden kartographisch dargestellt.

Erfahrungen

Der GIS Einsatz im Rahmen der Lawinenkatastrophe von Galtür und Valzur kann generell als

sehr erfolgreich beurteilt werden. Daraus gewonnene Erfahrungen:

- Nur durch die Zusammenarbeit von TIRIS mit Gemeinden bzw. deren Planern, sowie der kostenlosen Weitergabe digitaler Daten an diese, war ein GIS Einsatz in der EZ und somit direkt vor Ort möglich. Der im TIRIS vorgenommene Aufbau einer fachübergreifenden, strukturierten Datensammlungen auf drei Ebenen mit jeweils unterschiedlicher Erfassungsgenauigkeit, zur raschen, informellen Datennutzung hat sich eindeutig bewährt. Dadurch war es möglich sehr schnell und zielgerichtet Informationen mehrere Täler betreffend zu generieren.
- Die generierten Karten müssen speziell für die Bedürfnisse der Einsatzleitung ausgerichtet sein. Mehr Information als für die spezielle Einsatzsituation ist absolut überflüssig und muss unterlassen werden. Die Lesbarkeit der Karten muss auch während Stresssituationen schnell und fehlerfrei möglich sein.
- Die Verbindung GIS und WWW hat sich erstmals auch abseits der „normalen“ Anwendung in der Landesverwaltung (z.B.: Dateneinsicht und Bestellung) bewährt. Auf Grund des Zeitdrucks wurde zwar auf die statische Anwendung des Web als reines Präsentationsmedium zurückgegriffen, die „neue“ Technologie wurde trotzdem erfolgreich eingesetzt.
- Obwohl geographische Informationssysteme auch in Österreich nun schon seit mehr als einem Jahrzehnt im Einsatz stehen und das Anfangsproblem des fehlenden digitalen Datenbestandes schon seit längerem der Vergangenheit angehört, steckt der Einsatz von GIS im Katastrophenmanagement noch in den Kinderschuhen. Das Miteinbeziehen digitaler Daten muss bei zukünftigen Katastrophen zur Selbstverständlichkeit werden.

8. RESÜMEE

Zusammenfassend und im Rückblick kann man feststellen, dass die Rettungs- und Evakuierungsmaßnahmen, die Organisation im Gesamten und vor allem die Zusammenarbeit der verschiedenen Organisationen und Behörden reibungslos und hervorragend klappte. Das Zusammenspiel der beteiligten Einsatzmannschaften funktionierte problemlos und beispielhaft.

Vor allem die wichtige Unterstützung von Einsatzkräften und technischen Geräten durch das Österreichische Bundesheer, der Bereitstellung von Räumlichkeiten in den Kasernen, die Verlegung eines Teams der Heers- Bild- und Filmstelle

in das Unglücksgebiet u.v.m, zeigte sich als wichtiges Standbein einer funktionierenden Katastrophenhilfe. Auch die Notwendigkeit eines Verbindungsoffiziers zu den verschiedenen Einsatzleitungen sollte bei weiteren Großereignissen unbedingt beibehalten werden.

Ebenfalls die Verhängung eines Flugverbotes seitens der Behörde, die Unterstützung der Bezirkseinsatzleitung durch die „vorgeschobene Landeseinsatzleitung“ und die in der Landeswarnzentrale laufend abgehaltenen Besprechungen erwiesen sich als unbedingt nötig.

Seitens der Lawinen- und Wildbachverbauung werden Überlegungen getroffen, in den nächsten Wintersaisons laufend den Zustand der Bauwerke zu kontrollieren und einen intensiveren Kontakt zu den Lawinenkommissionen aufzubauen. Um den Bewohnern in abgelegenen Weilern (in der Gelben Zone) ausreichend Schutz bieten zu können ist zu überlegen, ob nicht geschützte Bereiche wie zum Beispiel Schutzräume installiert werden sollen.

Betreffend der Informationsweitergabe müssen bei weiteren Anlassfällen eigene Fax- und Telefonleitungen zwischen den Behörden eingerichtet werden, da die Standartleitungen meist völlig überlastet waren. Dies würde nicht nur die interne Kommunikation zwischen den Landesjournalisten vor Ort mit der Medienstelle im Landhaus verbessern, sondern auch gewährleisten das „News“, dadurch schnell und exakt an andere Medienvertreter weitergegeben werden könnten. Dies und die Bereitstellung von Karten und Grafiken für die Printmedien sollten zukünftig Falschmeldungen vermei-

den. Es wurde auch bereits daran gedacht einen eigenen Medienplan in den Landes - Katastrophenplan einzubauen. Allgemein wäre sinnvoll, wenn jede Organisation einen Pressesprecher stellen würde. Auch die Bereitstellung von Psychologen und Psychiatern zur Betreuung von Betroffenen und Helfern erwies sich in Anbetracht der Tragödien welche sich ereigneten als wichtiger Bestandteil der Hilfskräfte. Dies zeigten nicht nur die positiven Rückmeldungen der Betreuten sondern auch jene der breiten Öffentlichkeit.

Bei aller Tragik um die 38 Todesopfer trug das im Ortszentrum veranstaltete Fasstaubenrennen dazu bei, dass mindestens 150 weitere Menschenleben verschont blieben. Eine sonst sehr gut besuchte Schirmbar, diese war durch diese Veranstaltung geschlossen, wurde beim Lawinenabgang total zerstört.



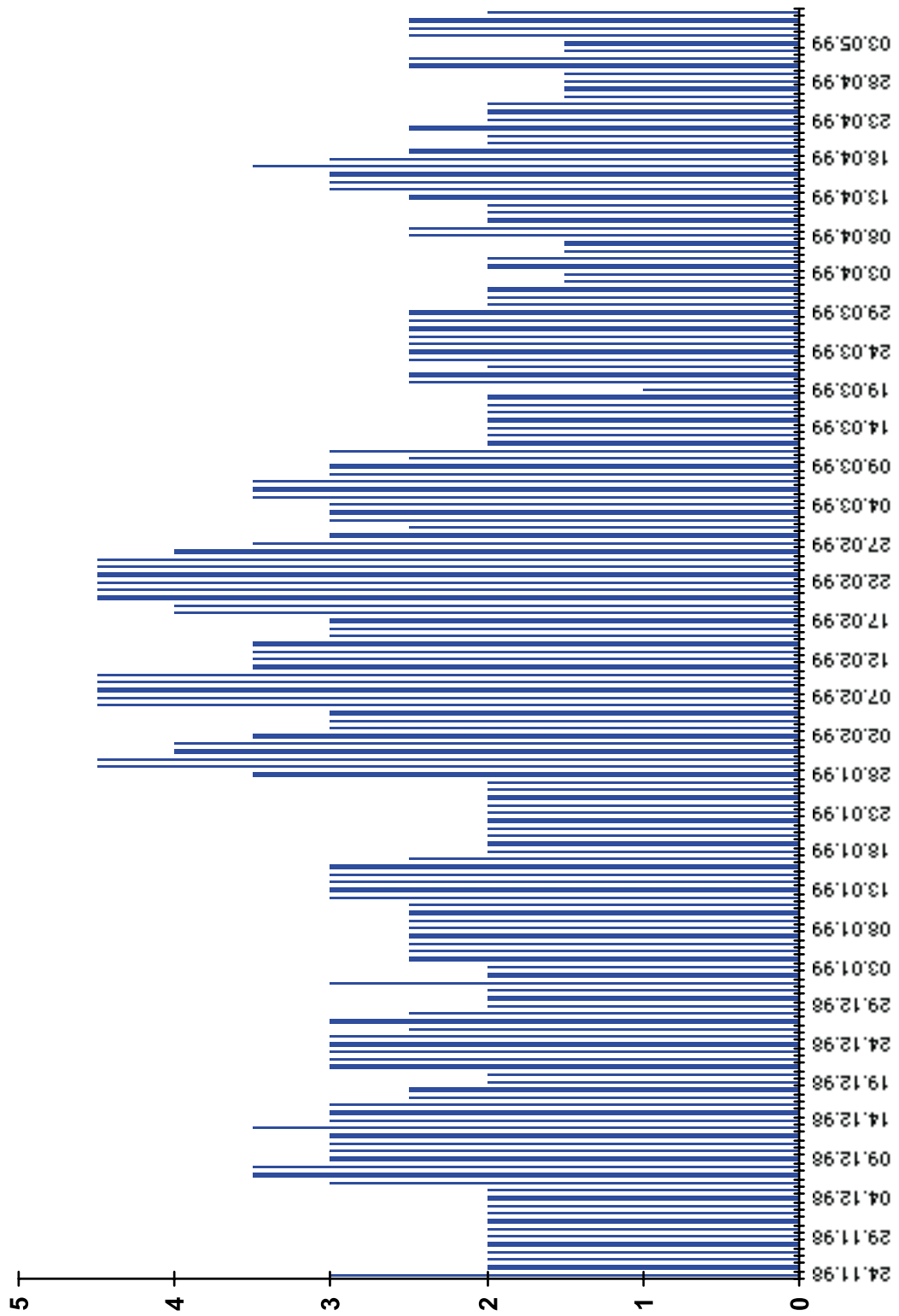
(Photo Heeres Film- und Bildstelle)

9. QUELLEN

- Datenmaterial der Landeswarnzentrale Tirol und des Landespressedienstes
- TIRIS - Systemgruppe
- Bericht des Landesgendarmeriekommandos vom 10. März 1999
- Bericht des Österreichischen Bundesheers in der Zeitschrift „Truppendienst“ Nr. 239 vom Februar 1999 sowie Photos der Heeres Bild- und Filmstelle.
- Informationszeitschrift des Österreichischen Roten Kreuzes.
- Bericht der Frw. Feuerwehr Landeck, Herr Mag. Greuter, im Internet.

9. Lawinenergebnisse im Winter 1998/99

Verteilung der Gefahrenstufen im Winter 1998/1999



LAWINENEREIGNISSE IN TIROL

SAISON 1998/99

Nr.	Dat.	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Höhe über N.N.	Länge	Breite	Beteiligte	Verstüttete	Verletzte	Tot	Rettung	aufgefunden	V-Tiefe	V-Dauer	Gelände	Alter	Bemerkung	
1	07.10.1998	Querfahrt, Seiterjöchl-Lift, Reitenbachferner, Gemeinde Sölden	Ski					9		2	2	Rm					26		
2	28.11.1998	Palinkopf, Gamsgarten, Schigebiet Ischgl, Gemeinde Ischgl	Ski			50m	30m	3	1tv			Ka	si			Var	44		
3	08.12.1998	Bereich St. Anton am Arlberg																	
4	08.12.1998	Niedere Fleckalm, Gemeinde Kirchberg in Tirol	Ski	NO	1380m	40m	15m	1					si			Va	22	Wächtenbruch	
5	08.12.1998	Grähnthal, Schigebiet Grubigstein, Gemeinde Lermoos	Ski	O		100m		1	1	1		Rm	So	1m	60min	Va	18		
6	09.12.1998	Albonagrat, Marolial, Gemeinde St. Anton am Arlberg	Sb	SO		120m	100m	1											
7	11.12.1998	Bereich Seegrube, Nordkette, Stadtgemeinde Innsbruck																	
8	12.12.1998	Greitspitze,							3										
9	12.12.1998	Pinzgerbrücke, Gemeindegebiet Kössen																	
10	12.12.1998	Hohe Mut, Obergurgl, Gemeinde Sölden	nat																
11	13.12.1998	Schafkopflift Bergstation, Horbertal - Kasbach, Gemeinde Schwendau	Sb		2200m	70m		2	1tv			Ka	si			Va	16		
12	13.12.1998	Taubental, Nordkette, Stadtgemeinde Innsbruck	Sb																
13	15.12.1998	Fiss - Nordseite, Zwölfertbahn, Gemeinde Fiss	Sb	NO		300m	100m	2	1,1tv	1		Ka	si			Va	22		
14	15.12.1998	Hochgasser, Grünsee - Hütte, Marktgemeinde Mattrei i. O.	Ski	NO	2300m			1	1		1					St	35		
15	02.01.1999	Gammerspitze, Gemeinde Schmirn	Ski	NO	2534m		80m	7	2,5tv		1	Ka	VS		30min	St	49		
16	04.01.1999	Schlepplift Fernau I, Stubai Gletscher, Gemeinde Neustift im Stubai	Sb	NO	2540m	120hm	50m	1								Va		Kein Verschüteter	
17	12.01.1999	Westl. Junsjoch, unterh. Pluderlinge, Waitener Lizum, Gem. Wattenberg	St	N	2525m	150m	60m	5	1,3tv	1		Ka	VS	1,8m	10min	St	21	Leicht verletz	
18	16.01.1999	Wildes Hinterberg Verbirgenbergferner, Gemeinde Neustift i. Stubai	Ski	NO	2570m	ca.100m	ca.100m	2	2tv	1		Ka	si			St	27,30	AH=bis 4m,HN= 30°	
19	18.01.1999	Gaislachkogelrinne, Schigebiet Gaislachkogel, Gemeinde Sölden	Sb		2950m	ca 450m	50m	1		1						Va	30	AH=50cm, HN=40°	
20	31.01.1999	Moostal, Rossfallalpe, Gemeinde St. Anton a. A.	Ski	W	2200m	500m		2	2tv	2		Ka	si			Va	30,4	HN=40°	
21	31.01.1999	Variante Blaufeld, Frauenstein, Steinbergkogel, Schigebiet Kitzbühel	Ski	NNO	1650m			3	1tv	1		Rm	si			Va	30	HN=43°	
22	01.02.1999	Variante Blaufeld, Frauenstein, Steinbergkogel, Schigebiet Kitzbühel	Sb	NNO	1600m			2	1tv	1		Rm	si			Va		HN=41°	
23	02.02.1999	Variante Blaufeld, Frauenstein, Steinbergkogel, Schigebiet Kitzbühel	Ski,Sb	NNO				3								Va		HN=45°	
24	01.02.1999	Sogenannter Karl zwischen Pleisen und Axamer Kögele, Axamer Lizum	Sb	SO	2169m	150m	40m	4	1			Ka	si	50cm	5min	Va	23	HN=35°	
25	05.02.1999	Pinzgauer Brücke, Gemeinde Kössen	nat															Keine Schäden.	
26	06.02.1999	Mute, Finstertaler See, Kühtal, Gemeinde Silz	nat															Keine Schäden.	
27	06.02.1999	Rinne - Lawine, Mandarfen, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal	nat				ca80m												
28	07.02.1999	Blauer Schrelen, Härmele - Hermannstal, Schigeb Rosshütte, Gem. Seefeld i. T.	Sb		1800m	300m	100m												AH= 1m
29	08.02.1999	Spiegelener, Pleisen, Axamer Lizum, Gemeinde Axams	nat		2000m		80m									Va		Keine Schäden	
30	10.02.1999	Dreiseenbahn, Kühtal, Gemeinde Silz	Sb				ca.60m	1				Ka		1m	wenige min.	Va	21		
31	10.02.1999	Südlich unterhalb d. Mittelstation Rosskarlift, Obergurgl, Gemeinde Sölden	Sb		2280m														Keine Schäden
32	11.02.1999	Kobler Bergwiesen, Spisser Landessstraße, Gemeinde Pfunds	nat				20m												Straßen waren gesperrt!
33	11.02.1999	Gampberg, (Freier Schiraum) Gemeinde St. Anton a. A.	Sb	NW	1900m		30m												AH= 1m HN=40°
34	11.02.1999	Venter Landessstraße bei Bodeneegg, Gemeinde Sölden	nat																Straße gesperrt!

Nr.	Dat.	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Höhe über N.N.	Länge	Breite	Beteiligte	Ver-schüttete	Ver-letzte	Tot	Rettung	aufge-funden	V-Tiefe	V-Dauer	Gelände	Alter	Bemerkung	
35	13.02.1999	Wonneshrofen, Schönjochabfahrt, Gemeinde Fiss	Sb			100m	10m	1	1			Rm	si	50cm	15min	Va	17	HN=40°	
36	19.02.1999	Wasserkar, Schigebiet Gaislachkogel, Gemeinde Sölden	Sb			100m	10m	3	1	1		Ka	VS	50cm		Va	13	AH=50cm	
37	20.02.1999	Gaislach Kar, Venter Landesstraße, Gemeinde Sölden	nat				300m	5					si						offene Straße
38	20.02.1999	Öfen, Pillensee Landesstraße, Gemeinde Waldring	nat					4	2+2iv	4		Rm	si						offene Straße ganzer Pkw
39	20.02.1999	Hinterellenbogen, Gemeinde Steeg																	Evakuierung
40	21.02.1999	Lahnbachlawine, Kaunertal, Gemeinde Kaunertal	nat																4 Tiere
41	21.02.1999	Grieslawine, Astlehen, Gemeinde Längenfeld	nat																+Gebäude betroffen
42	21.02.1999	Gottsgut, Gemeinde Längenfeld	nat																Ötz. Ache aufgestaut!
43	21.02.1999	Burgbachlawine, Zaunhof, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal	nat				100m												3 Häuser evakuiert, k.Sachsch.
44	21.02.1999	Karbachlawine, Zaunhof, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal	nat																Straße versch.+Sachsch.
45	21.02.1999	Wildschönauer Landesstraße, Wörgler Berg, Stadtgemeinde Wörgl	nat																Straße versch.+Sachsch.
46	21.02.1999	Gehrener Berg, Gehren, Gemeinde Steeg	nat																Straße teilverschüttet
47	21.02.1999	Klausbach Lawine, Gemeinde Flirsch	nat																Evakuierung (36Pers.)
48	22.02.1999	Gottsgut, Gemeinde Längenfeld	nat																2 Häuser evakuiert+Sachsch.
49	22.02.1999	Gemeindestraße nach Niederthal, Gemeinde Umhausen	nat																Kein Sachschaden
50	22.02.1999	Wannenlawine, Gemeinde Flirsch	nat																
51	22.02.1999	Bachfallenlawine, Gemeinde Strengen	nat																Bahnlinie d.Bäume verlegt
52	22.02.1999	Gattersbachlawine, Gemeinde Strengen	nat																
53	22.02.1999	Schneckenbachlawine, Gemeinde Strengen	nat																
54	22.02.1999	Wannenlawine, Gemeinde Flirsch	nat																
55	22.02.1999	Inneres Lehnertal, Elfergebiet, Gemeinde Neustift i. Stubai	nat				10-15m												Ranalter Landesstraße betr.
56	22.02.1999	Söllberglawine, Wiese, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal	nat																Stromausfall ab Ritzennied
57	22.02.1999	Lawinengalerie, Pertisauer Landesstraße, Gemeinde Pertisau	nat																Keine Schäden
58	22.02.1999	Gleirschtal, St. Sigmund im Sellraintal	nat																Gebäudeschäden
59	22.02.1999	Kreuzjoch, Gemeinde Fulpmes	nat		2200m	1500m													Wasserfassung beschädigt
60	22.02.1999	Plansjoch - Siemeles, Gampenlift, Komperdell, Gemeinde Serfaus	nat				300m	11	8	1		Ka Rm				gP	29-60	Liftstation beschädigt	

Nr.	Dat.	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Höhe über N.N.	Länge	Breite	Beteiligte	Verstüttete	Verletzte	Tot	Rettung	aufgefunden	V-Tiefe	V-Dauer	Gelände	Alter	Bemerkung
61	22.02.1999	Nargerter Berg, Juffenau, Gemeinde Gries i. Sellrain	nat	O														Offene Landesstr. Sachschäden
62	22.02.1999	Mutkogel, Gleirschtal, Gemeinde St. Sigmund	nat															Zufahrt gesp. Sachschäden
63	22.02.1999	Brückentalawine, Gleirschtal, Gemeinde St. Sigmund	nat															Zufahrt gesp. Sachschäden
64	23.02.1999	Gstaidertobel Lawine, Roispitze in der Keil, Gemeinde Spiss	nat															Gesperre Straße verschüttet
65	23.02.1999	Pitzenlawine, Rosshag, Ginzling, Gemeinde Mayrhofen	nat															3 Häu. eingesch. - gr. Waldsch.
66	23.02.1999	Wasserleiterlawine, Weisse Riepe, Gemeinde Galtür	nat			1400m	400m		50-60	einige	31	Rm				Dorfteil		Grossschadens-lawine!
67	24.02.1999	Sonntagsköpfl, Hochfügen, Gemeinde Fügenberg	nat	OSO	2200m													Sach u. Waldschäden
68	24.02.1999	Alplehn - Lawine, südwestlich Rumer Spitze, Gemeinde Rum	nat	SW														Waldschäden
69	24.02.1999	Bluntal - Lawine, östlich Rumer Spitze, Gemeinde Thaur	nat	O														Waldschäden
70	24.02.1999	Törl - Lawine, Halltal, Gemeinde Absam	nat															Gebäudeschäden
71	24.02.1999	Plansegg, Komperdell, Gemeinde Serfaus	Spr															Gebäudeschäden
72	24.02.1999	Talstation Scheideggflitt, Komperdell, Gemeinde Serfaus	Spr															Keine Schäden
73	24.02.1999	Masner, Arrezjoch - Schlepplift, Gemeinde Serfaus	Spr															Gebäudeschäden
74	24.02.1999	Brunnenköpfe, Schigebiet der Gemeinde Serfaus	Spr															Keine Schäden
75	24.02.1999	Valzur, Gemeinde Ischgl	nat			400m		19	9	1	7	Rm						8 Häu. total 3 Häu. schw.besch.
76	25.02.1999	Eifer Hütte, Gemeinde Neustift im Stubai	nat															Keine Verschütteten
77	26.02.1999	Tannheimer Bundesstr., zw. Haller und Haldensee Gem. Nesselwängle	nat															Geringer Sachsch.
78	26.02.1999	Stabelebahn - Bergstation, Rettenbachal, Gemeinde Sölden	Sb			300m	100m	3					si				20	HN=35°
79	27.02.1999	Brandau, Gemeinde Kappl	nat			50m	20m											Gebäudeschäden
80	28.02.1999	Drei - Seen - Bahn - Bergstation, Kühtal, Gemeinde Silz	Ski	W		250m	80m	5	1			Ka	Beo			Va	31	Stellhang
81	02.03.1999	Stoanblamikopf, Gramlejoch, Hinterris, Gemeinde Vomp	nat															Schwere Gebäudeschäden
82	03.03.1999	Vorflanze Kehre, Schiroute Wilde Grube, nördl. Talst. Glascherb. Gem. Neustift	Sb															Keine Verschütteten
83	04.03.1999	Nordseite des Schatzberges, Gemeinde Alpbach	Ski	N												Va		Keine Verschütteten
84	07.03.1999	Starze, 200m westl. v. Anw. Hofmann Vulgo Nolten, Gem. Innervillgraten	nat			22m	50m	3	2, 1iv	1		Rm	si, IS	1,6m	15min	St	66	
85	14.03.1999	Kibühler Horn, Raintalabfahrt, Gemeinde St. Johann i. Tirol	nat	SO	1780m	280m										oP		Keine Verschütteten
86	15.03.1999	Nordwestlich Ulmich/ Kappl, Gemeinde Kappl	nat			80m												Keine Verschütteten
87	17.03.1999	Adamsberg, Piel, Gemeinde Ischgl	nat	SO	2250m	50m												Offene Straße!
88	26.03.1999	Großer Rettenstein, Gemeinde Kirchberg in Tirol	Ski	O		450m		2	nv		1	Ka	si			St	44	Absturz d. Lawine

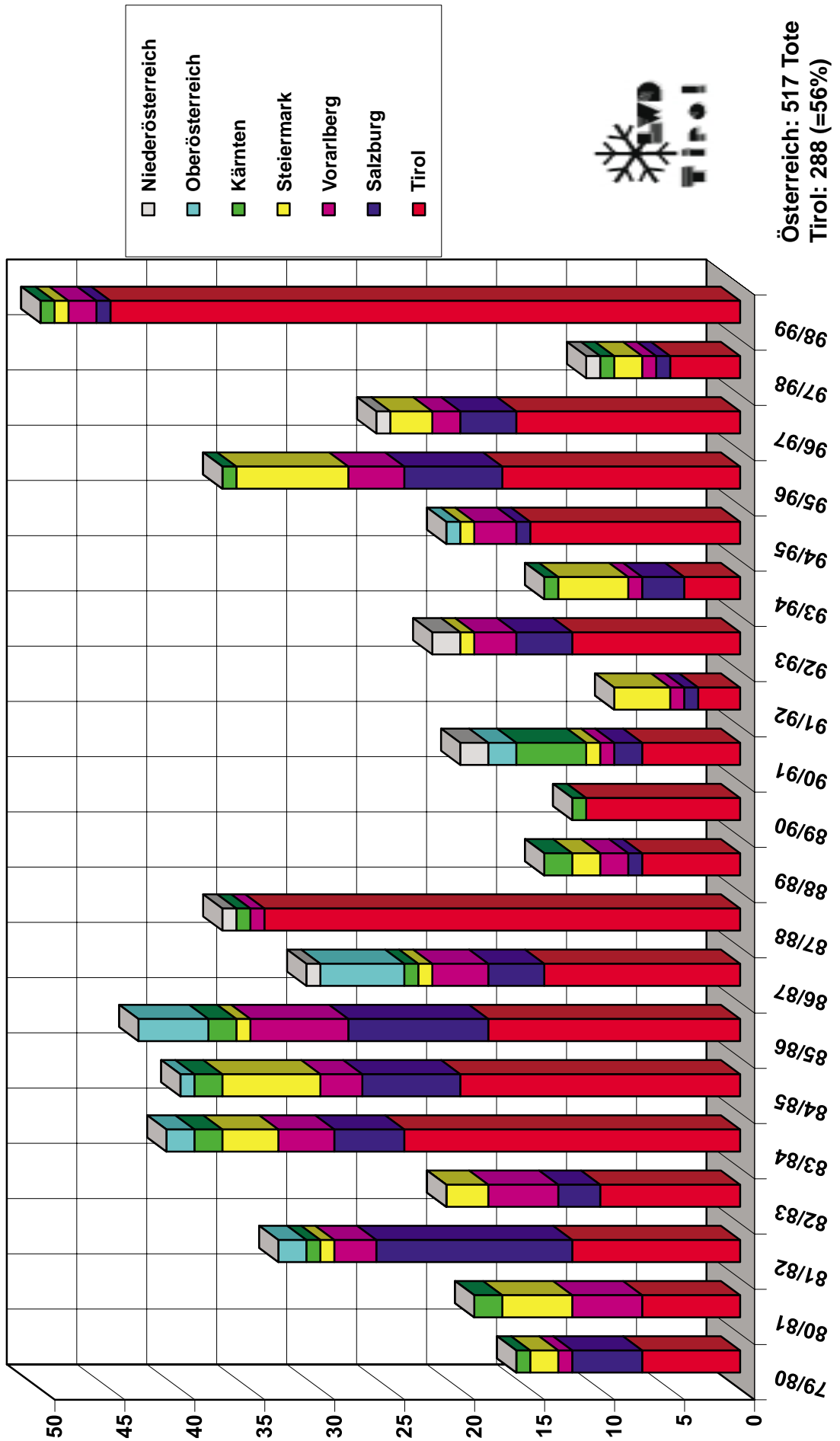
Nr.	Dat.	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Höhe über N.N.	Länge	Breite	Beteiligte	Verstüttete	Verletzte	Tot	Rettung	aufgefunden	V-Tiefe	V-Dauer	Gelände	Alter	Bemerkung
89	08.04.1999	Schalscheide, Franz Senn Hütte, Gemeinde Neustift im Stubai	nat	SO	2400m	600m	45m	4	4			Ka	si	50cm	30min	St	28	HN=35° AH=40cm of. Hauptverk. St. Versch.
90	29.04.1999	Neutur, Pitztal, Gemeinde St. Leonhard	nat				20m									oSt		
91	29.04.1999	Nescheibach - Lawine, Zaunhofer Landesstr., Gemeinde St. Leonhard	nat				50m											
92	03.05.1999	Hinterer Seelenkogel, Langtal, Gemeinde Sölden	Ski		2600m		50m	2	1		1	Rm	VS	10m	7St.	St	26	Versch. I. Randspattel

Stand 25.05.99

Legende:

Auslösung:	Verschüttung:	Rettung: ...	Auffinden:	Gelände:
Nat.....Natürliche Auslösung	gv.....Kopf ganz verschüttet	sb.....Selbstbefrei	si.....Sichtbarer Gegenstand oder Körperteil	Va.....Variantenfahrt
Ski.....Auslösung durch Skifahrer	tv.....Körper teilweise, Kopf nicht verschüttet	Ka.....Kameradenhilfe	Beo.....Beobachten der Verschüttungsstelle	Ski.....Skitour
Sb.....Auslösung durch Snowboard	nv.....Nicht verschüttet, gesamter Körper auf Lawinenoberfläche	Re.....Rettungsmannschaft	Ru.....Rufen	Bt.....Bergtour ohne Ski
BoS.....Auslösung durch Bergsteiger ohne Ski			VS.....Verschütetensuchgerät	oP.....Offene Piste / Loipe
Spr.....Auslösung durch Sprengung			oS.....Improvisiertes Sondieren	gP.....Gesperre Piste / Loipe
Pf.....Auslösung durch Pistenzug			IS.....Organisiertes Sondieren	SL.....Skillift
Weitere Abkürzungen:			Hu.....Hund	
AH.....Anrisshöhe			Gra.....Graben ausheben	
			Ab.....Auspfern	

Tödliche Lawinenunfälle in Österreich 1979/80 bis 1998/99



Lawinenereignisse der Saison 1998/99 in Tirol

Lawinenunfälle mit tödlichem Ausgang:

07.10.1998: Querfahrt Seiterjochlift, Rettenbachferner, Gemeinde Sölden

Zwei Skifahrergruppen, bestehend aus insgesamt 9 Personen (Gruppe 1: 4 Jugendliche und 1 Gruppenleiter; Gruppe 2: 3 Jugendliche und 1 Gruppenleiter), hielten sich am 7. Oktober 1998 im Gletscherskigebiet Rettenbachferner auf. Gegen 11:40 Uhr fuhr die erste Gruppe bei schlechter Sicht und sehr starkem Schneefall vom Schlepplift Seiterjochl entlang der Skipiste Nummer 3 in Richtung Talstation. Im Bereich eines Skiweges sammelte sich die Gruppe. Zur gleichen Zeit fuhr die zweite Gruppe denselben Skiweg in Richtung Talstation. Gerade als die erste Gruppe die Fahrt talwärts fortsetzen wollte, löste sich oberhalb von ihnen eine Schneebrettlawine. Alle Gruppenmitglieder der ersten Gruppe und drei Personen der zweiten Gruppe wurden von der Lawine erfasst, mitgerissen und verschüttet. Während sich 4 Personen selbst aus der Lawine befreien konnten, wurden die restlichen Verschütteten im Zuge einer grossangelegten Rettungsaktion entweder durch Sondieren oder durch Lawinenhunde aufgefunden. Nach 4 Stunden wurde die letzte vermisste Person aufgefunden - die tragische Bilanz des Lawinenabgangs: 2 Personen wurden getötet, 2 Personen waren unterkühlt und leicht verletzt.

15.12.1998: Hochgasser, oberhalb der Grünseehütte, Gemeinde Matrei i. O.

Ein Alleingänger wurde oberhalb der Grünseehütte in einer Seehöhe von ca. 2300m bei der Abfahrt von einer Schneebrettlawine erfasst und getötet. Da niemand Zeuge dieses Unfalls war, wurde erst durch die Vermisstenmeldung der Angehörigen des Opfers eine Suchaktion gestartet. Nach 2 Tagen wurde durch die Rettungsmannschaften ein Lawinenkegel entdeckt. Durch Oberflächensuche konnte ein Teil des Rucksacks und daraufhin auch sofort das Unfallopfer gefunden werden. Der Kopf des Verunglückten war nur 30cm unter der Schneedecke.

02.01.1999: Gammerspitze, Gemeinde Schmirn

Eine 7-köpfige Gruppe eine Skitour von Schmirn aus auf die 2534m hohe Gammerspitze. Die Gruppe war gut ausgerüstet (Lawinenschaufel, Sonde, Verschüttetensuchgerät) und auch mit dem Umgang des VS-

gerätes vertraut. Die befreundeten Gruppenmitglieder stiegen gegen 09:30 Uhr von Schmirn aus in südöstlicher Richtung durch die dort befindliche Waldschneise in Richtung Gipfel, wobei beim Aufstieg bis knapp unterhalb des Gipfels eine bereits angelegte Aufstiegsspur verwendet wurde. Das letzte Stück war die Aufstiegsspur aufgrund eingefrachteten Schnees nicht mehr ersichtlich, weshalb sich die Gruppe eine neue Aufstiegsspur anlegte. Gegen 13:20 Uhr erreichte die Gruppe bis auf 2 Personen den Gipfelgrat. Auf dem Gipfel wurde nur kurze Zeit gerastet und anschliessend über den steilen nordostexponierten Gipfelhang abgefahren. Aufgrund der geringen Schneelage im Bereich der Aufstiegsspur fuhr die Gruppe nicht der Aufstiegsspur entlang ab, sondern in einer Rinne etwas westlich davon. Alle 5 Gruppenmitglieder fuhren gleichzeitig, teilweise nebeneinander ab. Ca. 50 Höhenmeter unterhalb des Gipfelgrates lösten die Tourengerher ein 80m breites Schneebrett aus, wovon alle mitgerissen wurden. 2 Personen wurden gänzlich, der Rest teilweise verschüttet. Mit Ausnahme einer Person konnten sich alle Verschütteten selbst befreien. Diese begannen sofort mit der Suche nach ihrem Kameraden, der nach 30 Minuten geortet und freigeschaufelt werden konnte. Der Verschüttete hatte keine Atemhöhle, und es konnten auch keine Vitalfunktion festgestellt werden. Mit den mitgeführten Mobiltelefonen konnte keine Verbindung hergestellt werden, weshalb ein hinzugekommener Tourengerher sofort ins Tal abfuhr und die Verständigung der Bergrettung und Gendarmerie veranlasste. Die Gruppenmitglieder sowie der Tote wurden vom Hubschrauber des Innenministeriums geborgen und zu Tal gebracht.

23.02.1999: Lawinenabgang in das Ortszentrum von Galtür, Gemeinde Galtür

Gesonderten Bericht hierzu sh. Seite 117

24.02.1999: Valzur, Gemeinde Ischgl

Gesonderten Bericht hierzu sh. Seite 117

26.03.1999: Großer Rettenstein, Gemeinde Kirchberg i. Tirol

Zwei Skitourengerher unternahmen eine Tour auf den Großen Rettenstein im Gemeindegebiet von

Kirchberg in Tirol. Von der Oberlandhütte in Aschau stiegen sie über den Unteren Grund und die Schöntalalm auf und wollten über die Nordostflanke zum Gipfel gelangen. Gegen 11:10 Uhr löste sich nur wenige Meter unterhalb des Gipfels ein Schneebrett, das einen der Tourenger ca. 450m weit mit sich riss. Dabei stürzte er über felsdurchsetztes Gelände bis auf eine Seehöhe von ca. 2000m ab. Der zweite Tourenger fuhr sofort zu dem abgestürzten Bergsteiger ab und versorgte ihn nach den gegebenen Möglichkeiten. Danach musste er ins Tal abfahren, um den Notarzhubschrauber zu verständigen. Beim Eintreffen des Notarzhubschraubers am Unfallort konnte der Notarzt nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Verunglückte wurde mittels Seilbergung geborgen und nach Kirchberg transportiert.

28.03.1999: Windacher Daunkogel, Gemeinde Längenfeld

Eine achtköpfige Skitourengruppe fuhr gegen 13:00 Uhr vom Windacher Daunkogel (3351m) auf den Sulztalferner in Richtung Amberger Hütte ab. Wegen schlechter Sichtverhältnisse fuhren sie anderen Skispuren nach. Der später Getötete fuhr als Erster in einen ca. 35 Grad steilen Nordhang ein und hielt auf halber Strecke an. Als ein weiteres Mitglied der Tourengruppe abfuhr löste sich nach wenigen Schwüngen eine Lawine, die die beiden Tourenteilnehmer mitriss, wovon ein Gruppenmitglied teilweise verschüttet und leicht verletzt sich selbst befreien konnten, das andere Gruppenmitglied jedoch 1m tief verschüttet wurde. Mittels eines Verschüttetensuchgerätes konnte die Person rasch

geortet und nach ca. 20 Minuten ausgegraben werden. Zu diesem Zeitpunkt kam eine weitere Skitourengruppe bei der sich ein Arzt befand zum Unfallort. Der Arzt übernahm bis zum Eintreffen des Rettungshubschraubers 45 Minuten lang die Wiederbelebungsmaßnahmen. Der Notarzt konnte aber nur mehr den bereits eingetretenen Tod des Totalverschütteten feststellen. Der Verletzte wurde vom Rettungshubschrauber Christophorus 5 geborgen und in das Krankenhaus Zams geflogen.

03.05.1999: Hinterer Seelenkogel, Langtal, Gemeinde Sölden

Zwei deutsche Staatsangehörige brachen gegen 07:40 Uhr von der Langtalereckhütte (2438m) in den Ötztaler Alpen in das Langtal zu einer Skitour auf. Gegen Mittag erreichten sie den Hinteren Seelenkogel (3472m), von wo die beiden gutausgerüsteten Skitourengeher nach ca. eineinhalbstündiger Rast in das Langtal abfahren. Oberhalb des Langtaler Ferners, auf einer Seehöhe von ca. 2600m querten die Alpinisten einzeln einen Steilhang. Der Erste konnte den Steilhang unfallfrei passieren. Als jedoch der Zweite diesen Steilhang queren wollte, löste sich ein ca. 50m breites Schneebrett und riss ihn in die Tiefe. Er wurde von den Schneemassen in eine Gletscherspalte mitgerissen und in der Spalte ca. 10m tief verschüttet. Sein Begleiter versuchte vergeblich durch Zurufe Kontakt mit dem Verschütteten aufzunehmen. Er fuhr anschließend zur Langtalereckhütte ab, um Hilfe zu holen. Erst gegen 19:00 Uhr konnte der Verschüttete von eingetroffenen Rettungsmannschaften tot geborgen werden. Als Todesursache wurde Erstickung festgestellt.

Ereignisse bei denen Personen verletzt wurden:

08.12.1998: Diretissima, Seegrube, Stadt Innsbruck

Während einer großangelegten Suchaktion nach einem vermissten Mädchen im Bereich der Seegrube wurde von den im Einsatz befindlichen Rettungskräften beobachtet, wie zwei Snowboarder im Bereich der Diretissima (freies Skigelände) eine Schneebrettlawine auslösten. Da man in den Auslaufbereich der Lawine nicht einsehen konnte, fuhren zwei Bergrettungsmänner ebenfalls in die Diretissima ein, um nach den eventuell verschütteten Snowboardern Ausschau zu halten. Dabei lösten sie auch eine Schneebrettlawine aus, von der einer der Bergrettungsmänner ca. 1000m

mitgerissen und schwer verletzt wurde. Der verunglückte Bergrettungsmann wurde nur teilweise verschüttet und sofort mit dem Notarzhubschrauber ins Spital geflogen. Übrigens wurden die zwei unbekannt gebliebenen Snowboarder nicht verschüttet bzw. konnten sich selbst aus der Lawine befreien.

Dieser Lawinenabgang hatte am 13.12.1999 einen Blindeinsatz zur Folge, da von einem Alpingendarmen Handschuhe und Skistöcke auf dem Lawinenkegel gefunden worden sind. Vorerst wurde angenommen, dass neuerlich Personen von einer Lawine verschüttet worden sind. Wie sich jedoch bald herausstellte, gehörten diese Bekleidungsstücke dem verletzten Bergrettungsmann.

08.12.1998: Grähntal, Grubigstein, Gemeinde Lermoos

Ein achtzehnjähriger Skifahrer hielt sich den ganzen Tag über im Skigebiet des Grubigsteins in der Gemeinde Lermoos zum Skifahren auf. Gegen 15:30 Uhr fuhr er von der Wolfratshäuser Hütte auf einer gesperrten Variante im sogenannten Grähntal einen extrem steilen Osthang ab. Dabei löste er ein Schneebrett aus, welches ihn bis zur Brust verschüttete. Ein nachfolgendes Schneebrett erfasste den Skifahrer neuerlich, riss ihn ca. 100m weiter mit und begrub ihn zur Gänze. Von anwesenden anderen Skifahrern wurde sofort auf der Mittelstation der Unfall gemeldet. Liftangestellte und Bergrettungsmänner wurden anschließend mittels Pistenraupe zum Unglücksort gebracht. Die Suche des Verschütteten wurde sogleich mittels Lawinensonden aufgenommen. Um 16:30 Uhr, also ca. 1 Stunde nach dem Lawinenabgang, konnte der Verunfallte durch eine Lawinensonde geortet und aus ca. 1m Tiefe ausgegraben werden. Er wurde nach der Erstversorgung durch den Notarzt vom Notarzthubschrauber Christophorus 5 in das Krankenhaus Reutte gebracht. Der Verunfallte war bei der Auffindung bewusstlos, erlangte jedoch nach Reanimation durch den Notarzt schnell wieder das Bewusstsein. Im Spital konnte nur mehr ein Schock und eine leichte Unterkühlung diagnostiziert werden.

15.12.1998: Skigebiet Fiss - Nordseite, Gemeinde Fiss

Im Skigebiet Fiss-Nordseite fuhr um 12:30 Uhr ein 22-jähriger Snowboarder in Begleitung eines zweiten unbekanntenen Snowboarders von der Bergstation der Zwölferbahn in Richtung Talstation ab. Ca 50m unterhalb der Bergstation verließen die Beiden den organisierten Pistenbereich und fuhren im freien Skiraum in einen Nordhang ein. Bei der Einfahrt in ein Steilstück unterhalb des Grates lösten sie ein ca. 100m bis 150m breites Schneebrett aus und wurden ca. 300m über steiles, teils felsiges Gelände mitgerissen. Während einer der Snowboarder bis zum Brustbein verschüttet wurde und eine tiefe Schnittwunde am Kopf sowie eine Gehirnerschütterung erlitt, konnte sich der Begleiter aus der Lawine selbst befreien und blieb unverletzt. Der Verletzte wurde von seinem Begleiter und weiteren Skifahrern aus der Lawine befreit. Nach Erstversorgung durch den Notarzt wurde der Verletzte mit dem Notarzthubschrauber Christophorus 5 ins Krankenhaus Zams geflogen.

12.01.1999: Junsjoch, Wattener Lizum, Gemeinde Wattenberg

Eine Lehrkompanie des Österreichischen Bundesheeres war seit 11.01.1999 im Truppenübungsplatz Hochlager Wattener Lizum zur Absolvierung einer Alpinausbildung stationiert. Am 12.01.1999 führte die aus 60 Mann bestehende Kompanie im Rahmen ihrer Alpinausbildung eine Skitour auf den Lizumer Reckner durch. Die gesamte Kompanie brach gegen 07:45 Uhr vom Hochlager auf und stieg Richtung Lizumer Reckner auf. Zu diesem Zeitpunkt schneite es leicht, und es herrschten diffuse Sichtverhältnisse. Vom Kommandanten wurde ein Vorauskommando, bestehend aus 5 Soldaten unter der Leitung eines Heeresbergführers, zur Anlegung der Aufstiegsspur eingeteilt. Das Vorauskommando war der Kompanie ca. 500m Wegstrecke voraus. Gegen 09:00 Uhr erreichte das Vorkommando eine Seehöhe von 2400m im Bereich westlich des Junsjoches. Beim Queren eines Steilhanges löste sich eine Schneebrettlawine, erfasste 4 der 5 Soldaten und riss sie mit. Ein Soldat wurde gänzlich verschüttet, die übrigen Soldaten konnten sich selbst befreien. Sie begannen sofort mit der Verschüttetensuche und konnten den Verschütteten mittels Verschüttetensuchgerätes orten und aus einer Tiefe von ca. 1,8m freischaufeln. Diese Aktion dauerte lediglich 10 Minuten. Der Verunfallte wies bei der Auffindung keinerlei sichtbare Verletzungen auf wurde vom Sanitätsunteroffizier erstversorgt und mittels Trage in das Hochlager gebracht.

16.01.1999: Wildes Hinterbergl, Gemeinde Neustift im Stubai

Ein Brüderpaar unternahm eine Skitour von Seduck aus auf das Wilde Hinterbergl (3288m). Nach Erreichen des Gipfels fuhren sie im Bereich ihrer Aufstiegsspur über den Verborgen-Berg-Ferner ab. Um ca. 14:30 Uhr hielten sie auf einer Seehöhe von ca. 2500m oberhalb eines ca. 35 Grad steilen felsigen Geländes an. Sie wollten den Nordosthang der Sicherheit halber einzeln abfahren. Nachdem der Erste das Steilstück problemlos bewältigt hatte und am Hangauslauf ca. 50 Höhenmeter tiefer auf seinen nachkommenden Bruder wartete, löste sich nach der Einfahrt des zweiten Bruders im Hang ein ca. 100m breites Schneebrett, das Beide erfasste und teilweise verschüttete. Beide Tourengerer konnten sich selbst aus den Schneemassen befreien. Während einer der Brüder unverletzt blieb, erlitt der andere eine Kreuzbandverletzung am linken Knie.

18.01.1999: Gaislachkogelrinne, Gemeinde Sölden

Gegen 12:15 Uhr war ein deutscher Snowboarder außerhalb der markierten und gesicherten Piste in der Gaislachkogelrinne alleine unterwegs. Etwa 50m unterhalb der Bergstation auf einer Seehöhe von 2950m löste er in dem ca. 40 Grad steilen Hang ein Schneebrett mit einer Anrissbreite von ca. 100m aus. Die Anrisshöhe betrug ca. 50cm. Er wurde von den Schneemassen mitgerissen und kam am Auslauf des Lawinenkegels nach einer Absturzhöhe von ca. 450m auf der Lawinenoberfläche zum Stillstand. Er erlitt Bänderrisse im rechten Knie und eine Rissquetschwunde auf der linken Wange.

31.01.1999: Moostal - Rossfallalpe, Gemeinde St. Anton a.A.

Zwei Skifahrer fuhren gegen 14:35 Uhr von der Bergstation der Riffbahn im Skigebiet Rendl im freien Skiraum in Richtung Moostal ab. Beide trugen Lawinenverschüttetensuchgeräte am Körper. Nachdem sie diese Variante am gleichen Tag schon einmal befahren hatten und dabei nichts passierte, machten sie sich über die Lawinengefahr keine sonderlichen Gedanken. Sie fuhren ohne Sicherheitsabstände gleichzeitig in den steilen Hang ein. Auf einer Seehöhe von 2200m lösten sie ein Schneebrett aus. Die Beiden wurden von den Schneemassen erfasst, ca. 500m bis zum Talboden des Moostales mitgerissen und oberflächlich verschüttet. Eine Person erlitt Prellungen, konnte sich aber sofort befreien und begann mit der Suche nach seinem Kameraden. Weil er diesen nicht sofort am Lawinenkegel entdecken konnte, verständigte er über den Notruf 144 die Rettung in Landeck. Wenig später hörte er von seinem Kameraden Hilferufe. Dieser lag ca. 40m unterhalb seines Standpunktes auf dem Lawinenkegel. Er erlitt einen Oberschenkelbruch. Beide wurden vom Notarzthubschrauber Christophorus 5 geborgen und ins Krankenhaus Zams geflogen.

31.01.1999: Frauenstein, Steinbergkogel, Stadt Kitzbühel

Drei befreundete Skifahrer, eine Frau und zwei Männer, hielten sich zum Skifahren im Skigebiet des Steinbergkogelliftes im organisierter Skiraum auf. Gegen 10:30 Uhr fuhren sie unmittelbar nach der Bergstation des Steinbergkogelliftes trotz großer Lawinengefahr entlang der Variante Blaufeld bis

zum sogenannten Frauenstein in den freien Skiraum ein. In der Folge fuhren sie in einen ca. 43 Grad steilen Nordnordosthang ein und lösten auf einer Seehöhe von ca. 1650m eine Schneebrettlawine aus. Die Frau wurde von dieser Lawine mitgerissen und in der Sturzbahn gegen einen Baum gedrückt, an dem sie sich auch festhalten konnte. Die Frau wurde dabei schwer verletzt. Ihre Freunde wurden nicht verschüttet. Sie führten die notwendige Verständigung über den Lawinenabgang durch. Die schwerverletzte Frau wurde mittels Rettungstau vom Notarzthubschrauber Christophorus 4 geborgen und mit Serienrippenbrüchen, stumpfem Bauchtrauma und Unterkühlung in das Krankenhaus Kitzbühel geflogen. Die Gruppenmitglieder waren gleichwertige Tourenpartner, die keinerlei Sicherheitsausrüstung mit sich führten.

31.01.1999: Variante Blaufeld, Steinbergkogel, Stadt Kitzbühel

Zwei australische Freunde fuhren im organisierten Skigebiet von Kitzbühel im Bereich des Steinbergkogels Snowboard. Gegen 12:00 Uhr trafen sie zwei neuseeländische Staatsbürger und beschlossen gemeinsam in den freien Skiraum im Bereich der Variante Blaufeld abzufahren. Obwohl ihnen die Gefährlichkeit der Situation bekannt war, fuhren sie mit ihren Snowboards vom sogenannten Frauenstein in nordwestlicher Richtung in einen ca. 41 Grad steilen Hang. Auf einer Seehöhe von ca. 1600m löste vermutlich der Gruppendritte eine Schneebrettlawine aus. Sein Freund, der vor ihm fuhr bemerkte die Lawine und konnte mittels Schussflucht aus dem Lawinenbereich fahren. Sein Hintermann wurde von der Lawine mitgerissen und kam vor einer Baumgruppe - bis zur Hüfte verschüttet - zu liegen. Sein Freund und die Neuseeländer wurden nicht verschüttet. Der Verunglückte wurde vom Notarzthubschrauber Christophorus 4 mittels Rettungstau geborgen und mit Brustkorbprellung, stumpfem Bauchtrauma und Unterkühlung in das Krankenhaus Kitzbühel geflogen. Die gesamte Gruppe war für Variantenfahrten nicht genügend ausgerüstet und hatte keinerlei Alpinausbildung.

19.02.1999: Wasserkar, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Ein Brüderpaar und deren Freund fuhren um ca. 10:00 Uhr mit ihren Snowboards vom Gaislach-

kogel talwärts. Bei der Abfahrt verließen die drei Snowboarder den organisierten Skiraum und fuhrten trotz eingeschalteter Warnlampen in das sogenannte Wasserkar ein. Die drei Snowboarder fuhrten dabei mit Abständen in den Hang ein. Schon kurz nach der Einfahrt in den Steilhang löste sich ein ca. 10m breites und ca. 100m langes Schneebrett mit einer Anrisshöhe von 50cm. Ein Snowboarder wurde dabei von den Schneemassen vollständig verschüttet, sein Bruder sowie der Freund konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Während eine Person sofort zur Mittelstation der Gaislachkogelbahn abfuhr und dort die Einsatzkräfte alarmierte, begann die andere Person sofort mit der Suche nach seinem Bruder. Glücklicherweise konnte der Verschüttete nach ca. 10 Minuten Verschüttungsdauer in einer Tiefe von 50cm geortet und ausgegraben werden. Kurz darauf trafen die Rettungskräfte und der Notarzt Hubschrauber mit Notarzt am Unfallort ein. Der Verschüttete wurde von der Bergrettung Sölden geborgen und zur Mittelstation Gaislachkogel gebracht. Er erlitt Verletzungen unbestimmten Grades und wurde weiter zur ärztlichen Behandlung nach Sölden gebracht. Die beiden Anderen blieben unverletzt.

20.02.1999: Öfen, Pillersee - Landesstraße, Gemeinde Waidring

Ein Ehepaar fuhr gegen 11:20 Uhr mit ihren zwei Kinder mit dem Auto auf der Pillerseelandsstraße von Waidring kommend in Fahrtrichtung St Ulrich am Pillersee. Wegen des starken Verkehrsaufkommens und des durchgehenden Kolonnenverkehrs musste der Fahrzeuglenker sein Kraftfahrzeug verkehrsbedingt auf Höhe der Öfen anhalten. Im selben Moment löste sich vom steilen, felsdurchsetzten Gelände oberhalb des Fahrzeugs eine Nassschneelawine und stürzte auf das stehende Fahrzeug. Dieses wurde auf die gegenüberliegende Fahrbahnseite geschoben und gänzlich verschüttet. Durch die Wucht der Lawine wurden sämtliche Fahrzeugscheiben eingedrückt. In das Fahrzeug eindringender Schnee verschüttete zwei Fahrzeuginsassen gänzlich, zwei weitere Personen wurden teilweise verschüttet. Die beiden Letztgenannten konnten sich selbst aus dem Schnee befreien und wurden von den sofort anwesenden Ersthelfern aus dem Fahrzeug befreit. Anschließend wurden die restlichen Fahrzeuginsassen von den Angehörigen mit den Händen ausgegraben und deren Atemwege freigemacht. Eine endgültige Bergung der zwei noch eingeklemmten Fahrzeu-

ginsassen war erst durch den Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Waidring und der Bergrettung St. Ulrich am Pillersee mittels Zuhilfenahme einer Bergeschere möglich. Alle Fahrzeuginsassen wurden in das Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol eingeliefert und versorgt. Die zwei total verschütteten Personen mussten stationär aufgenommen werden. Sofort nach dem Lawinenereignis wurde die Sperre der Pillerseelandsstraße von der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel verfügt.

22.02.1999: Plansjoch - Simeeles Pleis Gampenlift, Komperdell, Gemeinde Serfaus

Gegen 09:50 Uhr ging vom Plansjoch - Simeeles Pleis eine Staublawine in einer Breite von 300m ab. Diese Lawine teilte sich bei einem vor der Talstation der Gampensesselbahn befindlichen Lawinendamm. Die Hauptlawine verschüttete die gesperrte Mittelabfahrt und kam in den Motzwiesen zum Stillstand. Dieser Teil der Lawine richtete Flurschaden an, verletzt wurde dabei niemand. Ein weiterer Lawinenarm verschüttete anschließend die Talstation der Gampenbahn und den Zugangsbereich zur Talstation. Drei Liftbedienstete aus Pfunds und zwei in der Nähe befindliche Skifahrer und vier Kinder aus den Niederlanden wurden von den Schneemassen verschüttet sowie ein Pistengerät samt Fahrer 10m weit von den Schneemassen mitgerissen. Der Fahrer wurde dabei leicht verletzt. Vier Kinder aus den Niederlanden, die sich zum Zeitpunkt des Lawinenabganges im Auslaufbereich der Lawine befanden, wurden mitgerissen aber nicht verschüttet. Die zwei Skifahrer konnten sich selbst aus dem Schnee befreien und blieben unverletzt. Im Zuge des sofort eingeleiteten großen Lawineneinsatzes mit Freiwilligen Helfern, Bergrettungsleuten Liftbediensteten und der Feuerwehr Serfaus konnten nach kurzer Zeit zwei Liftbedienstete aufgefunden und geborgen werden. Der dritte Liftbedienstete konnte nach ca. 20 Minuten mit der Lawinensonde geortet und aus ca. 1,5m Tiefe ausgegraben und geborgen werden. Die Liftbediensteten sowie der Ratrafcfahrer waren zur Zeit des Lawinenabgangs mit der Schneeräumung beauftragt. Die Verschütteten wurden zur Mittelstation der Komperdellbahn gebracht und von drei anwesenden Ärzten versorgt. Eine Person musste mit dem Hubschrauber Martin 7 des Innenministeriums in die Klinik nach Innsbruck gebracht werden. Die anderen konnten nach einer Nachbehandlung in der Ordination des Hausarztes in Serfaus in häusliche Pfl-

ge entlassen werden. In der Talstation der Gampenbahn sowie im Stationsbereich entstand erheblicher Sachschaden.

07.03.1999: Starze, Gemeinde Innervillgraten

Drei deutsche Staatsbürger gingen mit ihren Tourenskiern auf einem bereits gespurten Forstweg in Richtung Starze. Ca. 200m von einem Wohngebäude entfernt löste sich spontan ein ca. 20m breites Schneebrett mit einer Anrisshöhe von 80cm, das die drei Tourenger verschüttete. Ein Tourenger wurde bis zur Brust, die anderen zwei total verschüttet. Während sich ersterer Tourenger

her selbst befreien konnte, gelang es dem zweiten, mit einer Hand die Schneedecke zu durchstoßen und sich in Folge auch selbst zu befreien. Zur selben Zeit hielt sich ein Ausbildungskurs der Bergrettung Judenburg in diesem Gebiet zu Ausbildungszwecken auf. Die Bergrettungsmänner begannen sofort mit der Sondierung nach dem dritten Verschütteten. Nach ca. 15 Minuten wurden sie fündig und konnten diesen aus einer Tiefe von 1,6m ausgraben. Er hatte eine Atemhöhle und war ansprechbar. Das mit unbestimmtem Verletzungsgrad geborgene Unfallopfer wurde vom Hubschrauber Martin 6 der Flugeinsatzstelle Nikolsdorf des Innenministeriums in das Krankenhaus nach Lienz gebracht.

Sonstige bekannt gewordene Lawineneignisse

28.11.1998: Gamsgarten, Skigebiet Ischgl, Gemeinde Ischgl

Ein Skifahrer fuhr gegen 13:20 Uhr vom Palinkopf auf der gesicherten Piste bis zum Gamsgarten, wo er in den freien Skiraum einfuhr. Als dieser ca. 100m außerhalb der Skipiste, unterhalb des Gamsgarten einen Hang queren wollte, löste sich über ihm ein ca. 30m breites Schneebrett aus. Er wurde von den Schneemassen ca. 50m weit mitgerissen und bis zum Kopf verschüttet. Anschließend konnte er sofort von seiner Frau und seiner Tochter, die den Lawinenabgang beobachtet hatten, aus dem Schnee befreit werden. Der Verschüttete blieb unverletzt.

08.12.1998: Niedere Fleckalm, Gemeinde Kirchberg i. Tirol

Ein österreichischer Staatsbürger fuhr gegen 11:45 Uhr von der Bergstation der Fleckalmbahn teils im freien Skiraum, teils im gesperrten Pistenbereich in Richtung Fleckalm talwärts. Oberhalb der Niedere Fleckalm auf einer Seehöhe von 1380m fuhr er zu nahe an eine steil abfallende, nordostseitig gerichtete Geländekante, an der sich durch den starken Wind und die Schneeverfrachtungen der letzten Tage eine große Wächte gebildet hat. Der Skifahrer übersah diesen Gefahrenbereich und blieb auf der Wächte stehen, die durch seine Zusatzbelastung brach und dabei ein ca. 15m breites Schneebrett auslöste. Der Skifahrer wurde von den Schneemassen ca. 40m mitgerissen, blieb aber nach Stillstand der Lawine auf der Lawinenober-

fläche unverletzt liegen. Ein bereits eingeleiteter Lawineneinsatz konnte daher abgebrochen werden.

09.12.1998: Maroital, Albona, Gemeinde St Anton a. Arlberg

Ein unbekannter Snowboarder fuhr gegen 13:20 Uhr vom Albonagrät unterhalb der Lifttrasse des Sonnleitenliftes auf Höhe der Stütze 10 in einem ca. 35 Grad steilen Südosthang ein. Er löste dabei ein ca. 100m breites und 120m langes Schneebrett aus. Der Lawinenabgang wurde von zwei Liftbediensteten vom Sessellift aus beobachtet. Weil sie den Snowboarder nach Stillstand der Lawine nicht mehr sahen, nahmen sie an, dass dieser verschüttet worden ist, weshalb ein Lawineneinsatz eingeleitet wurde. Die Suchaktion dauerte bis Einbruch der Dunkelheit um 16:30 Uhr. Es wurde niemand von der Lawine verschüttet.

13.12.1998: Horbergtal - Kasbach, Gemeinde Schwendau/Zillertal

Zwei befreundete Snowboarder fuhren im Skigebiet Horberg mit ihren Snowboards von der Bergstation des Schafkopfliftes in Richtung Horbergtal-Kasbach. Dabei verließen sie trotz Absperrbändern und Lawinenwarntafeln den gesicherten Skiraum. Nach den ersten Schwüngen des ersten Snowboarders löste sich eine Schneebrettlawine, die ihn vorerst mit sich riss. Nach 70m Talfahrt auf der Lawine konnte der Snowboarder durch Schussflucht aus

der Lawinenbahn herausfahren. Der zweite Snowboarder wurde nicht erfasst. Nachdem die Beiden jedoch beobachtet hatten, dass nach ihnen drei weitere Snowboarder den Hang befahren wollten und diese plötzlich nicht mehr zu sehen waren, nahmen sie an, dass diese Snowboarder eventuell von der Lawine erfasst worden seien. Diesen Sachverhalt meldeten die beiden Snowboarder dem Betriebsleiter der Horbergbahn, der daraufhin einen großangelegten Lawineinsatz in die Wege leitete. Nachdem der Lawinenkegel mit Lawinenhunden abgesucht und die Ein- und Ausfahrtsspuren durch die Besatzung des Hubschraubers Martin 7 überprüft wurden, konnte der Sucheinsatz abgebrochen werden, da fest stand, dass keine Personen verschüttet worden sind. Laut Auskunft des Betriebsleiters der Horbergbahn war durch den Lawinenabgang keine Gefährdung des gesicherten Skiraumes gegeben.

04.01.1999: Schleplift Fernau, Gemeinde Neustift i. Stubai

Ein unbekannt gebliebener Snowboarder fuhr am späten Nachmittag im Skigebiet des Stubaier Gletschers von der Bergstation des Schlepliftes Fernau I in nordöstliche Richtung im freien Skiraum talwärts. Nach ca. 30 Höhenmetern Abfahrt querte der Snowboarder unterhalb eines abgeblasenen Moränenrückens in einen steilen Nordhang ein. Dieser mündet weiter unten in eine steile Rinne, die als Variante häufig befahren wird und am Ende wieder in die Piste mündet. In einer Seehöhe von ca. 2540m erreichte der Snowboarder die erwähnte Mulde. Nach wenigen Schwüngen löste er ein Schneebrett aus, das die gesamte Mulde umfasste. Durch Schussflucht in Richtung Muldenrand konnte er sich aus dem Gefahrenbereich retten und dürfte unverletzt geblieben sein. Das Schneebrett mit einer Breite von ca. 50m, einer Länge von 120m und einer Anrisshöhe von bis zu 130cm verschüttete die geöffnete Piste „Silberschneid“ des Gletscherskigebietes. Da vorerst nicht sicher war, ob Personen verschüttet worden sind, wurde ein Lawineinsatz in die Wege geleitet, der um 17:15 Uhr ergebnislos abgebrochen werden konnte.

31.01.1999: Steinbergkogel, Variante „Blaufeld“, Stadt Kitzbühel

Ein Einheimischer fuhr mit einem Bekannten aus Holland und einer Australierin im Gebiet des Stein-

bergkogels im Skigebiet Kitzbühel Ski bzw. Snowboard. Gegen 11:00 Uhr entschlossen sich die drei in den freien Skiraum einzufahren. Sie fuhren vorerst entlang der Variante „Blaufeld“ bis zum sogenannten „Frauenstein“. Da sie bisher immer im verspurten Gelände abfuhren, entschlossen sie sich in einen unverspurten, ca. 45 Grad steilen Nordnordosthang einzufahren. Als die Erste mit ihrem Snowboard ca. 2m von der Geländekante entfernt war, löste sich der gesamte Hang und riss die Snowboarderin mit, die jedoch unverletzt blieb. Die restlichen zwei Gruppenmitglieder wurden von der Lawine nicht erfasst.

01.02.1999: Axamer Lizum, Gemeinde Axams

Ein Snowboarder befuhr im Skigebiet der Axamer Lizum gegen 13:55 Uhr außerhalb der gesicherten Piste im Bereich zwischen Pleissen und Axamer Kögele einen ca. 35 Grad steilen Südosthang. In der Hangmitte legte er eine kurze Rast ein und setzte sich in den Schnee. Zur selben Zeit fuhren zwei bisher unbekannte Snowboarder ebenfalls in diesen Südosthang ein, wobei sich ein ca. 40m breites Schneebrett löste und den rastenden Snowboarder ca. 150m weit mitriss und ca. 50cm tief verschüttete. Der Lawinenabgang wurde von anderen Snowboardern gesehen und daraufhin unverzüglich die Betriebsleitung der Bergbahnen informiert, die sofort über den Alpinnotruf 140 die Rettungsaktion einleitete. Der Verschüttete konnte durch eine aus dem Schnee herausragende Hand aufgefunden und innerhalb von 5 Minuten befreit werden. Er war leicht unterkühlt und schockiert, hatte aber keine Verletzungen. Die Schneebrettlawine hatte eine Anrisbreite von 40 bis 50m und eine Anrisshöhe von 50 bis 120cm. Der Lawinenkegel war an der Verschüttungsstelle ca. 3m tief. Die Pisten waren durch diesen Lawinenabgang nicht gefährdet.

06.02.1999: Rinne, Südlich der Riffelseebahn, Mandarfen, Gem. St. Leonhard i. P.

Gegen 11:30 Uhr löste sich von der sogenannten „Rinne“ ca. 50m südlich der Riffelseebahn spontan eine Lawine, die die gesperrte Talabfahrt der Riffelseebahn überfloss. Da man sich nicht sicher war, ob Personen von der Lawine verschüttet worden sind, wurde eine große Suchaktion gestartet, bei der insgesamt 70 Personen im Einsatz waren. Nach 3-stündiger Einsatzdauer konnte davon aus-

gegangen werden, dass keine Personen unter den Schneemassen liegen, weshalb daraufhin der Einsatz abgebrochen wurde. Die Lawinenbreite betrug ca. 120m, die Lawinenlänge 100m und die Schneeablagerung wies eine Höhe von maximal 3,5m auf.

07.02.1999: Blauer Schrofen, Hermannstal, Gemeinde Seefeld

Vom Pistenchef des Skigebietes „Rosshütte“ in Seefeld wurde um 16:45 Uhr dem zuständigen Gendarmerieposten telefonisch der Abgang einer Lawine von der Bergstation der Härmelebahn in Richtung Hermannstal gemeldet. Die nachfolgenden Erhebungen, bei der auch ein Hubschrauber des Bundesministeriums für Inneres im Einsatz war, ergaben folgende Situation: Unterhalb der Bergstation der Härmelebahn konnte in einer Seehöhe von ca. 1800m im Bereich des „Blauen Schrofens“ ein ca. 1m hoher Schneebrettanriss festgestellt werden. Das gesamte Schneebrett wies eine Länge von 300m auf und bildete im Bereich des Hagelbaches einen großen Lawinenkegel. Im Anrissbereich konnten von der Besatzung des Hubschraubers Martin 7 mehrere frische Snowboardspuren gesichtet werden. Im Bereich des Lawinenkegels waren jedoch auch Spuren in Richtung Tal zu sehen. Vorerst ergaben sich keinerlei konkrete Hinweise auf eine tatsächliche Verschüttung, weshalb wegen der großen Lawinengefahr und nach umfangreichen Erhebungen seitens der Gendarmerie, bei der sich keinerlei Hinweise auf Abgängige ergaben, die Suche eingestellt wurde.

08.02.1999: Pleisengipfel, Axamer Lizum, Gemeinde Axams

Um 15:15 Uhr wurde der Gendarmerieposten Axams von der Landeswarnzentrale in Kenntnis gesetzt, dass im Skigebiet der Axamer Lizum im Bereich des Pleisengipfels eine Lawine abgegangen sei. Es würden zwei Spuren in die Lawine hinein, aber nicht mehr aus der Lawine heraus führen. Der Rettungshubschrauber Martin 7 sei bereits mit einem Lawinenhundeführer samt Hund zum Unfallort unterwegs und die zuständige Bergrettungsortsstelle verständigt. Die Meldung des Lawinenabganges, der sich ca. 300m außerhalb des gesicherten Skiraumes im Bereich des Pleisens befand, wurde gegen 15:00 Uhr von zwei jugendlichen Skifahrern bei der Betriebsleitung der Axamer Lizum erstattet. Auf ca 2000m Seehöhe unter-

halb der Pleisenspitze im Bereich des „Spiegelehner“ war zu einem unbekanntem Zeitpunkt eine ca. 80m Schneebrettlawine abgegangen. Wie sich bald herausstellte wurden keine Personen verschüttet, weshalb der Sucheinsatz um 17:30 Uhr abgebrochen werden konnte.

10.02.1999: Dreiseisenbahn, Skigebiet Kühtai, Gemeinde Silz

Ein 21-jähriger Snowboarder aus Innsbruck fuhr gegen 14:00 Uhr mit seinem Snowboard auf der Piste der Dreiseisenbahn talwärts. Unmittelbar unterhalb der Bergstation verließ er die Skipiste und fuhr in das freie Skigelände ein. Nach einigen Metern Fahrt kam er zu Sturz und löste dadurch ein ca. 60m breites Schneebrett aus. Der Snowboarder wurde von der Lawine mitgerissen und etwa 1m tief verschüttet. Eine Gruppe von Bundesheersoldaten hielt sich zufällig im Bereich des Lawinenhanges auf. Die Soldaten fuhren unmittelbar nach dem Lawinenabgang zum Verschütteten und konnten diesen nach ca. 10 Minuten Verschüttungsdauer ausgraben. Das Unfallopfer war leicht benommen und wurde mit der Rettung ins Krankenhaus nach Innsbruck gebracht.

10.02.1999: Rosskar, Obergurgl, Gemeinde Sölden

Da in einen Schneebrettanriss beim Rosskar insgesamt 3 Skispuren führten und nicht sicher war, ob Personen von der Lawine verschüttet worden sind, suchten Lawinenhunde mit ihren Lawinenhundeführern den Lawinenkegel systematisch ab. Da im Verlauf der Suche jedoch einwandfrei auch wieder drei Ausfahrtsspuren festgestellt werden konnten, wurde die Suche abgebrochen.

11.02.1999: Gampberg, Gemeinde St. Anton a. Arlberg

3 unbekannt gebliebene Snowboarder lösten auf der Nordseite des Gampbergs im freien Skiraum eine Lawine aus. Da der Lawinenabgang beobachtet wurde und vorerst davon ausgegangen worden ist, dass die Snowboarder von der Lawinen verschüttet worden sind, wurde eine Suchaktion eingeleitet, die jedoch nach 1-stündiger Dauer abgebrochen werden konnte.

10. Lagebericht im Winter 98/99

Lagebericht vom Dienstag, den 24. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über dem Mittelmeer wird allmählich schwächer. Am Alpenhauptkamm und in den Dolomiten Osttirols schneit es am Vormittag noch gelegentlich. Schwacher bis mäßiger Wind aus Ost. Temperatur in 2000m -1 Grad, in 3000 -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Am Alpenhauptkamm und in Osttirol sind in den vergangenen 24 Stunden 10 bis 20cm Schnee gefallen. Auf der teils gut gesetzten Altschneedecke liegen unterschiedlich mächtige Trieb-
schneepakete.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Entlang des Alpennordrandes, aber auch in den hochalpinen Tourengebieten ist örtlich mit einer erheblichen Schneebrettgefahr zu rechnen. Die Gefahrenstellen liegen wegen der kräftigen Windtätigkeit besonders in kammnahen Mulden und Steilhängen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 25. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über der Alpennordseite liegt heute nur vorübergehend trockenere Luft. Ein Tief über dem Mittelmeer steuert weiterhin Wolkenfelder zur Alpensüdseite.

Die Nordalpen sind heute wetterbegünstigt, für einige Stunden scheint dort die Sonne. In den Zentralalpen sowie südlich des Alpenhauptkammes muß man mit dichteren Wolkenfeldern und Sichtproblemen rechnen. In Kammlagen weht mäßiger West- bis Südwestwind. Temperatur in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Gestern stieg untertags an allen Stationen die Temperatur leicht an. Dadurch waren auch einige Zentimeter Setzung der Schneedecke zu verzeichnen. Allgemein ist zu beachten, daß im Frühwinter vor allem schattseitig die Verfestigung der Schneeschichten nur sehr langsam erfolgt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem schattseitige Steilhänge oberhalb von 2000m. In Kammlagen ist außerdem auf alte Trieb-
schneeeablagerungen zu achten, die meist von frischem Schnee überdeckt sind.

Lagebericht vom Donnerstag, den 26. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleines Höhentief über Österreich verursacht noch leichte Schneefälle, und schlechte Sicht. Der Wind weht schwach aus Nordwest. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Frontdurchgang brachte Tirol bisher maximal 10cm Schneezuwachs. Durch den Temperaturrückgang verzögert sich die weitzere Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der in den Kammlagen verfrachtete Neuschnee kann auf der Altschneedecke leicht abgleiten. Bei Touren im Raum Arlberg, Außerfern, Nordalpen muß mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr gerechnet werden. In den übrigen Gebieten ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen sind in schattseitigen Steilhängen anzutreffen.

Lagebericht vom Freitag, den 27. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute überquert von Nordwesten her eine neue Störung die Alpen, entlang der Nord- und in den Zentralalpen beginnt es wieder zu schneien. Auf den Bergkämmen frischt der Nordwestwind weiter auf. Temperatur in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind nur in höhe-

ren Lagen Nordtirols wenige Zentimeter Schnee dazugekommen. Unterhalb von ca 2000m wird die Schneedecke auf dem leicht gefrorenen Boden abgleiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Im schnee-reichen Außerfern und entlang des Alpennordrandes besteht jedoch weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen besonders in nordgerichteten Steilhängen sowie tribschneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Samstag, den 28. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auf den hohen Bergen scheint schon von der Früh weg die Sonne, in tieferen Lagen dauert es noch einige Stunden. Es weht mäßiger Wind aus östlicher Richtung. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m -13 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Raum Arlberg Außerfern meldet mit 15cm den größten Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden. In den übrigen Teilen Tirols sind nur bis 10cm Schnee gefallen. In schattseitigen, besonders tribschneegefüllten Steilhängen bleibt die Schneedecke störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist in Tirols Tourengebieten allgemein als mäßig einzustufen. In nordgerichteten, vor allem hochalpinen Steilhängen sowie eingewehnten, kammnahen Rinnen und Mulden muß eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Lagebericht vom Sonntag, den 29. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auch heute ist noch schwacher Zwischenhocheinfluß wirksam. Ausläufer einer schwachen Störung über der Schweiz treffen im Tagesverlauf ein. Auf den Bergen weht mäßiger bis lebhafter Westwind. Die Temperatur liegt in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die Sonneneinstrahlung kam es in südgerichteten Hängen zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In schattseitigen Steilhängen bleibt die Schneedecke störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen überwiegend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen. In steilen Nordhängen sowie tribschneegefüllten, kammnahen Rinnen und Mulden muß eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Lagebericht vom Montag, den 30. November 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwach Störung sorgt entlang des Alpennordrandes für leichten Schneefall. Während des Tages lockern die Wolken wieder auf, inneralpin scheint zeitweise die Sonne. Auf den Bergen weht schwacher Wind aus Südost bis West. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wetterbedingt kam es zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In steilen, südgerichteten Wiesenhängen sind vereinzelte Schneerutsche möglich.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen derzeit in Tirols Tourengebieten. Nur in steilen Nordhängen und tribschneegefüllten Rinnen und Mulden sind vereinzelt Gefahrenstellen zu beachten.

Lagebericht vom Dienstag, den 1. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute wirkt ein Zwischenhoch. Im südlichen Osttirol können sich ab Mittag wieder erste Wolken stauen. Es weht leichter bis mäßiger Südostwind. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und Temperaturverlauf begünstigten die Verfestigung der Schneedecke. In den Osttiroler Dolomiten sind mit dem Mittelmeertief wieder wenige Zentimeter Schnee dazugekommen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen derzeit überwiegend günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig einzustufen. In nordgerichteten Steilhängen und tribschneegefüllten Rinnen und Mulden müssen jedoch vereinzelt Gefahrenstellen beachtet werden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 2. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Störungsausläufer eines Mittelmeertiefs beeinflussen vor allem Osttirol. In Nordtirol ist es oberhalb des Hochnebels wechselnd bewölkt, zeitweise kann die Sonne durchkommen. Auf den Bergen weht mäßiger Südostwind. Temperatur in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Nur im südlichen Osttirol ist in den vergangenen 24 Stunden mit 10cm ein nennenswerter Schneezuwachs zu verzeichnen. Während sich in den Südhängen die Schneedecke weiter verfestigt, bildet sich nordseitig eine Schwimmschneesicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen derzeit überwiegend sichere Tourenverhältnisse, es besteht allgemein eine mäßige Lawinengefahr. In schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen sowie tribschneegefüllten Rinnen und Mulden muß der Tourengeher vereinzelt Gefahrenstellen beachten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 3. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nördlich des Alpenhauptkammes ist es leicht föhnig, auch in Osttirol lockern die Wolken im Tagesverlauf auf. Auf den Bergen weht mäßiger Südwind. Temperatur in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Osttirol hat es in den vergangenen 24 Stunden erneut etwas geschneit, der Zuwachs beträgt ca 5cm. In den Kammbereichen wurde der Schnee verfrachtet. In den übrigen Landesteilen hat sich die Schneedecke besonders südseitig verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Überwiegend sichere Verhältnisse herrschen derzeit in Tirols Tourengebieten, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen. Vereinzelt Gefahrenstellen sind noch in kammnahen Steilhängen sowie tribschneegefüllten Rinnen und Mulden zu beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 4. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Während in Nordtirol noch bis zum Nachmittag die Sonne scheint, wird in Osttirol Störungseinfluß aus Südosten wirksam. Hier setzt schon am Vormittag leichter Schneefall ein. Auf den Bergen weht leichter bis lebhafter Wind aus Süd, der am Nachmittag auf Nordwest dreht. Temperaturrückgang in 2000m von -3 auf -7 Grad, in 3000m bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In nordgerichteten Hängen wird die Schneedecke teilweise aufbauend umgewandelt, in den Südhängen hat sich der Schnee weiter verfestigt. Entlang des Alpenhauptkammes entstanden neue Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen überwiegend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr bleibt allgemein mäßig. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich jedoch in schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen sowie tribschneegefüllten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Samstag, den 5. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen strömt sehr kalte Luft gegen die Alpen. An der Alpennordseite gibt es wiederholt Schneefall, der Süden ist wetterbegünstigt. Auf den Bergen bläst lebhafter Nordwind. Temperatur in 2000m um -12 Grad, in 3000m bei -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpenhauptkammes und im Bereich Arlberg Außerfern Nordalpen hat es in den vergangenen 24 Stunden bis 10cm geschneit. Oberhalb der Waldgrenze wurde der Neuschnee gebietsweise stärker verfrachtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Schneezuwachs wirkt sich kaum auf die derzeitigen Tourenverhältnisse aus, in Tirols Bergen bleibt die Lawinengefahr überwiegend mäßig. In schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen sowie triebschneegefüllten Rinnen und Mulden müssen jedoch einzelne Gefahrenstellen beachtet werden.

Lagebericht vom Sonntag, den 6. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Nordtirol kommt es zu weiteren Schneefällen, die größte Ergiebigkeit gibt es wieder im Stau der Nordalpen zwischen Arlberg-Karwendel und Unterland. Der Süden ist wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht kräftiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -12 Grad, in 3000m um -19 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Bereich Silvretta, Arlberg, Außerfern und entlang des Alpennordrandes beträgt der Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden 20 bis 50cm. Der inneralpine Raum und Osttirol verzeichnen nur bis 5cm. Der Neuschnee wurde besonders oberhalb der Waldgrenze stark verfrachtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den schneereichen Landesteilen hat sich die Situation vor allem wegen der extremen Windverfrachtungen verschlechtert, die Lawinengefahr ist überwiegend als erheblich einzustufen. Entlang des Alpenhauptkammes und in Osttirol herrschen dagegen allgemein günstigere Verhältnisse. Triebschneeablagerungen besonders in kammnahen Steilhängen bedeuten auch hier eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Montag, den 7. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit starken Nordwestwinden staut sich anhaltend feuchtkalte Polarluft an der Alpennordseite und verursacht wiederholt Schneefall. Zur Wochenmitte kündigt sich eine markante Erwärmung in der Höhe an.

In Nordtirol gibt es weiter Schneeschauer, im Stau der Nordalpen zunehmend Schneefall. Die Bewölkung greift auch öfters auf Osttirol über. Die Gefahrenbeurteilung wird durch starken Nordwestwind und Nebel erschwert.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Arlberg/Außerfern und den Nordalpen bis 40cm Neuschneezuwachs. In den übrigen Gebieten Nordtirols betrug der Zuwachs bis 20cm.

Der Neuschnee wurde durch stürmische Nordwestwinde stark verfrachtet. Die anhaltend tiefen Temperaturen verzögern dabei Setzung und Verfestigung der Schneedecke, die an den meisten Steilhängen schwach verfestigt ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den neuschneereichen Gebieten des Arlberg, im Außerfern sowie den Nordalpen ist die Lawinengefahr groß, es muß vermehrt mit Spontanauslösungen gerechnet werden.

In den übrigen Tourengebieten Nordtirols sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Gefahr als erheblich, im südlichen Osttirol als mäßig einzustufen. Hier sind besonders Triebschneeablagerungen in kammnahen Steilhängen zu beachten.

Lagebericht vom Dienstag, den 8. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Nordstau, der weitere Neuschneefälle verursachte, läßt allmählich nach und es stellt sich eine deutliche Wetterberuhigung ein. Von Mittwoch auf Donnerstag erreicht die nächste Störung dann die Alpen.

Zwischen Außerfern und Unterland lassen die Schneeschauer am Vormittag nur langsam nach, am Alpenhauptkamm setzt sich die Sonne bald durch. Es weht kalter Nordwind. Die Temperaturen steigen in 2000m von -13 auf -10 Grad, in 3000m von -20 auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden waren vor allem

noch im Außerfern und den Nordalpen mit 40cm ergiebige Neuschneemengen zu verzeichnen. In den übrigen Gebieten Nordtirols betrug der Zuwachs weniger als 20cm.

Der Neuschnee der vergangenen Tage wurde durch stürmische Nordwestwinde stark verfrachtet. Dieser Tribschnee überdeckt vor allem schattseitig ein sehr störanfälliges Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den neuschneereichen Gebieten des Arlberg, Außerfern und den Nordalpen sowie allgemein in hochalpinen Tourengebieten (oberhalb etwa 2500m) ist die Lawinengefahr als groß einzustufen. Hier ist mit Selbstauslösungen in allen Expositionen zu rechnen.

In den übrigen Tourengebieten Nordtirols sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Lawinengefahr erheblich, im südlichen Osttirol mäßig. Die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt, Skitouren in Nordtirol sollten auf mäßig steiles Gelände beschränkt sein und erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

Lagebericht vom Mittwoch, den 9. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß über Mitteleuropa geht wieder rasch zu Ende, weil eine Störung über Frankreich nach Osten zu den Alpen zieht.

Zunächst ist es noch sonnig, am Nachmittag wird es durch aufziehende Bewölkung diffuser. Mäßiger Nordwind und weitere, deutliche Erwärmung: in 2000m steigen die Temperaturen von -13 auf -5 Grad, in 3000m von -15 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Heute Nacht war an allen Stationen ein deutlicher Temperaturanstieg und damit verbunden eine Setzung des Neuschnees zu beobachten.

Zu beachten ist vor allem, daß der Neuschnee der vergangenen Tage stark vom Wind verfrachtet wurde. Diese Tribschneeablagerungen überdecken eine meist sehr instabile und damit störanfällige Altschneedecke. Gestern konnten daher, bedingt durch die Sonneneinstrahlung, vor allem sonnseitig zahlreiche Selbstauslösungen beobachtet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist als erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei neben Steilhängen aller Expositionen vor allem Tribschneeablagerungen im kammnahen Gelände. Bei stärkerer Einstrahlung ist zudem aus noch nicht entladenen Lawenstrichen mit einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen. Skitouren erfordern daher unverändert Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 10. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmfront hat in der vergangenen Nacht die Alpen erreicht und eine deutliche Erwärmung gebracht.

Der Himmel bleibt in Nordtirol überwiegend bedeckt. Den ganzen Tag kann es leicht, im Norden mäßig schneien. In Osttirol kommt die Sonne öfter durch. Mäßiger Wind um West bis Nordwest. Im Gebirge ist es deutlich milder geworden: um -3 Grad in 2000m, um -8 Grad in 3000m.

Schneedeckenaufbau:

Gestern war vor allem in der Höhe ein deutlicher Temperaturanstieg zu verzeichnen. Obwohl sich dadurch auch die Schneedecke gesetzt hat, muß weiterhin das störanfällige Fundament beachtet werden.

Zusätzlich hat sich die langsam verfestigte Neuschneedecke noch ungenügend mit den darunterliegenden Schichten verbunden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist unverändert erheblich.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem Steilhänge aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m. Zudem sind die oft ausgeprägten Tribschneeablagerungen in Kammnähe zu beachten. Skitouren erfordern unverändert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Freitag, den 11. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nur kurze Zeit bleibt es trocken. Aus Westen nähert sich die nächste Störung mit feuchter, aber milderer Luft. Am Wochenende wird es spürbar wärmer, doch kommen weitere Niederschläge.

Am Vormittag sind die meisten Gipfel noch frei. Von Westen her tauchen bald mittelhohe Wolken auf und nebeln die Gipfel spätestens am Nachmittag ein. Dazu kommt leichter, in den nördlichen Kalkalpen auch mäßiger Schneefall. In freien Höhen weht mäßig starker Wind aus West bis Nordwest. Temperatur in 2000m - bis -1 Grad, in 3000m -10 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol bis 15cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee dieser Woche hat sich unter dem Einfluß der steigenden Temperaturen gesetzt und verfestigt. Dadurch steigen aber oft kurzfristig die Spannungen in der Schneedecke an. Zudem muß man beachten, daß das Fundament der Schneedecke sehr locker und damit störanfällig ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bleibt unverändert erheblich.

Zu beachten ist, daß trotz Setzung der Neuschneedecke die Verbindung mit den darunterliegenden Schichten meist schlecht ist. In steileren Hängen aller Expositionen oberhalb von etwa 2000m können daher Schneebrettlawinen von einem einzelnen Skifahrer ausgelöst werden.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Samstag, den 12. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach dem Durchzug einer Störung in der vergangenen Nacht kommt es in Nordtirol nur vorübergehend zu einer Wetterberuhigung. In der Nacht auf Sonntag bringt eine Warmfront wieder Niederschläge.

Der Alpenhauptkamm und die Südalpen sind bis Mittag meist in der Sonne. Dann macht sich der

Wolkenaufzug einer Warmfront bemerkbar. Im Laufe des Nachmittags setzen von Westen her Schneefall und Regen ein, es wird massiv wärmer. In freien Höhen weht starker Wind aus West bis Nordwest. Temperatur in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m -11 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol wenige cm Neuschneezuwachs.

Die relativ milden Temperaturen der vergangenen Tage führten zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke. Man muß aber beachten, daß die Verbindung mit den darunterliegenden Schichten meist ungenügend ist. Zusätzlich ist das Fundament der Schneedecke allgemein sehr locker und instabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bleibt erheblich.

In tiefen und mittleren Lagen ist auf Grund des Temperaturanstieges, der teilweise mit Regen verbunden war, ein Festigkeitsverlust der Schneedecke und damit ein Anstieg der Lawinengefahr zu beachten. Dabei sind auch Selbstaumlösungen von Naßschneelawinen möglich.

Hochalpin muß man unverändert in allen Expositionen mit Schneebrettlawinen rechnen, die auch von einem einzelnen Skifahrer/Snowboarder ausgelöst werden können.

Im südlichen Osttirol herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 13. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine milde Witterungsperiode beginnt. Vom Atlantik strömt ausgesprochen milde Luft zu den Alpen. Anfangs ist die Luft ziemlich feucht, erst ab Dienstag trocken.

In Nordtirol ist es sehr wechselhaft. Bis Mittag schneit es vor allem im Gebiet der nördlichen Kalkalpen immer wieder. Auf den Kämmen am Alpenrand weht stürmischer Westwind. In Osttirol setzt sich tagsüber die Sonne durch. Es kühlt leicht ab: in 2000m von +2 auf -1 Grad, in 3000m von -2 auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Regen führte gestern Nacht bis etwa 1800m zu

einer starken Durchfeuchtung und Aufweichung der Schneedecke. Dieser Umstand ist auch bei Ausbildung eines leichten Schmelzharschdeckels zu beachten.

Oberhalb von 2000m gab es bei starkem nächtlichen Temperaturanstieg etwa 10cm Neuschneezuwachs.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes bleibt erheblich; unterhalb von etwa 2000m ist sogar mit einem Anstieg der Gefahr zu rechnen, die bei anhaltendem Regen groß werden kann.

In tiefen und mittleren Lagen ist auf Grund des Regens und anhaltend milder Temperaturen vermehrt mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Hochalpin war eine weitere Setzung der obersten Schneeschichten zu beobachten. Da aber die Verbindung mit den darunterliegenden Schichten noch immer schlecht ist, ist in steileren Hängen aller Expositionen eine Schneebrettauslösung durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich. Im südlichen Osttirol bleibt die Gefahr mäßig.

Lagebericht vom Montag, den 14. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit stürmischem Nordwestwind gelangt feuchtmilde Luft in unseren Raum. Ab Dienstag herrscht Hochdruckeinfluß. Der Wind ist vorbei, die Luft trockener, aber weiterhin mild.

In Nordtirol bleibt es heute trüb, am nördlichen Alpenrand schneit es häufig. Die Schneefallgrenze steigt dabei von 1200m auf 1700m. Es weht noch stürmischer Nordwestwind. In Osttirol wird es sonnig. Die Temperaturen steigen in 2000m von -4 auf +1 Grad, in 3000m von -11 auf -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Heute Nacht sorgte Regen unterhalb von etwa 2200m für einen weiteren Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Hochalpin gab es wenige cm Neuschneezuwachs. Hier ist unverändert der schwache Schneedeckenaufbau zu berücksichtigen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2200m ist in Nordtirol mit kleinen und mittleren Naßschneelawinen zu rechnen,

die vereinzelt auch exponierte Verkehrswege gefährden können.

Hochalpin ist auf Grund des ungünstigen Schneedeckenaufbaues in Steilhängen aller Expositionen mit Schneebrettlawinen zu rechnen. Diese Lawinen können bereits von einem einzelnen Skifahrer/Snowboarder ausgelöst werden, die Gefahr ist daher als erheblich einzustufen.

Im südlichen Osttirol herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr.

Lagebericht vom Dienstag, den 15. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Tirol hat ein Luftmassenwechsel stattgefunden. Die feuchte, wolkenreiche Luft ist von trockener und milder Luft ersetzt worden.

Abgesehen von einzelnen Hochnebefeldern wird es heute in ganz Tirol sonnig. Auf den Bergen weht anfangs noch kräftiger Nordwestwind. Die Temperaturen werden frühlingshaft mild: in 2000m steigen sie von -1 auf +5 Grad, in 3000m von -5 auf +1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Da es in der vergangenen Nacht meist bewölkt war, fehlte die Ausstrahlung, wodurch sich die Schneedecke oberflächlich nicht verfestigen konnte.

Stürmische Nordwestwinde sorgten in der Höhe für neue Schneeverfrachtungen. Dieser Tribschnee liegt auf einer weitgehend lockeren, wenig verfestigten Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes herrscht unverändert erhebliche Lawinengefahr.

Unterhalb von etwa 2500m ist vor allem auf Naßschneelawinen und feuchte Schneebrettlawinen zu achten. Die Gefahr steigt im Tagesverlauf mit der zunehmenden Sonneneinstrahlung noch an.

Hochalpin muß man vor allem schattseitig mit störanfälligen Schneebrettern rechnen. Zusätzlich haben sich in Rinnen und Mulden sowie in Kammnähe neue Tribschneeansammlungen gebildet.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr überwiegend mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 16. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Störung streift die Nordalpen. Am Donnerstag und Freitag liegt ein Hoch über den Alpen.

Am Vormittag ziehen noch Wolken durch, die Nordalpen können östlich des Karwendel von kurzen Schneeschauern betroffen sein. Südlich des Alpenhauptkammes sind kaum Wolken vorhanden. Vor allem in den Nordalpen kräftiger West- bis Nordwestwind. Temperaturrückgang in 2000m auf 0 Grad, in 3000m auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen hat sich häufig ein oberflächlicher Harschdeckel gebildet. Darunter ist die Schneedecke weitgehend feucht und locker. Hochalpin ist vor allem auf neue Trieb Schneeablagerungen zu achten, die auf einer weitgehend instabilen Altschneedecke liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes bleibt unverändert erheblich.

In tiefen und mittleren Lagen nimmt zwar mit dem Temperaturrückgang die Gefahr durch Naßschneelawinen etwas ab. Aus stärker besonnten Hängen ist aber weiterhin mit Selbstauslösungen von feuchten Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Hochalpin haben anhaltend kräftige Nordwestwinde wieder neue Schneebretter gebildet, die bereits durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder ausgelöst werden können.

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Donnerstag, den 17. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet liegt über den Ostalpen, es ist auch morgen Freitag für Tirol wetterbestimmend.

Einzelne Nebelfelder lichten sich rasch, es wird sonnig und mild. In den Bergen gute Sichtverhältnisse und abflauer Wind aus nordöstlicher Richtung. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der nächtliche Temperaturrückgang sorgte vor allem in tiefen und mittleren Lagen für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke.

Hochalpin ist vor allem schattseitig das aufbauend umgewandelte, sehr lockere Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen hat sich die Lawinengefahr in Folge des Temperaturrückganges zurückgebildet und ist überwiegend mäßig.

Oberhalb von etwa 2200m muß aber weiterhin auf störanfällige Schneebretter geachtet werden, die Gefahr ist erheblich. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem Trieb-schneeansammlungen in Kammnähe.

In Osttirol ist die Lawinengefahr entlang des Tauernkammes erheblich, ansonsten mäßig.

Lagebericht vom Freitag, den 18. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß wird allmählich schwächer. Morgen Samstag kommt aus Nordwest eine schwache Kaltfront.

Viel Sonnenschein und mild. Der Wind dreht langsam auf West. Temperaturen in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Heute Nacht stiegen die Temperatur an allen Meßstationen wieder an.

Durch den Temperaturwechsel der vergangenen Tage haben sich die oberflächlichen Schichten der Schneedecke verfestigt. Zu beachten ist aber, daß das Fundament der Schneedecke häufig aus aufbauend umgewandelten, sehr lockeren Schichten besteht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als mäßig einzustufen. In stark besonnten Hängen ist dabei vor allem auf einzelne Selbstauslösungen zu achten.

Oberhalb von etwa 2200m sind noch störanfällige Schneebretter vorhanden. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem Kammlagen mit Triebschneeablagerungen.

Entlang des Alpenhauptkammes ist wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues in den hochal-

pinen Tourengebieten eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Lagebericht vom Samstag, den 19. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß baut sich weiter ab. Heute Samstag werden die Alpen aus Nordwesten von einer schwachen Kaltfront gestreift.

In den Bergen dürfte sich vor allem der stürmische Westwind unangenehm bemerkbar machen. Die Berge der Nordalpen und im Außerfern geraten zeitweilig in Wolken, ein paar unergiebiges Schneeschauer sind möglich. Südlich des Hauptkammes Wolkenfelder und Sonne. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend von 1300m auf 700m.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung sorgte in tiefen und mittleren Lagen für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke.

Hochalpin werden durch den stürmischen Westwind neue Tribschneeablagerungen gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist vor allem die Schneebrettgefahr oberhalb von etwa 2200m. Gefahrenstellen bilden dabei schattseitige Steilhänge sowie kammnahe Lagen mit neuen Tribschneeablagerungen.

Entlang des Alpenhauptkammes besteht oberhalb von 2500m unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 20. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleines, aber kräftiges Tief wandert von Frankreich nach Süden in den Mittelmeerraum. Seine Wolkenfelder überziehen dabei Tirol, doch ergiebigere Niederschläge bleiben aus.

Die meisten Gipfel bleiben bis zum Abend noch wolkenfrei, zwischen Arlberg und Karwendel können schon früher Nebel einfallen. Auf den Kämmen weht mäßig starker bis starker Wind aus Süd

bis West. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden war an allen Stationen ein deutlicher Temperaturrückgang um etwa 10 Grad zu verzeichnen. Vor allem in tiefen und mittleren Lagen hat sich daher ein oberflächlicher Harschdeckel gebildet.

Hochalpin haben sich die obersten Schichten zwar gut gesetzt, die Verbindung mit dem lockeren Fundament ist aber oft ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend mäßig. Störanfällige Schneebretter findet man vor allem an west- bis ostexponierten Steilhängen oberhalb von etwa 2200m. Zu beachten ist auch, daß gestern stürmische Westwinde zu neuen Tribschneeablagerungen führten. Dieser Umstand ist vor allem in kammnahen Bereichen von Bedeutung.

Lagebericht vom Montag, den 21. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Norden strömt feuchte Polarluft heran und staut sich an der Nordflanke der Alpen. Am Alpenrand schneit es immer wieder, in Osttirol wird es sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger, stellenweise auch starker Nordwind. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den hochalpinen Bereichen liegt auf der oberflächlich verfestigten Schneedecke teils stark verfrachteter Neuschnee. Der Zuwachs der vergangenen 24 Stunden beträgt jedoch nur maximal 10cm. In mittleren und tiefen Lagen hat sich der Schnee infolge des Temperaturrückganges gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca 2000m muß der Tourengeher wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus und der Windverfrachtungen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nord- und ostgerichteten Steilhängen und Kammlagen.

Unterhalb von 2000m ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Im südlichen Osttirol sind weitgehend sichere Verhältnisse anzutreffen.

Lagebericht vom Dienstag, den 22. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine starke Nordwestströmung bestimmt weiter das Wetter. Während es im Oberland und in Osttirol die meiste Zeit sonnig sein wird, schneit es zeitweise im Unterland. Auf den Bergen weht mäßig starker Nordwind. Temperatur in 2000m -12 bis -8 Grad, in 3000m -20 bis -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Nur das südliche Stubaital hat mit 20cm einen größeren Schneezuwachs zu verzeichnen. In den übrigen Landesteile sind nur bis 10cm Schnee gefallen. Oberhalb der Waldgrenze wurde dieser teils stark verfrachtet. Durch den Temperaturrückgang kommt es derzeit zu keiner weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß oberhalb von etwa 2000m unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus und der Windverfrachtungen liegen die Gefahrenstellen besonders in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammlagen.

In tieferen Lagen bleibt die Lawinengefahr überwiegend mäßig. Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen im Süden Osttirols.

Lagebericht vom Mittwoch, den 23. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute herrscht Hochdruckeinfluß. In ganz Tirol ist es tagsüber gering bewölkt oder wolkenlos. Auf den Bergen weht meist schwacher Nordwestwind. Die Temperatur steigt in 2000m von -9 bis -3 Grad, in 3000m von -15 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf dem ausgeprägten Schwimmschneefundament liegt eine unterschiedlich mächtige, windverfrachtete Schneedecke. Wegen der schlechten Bindung zwischen den einzelnen Schichten bleibt eine erhöhte Störanfälligkeit bestehen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Wegen des teilweise schlechten Schneedecken-

aufbaus muß der Tourengeher und Variantenfahrer oberhalb der Waldgrenze unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammbereichen sowie triebschneegefüllten Rinnen und Mulden.

In tieferen Lagen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen im Süden Osttirols.

Lagebericht vom Donnerstag, den 24. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Kaltfront erreicht heute von Westen her Tirol, gegen Abend beginnt es leicht zu schneien, in der Nacht sind auch in Südtirol ein paar Schneeflocken möglich. Auf den Bergen weht mäßiger bis starker Wind aus Süd bis West. Temperatur in 2000m -4 bis -7 Grad, in 3000m -9 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die unterschiedlich mächtige Schneedecke liegt auf einem ausgeprägten Schwimmschneefundament. Unterhalb von ca 2000m besteht eine teilweise tragfähige Harschdecke. Wegen der schlechten Bindung zwischen den einzelnen Schichten bleibt eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß oberhalb der Waldgrenze eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus vor allem in nord- und ostgerichteten Steilhängen und Kammbereichen sowie triebschneegefüllten Rinnen und Mulden.

In tieferen Lagen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen im Süden Osttirols.

Lagebericht vom Freitag, den 25. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Allmählich stellt sich eine milde Westwetterlage mit Tauwetter ein. In Osttirol ist der Himmel teilweise wolkenlos, auch in Nordtirol werden die

Wolken rasch weniger und es setzt sich sonniges Wetter durch. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m -7 bis -3 Grad, in 3000m -14 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Temperaturverlauf und der Sonneneinstrahlung beginnt sich der Schnee wieder zu setzen. In tieferen Lagen besteht eine tragfähige Harschdecke. Wegen der schlechten Bindung zwischen den einzelnen Schichten besteht eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb der Waldgrenze muß der Tourenger und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus befinden sich die Gefahrenstellen vorwiegend in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammbereichen sowie in triebsschneegefüllten, steilen Rinnen und Mulden.

In tieferen Lagen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen. Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen im Süden Osttirols.

Lagebericht vom Samstag, den 26. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der zunehmend milden Westwetterlage sind entlang des Alpennordrandes etwas Niederschläge möglich. Osttirol ist nur von höheren Wolken betroffen. Auf den Bergen weht starker Westwind. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen verursachen eine Setzung und Verfestigung der Schneedecke in allen Höhen. In tiefen Lagen besteht eine tragfähige Harschdecke. Wegen der schlechten Bindung zwischen den einzelnen Schichten bleibt eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca. 2000m muß der Tourenger und Variantenfahrer eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich aufgrund des schlechten Schneedeckenaufbaus vor allem in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammbereichen.

In tieferen Lagen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen. Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen im Süden Osttirols.

Lagebericht vom Sonntag, den 27. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die milde Strömung dreht allmählich auf Südwesten und die Luft wird etwas trockener. Der starke Westwind lockert die dichten Wolkenfelder immer wieder auf. In den Nordalpen ist der Wind auch stürmisch. In Osttirol wechseln Sonne und Wolken. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit der milden Witterung kommt es zu einer weiteren Setzung der Schneedecke. Zwischen den einzelnen Schichten besteht eine schlechte Bindung, daher bleibt eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß oberhalb von ca 2000m unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus besonders in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammbereichen sowie in triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden. Weiterhin mäßig ist die Lawinengefahr in tieferen Lagen. Überwiegend sichere Verhältnisse herrschen im Süden Osttirols.

Lagebericht vom Montag, den 28. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer Südwestströmung gelangt milde und trockene Luft gegen die Alpen. An der Alpennordseite ist es leicht föhnig.

In den Bergen ist es großteils sonnig, einzelne Föhnwolken stören kaum. In Kamm- und Gipfel-lagen macht sich schon mäßiger Südwind bemerkbar. Die Temperaturen bleiben sehr mild: um +4 Grad in 2000m, um knapp 0 Grad in 3000m.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht sind die Temperaturen bis etwa 2000m Höhe nicht unter den Gefrierpunkt

gefallen, wodurch sich die Schneedecke oberflächlich nur wenig verfestigt hat. Dabei führt zunehmende Durchfeuchtung zu einem weiteren Festigkeitsverlust.

Hochalpin ist zu beachten, daß sich in der Altschneedecke unverändert störanfällige Zwischenschichten befinden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in tiefen und mittleren Lagen ist überwiegend mäßig.

Bei stärkerer Sonneneinstrahlung ist vermehrt auf Selbstauslösungen von feuchten Schnee- und Lockerschneelawinen zu achten.

In den hochalpinen Tourengebieten Nordtirols sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes besteht eine erhebliche Schneebrettgefahr. Gefahrenstellen bilden neben kammnahen Lagen vor allem sehr steile, nordwest- bis ostgerichtete Hänge.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Dienstag, den 29. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum überwiegt leichter Hochdruckeinfluß. Ab Mittwoch verstärkt sich an der Vorderseite eines Tiefs bei den Britischen Inseln die Föhnströmung von Tag zu Tag.

Das heutige Bergwetter wird von ausgezeichneten Sichtverhältnissen und viel Sonnenschein mit nur geringer hoher Bewölkung bestimmt. Auf den Kämmen weht mäßiger, föhniger Südwind. Die Temperaturen sind nicht mehr so mild wie in den vergangenen Tagen: in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung führte zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke. Zu beachten ist aber, daß sich in der Altschneedecke noch immer störanfällige Zwischenschichten befinden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem alte Trieb- und Schneebrettablagerungen in Kammnähe sowie sehr steile, nordwest- bis ostgerichtete Steilhänge. Hier ist eine Schneebrettauslösung bei großer Zusatzbelas-

tung, z. B. eine Skifahrergruppe ohne Sicherheitsabstände, möglich.

Lagebericht vom Mittwoch, den 30. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Vorderseite eines umfangreichen Tiefs bei den Britischen Inseln entwickelt sich zunehmend eine Süd föhn- lage, deren Höhepunkt von Silvester auf Neujahr erreicht wird.

Nördlich des Hauptkammes bleibt es heiter bis wolkenlos. In der Höhe weht mäßiger, in Föhn- lagen auch schon starker Wind aus Südwest bis Südost. In Osttirol ist es recht sonnig. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -3 und 0 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unter dem Einfluß der tagsüber recht milden Temperaturen sowie der nächtlichen Ausstrahlung hat sich die Schneedecke bis in mittlere Lagen oberflächlich verfestigt.

Hochalpin sind föhnbedingte, neue Windverfrachtungen zu beachten, die auf einer recht lockeren Altschneedecke liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend mäßig.

Zu beachten sind vor allem neue Trieb- und Schneebrett- ablagerungen, die oberhalb von etwa 2500m neue Schneebretter bilden. Gefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Bereiche sowie steile, nordwest- bis ostgerichtete Hänge.

In typischen Föhnschneisen muß man auch auf vereinzelte Selbstauslösungen von feuchten Schnee- brett- und Lockerschneelawinen achten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 31. Dezember 1998

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über den Jahreswechsel ist eine Süd föhn- lage wetterbestimmend. An der Alpensüdseite nimmt der Wolkenstau langsam zu.

In Nordtirol wird der Föhn in den typischen Föhn- strichen stark bis stürmisch, in den Nordalpen ist es aufgelockert bewölkt bis heiter. Im Tagesverlauf bildet sich am Hauptkamm westlich der Hohen

Tauern und in den Südalpen der Wolkenstau aus, stellenweise schneit es leicht. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -5 und -2 Grad, in 3000m zwischen -9 und -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist durch den stetigen Temperaturwechsel Tag/Nacht der vergangenen Tage bis in etwa 2500m Höhe überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Hochalpin sind unverändert einige lockere Schichten in der Altschneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt großteils mäßig.

Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen, hochalpinen Steilhängen vor allem durch den Föhn verursachte Tribschneeablagerungen. Diese sorgen besonders in Kammlagen für neue, störanfällige Schneebretter.

In typischen Föhnstrichen ist zudem auf vereinzelte Selbstauslösungen von feuchten Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu achten.

Lagebericht vom Freitag, den 1. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem kräftigen Tief vor den Britischen Inseln und einem ausgedehnten Hoch über Osteuropa liegen die Alpen weiterhin in einer südlichen Föhnströmung.

Entlang der Nordalpen sind die Gipfel zum größeren Teil frei, am Hauptkamm und südlich davon stecken die meisten Gipfel in Wolken. Hier schneit es immer wieder leicht. Besonders in Kammlagen stürmischer, böiger Südwind. Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der stürmische Südföhn führte entlang des Alpenhauptkammes sowie in Föhnschneisen zu neuen Windverfrachtungen. Dieser Tribschnee liegt oberhalb von etwa 2500m auf einer überwiegend bindungsarmen, störanfälligen Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist erheblich.

Zu beachten sind dabei neue Tribschneeablagerungen, die vor allem entlang des Alpenhauptkammes neue Schneebretter gebildet haben. Eine

Lawinenauslösung ist schon durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich.

Unterhalb von etwa 2500m ist zusätzlich auf einzelne Selbstauslösungen von feuchten Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu achten.

Lagebericht vom Samstag, den 2. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Samstag morgen erreicht eine Kaltfront die Alpen. Vorher weht über den Alpen noch Südwind. Die Gipfel bleiben wolkenfrei, es ziehen hohe und mittelhohe Wolkenfelder durch. Am Hauptkamm und den Südalpen weht Südwind. Temperatur in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Stürmischer Südföhn führte vor allem entlang des Alpenhauptkammes zu neuen Windverfrachtungen. Dieser Tribschnee überdeckt in den hochalpinen Gebieten eine meist schwach aufgebaute Altschneedecke.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke gut gesetzt, aber meist durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen bilden vor allem kammnahe, nordwest- bis nordostgerichtete Hänge, wo sich neue Schneebretter gebildet haben. Die Gefahr durch Feuchtschneerutsche hat mit dem einsetzenden Temperaturrückgang abgenommen.

Entlang des Alpenhauptkammes besteht wegen der ausgeprägten Windverfrachtungen oberhalb von 2500m eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 3. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung überquert in den Morgenstunden Tirol. Nach kurzer Wetterberuhigung erreicht in der Nacht auf Montag die nächste Störung unseren Raum. Am Dienstag beendet ein starkes Hoch das wechselhafte Wetter.

Am Morgen regnet oder schneit es verbreitet, wobei die Schneefallgrenze zwischen 500m und 900m schwankt. Im Laufe des Vormittags können sich die meisten Gipfel von Wolken befreien. Zeitweise weht starker Wind aus West bis Nordwest.

Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol nur wenige cm Neuschneezuwachs.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke oberflächlich meist verharscht; unter dem Harschdeckel ist sie weitgehend feucht.

Hochalpin ist unverändert das schwache Fundament der Schneedecke zu beachten. Erschwert wird eine Beurteilung durch die auch kleinräumig sehr unterschiedlichen Festigkeiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend mäßig.

Zu beachten sind dabei vor allem steile, nordwest- bis nordostgerichtete Hänge, wo sich noch einzelne labile Schneebretter befinden.

Ungünstiger ist die Lawinensituation unverändert entlang des Alpenhauptkammes sowie in typischen Föhnschneisen. Hier hat es in den vergangenen Tagen die ausgeprägtesten Verfrachtungen gegeben, so daß die Schneebrettgefahr erheblich ist.

Lagebericht vom Montag, den 4. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten strömt feuchtmilde Luft zu den Alpen. In Nordtirol bleibt es heute meist dicht bewölkt, vor allem am Nordrand regnet es immer wieder. Die Schneefallgrenze liegt bei 1200 bis 1600m. In Osttirol kann zeitweise wieder die Sonne scheinen. Auf den Bergen weht starker West- bis Nordwestwind. Es wird massiv wärmer, in 2000m steigt die Temperatur auf 0 Grad, in 3000m auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Osttirol verzeichnet mit 10cm cm den größten Schneezuwachs der vergangenen 24 Stunden. In den übrigen Landesteilen hat es nur bis 5cm geschneit.

In tiefen und mittleren Lagen ist die oberflächlich verharschte Altschneedecke durchfeuchtet. In den schattseitigen Steilhängen der Hochlagen sind vereinzelt störanfällige Tribschneeablagerungen anzutreffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Trotz allgemein mäßiger Lawinengefahr bedeuten

die neuen Tribschneeablagerungen oberhalb der Waldgrenze eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr in Tirols Bergen. Der Schnee wurde in unterschiedlich mächtigen Schichten auf der umgewandelten Altschneedecke abgelagert. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in nord- bis ostgerichteten, kammnahen Steilhängen und eingefrachten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Dienstag, den 5. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über den Alpen hat sich ein Hochdruckgebiet gebildet. Nach Auflösung der Nebeldecke scheint in ganz Tirol die Sonne. Auf den Bergen weht zum Teil noch stärkerer West- bis Nordwestwind. Frühlingshaft mild werden die Temperaturen, in 2000m bis +6 Grad, in 3000m bis +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der vergangene Frontdurchgang brachte nur den höheren Lagen Nordtirols bis 10cm Schneezuwachs. Unterhalb von ca 1800m ist die Schneedecke stark durchfeuchtet.

In den schattseitigen Hochlagen sind störanfällige Tribschneeablagerungen anzutreffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb von ca 2400m muß der Tourengeher und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Der windverfrachtete Schnee auf einer dünnen Harschdecke verbunden mit einem ausgeprägten Schwimmschneefundament sorgen besonders in nord- bis ostgerichteten Steilhängen für eine erhöhte Störanfälligkeit.

Sonst ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 6. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute herrscht Hochdruckeinfluß. Oberhalb der Nebeldecke ist es gering bewölkt bis wolkenlos. Auf den Bergen weht mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m um +8 Grad, in 3000m um +3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Ausstrahlung hat sich in mittleren und tiefen Lagen eine teils tragfähige Harsch-

decke gebildet. Die Schneedecke ist insgesamt durchfeuchtet.

In den hochalpinen Lagen verursachen vor allem das Schwimmschneefundament und die Windverfrachtungen für eine örtlich erhöhte Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist allgemein mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. In den Vormittagsstunden besteht eine tragfähige Harschdecke. In den Mittagsstunden kann es zu vereinzelt Naßschneerutschen kommen.

Oberhalb von ca 2300m muß der Tourengeher und Variantenfahrer jedoch eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in nord- bis ostgerichteten, kammnahen Steilhängen und triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Donnerstag, den 7. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine wechselhafte Westwetterlage stellt sich ein. Am Nachmittag ziehen in Nordtirol rasch Wolken auf, bis zum Abend treten am Alpennordrand einzelne Schauer auf. Ausgesprochen stürmischer Westwind sorgt heute für unwirtliche Verhältnisse im Gebirge. Die Temperaturen gehen in der Höhe zurück, in 2000m von +5 auf 0 Grad, in 3000m von 0 auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wetterbedingt hat sich die Schneedecke weiter gefestigt. In den Hochlagen verursachen das Schwimmschneefundament und die Triebsschneeablagerungen eine örtlich erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in Tirols Bergen sind allgemein als günstig einzustufen, es besteht überwiegend eine mäßige Lawinengefahr. Aufgrund der tageszeitlichen Erwärmung kann es in mittleren und tiefen Lagen zu vereinzelt Naßschneerutschen kommen.

In hochalpinen, besonders nord- bis ostgerichteten, triebsschneegefüllten Steilhängen und Kammlagen muß der Tourengeher jedoch eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 8. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute werden die Alpen von Nordwesten her von einer Kaltfront erfaßt. An der Grenze zu Bayern kommt es wiederholt zu Regen, die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend gegen 1000m. Auch in Osttirol ist es überwiegend stark bewölkt. Auf den Bergen weht kräftiger Westwind. Temperaturrückgang in 2000m von 0 auf -4 Grad, in 3000m von -5 auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die milden Temperaturen der vergangenen Tage hat sich auch schattseitig der Schneedeckenaufbau gebessert. Nur in den hochalpinen Lagen sind vereinzelt störanfällige Triebsschneeansammlungen vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr allgemein als mäßig einzustufen.

Wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus muß der Tourengeher und Variantenfahrer jedoch in nord- bis ostgerichteten, kammnahen Steilhängen und in steilen, triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Lagebericht vom Samstag, den 9. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront hat die Alpen überquert. Heute strömt kühle und feuchte Luft von Nordwesten zu den Alpen. In Nordtirol sind gelegentlich noch Schneefälle möglich. In Osttirol anfangs noch Schneeschauer, dann etwas Sonne. Es weht mäßiger, am Alpennordrand starker Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpennordrandes, sowie im Bereich Arlberg Außerfern sind in den vergangenen 24 Stunden 20 bis 35 cm Schnee gefallen. In den übrigen Landesteilen beträgt der Zuwachs maximal 15cm. Oberhalb der Waldgrenze haben sich neue Triebsschneebretter gebildet, die eine zunehmende Störanfälligkeit verursachen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den neuschneereichen Gebieten sowie entlang des Alpenhauptkammes muß der Tourengeher und Variantenfahrer eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Der teils windverfrachte Schnee liegt besonders in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kammlagen auf einem ausgeprägten Schwimmschneefundament.

Sonst ist mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Sonntag, den 10. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief entwickelt sich über dem westlichen Mittelmeer und zieht bis Morgen zu den Alpen. Nach anfänglich sonnigen Abschnitten verdichten sich die Wolken von Südwesten her. Auf den Bergen weht schwacher, am Alpenhauptkamm mäßiger bis starker Südwind. Temperatur in 2000m -10 bis -5 Grad, in 3000m -15 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirol hat es in den vergangenen 24 Stunden bis 5cm geschneit. Oberhalb der Waldgrenze haben sich in den vergangenen Tagen neue Tribschneeeablagerungen gebildet. Der unterschiedlich mächtige Neuschnee liegt besonders in Schattenhängen auf einem ausgeprägten Schwimmschneefundament.

In tieferen Lagen besteht eine tragfähige Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Arlberg Außerfern sowie in den Hochlagen des Alpenhauptkammes muß der Tourengeher und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in nord- bis ostgerichteten Steilhängen und Kambereichen sowie tribschneegefüllten Rinnen und Mulden.

In den restlichen Landesteilen ist die Lawinengefahr heute überwiegend als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Montag, den 11. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief zieht vom Golf von Genua über die Alpen bis nach Polen. Dadurch liegt Tirol zuerst in einer

Süd-, später in einer nordwestlichen Strömung.

In Nordtirol bis zum späteren Nachmittag föhnige Auflockerungen, dann einige Schneeschauer, in tiefen Lagen Regen. In Osttirol trüb und Schneefall, in tiefen Lagen Schneereggen. Starker bis stürmischer Südöhn. Temperatur in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur in Osttirol wenige cm Neuschneezuwachs. An allen Meßstationen war während der Nacht ein deutlicher Temperaturanstieg zu beobachten.

Der Schneedeckenaufbau ist auch kleinräumig sehr unterschiedlich. Vor allem schattseitig besteht das Fundament aus sehr lockeren, bindungsarmen Kristallen.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke weitgehend feucht. Hochalpin ist zu beachten, daß der stürmische Südwind zu neuen Verfrachtungen führte.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Auf Grund der milden Temperaturen ist dabei vor allem auf einzelne Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen zu achten.

Hochalpin führte kräftiger Föhn zu ausgeprägten Tribschneeeablagerungen und damit zu einem Anstieg der Lawinengefahr. Besonders kritisch zu beurteilen sind dabei steile, nordwest- bis nordostgerichtete Hänge sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder möglich.

Lagebericht vom Dienstag, den 12. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief, welches in Süd- und Osttirol starke Schneefälle brachte, hat sein Zentrum bis zur Ostsee verlagert. In den nächsten Tagen werden mit einer nordwestlichen Strömung mehrere Fronten über Mitteleuropa ziehen.

In Nordtirol schneit es zunächst noch verbreitet. Im Laufe des Tages lassen die Schneefälle nach und die Wolken lockern vorübergehend auf. In Osttirol ist es zunächst bewölkt bis bedeckt, tagsüber dann sonnig. Mäßiger, entlang des Alpennordrandes sehr starker Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Osttirol bis 50cm, entlang des Stubai Hauptkammes bis 30cm Neuschneezuwachs. In den übrigen Gebieten Tirols betrug der Zuwachs nur wenige cm. Der Neuschnee überdeckt eine sehr ungleichmäßig aufgebaute Altschneedecke. Während schattseitig ein sehr lockeres Fundament zu beachten ist, ist die Altschneedecke sonnseitig meist verharscht. Entlang des Alpenhauptkammes und in Föhn-schneisen wurden gestern große Mengen Schnee verfrachtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Vor allem in Osttirol sorgte der ergiebige Neuschneezuwachs für einen Anstieg der Lawinengefahr. Aber auch entlang des Alpenhauptkammes stieg die Gefahr durch neue Tribschneeablagerungen.

Besonders zu beachten sind wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaues nordwest- bis nordostgerichtete Hänge. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich. Diese Gefahr besteht auch in eingewehten Rinnen und Mulden sowie im kammnahen Gelände.

Lagebericht vom Mittwoch, den 13. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine in die starke West- bis Nordwestströmung eingelagerte Kaltfront zieht heute mit neuerlichem Schneefall durch, auch der Donnerstag wird noch von einer Störung beeinflusst sein.

In Nordtirol kommt von Westen her Schneefall auf, der besonders im Stau zwischen Silvretta-Arlberg und entlang der Nordalpen länger anhält und teilweise recht kräftig sein kann. In Osttirol gibt es nur am Vormittag leichte Schneeschauer, am Nachmittag beginnt es aufzulockern. Im Hochgebirge starke bis stürmische Winde aus West bis Nordwest. Temperatur in 2000m um - 9 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage, der zum Teil stark vom Wind verfrachtet wurde, überdeckt schattseitig eine überwiegend lockere, wenig belastbare Altschneedecke. Sonnseitig ist die Alt-

schneedecke bis in mittlere Lagen oberflächlich meist verharscht.

Achtung auf die starken Höhenwinde, die zu neuen Verfrachtungen führen!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert erheblich.

Gefahrenstellen bilden dabei alle steileren, schattseitigen Hänge, wo ein Schneebrett schon von einem einzelnen Skifahrer/Snowboarder ausgelöst werden kann. Ebenfalls kritisch zu beurteilen sind eingewehte Rinnen und Mulden sowie Kammlagen, wo teilweise ausgeprägte Tribschneeansammlungen liegen.

Hochalpin ist wegen der starken Höhenwinde mit einem weiteren Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen, Skitouren sollten nur von erfahrenen Tourengebern unternommen werden!

Lagebericht vom Donnerstag, den 14. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In einer kräftigen nordwestlichen Strömung sind rasch durchziehende Störungen eingelagert. Am Freitag nimmt der Hochdruckeinfluß zu, am Wochenende wird es föhlig und mild.

Der Tag beginnt noch recht freundlich. Bald werden aber die Wolken aus Nordwesten dichter und in Nordtirol setzt Schneefall ein, der bis zum Hauptkamm reicht. In den Kalkalpen kann der Schneefall auch kräftig sein. Auf den Bergen kräftiger Wind, der von Nordwest auf Südwest dreht. Die Temperaturen sinken in 2000m auf -8 Grad, in 3000m auf -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur im Raum Arlberg/Außerfern nennenswerten Neuschneezuwachs.

Stürmische westliche Höhenwinde sorgten für neue Verfrachtungen, die teilweise alte Tribschneeablagerungen überdecken. Vor allem schattseitig besteht das Fundament der Schneedecke aus aufbauend umgewandelten, bindingslosen Kristallen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt erheblich.

Schwierig zu beurteilen sind dabei vor allem die

unterschiedlich mächtigen Tribschneeablagerungen, die kleinräumig für große Spannungen in der Schneedecke sorgen. Eine Schneebrettauslösung ist schon durch geringe Zusatzbelastung, wie einen einzelnen Skifahrer, möglich.

Das Erkennen der Gefahrenstellen (steile, schattseitige Hänge, eingewehte Rinnen und Mulden, kammnahes Gelände) erfordert lawinenkundliches Beurteilungsvermögen.

Lagebericht vom Freitag, den 15. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa setzt sich zunehmend Hochdruckeinfluß durch. Ausläufer einer Warmfront über Deutschland streifen die Alpennordseite vorübergehend noch mit hohen Wolkenfeldern. Am Wochenende wird es zunehmend föhnig.

In Nordtirol ziehen immer wieder höhere Wolkenfelder durch, es bleibt aber trocken. In Osttirol wird es heiter bis sonnig. Auf den Kämmen der Nordalpen weht weiterhin starker bis stürmischer Westwind. Temperaturanstieg in 2000m von -10 auf -3 Grad, in 3000m von -15 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab's nur im Raum Arlberg/Außerfern nennenswerte Neuschneezuwächse.

Durch anhaltend kräftige bis stürmische Winde aus westlicher Richtung werden weiterhin große Mengen an Schnee verfrachtet. Die Verteilung dieses Tribschnees im Gelände ist sehr ungleichmäßig, wobei vor allem schattseitig der lockere Aufbau der Altschneedecke problematisch ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt erheblich.

Gefahrenstellen bilden derzeit vor allem alle steilen, schattseitigen Hänge, mit Tribschnee gefüllte Rinnen und Mulden sowie kammnahe Bereiche. Das Erkennen dieser Gefahrenstellen im Gelände setzt Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation voraus, da eine Lawinenauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich ist.

Lagebericht vom Samstag, den 16. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Vorderseite eines riesigen Tiefs zwischen Schottland und Island stellt sich über Mitteleuropa eine starke Südwestströmung ein, womit es an der Alpennordseite zunehmend föhnig und sehr mild wird.

Hochliegende Wolkenfelder bleiben weit über den Gipfeln, die Fernsicht bleibt sehr gut. Entlang der Nordalpen weht starker bis stürmischer Südwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um +2 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht war an allen Stationen ein deutlicher Temperaturanstieg zu verzeichnen. Die Schneedecke ist sonnseitig bis etwa 2500m Höhe oberflächlich meist verharscht. Dieser Harschdeckel ist aber nicht immer tragfähig.

Schattseitig muß man weiterhin das sehr lockere, störanfällige Fundament der Schneedecke beachten. Außerdem ist die Verbindung der oberflächlichen Tribschneeablagerungen mit den darunterliegenden Schichten oft ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend erheblich.

Zu beachten sind dabei vor allem die sehr unterschiedlichen Tribschneeablagerungen, die zahlreiche neue Schneebretter gebildet haben. Vorsicht erfordern besonders alle schattseitigen Steilhänge, eingewehte Rinnen und Mulden sowie kammnahes Gelände. Hier ist eine Lawinenauslösung schon bei geringer Zusatzbelastung möglich.

Der starke Temperaturanstieg sorgt kurzfristig für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke, so daß in stark besonnten Hängen auch mit einzelnen Selbstaumlösungen zu rechnen ist.

Lagebericht vom Sonntag, den 17. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief zieht von Frankreich Richtung Tunesien. Der Alpenraum bleibt heute noch in einer föhnigen Südströmung.

Nur zeitweise ziehen einige hohe Wolken über Tirol hinweg, meist scheint die Sonne. Am Alpenhauptkamm westlich des Brenners und in den Südalpen stauen sich zum Teil Wolken. Es weht

starker Südwind. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unter dem Einfluß der anhaltend milden Witterung hat sich die Schneedecke gesetzt und leicht verfestigt. Vor allem schattseitig muß aber unverändert das lockere, schwache Fundament der Schneedecke beachtet werden.

Hochalpin wird der kräftige Föhn neue Schneeverfrachtungen verursachen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden vor allem nordwest- bis ostgerichtete Steilhänge sowie Tribschneeablagerungen in Kammnähe. In stark besonnten Hängen ist auch auf vereinzelte Selbstauslösungen zu achten. Etwas ungünstiger ist die Situation in den hochalpinen Tourengebieten entlang des Alpenhauptkammes, wo die Schneebrettgefahr erheblich ist.

Lagebericht vom Montag, den 18. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Hochdruckbrücke zwischen Spanien und der Ukraine bestimmt das Wetter in den Ostalpen.

Die Wolken bleiben über Gipfelniveau, bei dichteren Wolken kann die Sicht etwas diffus sein. Während des Tages setzt sich aber immer mehr die Sonne durch. Der Süd- bis Südwestwind wird deutlich schwächer. Die Temperaturen in 2000m liegen um +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung führte zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke. Zu beachten ist, daß schattseitig das Fundament der Schneedecke aus aufbauend umgewandelten, sehr lockeren Kristallen besteht.

In hochalpinen Kammlagen hat der kräftige Föhn gestern zu neuen Tribschneeablagerungen geführt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem nordwest- bis ostgerichtete Steilhänge sowie allgemein kammnahes Gelände. Durch die starken Winde der letzten Woche haben sich hier immer wieder neue Schneebretter gebildet.

Ungünstiger ist die Situation in den hochgelegenen Tourengebieten entlang des Alpenhauptkammes, wo die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen ist.

Lagebericht vom Dienstag, den 19. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch erstreckt sich von Rußland bis nach Spanien, es wird auch in den nächsten Tagen das Wetter in Tirol bestimmen.

In den Bergen ungetrübt Sonnenschein und beste Fernsicht. Der Wind ist nur schwach. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung führte in tiefen und mittleren Lagen zu einer oberflächlichen Verfestigung der Schneedecke.

Vor allem hochalpin liegen unterschiedlich mächtige Tribschneeablagerungen auf einer lockeren Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei steile, nordwest- bis nordostgerichtete Hänge, wo sich noch vereinzelt störanfällige Schneebretter befinden. Auch kammnahe Tribschneeablagerungen sollten kritisch beurteilt werden.

In den hochalpinen Tourengebieten entlang des Alpenhauptkammes ist der Schneedeckenaufbau am ungünstigsten. Zudem waren hier die stärksten Windverfrachtungen zu verzeichnen, so daß die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen ist.

Lagebericht vom Mittwoch, den 20. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet bestimmt weiterhin das Wetter im Alpenraum.

Es herrscht strahlender Sonnenschein ohne Wolken, die Fernsicht liegt weit über 100km, es weht kaum Wind. Die Temperaturen in 2000m liegen um +3 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Ausstrahlung konnte sich die

Schneedecke bis in mittlere Höhen oberflächlich verfestigen.

Vor allem entlang des Alpenhauptkammes ist das Schneedeckenfundament in Schattseiten sehr locker und damit störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden neben schattseitigen Steilhängen vor allem Tribschneeablagerungen in Kammnähe, wo noch vereinzelt störanfällige Schneebretter vorhanden sind.

In den hochalpinen Tourengebieten entlang des Alpenhauptkammes ist die Gefahr generell etwas höher einzustufen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 21. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen zwei Tiefdrucksystemen über Spanien und dem östlichen Mittelmeer befindet sich Österreich weiterhin unter kräftigem Hochdruckeinfluß. Es herrscht bestes Bergwetter. Der Wind ist schwach, die Sicht bestens, es bleibt wolkenlos. Die Temperaturen in 2000m steigen bis +3 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der ständige Wechsel von milden Temperaturen tagsüber und nächtlicher Ausstrahlung wirkt sich günstig auf die Verfestigung der oberflächlichen Schneeschichten aus.

Vor allem schattseitig ist aber zu beachten, daß das Fundament der Schneedecke aus lockeren, bindungslosen Kristallen besteht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Vereinzelte Gefahrenstellen bilden noch sehr steile, schattseitige Hänge sowie Tribschneeablagerungen in Kammnähe. Aus stark besonnten Hängen ist auch mit einzelnen Selbstaumlösungen zu rechnen.

Lagebericht vom Freitag, den 22. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wetterbestimmende Hoch wird heute für kurze Zeit etwas schwächer. Eine Störung über Norddeutschland streift die Alpennordseite nur am Rand.

Der Tag beginnt meist wolkenlos, am Nachmittag ziehen dünne Schleierwolken auf. Bei schwachen Nordwestwinden gehen die Temperaturen leicht zurück: in 2000m auf 0 Grad, in 3000m auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die derzeitige Witterung mit milden Temperaturen untertags und der nächtlichen Ausstrahlung begünstigt die oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Nicht betroffen davon ist allerdings das Fundament der Schneedecke, das vor allem schattseitig sehr locker und instabil ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem schattseitige Steilhänge oberhalb von etwa 2200m. Auch kammnahe Tribschneeablagerungen können noch vereinzelt störanfällige Schneebretter enthalten.

In stark besonnten Hängen ist ab den Mittagsstunden auf einzelne Selbstaumlösungen zu achten.

Lagebericht vom Samstag, den 23. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Wochenende hält der Hochdruckeinfluß weiter an. In den Bergen ist es bei ausgezeichneter Fernsicht sonnig und windschwach. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -1 und +3 Grad, in 3000m zwischen -8 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke oberflächlich meist verharscht.

Schattseitig bewirkten mehrere Tage mit Ausstrahlung hintereinander eine aufbauende Umwandlung mit sehr lockeren Kristallen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt unverändert mäßig.

Zu beachten sind noch einzelne labile Schneebretter, die sich in schattseitigen Steilhängen sowie in kammnahen Lagen befinden.

In stark besonnten Hängen ist zudem auf einzelne Selbstaumlösungen zu achten.

Lagebericht vom Sonntag, den 24. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Noch herrscht Hochdruckeinfluß in Tirol, aber die Schönwetterperiode geht langsam zu Ende. Am Dienstag wird eine Kaltfront von Nordwesten her die Alpen erreichen.

Auch heute gibt es kaum Wolken über Tirol, die Sonne wird den ganzen Tag scheinen. In freien Höhen weht leichter bis mäßig starker Wind aus West bis Südwest. Temperaturen in 2000m im Tagesverlauf von -2 auf +2 Grad steigend, in 3000m von -8 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das ausgeprägte Strahlungswetter der vergangenen Woche führte schattseitig zu einer aufbauenden Umwandlung der Schneedecke, die sehr locker ist.

Sonnseitig ist die Schneeoberfläche meist verharscht, aber nicht immer tragfähig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert mäßig.

Gefahrenstellen bilden noch vereinzelte labile Schneebretter, die sich in schattseitigen, steilen Hängen oberhalb von etwa 2200m befinden.

In stark besonnten Hängen können einzelne, kleine Lawinen in Form von Selbstauslösungen auftreten.

Lagebericht vom Montag, den 25. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das mitteleuropäische Hoch verliert langsam seinen Einfluß auf das Wetter in den Alpen. Heute ist es noch sonnig, in der Höhe zeigen sich gelegentlich hohe Schleierwolken. Auf den Bergen weht schwacher, am Alpennordrand mäßiger bis starker Westwind. Temperatur in 2000m -2 bis +1 Grad, in 3000m -6 bis -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Schattseitig hat sich die Schneedecke durch die intensive Ausstrahlung aufbauend umgewandelt. In den Sonnenhängen besteht eine teilweise tragfähige Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich wegen des Schwimmschneefundaments in schattseitigen Steilhängen, welche jedoch erkennbar sind.

Lagebericht vom Dienstag, den 26. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute strömt aus Westen noch sehr milde Luft in Mitteleuropa ein. Aber mit einer Kaltfront, die bis morgen die Alpen überquert, beginnt der Winter mit tiefen Temperaturen und mit zeitweise ergiebigen Neuschneemengen an der Alpennordseite. Die Schneefallgrenze sinkt in der kommenden Nacht auf 700m. Auf den Bergen weht lebhafter, am Alpennordrand stürmischer Wind aus Südwest bis West. Die Temperatur sinken in 2000m von 0 auf -3 Grad, in 3000m von -4 auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In nordgerichteten Hängen hat sich die Schneedecke teilweise aufbauend umgewandelt. Sonnseitig besteht eine tragfähige Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten sind heute noch überwiegend sichere Verhältnisse anzutreffen, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich in schattseitigen Steilhängen. Das Schwimmschneefundament sorgt örtlich für eine erhöhte Störanfälligkeit.

Lagebericht vom Mittwoch, den 27. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In die Nordwestströmung eingebettete Fronten werden in der nächsten Zeit rasch hintereinander die Alpen überqueren. In Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm schneit es heute immer wieder. Auf den Bergen, vor allem entlang des Alpennordrandes weht starker bis stürmischer Nordwestwind, Temperatur in 2000m -7 Grad, in 3000m -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nord- und Osttirol bis 10cm geschneit. Der Neuschnee liegt schattseitig auf einer umgewandelten Schnee-

decke, sonnseitig auf einer teilweise tragfähigen Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Wegen des geringen Schneezuwachses hat sich die Situation in Tirols Tourengebieten nur geringfügig verändert, es besteht allgemein eine mäßige Lawinengefahr.

Die Windverfrachtungen in kammnahen Steilhängen sowie das Schwimmschneefundament in schattseitigen Steilhängen stellen jedoch örtliche Gefahrenstellen dar.

Lagebericht vom Donnerstag, den 28. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer Nordwestströmung strömt kalte und feuchte Luft zu den Alpen. In Nordtirol bleibt es trüb mit Schneefall, der gegen Abend und in der kommenden Nacht nochmals intensiver werden wird. In Osttirol schneit es entlang des Tauernkammes. Auf den Bergen weht stürmischer Nordwestwind. Temperatur in 2000m -10 bis -7 Grad, in 3000m -16 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind im Bereich Silvretta-Arlberg-Außerfern und am Alpennordrand 40 bis 60cm Schnee gefallen. In den inneralpinen Teilen Nordtirols und in Osttirol beträgt der Zuwachs noch maximal 35cm. Der teils stark verfrachtete Schnee liegt nordseitig auf einem störanfälligem Schwimmschneefundament, südseitig bildet die Harschdecke die Gleitfläche.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch die Neuschneefälle und die teilweise mächtigen Schneeverfrachtungen muß der Tourengänger und Variantenfahrer im Gebiet Arlberg Außerfern Nordalpen eine große Lawinengefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in kammnahen, triebschneegefüllten Steilhängen, Rinnen und Mulden. In den übrigen Landesteilen muß mit einer erheblichen Schneebrettgefahr gerechnet werden. Auch hier liegen die Gefahren vor allem in Kammlagen und schattseitigen Steilhängen.

Lagebericht vom Freitag, den 29. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Entlang des Alpennordrandes kommt es heute zu weiteren Schneefällen, südlich des Alpenhauptkammes kommt der Nordföhn zur Geltung. Auf den Bergen weht starker Wind aus Nord bis Nordost. Die Temperaturen sinken in 2000m gegen -13 Grad, in 3000m bis unter -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es im Bereich Silvretta-Arlberg-Außerfern-Alpennordrand und in den nördlichen Stubai Alpen erneut 50 bis 80cm geschneit. Im übrigen Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes beträgt der Schneezuwachs 30 bis 40cm. Die Neuschneesummen der vergangenen zwei Tage betragen daher 70 bis 130cm. Der Schnee kann sowohl auf der verharschten Altschneedecke als auch auf dem Schwimmschneefundament leicht abgleiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Westen und Nordwesten Tirols herrschen derzeit sehr kritische Verhältnisse, die Lawinengefahr ist hier als sehr groß einzustufen. Lawinen können wegen der großen Schneemengen und Windverfrachtungen Tallagen erreichen.

Auch in den inneralpinen Landesteilen muß wegen der Neuschneemengen mit einer allgemein großen Lawinengefahr gerechnet werden.

Günstigere Verhältnisse sind derzeit nur im Süden Osttirols anzutreffen, wo der Neuschnee mit 10cm gering ausfiel.

Lagebericht vom Samstag, den 30. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem Hoch über Frankreich und einem Tief über Südosteuropa wird sehr kalte Luft gegen die Alpen geführt. Es kommt besonders entlang der Nordalpen und im Unterland zu Schneeschauern. In Osttirol wird es zunehmend sonnig. Auf den Bergen weht ein starker Nordwind. Temperatur in 2000m um -20 Grad, in 3000m um -27 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol nochmals bis 20cm geschneit. Durch den markanten Temperatursturz bleibt die Setzung und Verfestigung der Schneedecke aus. Die Harschdecke in

den Südhängen sowie das Schwimmschneefundament in den Nordhängen bilden die ideale Gleitschicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auch heute muß in den neuschneereichen Landesteilen Nordtirols mit vereinzelt größeren Selbstauslösungen von Lawinen gerechnet werden, so daß in diesen Gebieten weiterhin eine große bis sehr große Lawinengefahr zu beachten ist. Die Lawinen können höhere Tallagen erreichen.

Auch in den inneralpinen Gebieten kommt es wegen der erhöhten Abgangsbereitschaft von Lockerschneelawinen zu keiner wesentlichen Verbesserung, es besteht auch hier überwiegend eine große Lawinengefahr.

Einzig im mittleren und südlichen Osttirol herrschen günstigere Verhältnisse. Bei Beachtung einzelner Gefahrenstellen sind hier Touren möglich.

Lagebericht vom Sonntag, den 31. Januar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordosten gelangt heute weiter sehr kalte Luft zu den Alpen, der Hochdruckeinfluß nimmt jedoch langsam zu. Entlang der Nordalpen gibt es noch einige Schneeschauer. In den Ötztaler und Stubai-Alpen, aber auch in Osttirol ist es sonnig. Auf den Bergen hält der kräftige Nordostwind an. Temperatur in 2000m -19 bis -15 Grad, in 3000m -25 bis -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm nur noch wenig geschneit. Durch die tiefen Temperaturen gibt es noch keine Setzung und Verfestigung der mächtigen Neuschneesicht. Der teils kräftige Wind aus nördlicher Richtung sorgt zudem für ausgeprägte Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol ist unverändert mit einer verbreitet großen Lawinengefahr zu rechnen. Vereinzelt können Lawinen höhere Tallagen erreichen. Wegen der starken Windverfrachtungen besteht oberhalb der Waldgrenze auch eine große Gefahr durch Schneebrettlawinen.

Unverändert günstigere Verhältnisse herrschen im mittleren und südlichen Osttirol. Der Tourengänger und Variantenfahrer muß aber auch hier eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

Lagebericht vom Montag, den 1. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Ostrand des mächtigen Hochs über Westeuropa nähert sich von Norden ein Warmfrontausläufer, der in der kommenden Nacht etwas Schneefall bringt, aber auch zu weiterer Frostabschwächung führt. Im Hochgebirge weht lebhafter Nordwind. Die Temperatur steigt weiter an, in 2000m von -15 auf -8 Grad, in 3000m von -18 auf -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Nordwind der vergangenen Tage hat oberhalb der Waldgrenze teils mächtige Tribschneeablagerungen gebildet. Die verharschte Altschneedecke in Südhängen sowie das störanfällige Schwimmschneefundament in Nordhängen bilden dabei eine ideale Gleitschicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Wegen der nur geringfügigen Setzung und Verfestigung der Schneedecke nimmt die Lawinengefahr nur unwesentlich ab, in Nordtirol bleibt die Gefahr durch Lockerschneelawinen weiterhin groß. Auch im windgepreßten Schnee entstehen große Spannungen, so daß in den Tribschneeablagerungen oberhalb der Waldgrenze eine große Gefahr durch Schneebrettlawinen besteht.

Günstigere Verhältnisse findet der Tourengänger und Variantenfahrer im mittleren und südlichen Osttirol vor, aber auch hier muß eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Lagebericht vom Dienstag, den 2. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Norden her gelangt milde, aber auch teilweise feuchte Luft nach Tirol. In Nordtirol schneit es zeitweise, in Osttirol ziehen nur höhere Schichtwolken durch. Auf den Bergen weht kräftiger Nordwind. Temperatur in 3000m um -8 Grad, in 2000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit der Sonneneinstrahlung und dem Temperaturanstieg beginnt die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die Harschdecke in den Südhängen sowie das Schwimmschneefundament in den nordgerichteten Steilhängen stellen ideale Gleitflächen dar. Oberhalb der Waldgrenze sorgen auch die aus-

gedehnten Triebsschneeablagerungen für eine erhöhte Labilität.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch die langsame Setzung nimmt auch die Gefahr nur gebremst ab, sodaß in Tirols Bergen immer noch eine allgemein erhebliche bis örtlich große Lawinengefahr zu beachten ist. Vereinzelt sind größere Selbstaumlösungen von Lawinen möglich. Für den Tourengänger und Variantenfahrer bedeuten auch die Windverfrachtungen in steileren Hängen oberhalb der Waldgrenze eine örtlich große Schneebrettgefahr.

Weiterhin günstigere Verhältnisse herrschen im mittleren und südlichen Osttirol, wo nur örtlich eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten ist.

Lagebericht vom Mittwoch, den 3. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der anhaltenden Nordströmung gelangen wieder zunehmend feuchte aber noch milde Luftmassen zu den Alpen. Von Norden her nimmt die Bewölkung zu, am Nachmittag beginnt es zu schneien. Richtung Hauptkamm nimmt die Intensität des Schneefalls deutlich ab. Auf den Bergen weht starker Nord- bis Nordwestwind, der tagsüber noch zunimmt. Temperatur in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wetterbedingt kommt es zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In nordgerichteten Hängen bleibt wegen des markanten Schwimmschneefundamentes eine erhöhte Störanfälligkeit bestehen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr überwiegend als erheblich einzustufen. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in schattseitigen Steilhängen sowie in triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden.

Eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr muß der Tourengänger und Variantenfahrer im mittleren und südlichen Osttirol beachten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 4. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach Durchgang einer Warmfront kommt es heute zu einer kurzen Zwischenbesserung. Am Vormittag klingen die Nieseschläge ab, am Nachmittag sind sonnige Abschnitte möglich. Auf den Bergen weht starker Nord- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m -6 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es tirolweit bis maximal 15cm geschneit. Mit den milden Temperaturen kommt es zu einer Setzung und damit weiteren Verfestigung der Schneedecke. Die ausgehenden Windverfrachtungen und das Schwimmschneefundament in Schattenhängen verursachen jedoch eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen eine überwiegend erhebliche Lawinengefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in kammnahen, triebsschneegefüllten Rinnen und Mulden und wegen der umgewandelten Altschneedecke in nordgerichteten Steilhängen. Günstigere Verhältnisse herrschen in den Tourengebieten des mittleren und südlichen Osttirols, wo eine allgemein mäßige Lawinengefahr besteht.

Lagebericht vom Freitag, den 5. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront leitet erneut eine tiefwinterliche Wetterphase in Nordtirol ein. Ab Mittag werden die Nieseschläge intensiver, die Schneefallgrenze sinkt bis in tiefe Lagen. In Osttirol ist es föhnbedingt auch länger sonnig. Auf den Bergen weht stürmischer West- bis Nordwestwind. Die Temperatur sinkt in 2000m gegen -6 Grad, in 3000m gegen -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und milde Temperaturen sorgen in den vergangenen Tagen für eine gute Setzung der Schneedecke, mit dem Temperaturrückgang beginnt die Verfestigung dieser. In den Schattenhängen verursacht jedoch das Schwimmschneefundament für eine erhöhte Störanfälligkeit.

Oberhalb der Waldgrenze wurde der Schnee extrem verfrachtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr allgemein als erheblich einzustufen. Die Gefahrenstellen befinden sich wegen der starken Windverfrachtungen vor allem in tribschneegefüllten Rinnen, Mulden und Kambereichen sowie in schattseitigen Steilhängen. In tiefen Lagen kann es vereinzelt zu Selbstauslösungen von Naßschneelawinen kommen.

Unverändert günstige Verhältnisse herrschen im mittleren und südlichen Osttirol, wo eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten ist.

Lagebericht vom Samstag, den 6. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer kräftigen Nordwestströmung gelangen weiterhin feuchtkühle Luftmassen nach Tirol, in den Nordstaulagen ist mit weiteren ergiebigen Schneefällen zu rechnen. Auf den Bergen weht sehr starker Nordwestwind mit Spitzen bis 100 km/h. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Im Bereich Silvretta, Arlberg, Außerfern sowie entlang des Alpennordrandes sind in den vergangenen 24 Stunden 40 bis 60cm Schnee gefallen. Die nördlichen Stubaier Alpen und Tuxer Voralpen sowie die Kitzbühler Alpen und der Osttiroler Tauernkamm verzeichnen 20 bis 30cm Schneezuwachs, dieser wird Richtung Alpenhauptkamm erneut geringer. Oberhalb der Waldgrenze sind extreme Tribschneeablagerungen anzutreffen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch den massiven Schneezuwachs hat sich die Lawinensituation besonders in den neuschneereichen Landesteilen verschärft, im Außerfern ist die Gefahr erneut sehr groß, Lawinen können die Tallagen erreichen. Richtung Alpenhauptkamm nimmt die Gefahr zwar etwas ab, wegen der extremen Windverfrachtungen besteht auch hier, besonders oberhalb der Waldgrenze eine örtlich große Lawinengefahr.

Unverändert günstige Verhältnisse herrschen im mittleren und südlichen Osttirol, wo eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten ist.

Lagebericht vom Sonntag, den 7. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auch heute gelangen weitere Staffeln feuchtkühler Luft an die Alpennordseite, die Schneefälle können in den Staulagen erneut ergiebig ausfallen. In Osttirol scheint etwas die Sonne. Auf den Bergen weht ein starker bis stürmsicher West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m -7 bis -11 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in den Nord- und Nordweststaulagen, in den nördlichen Stubaier Alpen sowie im Bezirk Kufstein und Kitzbühel 20 bis 35cm geschneit. In den inneralpinen Gebieten beträgt der Schneezuwachs maximal 15cm. Der Schnee wurde wegen der stürmischen Nordwinde oberhalb der Waldgrenze großräumig verfrachtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den neuschneereichen Landesteilen, besonders im Außerfern besteht unverändert eine sehr große Lawinengefahr. Wegen der anhaltenden Schneefälle bleibt die derzeit kritische Situation aufrecht. Auch im übrigen Nordtirol verursachen Neuschnee und die gebietsweise mächtigen Tribschneeablagerungen eine überwiegend große Lawinengefahr. Lawinen können auch hier höhere Tallagen erreichen.

Im mittleren und südlichen Osttirol herrschen dagegen günstige Verhältnisse, Der Tourengeher muß hier eine allgemein mäßige Schneebrettgefahr beachten.

Lagebericht vom Montag, den 8. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Rückseite eines Tiefs strömt labil geschichtete polare Kaltluft in Form einzelner Schauerzellen zu den Alpen.

Wechselhaftes Schauerwetter. In den Kalkalpen gehen sogar gewitterartige Schauer nieder. Inneralpin lassen die Schauer nach oder hören auf. Der starke Wind läßt bis zum Abend ein wenig nach. Die Temperaturen in 2000m liegen um -13 Grad, in 3000m um -21 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Nordstaulagen erneut bis 35cm Neuschneezuwachs. In

den übrigen Landesteilen Nordtirols betrug der Zuwachs etwa 20cm. Dieser Neuschnee wurde wieder durch stürmische West- bis Nordwestwinde verfrachtet und überdeckt ausgeprägte alte Triebsschneeablagerungen. Bedingt durch die tiefen Temperaturen ist keine nennenswerte Setzung zu erwarten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Außerfern sowie in der Silvretta bleibt sehr groß.

Im übrigen Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Lawinengefahr als groß einzustufen. Dabei ist eine Lawinenauslösung durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder an Steilhängen aller Expositionen wahrscheinlich. Zusätzlich ist auch mit Selbstauslösungen vieler mittlerer, mehrfach auch großer Lawinen zu rechnen. Wir raten daher von Skitouren oder Variantenfahrten abseits gesicherter Pisten ab.

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Dienstag, den 9. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief überquert heute mit einer Warmfront und der knapp danach folgenden Kaltfront Tirol. Morgen strömt kalte und trockenere Luft nach.

Vor allem im Oberland und an der Alpennordseite schneit es wieder, im Arlberggebiet sind sogar 40 bis 50cm Neuschneezuwachs möglich, auch im Paznaun ist der Zuwachs ergiebig. Im Unterland und in Osttirol nur schwacher Schneefall. In den Bergen kräftiger Wind. Die Temperaturen steigen kurz etwas an, beginnen am Nachmittag aber wieder zu fallen: in 2000m auf -10 Grad, in 3000m auf -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es nur noch in den Nordstaulagen bis 20 cm Neuschneezuwachs.

In der Nacht stieg an allen Meßstationen die Temperatur um 5 bis 7 Grad an, bewirkte aber noch keine merkliche Setzung der Schneedecke. Insgesamt ist die Schneedecke meist schwach verfestigt und instabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Raum Arlberg/Außerfern sowie der Silvretta ist die Lawinengefahr überwiegend als sehr groß einzustufen. Vor allem die neuerlichen ergiebigen

Schneefälle, verbunden mit starkem Wind, lassen keine Entspannung der Situation zu.

Im übrigen Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Gefahr meist groß, wobei aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen auch mit Auslösungen großer Lawinen zu rechnen ist. Wir raten hier daher allgemein vor Skitouren und Variantenfahrten ab!

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 10. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vorläufig sind keine ergiebigen Schneefälle mehr zu erwarten. Es bleibt kalt, weil an der Rückseite eines Tiefs über dem Balkan polare Luft zu den Alpen strömt.

In Nordtirol noch einige Schneeschauer im Nordstau. In den übrigen Regionen Nordtirols kommt die Sonne zum Vorschein. In Osttirol ist es noch stärker bewölkt. Bei schwachem Nordwind bleibt es kalt: in 2000m um -14 Grad, in 3000m um -21 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es zunächst im Raum Arlberg/Außerfern und in der Silvretta bis 40cm Neuschneezuwachs. Später waren auch in Osttirol bis 20cm Neuschnee zu verzeichnen.

Auch dieser Neuschnee wurde wieder stark vom Wind verfrachtet und liegt auf einem sehr labilen Fundament. Durch die anhaltend tiefen Temperaturen verzögert sich Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Raum Arlberg/Außerfern sowie der Silvretta ist die Lawinengefahr weiterhin überwiegend sehr groß. Aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen ist unverändert mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen.

Im übrigen Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Gefahr meist groß, wobei die Lawinensituation inneralpin etwas günstiger ist als in den Nordstaulagen. Von Skitouren und Variantenfahrten raten wir aber unverändert ab.

In Osttirol ist die Gefahr angestiegen und als erheblich einzustufen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 11. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem Hoch über dem Ostatlantik und einem Tief über dem Balkan strömt kalte und feuchte Luft von Nordosten gegen die Alpen.

In Nordtirol veränderlich bewölkt und gelegentlich leichter Schneefall, in Osttirol bewölkt und Schneeschauer entlang des Hauptkammes. In den Dolomiten kräftiger Nordwind. Auf den Bergen ist sehr kalt: in 2000m um -17 Grad, in 3000m um -24 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur noch in Osttirol unergiebiges Neuschneezuwachs.

Auf Grund der anhaltend tiefen Temperaturen setzt sich die Schneedecke nur langsam. Sonnseitig ist die Schneedecke meist kompakt und ausreichend verfestigt, schattseitig sind zahlreiche Hänge auf Grund des schlechten Schneedeckenaufbaues in Form von Selbstauslösungen entladen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Raum Arlberg/Außerfern sowie der Silvretta ist überwiegend groß. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem noch nicht entladene Lawenstriche.

Im übrigen Nordtirol sowie in Osttirol ist die Lawinengefahr als erheblich einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem Kammlagen aller Expositionen. Dort haben die stürmischen Höhenwinde der vergangenen Tage zahlreiche neue Schneebretter gebildet. Skitouren erfordern Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Lagebericht vom Freitag, den 12. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Balkantief steuert heute trockenere, ab Morgen wieder feuchtere und im Gebirge weniger kalte Luft zu den Alpen.

Es scheint überwiegend die Sonne. Bei mäßigem Ostwind bleibt es sehr kalt: in 2000m liegen die Temperaturen zwischen -18 und -15 Grad, in 3000m zwischen -24 und -20 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Unter dem Einfluß der sehr tiefen Temperaturen

setzt und verfestigt sich die Schneedecke nur langsam. Der aufkommende Wind aus Nordost führte vor allem im Kammbereich zu neuen Verfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Außerfern sowie in der Silvretta bleibt überwiegend groß. Aus noch nicht entladenen Lawenstrichen ist dabei noch immer mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen. Kritisch zu beurteilen sind dabei vor allem stark besonnte Hänge!

Im übrigen Nordtirol sowie in Osttirol ist die Lawinengefahr meist erheblich. Gefahrenstellen bilden dabei schattseitige Steilhänge sowie Kammlagen aller Expositionen. Eine Schneebrettauslösung ist hier schon durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich. Touren und Variantenfahrten erfordern daher Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

Lagebericht vom Samstag, den 13. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Balkantief schiebt feuchte Luft von Nordosten her gegen die Alpen. Stärkere Schneefälle wird es in Tirol aber nicht geben.

In Nordtirol ist es bewölkt, vor allem im Unterland und im Außerfern etwas Schneefall. In Osttirol ist es mit Ausnahme des Tauernkammes sonnig. Bei mäßigen Nordostwinden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -19 und -14 Grad, in 3000m zwischen -24 und -19 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur Spuren von Neuschnee. Dafür wurden aber in windexponierten Lagen große Mengen des durch die tiefen Temperaturen sehr lockeren Altschnees verfrachtet. Dadurch wurden vielfach wieder kritische Triebtschneeansammlungen gebildet, die vor allem schattseitig auf Grund des schlechten Schneedeckenaufbaues sehr störanfällig sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Außerfern und in der Silvretta bleibt groß. Aus noch nicht entladenen Lawenstrichen ist daher weiterhin mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen, wobei besonders die Zusatzbelastung durch Windverfrachtungen zu beachten ist.

Im übrigen Nord- und Osttirol ist die Lawinengefahr meist erheblich, in hochalpinen Kammlagen auch höher. Das Erkennen der Gefahrenstellen, also vor allem von störanfälligen Triebsschneebelagerungen, erfordert dabei Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation. Unerfahrene Skifahrer/Snowboarder sollten auf Fahrten abseits der gesicherten Pisten daher verzichten!

Lagebericht vom Sonntag, den 14. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das seit Tagen wetterbestimmende Balkantief füllt sich langsam auf, es steuert heute aber noch feuchte Luft aus Nordosten gegen die Alpennordseite. Im Laufe des Montags setzt sich Zwischenhoch einfluß durch.

In Nordtirol meist stark bewölkt bis bedeckt und wiederholt leichter Schneefall. Im Oberinntal gibt es auch längere Niederschlagspausen, aber auch dort gibt es kaum Aufhellungen. In Osttirol wechseln sich Sonne und höhere Wolkenfelder ab. Es weht mäßiger, auf hohen Gipfeln der Tauern auch noch stürmischer Nordwind. Temperatur in 2000m um -11 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es nur wenige cm Neuschneezuwachs. Die Temperatur ist an allen Meßstellen um etwa 10 Grad angestiegen. Sonnseitig ist die Schneedecke großteils recht kompakt und gut verfestigt; der Neuschnee der vergangenen Woche liegt dabei auf einem meist tragfähigen Schmelzharschdeckel. Schattseitig ist unverändert das störanfällige Fundament der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich, in den hochalpinen Tourengebieten als groß einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem schattseitige Steilhänge sowie Kammlagen aller Expositionen. Hier ist eine Lawinenauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich. Zudem ist aus noch nicht entladenen Lawinestriichen weiter mit Selbstauslösungen auch großer Lawinen zu rechnen.

Skitouren und Variantenfahrten sollten daher auf mäßig steiles Gelände beschränkt werden und erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation!

Lagebericht vom Montag, den 15. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute wird sich vorübergehend ein Zwischenhoch durchsetzen. Der Nachmittag wird schon zum überwiegenden Teil sonnig sein. Auf den Bergen nimmt der Nordwest- bis Nordwind weiter ab. Die Temperatur steigt in 2000m von -13 auf -7 Grad, in 3000m von -17 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Staulagen Nordtirols bis 10cm Neuschnee. In den Südhängen verfestigt sich die Schneedecke weiter, schattseitig ist unverändert das störanfällige Schwimmschneefundament zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten besteht allgemein eine erhebliche Lawinengefahr. Dies bedeutet, daß Lawinen schon durch einen Skifahrer ausgelöst werden können.

Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in schattseitigen Steilhängen sowie in den Kammlagen. Skitouren und Variantenfahrten sollten daher weiterhin auf mäßig steiles Gelände beschränkt werden.

Aus nicht entladenen Lawinestriichen der schneereichen Landesteile ist weiterhin mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 16. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Zwischenhocheinfluß geht wieder zu Ende. Eine Kaltfront wird heute die Alpen erreichen, ab dem Abend ist in Nordtirol mit auffrischendem Nordwestwind und Schneeschauern zu rechnen. Auf den Bergen wird der Westwind zunehmend stark. Temperatur zu Mittag in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -8 Grad, ab dem Abend erfolgt eine markante Abkühlung.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Temperaturanstieg und der Sonneneinstrahlung hat sich die Schneedecke weiter gesetzt. Die nächtliche Abkühlung bewirkte wiederum eine oberflächliche Verfestigung. In den Schattenhängen über ca. 2000m ist unverändert das störanfällige Schwimmschneefundament zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten besteht eine überwiegend erhebliche Lawinengefahr. Lawinen können schon durch einen Skifahrer ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in schattseitigen Steilhängen sowie in den Kammlagen.

In den schneereichen Landesteilen sind vereinzelt Selbstaumlösungen von Lawinen möglich.

Im mittleren und südlichen Osttirol herrschen günstigere Verhältnisse, hier ist mit einer allgemeinmäßigen Lawinengefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 17. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit stürmischen Höhenwinden aus Nordwest verstärkt sich im Tagesverlauf der Stau an der Alpen-nordseite, der Schneefall nimmt zum Nachmittag hin deutlich zu. Auf den Bergen bläst ein stürmischer Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei teilweise starken West- bis Nordwestwinden ist in den vergangenen 24 Stunden in den Staulagen Nordtirols bis 20cm Schnee gefallen. Gleichzeitig sank die Temperatur um ca. 10 Grad ab. Der Neuschnee liegt südseitig auf einer kompakten Altschneedecke, nördseitig auf dem störanfälligen Schwimmschneefundament.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrscht überwiegend eine erhebliche Lawinengefahr. Die Hauptgefahren sind frische Tribschneeablagerungen sowie die labile Schneedecke in den Schattenhängen. Schneebrettlawinen können schon durch einen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden oder spontan abgehen.

Bei anhaltenden intensiven Schneefällen sind vereinzelt auch Selbstaumlösungen größerer Lawinen möglich, die höhere Tallagen erreichen können.

Unverändert günstigere Verhältnisse bestehen im mittleren und südlichen Osttirol, hier ist mit einer allgemeinmäßigen Lawinengefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 18. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der Nordwestströmung kommen weiterhin feuchte Luftmassen zu den Ostalpen. Am Vormittag kommt es noch zu starken Schneefällen in den Nordalpen und am Hauptkamm. In Osttirol ist vereinzelt mit Schneeschauern zu rechnen. Auf den Bergen weht starker Nordwestwind. Temperatur in 2000m -11 bis -6 Grad, in 3000m -18 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in den Staulagen Nordtirols 40 bis 70cm geschneit. Richtung Alpenhauptkamm nimmt der Neuschnee ab, der Zuwachs beträgt noch maximal 30cm. Oberhalb der Waldgrenze sorgen die ausgedehnten Windverfrachtungen zusätzlich für die hohe Störanfälligkeit der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den neuschneereichen Gebieten Nordtirols besteht erneut eine überwiegend große Lawinengefahr. Die stark verfrachtete Neuschneedecke wurde besonders oberhalb der Waldgrenze mächtig aufgebaut. Vereinzelt können spontan abgehende Lawinen Tallagen erreichen. Vor Skitouren und Variantenfahrten wird derzeit dringend abgeraten.

Das mittlere und südliche Osttirol bleibt begünstigt, wo örtlich mit einer erheblichen Lawinengefahr gerechnet werden muß.

Lagebericht vom Freitag, den 19. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der vorherrschenden Nordwestströmung gelangt weiterhin feuchte Luft in den Ostalpenraum. In den Staulagen kommt es zu weiteren Schneefällen. Die Schneefallgrenze liegt tagsüber bei 1000m. Auf den Bergen weht stürmischer Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es im Bereich Silvretta Arlberg Außerfern mit 30 bis 40cm am meisten geschneit. In den übrigen Landesteilen beträgt der Schneezuwachs noch maximal 20cm. Durch den markanten Temperaturanstieg kommt

es zwar zu einer starken Setzung, jedoch zu keiner Verfestigung der Schneedecke. Dadurch bleibt eine hohe Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol ist weiterhin mit einer überwiegend großen Lawinengefahr zu rechnen. Zu der nicht verfestigten Altschneedecke kommt laufend frischer, gebietsweise stark verfrachteter Schnee dazu und erhöht dadurch die Spannungen in der Schneedecke. Aus nicht entladenen Lawinestrichen ist mit teils großen Lawinen zu rechnen. Auf Skitouren und Variantenfahrten soll derzeit verzichtet werden.

Das mittlere und südliche Osttirol bleibt begünstigt, hier besteht eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Samstag, den 20. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die sehr feuchte und milde Nordwestwetterlage bleibt übers Wochenende noch erhalten. In Nordtirol hält der starke Regen an. Die Schneefallgrenze liegt bei 1300m. Auf den Bergen weht starker Nordwestwind. Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Nordweststaulagen Tirols aber auch in den inneralpinen Bereichen sind in den vergangenen 24 Stunden oberhalb von ca 1500m erneut bis 30cm Schnee gefallen. Die Niederschläge halten heute an, sodaß mit einer weiteren Belastung der Schneedecke zu rechnen ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den schneereichen Landesteilen Silvretta Arlberg Außerfern und Alpennordrand ist die Lawinengefahr auf sehr groß angestiegen. Diese kritische Situation entstand vor allem durch die starke Durchfeuchtung der mächtigen Schneedecke bis ca 1800m hinauf. Darüber wird die hohe Störanfälligkeit durch den weiteren Neuschnee bewirkt. Aus nicht entladenen Lawinestrichen ist mit teils großen Lawinen zu rechnen.

Weit hinaufreichender Regen und anhaltendene Niederschläge verursachen auch im übrigen Nordtirol eine überwiegend große Lawinengefahr.

Unverändert günstig bleibt die Situation im südlichen Osttirol, hier ist bei Skitouren und Vari-

tenfahrten eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr zu beachten

Lagebericht vom Sonntag, den 21. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Weiterhin sehr feuchte Nordwestströmung. Heute ist es noch mild, doch während der Nacht sinken die Temperaturen mit einer Kaltfront rasch ab. In den Staulagen kommt es während des Tages zu starken Schneefällen, die bis zum Abend auf den Alpenhauptkamm übergreifen werden. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 900 und 1200m. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau:

Trotz der milden Temperaturen sind in Tirols Bergen in den vergangenen 24 Stunden wieder bis 25cm Schnee gefallen. Unterhalb von ca.1600 bis 1700 m wurde der Schnee durch den Regen stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den schneereichen Landesteilen Silvretta Arlberg Außerfern bleibt wegen der außergewöhnlichen Schnee- und Wettersituation die allgemein sehr große Lawinengefahr aufrecht. Der anhaltende Regen durchweicht den Schnee bis ca 1700m hinauf. In höheren Lagen wird die Störanfälligkeit durch Neuschnee und Windverfrachtungen verstärkt. Aus nicht entladenen Lawinestrichen ist mit teils großen Lawinen zu rechnen.

Die anhaltende Durchfeuchtung der Schneedecke verursacht auch im übrigen Nordtirol spontane Abgänge teils großer Lawinen, sodaß auch hier mit einer allgemein großen Lawinengefahr gerechnet werden muß.

Weiterhin günstige Verhältnisse sind im südlichen Osttirol anzutreffen, hier besteht eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Montag, den 22. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Weiterhin strömt feuchte Luft aus Nordwest zu den Alpen. In der Höhe ist die Strömung sehr stark. In den nächsten 36 Stunden wird es vor allem in der Höhe deutlich kälter.

In Nordtirol bleibt es heute trüb und feucht. Die

Niederschläge konzentrieren sich wie bisher auf die Staulagen im Oberland, am ergiebigsten im Großraum Arlberg. Dazu kommt in freien Lagen starker, oft stürmischer Westwind. Die Temperaturen sinken in 2000m von -4 auf -10 Grad, in 3000m von -10 auf -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol sowie in der nördlichen Hälfte Osttirols zwischen 20 und 50cm Neuschneezuwachs.

Durch den beginnenden nächtlichen Temperaturrückgang kann sich die bis in Höhenlagen von etwa 1700m durchfeuchtete Schneedecke oberflächlich etwas verfestigen; bei stärkerem Neuschneezuwachs wird dieser Prozeß aber wieder abgeschwächt!

Achtung auf neue Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Oberland sowie den inneralpinen Gebieten (Ötztaler, Stubai und Zillertaler Alpen) ist überwiegend sehr groß. Aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen ist daher unverändert mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen, auch Grundlawinen sind möglich.

Im übrigen Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Gefahr als groß einzustufen, auch hier sind große Lawinen bis in Tallagen möglich. Von Skitouren und Variantenfahrten wird dringend abgeraten!

Im südlichen Osttirol bleibt die Gefahr mäßig.

Lagebericht vom Dienstag, den 23. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten fließt feuchte Polarluft gegen die Alpen und wird an der Alpennordseite weitere, zum Teil ergiebige Schneefälle verursachen. Eine Wetterberuhigung ist im Laufe des Mittwoch zu erwarten.

In Tirol schneit es weiter, am meisten in den Nordstaulagen. Richtung Süden läßt die Ergiebigkeit nach, am Nachmittag sind kurze Aufhellungen möglich. Die Sicht ist meist schlecht, es weht starker, oft stürmischer Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -11 Grad, in 3000m um -19 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol nochmals bis 40cm Neuschneezuwachs. Damit

verbunden war ein deutlicher Temperaturrückgang um etwa 10 Grad. Stürmische Höhenwinde aus West bis Nordwest sorgen wieder für ausgeprägte Tribschneeablagerungen und damit für eine große Zusatzbelastung der ohnehin schwach verfestigten Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Raum Arlberg, Außerfern, Silvretta sowie in den Ötztaler, Stubai und Zillertaler Alpen bleibt sehr groß. Vor allem aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen ist daher mit Selbstauslösungen auch großer Lawinen zu rechnen. Zusätzlich ist zu beachten, daß durch die stürmischen Höhenwinde auch entladene Lawinenstriche oft wieder mit Tribschnee gefüllt werden. Im übrigen Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Gefahr als groß einzustufen. Auch hier ist mit Selbstauslösungen vieler mittlerer, mehrfach auch großer Lawinen zu rechnen. Im südlichen Osttirol bleibt die Gefahr mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 24. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute fließt aus Nordwesten weiterhin noch feuchte Luft heran und führt am Alpennordrand noch zu Stauerscheinungen. Ab Donnerstag wird die Luft deutlich trockener, Hochdruckeinfluß setzt sich durch.

Am Nordrand von Tirol schneit es heute noch. Inneralpin lockern die Wolken auf, zum Teil wird es sonnig. Am Nachmittag kommen aus Westen Schneefälle auf. In der Höhe weht noch starker Nordwestwind. Die Temperaturen steigen leicht: in 2000m von -12 auf -8 Grad, in 3000m von -18 auf -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es vor allem in den Nordstaulagen nochmals bis 40cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee wurde während der Nacht durch stürmische Höhenwinde aus West bis Nordwest stark verfrachtet. Diese mächtigen Tribschneeablagerungen sind eine zusätzliche Belastung der schwach verfestigten Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Raum Arlberg/Außerfern, der Silvretta, sowie in weiten Teilen der Ötztaler,

Stubai und Zillertaler Alpen bleibt sehr groß. Man muß daher auch heute noch mit Selbstaumlösungen großer Lawinen rechnen, wobei vor allem auf die enormen Windverfrachtungen zu achten ist! Dadurch wurden auch bereits entladene Lawinestriche wieder mit Triebsschnee gefüllt.

In den übrigen Landesteilen Nordtirols sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist die Lawinengefahr überwiegend als groß einzustufen. Auch hier ist fallweise mit Selbstaumlösungen großer Lawinen zu rechnen.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Donnerstag, den 25. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die intensive Schneefallperiode ist zu Ende. Von Westen her dehnt sich ein Hochdruckgebiet bis zu den Ostalpen aus, ab Freitag steigen die Temperaturen in allen Höhen deutlich an.

Die letzten Schneeschauer hören auf. Die Sichtverhältnisse bessern sich zunehmend, es wird sonniger, die Berge werden frei. Es können aber noch einige Stunden Hangwolken liegen bleiben. Der Nordwestwind in den Kammlagen verliert weiter an Stärke. Die Temperaturen beginnen zu steigen: in 2000m von -10 auf -6 Grad, in 3000m von -17 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol nochmals bis 40cm Neuschneezuwachs. Auf Grund des abnehmenden Höhenwindes wurde dieser Neuschnee nicht mehr so stark verfrachtet wie in den vergangenen Tagen. Dadurch besteht die Schneedecke an der Oberfläche meist aus lockerem Schnee. Darunter liegen vom Wind gepackte, festere Schichten. Das Fundament der Schneedecke ist weitgehend locker und instabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Eine deutliche Entspannung der Lawinensituation im Raum Arlberg/Außerfern sowie in der Silvretta ist für heute nicht zu erwarten, die Gefahr bleibt überwiegend sehr groß.

Es ist daher noch immer mit Selbstaumlösungen großer Lawinen zu rechnen. Besondere Aufmerksamkeit erfordert dabei die Wetterentwicklung: bei starker Sonneneinstrahlung ist mit vermehrter Lawinenaktivität zu rechnen!

In den übrigen Landesteilen Nordtirols sowie am Osttiroler Tauernkamm ist die Gefahr als groß einzustufen. Das heißt, auch hier ist vor allem bei intensiver Einstrahlung mit Selbstaumlösungen teilweise großer Lawinen zu rechnen!

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Freitag, den 26. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch mit Zentrum über dem Alpenraum dominiert heute das Wettergeschehen.

Am Vormittag ziehen hohe und mittelhohe Wolken durch, die Sichten können diffus sein. Am Nachmittag bessern sich die Sichtverhältnisse wieder. Schwacher bis mäßiger Nordwind. Die Temperaturen in 2000m steigen von -6 auf +2 Grad, in 3000m von -7 bis -2 Grad. Die Frostgrenze steigt bis 2500m.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung, Tageserwärmung und die nachfolgende nächtliche Ausstrahlung führten zu einer deutlichen Setzung und leichten Verfestigung der obersten Schneeschichten. Darunter liegt eine unterschiedlich verfestigte Altschneedecke, die aus zahlreichen Schichten besteht. Zu beachten ist das unverändert schwache, störanfällige Fundament der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Leichter Rückgang der Lawinengefahr.

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist überwiegend als groß einzustufen. Bis zum frühen Vormittag ist kaum mit Lawinenaktivität zu rechnen. Ab dem späten Vormittag steigt dann die Lawinengefahr auf Grund der Tageserwärmung an. Unbedingt zu beachten ist auch die Sonneneinstrahlung, die zu Auslösungen oberflächlicher Lockerschneelawinen führen kann. Aus noch nicht entladenen Lawinestrichen ist noch mit Selbstaumlösungen großer Lawinen zu rechnen. Unterhalb von etwa 1800m können auch einzelne Grundlawinen auftreten.

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr mäßig.

Lagebericht vom Samstag, den 27. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute bestimmt ein Hoch das Wetter in Tirol. Morgen wird sich eine schwache Störung mit Wolkenfeldern auswirken.

In den Tälern liegt am Morgen noch Frühnebel, sonst ist es überall sonnig mit nur wenigen Wolkenflecken. Beste Fernsicht und mäßiger, entlang des Alpenhauptkammes kräftiger Südwestwind. Die Frostgrenze liegt bei 2500m. Die Temperaturen in 2000m erreichen +3 Grad, in 3000m - Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das sonnige, warme Wetter sorgte nochmals für eine deutliche Setzung der Schneedecke. Obwohl die Temperaturen auch während der Nacht recht mild waren, sorgte die nächtliche Ausstrahlung für eine weitere Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Weiterer Rückgang der Lawinengefahr.

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist überwiegend als erheblich einzustufen. Ab dem späten Vormittag erfolgt auf Grund der Tageserwärmung sowie der Sonneneinstrahlung ein Anstieg der Lawinengefahr, die dann auch groß sein kann. Aufmerksame Beurteilung erfordern dabei vor allem noch nicht entladenen Lawinenstriche, wobei aber mit Staublawinen nicht mehr zu rechnen ist. Unterhalb von etwa 2000m ist dafür vermehrt mit Feuchtschneerutschen zu rechnen, die bis zum Boden abgehen können. Insgesamt besteht also eine Situation, bei der die Gefahr für Siedlungen und Verkehrswege deutlich zurückgegangen ist. Skitouren und Variantenfahrten abseits gesicherter Pisten erfordern aber Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Im südlichen Osttirol ist die Gefahr als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Sonntag, den 28. Februar 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen in einer relativ milden West- bis Südwestströmung mit einer leicht föhnigen Komponente. Bald macht sich eine schwache Kaltfront bemerkbar.

Am Vormittag ist es zum größeren Teil noch offen und sonnig. Ab Mittag verdichten sich die Wolken,

die Sicht wird zunehmend diffuser. In den Kalkalpen nördlich des Inntales sind auch ein paar Schneeflocken denkbar. Es weht mäßiger, in exponierten Lagen am Hauptkamm auch kräftiger West- bis Südwestwind. Die Temperaturen gehen leicht zurück: in 2000m auf -2 Grad, in 3000m auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die derzeitige Witterung mit viel Sonne und milden Temperaturen untertags sowie nächtlicher Ausstrahlung und Abkühlung führten zu einer ausgeprägten Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Dadurch hat die Lawinenaktivität deutlich abgenommen, es waren kaum noch große Abgänge zu verzeichnen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes überwiegend erhebliche Lawinengefahr. Es sind nur noch vereinzelt Selbstauslösungen großer Lawinen zu erwarten. Auf Grund des ab Mittag zu erwartenden Bewölkungsaufzuges sollten auch kaum einstrahlungsbedingte Auslösungen zu verzeichnen sein. Auch die leichte Abkühlung wirkt sich günstig auf die Schneedeckenstabilität aus.

Fahrten abseits gesicherter Pisten erfordern aber Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl. Vor allem in schattseitigen Steilhängen ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer/Snowboarder möglich!

Im südlichen Osttirol herrscht weiter nur mäßige Lawinengefahr.

Lagebericht vom Montag, den 1. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß geht rasch zu Ende und von Nordwesten her nähern sich die nächsten Fronten. Tagsüber scheint noch die Sonne, auch wenn Wolken durchziehen. Auf den Bergen legt der Nordwestwind kräftig zu. Die Temperaturen steigen in 2000m von -3 bis 0 Grad, in 3000m von -10 auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern führten Sonneneinstrahlung und nächtliche Ausstrahlung zu einer weiteren Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Sonnseitig hat sich oberflächlich ein tragfähiger Harschdeckel gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als

mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem Steilhänge der Expositionen Nordwest bis Südost, wo vor allem in Kammnähe noch vereinzelt störanfällige Schneebretter vorhanden sind.

Bei intensiver Sonneneinstrahlung steigt die Lawinengefahr ab den Mittagsstunden an und ist dann als erheblich einzustufen. Dadurch sind vereinzelt auch Selbstauslösungen großer Lawinen möglich.

Lagebericht vom Dienstag, den 2. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa herrscht eine lebhafte und feuchtmilde Westströmung.

In Nordtirol ist es stark bewölkt, vor allem zwischen Außerfern und Unterland regnet es immer wieder. Die Schneefallgrenze steigt im Laufe des Tages von 1300m auf 1800m. In Osttirol bleibt es trocken. Es weht starker, entlang des Alpennordrandes stürmischer Wind aus Nordwest bis West. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -3 und 0 Grad, in 3000m zwischen -7 und -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der nächtliche Bewölkungsaufzug verhinderte die nächtliche Ausstrahlung der Schneedecke. Zusätzlich sorgt Regen bis etwa 1800m für eine Aufweichung und Durchfeuchtung der Schneedecke.

In der Höhe verursachen kräftige Winde neue Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol leichter Anstieg der Lawinengefahr auf erheblich.

Unterhalb von etwa 2000m ist heute vermehrt mit Naßschneerutschen zu rechnen, die auch exponierte Verkehrswege erreichen können.

Hochalpin ist vor allem auf Tribschneeablagerungen in Kammnähe zu achten, die neue Schneebretter gebildet haben. Skitouren und Variantenfahrten erfordern daher Erfahrung in Tourenplanung und Routenwahl.

Im südlichen Osttirol bleibt die Gefahr mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 3. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Westen nähert sich eine Kaltfront. Sie wird im Laufe des Donnerstag unser Gebiet überqueren.

Heute wird es in Nordtiroler Tälern föhnig. Die Temperatur liegt in 2000m bei 0 Grad, in 3000m bei -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Je nach Bewölkungsaufzug kam es zu einer mehr oder weniger starken nächtlichen Abkühlung und damit unterschiedlichen Verfestigung der Schneedecke. Bei intensiver Sonneneinstrahlung muß heute wieder mit einer Aufweichung gerechnet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirols Bergen besteht eine örtlich erhebliche Lawinengefahr.

Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in kammnahen, tribschneegefüllten Rinnen und Mulden. Bei intensiver Einstrahlung und Tageserwärmung muß auch die Durchweichung des Schnees in Südhängen beachtet werden. Unterhalb von ca. 2000m sind Naßschneerutsche möglich, die exponierte Verkehrswege erreichen können.

Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr weiterhin mäßig.

Lagebericht vom Donnerstag, den 4. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Vorderseite eines Tief bei England liegen die Alpen in einer starken Südströmung, südlich des Alpenhauptkammes gibt es zunehmend Stau-niederschläge, die Schneefallgrenze liegt bei 1100m. Entlang des Alpennordrandes föhnige Aufhellungen und höchstens geringe Schauer. Auf den Bergen bläst ein starker bis stürmischer Südwind. Temperatur in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit den milden Temperaturen und dem Föhn kommt es zu einer weiteren Setzung und einem Abbau der Schneedecke. Wegen der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung hat sich die Schneedecke nur gering verfestigt. Entlang des Alpenhauptkammes wird der Schnee in die Nordhängen eingefrachtet. Hier ist auch mit weiteren Niederschlägen zu rechnen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinen Bereichen Nordtirols und entlang des Osttiroler Tauernkammes muß der Tourengeher und Variantenfahrer eine örtlich erhebliche

Lawinengefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in nordgerichteten Kammlagen sowie triebschneegefüllten Rinnen und Mulden. Auch die starke Durchweichung der Schneedecke in tiefen Lagen erfordert Vorsicht. Im südlichen Osttirol bleibt die Lawinengefahr weiter mäßig.

Lagebericht vom Freitag, den 5. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief liegt über Ostdeutschland, die damit verbundene Störungszone zieht nur langsam ab und sorgt für Aufgleitniederschläge. In Tirol gibt es noch verbreitet Schneefall, unterhalb von ca. 600m zeitweise Schneeregen. Der Schneefall verliert am Nachmittag deutlich an Kraft. Auf den Bergen weht leichter bis mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es im südlichen Osttirol und in den südlichen Stubai, Ötztaler und Zillertaler Alpen 40 bis 70cm geschneit. Die übrigen Landesteile melden noch bis 25cm Schneezuwachs. Der Neuschnee wurde besonders entlang des Alpenhauptkammes extrem verfrachtet. In tiefen Lagen bleibt die Schneedecke stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den südlichen Stubai, Ötztaler und Zillertaler Alpen ist mit einer allgemein großen Lawinengefahr zu rechnen. Vereinzelt können auch große Lawinen die Tallagen erreichen. Der Schnee wurde in diesen Gebieten großflächig in die Nordhänge verfrachtet.

Im übrigen Nordtirol und auch in Osttirol muß der Tourengeher und Variantenfahrer eine allgemein erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Dies bedeutet, daß schon ein Skifahrer eine Lawinen auslösen kann.

In tiefen Lagen sind auch Selbstauslösungen von Naßschneerutschen möglich.

Lagebericht vom Samstag, den 6. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausgehend von einem Tief über Dänemark gelangt am Wochenende feuchtkalte Luft in den Ostalpen-

raum. Bei wechselnder Bewölkung sind heute in Nordtirol kurze sonnige Abschnitte möglich. Am Nachmittag beginnt es wieder zu schneien, in Osttirol kann der Schneefall etwas stärker ausfallen. Auf den Bergen weht mäßiger West- bis Südwestwind. Temperatur in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind nur entlang des Alpenhauptkammes mit 10 bis 20cm etwas mehr Schnee gefallen. Durch den markanten Temperaturrückgang verfestigt sich die Schneedecke in mittleren und tiefen Lagen. Die ausgedehnten Triebschneeablagerungen bleiben jedoch störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den südlichen Ötztaler und Stubai Alpen besteht unverändert eine große Lawinengefahr. Aus nicht entladenen Lawinestrichen sind vereinzelt Selbstentladungen möglich, die auch höhere Tallagen erreichen können. Die größten Gefahrenstellen befinden sich in kammnahen Steilhängen und triebschneegefüllten Rinnen und Mulden. Im übrigen Nordtirol sowie in Osttirol ist die Lawinengefahr als erheblich einzustufen. Auch hier ist vor allem in nordgerichteten Kammlagen Vorsicht geboten.

Lagebericht vom Sonntag, den 7. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Bereich der Ostalpen liegt noch labil geschichtete feuchtkalte Luft. In Tirol sind daher noch häufig Schneeschauer möglich, die jedoch am Nachmittag nachlassen.. Auf den Bergen weht ein mäßiger Nord- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -9 Grad, in 3000m um -17 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind entlang des Alpenhauptkammes und im südlichen Osttirol erneut 20 bis 40cm Schnee gefallen. Die übrigen Landesteile verzeichnen maximal 20cm Schneezuwachs. Der Neuschnee liegt südseitig überwiegend auf einem gut gesetzten Schneefundament. In den Nordhängen bleiben besonders die Triebschneeablagerungen störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den südlichen Stubai und Ötztaler Alpen ist

die Lawinengefahr örtlich als groß einzustufen. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in nordgerichteten, eingefrachten Steilhängen, Rinnen und Mulden. In tiefen Lagen sind auch Selbstentladungen der nur oberflächlich verfestigten, insgesamt jedoch durchfeuchteten Schneedecke möglich.

Im übrigen Nordtirol sowie in Osttirol besteht eine allgemein erhebliche Lawinengefahr. Auch hier ist vor allem auf den schlechteren Schneedeckenaufbau in Schattenhängen zu achten.

Lagebericht vom Montag, den 8. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist ein Zwischenhoch mit trockenerer Luft wirksam. In der Nacht auf Dienstag erreicht eine Warmfront von Westen her Tirol. Am Mittwoch wird es föhnig und deutlich trockener.

Der Sonnenschein überwiegt bei nur geringer Bewölkung. Die Gipfel sind frei. Am Nachmittag wird die Sicht durch aufziehende hohe Wolken etwas diffus. Es weht mäßiger Westwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -7 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden waren am Osttiroler Tauernkamm bis 30cm, ansonsten weniger als 10cm Neuschneezuwachs zu verzeichnen.

Der Neuschnee der vergangenen Tage überdeckt vor allem in Kammlagen oft mächtige Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem schattseitige Steilhänge oberhalb von etwa 2000m, wo noch störanfällige Schnee Bretter vorhanden sind.

Im Tagesverlauf ist bei stärkerer Sonneneinstrahlung auch mit einzelnen Selbstauslösungen von Lockerschnee- und Schnee Brettlawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 9. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach Durchgang einer Warmfront wird die Luft langsam etwas trockener. In den nächsten Tagen

stellt sich eine schwach föhnige Südwestströmung ein.

Einzelne Gipfel der Nordalpen sind kurz in Nebel gehüllt, es gibt leichte Schneeschauer. Bis zum Nachmittag werden die Sichtverhältnisse besser und es zeigt sich öfters die Sonne. Besonders entlang der Nordalpen weht stürmischer Westwind mit Spitzen bis 130 km/h. Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es in Nordtirol nur wenige cm Neuschneezuwachs. Der Neuschnee vom Wochenende hat sich schon etwas gesetzt und mit der Altschneedecke verbunden.

In der Höhe führte der aufkommende Westwind zu neuen Tribschneeablagerungen!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten bleibt überwiegend erheblich.

Zu beachten sind dabei vor allem schattseitige Steilhänge oberhalb von etwa 2000m sowie allgemein kammnahes Gelände. Hier befinden sich noch störanfällige Schnee Bretter, die schon durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden können.

Außerdem ist heute auf neue Windverfrachtungen zu achten, die vor allem in Kammlagen neue Schnee Bretter bilden! Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

Lagebericht vom Mittwoch, den 10. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Deutschland liegt eine schwache Störung, die unser Gebiet am Donnerstag streifen wird. Heute überwiegt schwacher Hochdruckeinfluß.

Auf den Bergen meist sonniges Wetter mit guter Sicht. Auf den Bergkämmen weht mäßig starker bis starker Wind aus West, örtlich auch aus Süd. Die Temperaturen in 2000m steigen von -4 auf +1 Grad, in 3000m von -8 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Einstrahlung und Erwärmung tagsüber sowie die nächtliche Ausstrahlung begünstigen die Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

Sonnseitig ist die Schneedecke überwiegend gut verfestigt und stabil. Schattseitig ist der Schneedeckenaufbau etwas ungünstiger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist zunehmend die tageszeitliche Entwicklung: ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr vor allem in stark besonnten Hängen an, es ist dann mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Hochalpin besteht noch eine erhebliche Schneebrettfahr. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem kammnahe Bereiche. Hier sind auf Grund neuer Windverfrachtungen wieder störanfällige Schneebretter gebildet worden. Das Erkennen dieser Gefahrenstellen erfordert Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation.

Lagebericht vom Donnerstag, den 11. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung überquert gerade Tirol. Bereits am Freitag setzt sich Hochdruckeinfluß durch, die feuchte Luft wird abgetrocknet.

Der heutige Tag beginnt in Nordtirol mit ziemlich dichten Wolken, am Vormittag regnet es vom Außerfern bis ins Unterland. Die Schneefallgrenze liegt bei etwa 1500m. Tagsüber lichten sich die Wolken, es kommt die Sonne durch. Auch in Osttirol stark bewölkt, aber trocken. Auf freien Kämmen weht kräftiger Westwind. Die Temperatur in 2000m liegt zwischen -1 und +2 Grad, in 3000m zwischen -6 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Ein Störungsdurchzug in der vergangenen Nacht brachte nur gebietsweise wenige cm Neuschneezuwachs. Da der Bewölkungsaufzug die Ausstrahlung behinderte, konnten sich die obersten Schichten nicht entsprechend verfestigen.

Außerdem ist zu beachten, daß stürmische Westwinde zu neuen Triebsschneeeablagerungen führten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol steigt heute leicht an und ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Vor allem auf Grund der fehlenden nächtlichen Verfestigung ist heute bei beginnender Sonneneinstrahlung vermehrt mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Hochalpin führten die anhaltend kräftigen Westwinde zur Bildung neuer Schneebretter. Gefah-

renstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem kammnahe Bereiche.

Lagebericht vom Freitag, den 12. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum herrscht Hochdruckeinfluß. Die zum Teil noch feuchte Luft wird von oben her abgetrocknet.

Auf den meisten Bergen gibt es schon gute Sicht. Der Hochnebel in vielen Tälern löst sich am Vormittag auf, die restlichen hohen Wolken ziehen allmählich ab. In freien Höhen weht mäßig starker Wind aus Südwest bis Nordwest. Es wird ziemlich mild: die Temperaturen in 2000m liegen zwischen 0 und 5 Grad, in 3000m zwischen -5 und -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich allgemein gut gesetzt und verfestigt. Sonnseitig ist sie in tiefen Lagen meist durchfeuchtet, in höheren Lagen oberflächlich verharscht. Schattseitig ist die Schneedecke in hochalpinen Lagen noch überwiegend trocken.

Ab den Mittagsstunden ist mit einem Festigkeitsverlust der Schneedecke zu rechnen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Einzelne störanfällige Schneebretter findet man dabei vor allem in schattseitigen Steilhängen sowie in hochalpinen Kammlagen.

Zu beachten ist aber die tageszeitliche Entwicklung: ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr auf Grund der Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung an und ist dann als erheblich einzustufen. Vor allem in tiefen und mittleren Lagen ist dann mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen.

Lagebericht vom Samstag, den 13. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa liegt ein Hoch. Die Alpen befinden sich in sehr trockener Luft, die sich nur wenig bewegt. Am Sonntag nähert sich aus Westen das Wolkenband einer schwachen Störung, die die Alpennordseite in der Nacht auf Montag erreichen wird.

Der heutige Tag wird in ganz Tirol ausgesprochen

sonnig. Es weht nur schwacher Wind aus West bis Süd. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen 0 und +4 Grad, in 3000m zwischen -5 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung sowie die nächtliche Ausstrahlung sorgten für eine weitere Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Während die Schneedecke in hochalpinen schattseitigen Lagen noch trocken ist, führt sonnseitig die zunehmende Durchfeuchtung zu einem Festigkeitsverlust.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen bilden vor allem schattseitige Steilhänge oberhalb von etwa 2000. Durch den schlechteren Schneedeckenaufbau sind hier noch einzelne, störanfällige Schnee Bretter vorhanden. Ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr an und ist verbreitet als erheblich einzustufen. Vor allem an stark besonnten Hängen ist dann mit Selbstauslösungen auch großer Lawinen zu rechnen, die auch bis zum Grund abgehen können.

Lagebericht vom Sonntag, den 14. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein riesiges Hochdruckgebiet reicht vom Atlantik über die britischen Inseln bis nach Rußland. Es herrscht bestes Bergwetter mit guter Sicht, wenig Wind und viel Sonnenschein. Temperaturen in 2000m am Morgen um 0 Grad, zu Mittag um +5 Grad, in 3000m zwischen -7 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht ist die Temperatur unterhalb von etwa 2000m nicht unter den Gefrierpunkt gesunken. Die nächtliche Ausstrahlung sorgte für eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Sonnseitig ist in tiefen und mittleren Lagen die zunehmende Durchfeuchtung der Schneedecke zu beachten, die ab den Mittagsstunden zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke führt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen frühlinghafte Verhältnisse. Das heißt, die Lawinengefahr ist im wesentlichen von der Tageszeit abhängig. Während am frühen Morgen noch sehr sichere Verhältnisse mit nur

geringer Lawinengefahr vorliegen, steigt die Gefahr ab dem späten Vormittag an und ist dann mäßig. Vor allem an stark besonnten Hängen ist dann mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen, die vereinzelt auch groß sein können.

Einzelne labile Schnee Bretter findet man noch in schattseitigen Steilhängen und Kammlagen oberhalb von etwa 2300m.

Lagebericht vom Montag, den 15. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet ist heute in Westösterreich wetterbestimmend. Im Unterinntal zeigen sich zeitweilig mittelhohe Wolkenfelder. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 3000m um -5 Grad, in 2000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Ausstrahlung konnte sich die Schneedecke oberflächlich verfestigen. Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung sorgen besonders unterhalb von ca. 2000m wieder für eine starke Aufweichung und Durchfeuchtung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen in den Morgenstunden allgemein günstige Tourenverhältnisse, es besteht eine überwiegend geringe Lawinengefahr. Ab dem späten Vormittag steigt die Gefahr und ist dann mäßig. Besonders in stark besonnten Steilhängen sind Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich. In schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen bleiben vereinzelt Triebschnee Bretter störanfällig.

Lagebericht vom Dienstag, den 16. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Nordostströmung bringt entlang der Alpen nordseite zwischen 1400 und 2500m Hochnebel. In den nicht betroffenen Landesteilen herrscht strahlender Sonnenschein. Auf den Bergen weht mäßiger Nordostwind. Temperatur in 2000m -2 bis -5 Grad, in 3000m -8 bis -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung verursacht eine oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Sonn-

seitig steigt jedoch in mittleren und tiefen Lagen die Durchfeuchtung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen in den Morgenstunden allgemein günstige und sichere Tourenverhältnisse. Ab dem späten Vormittag ist wegen der tageszeitlich bedingten Aufweichung und Durchfeuchtung der Schneedecke mit einer mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. Vor allem an stark besonnten Steilhängen sind ab den Mittagsstunden vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich

In schattseitigen Steilhängen und Kammlagen oberhalb von etwa 2500m bleiben einzelne Trieb-schneebretter störanfällig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 17. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Am Rand eines russischen Hochs wird kühle, aber trockene Luft zu den Ostalpen geführt. Im Inntal und an der Alpennordseite löst sich der Hochnebel am Vormittag auf. Trotz Sonne bleibt es vergleichsweise zu den Vortagen recht frisch. Temperatur in 2000m bei -8 Grad, in 3000m bei -13 Grad. Auf den Bergen weht ein lebhafter Nordostwind.

Schneedeckenaufbau:

Die oberflächlich gut verfestigte Schneedecke wird wegen der niederen Temperaturen tagsüber nur in tiefen Lagen stärker aufweichen. Trotzdem kann unterhalb von ca 2000m die durchfeuchtete, teils mächtige Schneedecke bis zum Boden brechen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist in den Vormittagsstunden überwiegend als gering einzustufen. Durch die tageszeitlich bedingte Aufweichung der Schneedecke sind vor allem in mittleren und tiefen Lagen Selbstauslösungen von Naßschneerutschen möglich. Höher gelegenen Verkehrsverbindungen können davon betroffen sein.

In schattseitigen Steilhängen und Kammlagen oberhalb von ca 2400m bleiben einzelne Trieb-schneebretter störanfällig.

Lagebericht vom Donnerstag, den 18. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Hochdruckbrücke bestimmt heute noch das Wetter in Tirol. Nach Auflösen der Hochnebfelder setzt sich überall die Sonne durch. In den Tälern bleibt es etwas dunstig. In den hochalpinen Kammlagen weht mäßiger bis lebhafter Nordostwind. Temperatur in 2000m -7 Grad, in 3000m -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die niederen Temperaturen und die nächtliche Ausstrahlung sorgen für eine gute, aber nur oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Trotzdem kann in steilen Hängen unterhalb von ca. 1800m die teils mächtige, durfeuchtete Schneedecke bis zum Boden brechen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Skitourengeher und Variantenfahrer trifft in Tirols Bergen allgemein sichere Verhältnisse an, am Vormittag ist die Lawinengefahr überwiegend gering.

In stark besonnten Steilhängen mittlerer und tiefer Lagen sind ab den Mittagsstunden Selbstauslösungen von Naßschneerutschen möglich, die Gefahr steigt auf mäßig an.

Einzelne störanfällige Schneebretter sind noch in nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen oberhalb von etwa 2400m zu beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 19. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum befindet sich in einer Hochdruckbrücke. Am Nachmittag wird Nordtirol zunehmend von Wolken überzogen. Im Nordstau beginnt es oberhalb von etwa 800m leicht zu schneien. Der Süden Osttirols bleibt wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht ein mäßiger bis kräftiger Nordwind. Temperatur in 2000m -11 bis -6 Grad, in 3000m -14 bis -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Aufgrund des Wetterverlaufes der vergangenen Tage hat sich die Schneedecke besonders sonnseitig gut verfestigt. Nur bei starker Einstrahlung sind vereinzelt Naßschneerutsche möglich.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen heute allgemein günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend als gering einzustufen. Wegen der niederen Temperaturen kommt es in den Sonnenhängen zu keiner stärkeren Aufweichung der Schneedecke.

Einzelne störanfällige Schneebretter sind noch in nordgerichteten Steilhängen und Kammlagen oberhalb von etwa 2400m zu beachten.

Lagebericht vom Samstag, den 20. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute staut sich noch feuchtkühle Luft an der Alpennordseite, es ist immer wieder mit Schneeschauern zu rechnen. Die Alpensüdseite ist wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht ein lebhafter Nordwind. Temperatur in 2000m -9 bis -7 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Durchzug einer Kaltfront brachte Nordtirol in höheren Lagen 5 bis 25cm Schnee, die Station Zugspitze meldet sogar über 40cm Schneezuwachs. Der teils windverfrachtete Neuschnee wird sich vorerst nur schlecht mit der verharschten Altschneedecke verbinden. Diese bildet eine gute Gleitfläche.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Je nach Neuschneemengen und Windverfrachtungen muß der Tourengänger und Variantenfahrer eine mäßige bis örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der Windverfrachtungen und der schlechten Bindung mit der Altschneedecke befinden sich die Gefahrenstellen besonders in steilen süd- bis ostgerichteten Hängen.

Auch in hochalpinen, schattseitigen Steilhängen und Kammlagen bleiben einzelne Tribschneebretter störanfällig.

Im mittleren und südlichen Osttirol herrschen unverändert sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist als gering einzustufen.

Lagebericht vom Sonntag, den 21. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Warmfrontausläufer streift heute nördlich der Alpen vorüber. In der kommenden Nacht folgt eine

aktive Kaltfront nach und läßt die Niederschläge neuerlich aufleben. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwest- bis Westwind. Leichter Temperaturanstieg in 2000m von -8 auf -4 Grad, in 3000m von -13 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden ist nur entlang des Alpennordrandes mit 15cm ein nennenswerter Schneezuwachs zu verzeichnen. Der teils windverfrachtete Neuschnee weist noch keine gute Bindung zur Altschneedecke auf.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Arlberg Außerfern und Nordalpen muß der Tourengänger und Variantenfahrer eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in tribschneegefüllten Rinnen und Mulden und kammnahen Steilhängen.

Im übrigen Nordtirol und entlang des Tauernkammes ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. Weitgehend sichere Verhältnisse herrschen im mittleren und südlichen Osttirol.

Lagebericht vom Montag, den 22. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Tiefdruckrinne reicht von Skandinavien bis nach Oberitalien. Eine Kaltfront überquert heute die Ostalpen.

Bei meist bedecktem Himmel setzt von Westen her zunehmend Schneefall ein. Auch in Osttirol ist mit Schneefall zu rechnen. Mehr als 20cm bis 30cm sind insgesamt aber nicht zu erwarten. Es weht mäßig starker West- bis Südwestwind. Am Nachmittag dreht der Wind auf Nordwest. Die Temperaturen liegen in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den gestrigen Temperaturanstieg untertags, teilweise verbunden mit Einstrahlung, konnte sich der Neuschnee der vergangenen Tage setzen und sonnseitig mit der Altschneedecke verbinden. Durch die recht kräftigen Höhenwinde aus West bis Nordwest sind vor allem im Kammbereich neue Tribschneeablagerungen gebildet worden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden neben schattseitigen Steilhängen oberhalb von etwa 2200m vor allem trieb-schneegefüllte Rinnen und Mulden sowie kamm-nahes Gelände. Bei mehr als 30cm Neuschneezu-wachs steigt die Gefahr auf erheblich an!

Lagebericht vom Dienstag, den 23. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-bruck:

Mit nordwestlichen Höhenwinden gelangt noch feuchte Luft in den Ostalpenraum. Mit einer Warm-front wird der Niederschlag nochmals intensiver. In Nordtirol lockern die Wolken am Vormittag kurz auf. Ab Mittag ziehen von Nordwesten her wieder dichte Wolken auf und es setzen Niederschläge ein. Die Schneefallgrenze steigt bis zum Abend gegen 1100m. In Osttirol zunächst sonnig, in der zweiten Tageshälfte ziehen einige höhere Wolkenfelder durch. Es weht kräftiger Nordwestwind. Die Tem-peraturen steigen in 2000m von -7 auf -3 Grad, in 3000m von -14 auf -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Nord-staulagen bis 20cm, im übrigen Nord- und Osttirol nur wenige cm Neuschneezu-wachs.

In tiefen und mittleren Lagen konnte sich die Schneedecke durch die fehlende nächtliche Aus-strahlung oberflächlich nur ungenügend verfestigen. Hochalpin führen recht kräftige Winde aus Nordwest zu neuen Triebschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend mäßig.

Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schatt-seitigen Steilhängen oberhalb von etwa 2200m, wo sich noch vereinzelt labile Schneebretter befinden. Etwas ungünstiger ist die Situation im Raum Arl-berg/Außerfern, wo es den meisten Neuschneezu-wachs gegeben hat, sowie allgemein in hochalpi-nen Kammlagen. Hier sind die Windverfrachtun-gen am stärksten, so daß die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen ist.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering.

Lagebericht vom Mittwoch, den 24. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-bruck:

Eine Warmfront zieht nach Osten ab, allmählich

setzt sich hoher Luftdruck durch. Morgen Don-nerstag dreht die Strömung auf Südwest.

Von Westen her setzt sich in ganz Tirol die Sonne durch, auch im Unterland lockern die Wolken bald auf. In Osttirol meist von der Früh weg schon Son-nenschein. In den Bergen herrschen bei abflauen-dem Nordwestwind sehr gute Sichtbedingungen. Die Temperaturen in 2000m liegen um +1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordti-rol nochmals bis 20cm Neuschneezu-wachs, wobei an allen Meßstationen ein Temperaturanstieg von etwa 4 Grad zu beobachten war. Dieser Neuschnee wurde durch kräftige Nordwestwinde vor allem in Kammlagen stark verfrachtet. Dabei ist zu beach-ten, daß die Verbindung dieses Trieb-schnees mit der Altschneedecke noch ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im Raum Arlberg/Außerfern sowie in der Silvretta ist als erheblich einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen oberhalb von etwa 2000m vor allem kammnahe Bereiche. Hier führten Windverfrach-tungen zur Bildung neuer Schneebretter, die schon von einem einzelnen Skifahrer/Snowboarder aus-gelöst werden können.

In den übrigen Tourengeländen Nord- und Osttirols ist die Lawinengefahr mäßig, im südlichen Ostti-rol gering. Auch hier befinden sich vereinzelt Gefahrenstellen in schattseitigen Steilhängen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 25. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Inns-bruck:

An der Vorderseite eines Tiefdrucksystemes hat sich in den Alpen eine kräftige, föhnige Südströ-mung eingestellt. Zunächst ist es noch trocken, morgen Freitag wird es von Süden her deutlich feuchter.

Meist scheint bei guter Fernsicht die Sonne. Tagsü-ber ziehen hohe, dünne Wolken auf. In freien Lagen weht starker Südwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um +2 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Temperaturanstieg von etwa 8 bis 10 Grad bewirkte eine deutliche Setzung, aber auch einen Festigkeitsverlust des Neuschnees der ver-

gangenen Tage. Sonnseitig waren daher unterhalb von 2300m viele Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu beobachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den frühen Morgenstunden ist die Lawinengefahr noch überwiegend mäßig. Ab dem späten Vormittag steigt die Gefahr aber an und ist als erheblich einzustufen.

Vor allem an stark besonnten Hängen ist dann vermehrt mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen, die in typischen Föhntälern auch groß sein können.

In hochalpinen Kammlagen ist in allen Expositionen mit störanfälligen Triebsschneeablagerungen zu rechnen. Eine Schneebrettauslösung ist hier bereits durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder möglich!

Lagebericht vom Freitag, den 26. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Ostalpen liegen in einer föhnigen Südströmung, die von Westen her allmählich schwächer wird. Durch eine Tiefdruckentwicklung über dem Golf von Genua wird die über Frankreich liegende Störung aufgehalten.

In Tirol wird das Wetter heute noch vom Föhn bestimmt, zumeist bleibt es stark bewölkt oder bedeckt. Am Hauptkamm schneit es oberhalb von 1600m etwas aus der Föhnmauer. In Osttirol bedeckt und Niederschläge. Der Föhn geht heute noch recht stark und kann Sturmstärke erreichen. Temperatur in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der starke bis stürmische Föhn verursachte in hochalpinen Lagen neue Windverfrachtungen. Dieser Triebsschnee überdeckt sonnseitig eine meist gut verfestigte Altschneedecke. Schattseitig findet man noch vereinzelt störanfällige Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit höhenabhängig:

In tiefen und mittleren Lagen bis etwa 2200m Höhe ist die Gefahr mäßig. Auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung ist vor allem auf einzelne Naßschneerutsche zu achten.

Hochalpin ist die Schneebrettgefahr als erheblich

einzustufen. Gefahrenstellen liegen dabei in schattseitigen Steilhängen sowie in Kammlagen aller Expositionen. Hier kann ein Schneebrett schon durch geringe Zusatzbelastung, also einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder, ausgelöst werden.

Lagebericht vom Samstag, den 27. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Ostalpen liegen noch an der Vorderseite eines kräftigen Genuatiefs in einer föhnigen Südströmung. Von Westen her bricht der Föhn allmählich zusammen.

Im Gebirge ist das Wetter heute recht turbulent. Die Kalkalpen Nordtirols können noch länger frei sein, es weht aber kräftiger Südostwind. Die Berge am Hauptkamm geraten vor allem im Oberland wiederholt in Wolken und oberhalb von etwa 1600m gibt es von Süden her ein paar Schneeschauer. Die Temperaturen in 2000m liegen um +1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern führte der starke bis stürmische Südföhn in hochalpinen Lagen zu neuen Windverfrachtungen. Damit sind in der vergangenen Woche zum Teil umfangreiche Triebsschneeablagerungen entstanden. Diese Ablagerungen werden nun von den prognostizierten Schneeschauern überdeckt und sind dadurch schwierig zu erkennen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol bleibt höhenabhängig: In tiefen und mittleren Lagen bis etwa 2200m ist die Gefahr mäßig. Zu beachten sind dabei vor allem einzelne Naßschneerutsche aus stark besonnten Hängen.

Oberhalb von 2200m ist die Schneebrettgefahr erheblich. Gefahrenstellen bilden dabei schattseitige Steilhänge sowie kammnahes Gelände aller Expositionen. Hier kann ein Schneebrett schon durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder ausgelöst werden.

Lagebericht vom Sonntag, den 28. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief mit Kern über Italien steuert feuchte Luft nach Mitteleuropa.

Über Tirol ist die Bewölkung unterschiedlich: örtlich ist es sonnig, oft aber auch dicht bewölkt, und im Laufe des Tages kommt es zu Schauern. Leichter Wind aus Süd bis Ost. Die Temperaturen in 2000m liegen um -2 Grad, in 3000m um -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind vor allem in Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes bis 15 cm Neuschnee gefallen. Dieser Neuschnee überdeckt vor allem in Kammnähe die Tribschneeablagerungen der vorangegangenen Föhnperiode.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Vor allem bei stärkerer Sonneneinstrahlung ist unterhalb von etwa 2000m mit einzelnen Naßschneelawinen zu rechnen.

Etwas ungünstiger ist die Situation in hochalpinen Kammlagen. Hier sind in der vergangenen Woche zum Teil ausgeprägte Tribschneeablagerungen entstanden, so daß die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen ist.

Lagebericht vom Montag, den 29. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über dem östlichen Mittelmeer steuert feuchte Luft in den Alpenraum. In Nordtirol bleibt es heute meist dicht bewölkt, zeitweise regnet es leicht, in Osttirol sind sonnige Abschnitte möglich. Auf den Bergen weht starker Wind aus Ost bis Nord. Temperatur in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m -9 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den stürmischen Südföhn der vergangenen Tage sind besonders entlang des Alpenhauptkammes neue Tribschneeablagerungen entstanden. In Verbindungen mit den alten bilden diese einen schlechten Schneedeckenaufbau. Unterhalb von ca. 2000m bleibt die teils mächtige Schneedecke durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß im hochalpinen Gelände eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen befinden sich in tribschneegefüllten, kammnahen, besonders nordgerichteten Steilhängen.

In den übrigen Tiroler Tourengebieten ist die Lawi-

nengefahr allgemein als mäßig einzustufen. In tiefen Lagen ist vereinzelt mit Selbstauslösungen von Naßschneerutschen zu rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 30. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tiefdruckgebiet über dem östlichen Mittelmeer verliert allmählich den Einfluß auf den Alpenraum. Oberhalb von 1600 bis 2200m ist die Sicht frei, es wird sonnig. In Osttirol ist es noch teilweise bewölkt. Auf den Bergen weht mäßiger Ost- bis Nordwind. Temperatur in 2000m am Morgen um -3, zu Mittag 0 Grad, in 3000m -10 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit der Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung kommt es auch in hochalpinen Bereichen zu einer Setzung des Schnees. Unterhalb von ca. 2000m bleibt die teils mächtige Schneedecke durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend mäßig. In hochalpinen, besonders kammnahen Steilhängen sind vom Tourengeher und Variantenfahrer jedoch labile Tribschneeablagerungen zu beachten.

Bei intensiver Sonneneinstrahlung und starkem Temperaturanstieg ist ab den Mittagsstunden in tiefen Lagen vermehrt mit Naßschneelawinen zu rechnen, die bis zum Boden brechen können.

Lagebericht vom Mittwoch, den 31. März 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute stellt sich frühlingshafter Hochdruckeinfluß ein. Nach Auflösung des Hochnebels scheint in ganz Tirol die Sonne. Bei wenig Wind auf den Bergen liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -3 und +1 Grad, in 3000m zwischen -6 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Ausstrahlung hat sich die Schneedecke besonders in mittleren und tiefen Lagen oberflächlich verfestigt. Durch die intensive Sonneneinstrahlung und die Tageserwärmung kommt es heute wieder zu einer stärkeren Auf-

weichung und Durchfeuchtung. In hochalpinen, besonders schattseitigen Steilhängen bleiben vereinzelte Tribschneeablagerungen störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen. In steilen Kammlagen sind einzelne Tribschneebretter labil geblieben. Der Tourengänger und Variantenfahrer muß auch die tageszeitlich bedingte Durchweichung der Schneedecke beachten. Ab den Mittagsstunden ist auch mit Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen, die bis zum Boden brechen können.

Lagebericht vom Donnerstag, den 1. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß sorgt heute in Tirol für Sonne und kräftige Tageserwärmung. Auf den Bergen weht schwacher Ostwind. Temperatur in 2000m zwischen -2 und +4 Grad, in 3000m zwischen -5 und -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht hat sich die Schneedecke in mittleren und tiefen Lagen oberflächlich gut verfestigt. Durch die intensive Sonneneinstrahlung und die Tageserwärmung kommt es heute wieder zu einer stärkeren Aufweichung und Durchfeuchtung. In hochalpinen, vor allem schattseitigen Steilhängen bleiben vereinzelt Tribschneeablagerungen störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen. Wegen der tageszeitlich bedingten Durchweichung der Schneedecke ist ab den Mittagsstunden vermehrt mit Naßschneelawinen zu rechnen. Auch einzelne Tribschneebretter in steilen, nordgerichteten Kammlagen bleiben labil.

Lagebericht vom Freitag, den 2. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß hält an, in ganz Tirol ist es durchwegs sonnig und am Nachmittag überdurchschnittlich mild. Auf den Bergen weht schwacher

bis mäßiger Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000m -1 bis +7 Grad, in 3000m -6 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Eine gut verfestigte Harschdecke in den Morgenstunden und ein zunehmendes Auffirnen bis zum Mittag charakterisieren den derzeitigen Schneedeckenaufbau in mittleren und tiefen Lagen. Am Nachmittag kommt es wieder zu einer stärkeren Aufweichung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen in den Vormittagsstunden allgemein sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend als gering einzustufen. Mit der tageszeitlich bedingten Durchweichung der Schneedecke steigt die Gefahr jedoch auf mäßig. Ab den Mittagsstunden sind Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich.

Auch einzelne Tribschneeablagerungen in hochalpinen, schattseitigen Steilhängen bleiben störanfällig.

Lagebericht vom Samstag, den 3. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist noch eine schmale Hochdruckbrücke wetterbestimmend. Es scheint überwiegend die Sonne. Am Nachmittag ziehen in Nordtirol Wolkenfelder auf. Auf den Bergen weht mäßiger, über den Hohen Tauern auch starker Nordwestwind. Die Temperatur steigt in 2000m von -1 auf +3 Grad am Nachmittag, in 3000m von -8 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die in mittleren Lagen insgesamt kompakte Schneedecke wird temperaturbedingt ab den späten Vormittagsstunden wieder oberflächlich aufweichen. In tiefen Lagen kann der teils stärker durchfeuchtete Schnee am Nachmittag abgleiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen in den Vormittagsstunden günstige und allgemein sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend gering. Mit der tageszeitlich bedingten Aufweichung der Schneedecke steigt die Gefahr jedoch auf mäßig, Selbstauslösungen von Naßschneelawinen sind möglich. Auch einzelne Tribschneeablagerungen in hochalpinen, schattseitigen Steilhängen bleiben störanfällig.

Lagebericht vom Sonntag, den 4. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten wird feuchte Luft gegen die Alpen geführt. In Tirol ziehen heute einige Schauer durch, im Süden Osttirols gibt es noch längere sonnige Abschnitte. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milden Temperaturen und der Regen verursachen eine zunehmende Durchfeuchtung der Schneedecke. In tiefen Lagen kann der Schnee bis zum Boden abgleiten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen eine überwiegend mäßige Lawinengefahr beachten. Selbstaumlösungen von Naßschneelawinen sind jedoch in Bereichen unterhalb von ca. 2000m möglich.

Auch in hochalpinen, schattseitigen Steilhängen bleiben einzelne Triebsschneeablagerungen störanfällig und erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Lagebericht vom Montag, den 5. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die aus Nordwesten eingeflossene feuchte Luft wird langsam nach Osten abgedrängt, in Tirol kommt es damit während des Tages zu einer Wetterberuhigung.

Die Regenschauer klingen in Nordtirol am Vormittag ab und in weiterer Folge beginnt es zuerst über den großen Tälern aufzulockern, an den Bergen bleiben vielfach größere Quellwolken zurück. In Osttirol gibt es anfangs noch entlang des Tauernkammes stärkere Bewölkung, sonst überwiegt Sonnenschein. Bei mäßigem Nordwestwind liegen die Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m zwischen -4 und -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol wenige cm Neuschneezuwachs.

Während das Fundament der Schneedecke vor allem schattseitig noch störanfällig ist, haben sich die mittleren Schneeschichten gut verfestigt. Vor allem bis etwa 2200m Höhe ist dieser Mittelteil der Schneedecke sehr stabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie in hochalpinen Kammlagen.

Unterhalb von etwa 2000m ist heute mit Naßschneelawinen zu rechnen, wobei die Gefahr bei andauerndem Regen auch erheblich werden kann.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering.

Lagebericht vom Dienstag, den 6. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Warmfrontausläufer streift Tirol mit hohen Wolkenfeldern. Morgen Mittwoch wird es durch eine Kaltfront aus Westen zunehmend regnerisch und kühler.

Zeitweise ziehen vor allem in Nordtirol höhere Wolken durch. Insgesamt überwiegt der Sonnenschein. Die Gipfel sind frei, es herrschen gute Sichtverhältnisse. Es weht mäßiger Nordwest- bis Westwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um +5 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig in den Morgenstunden oberflächlich verharscht. Ab dem späten Vormittag weicht dann der Harschdeckel auf.

Schattseitig sind die obersten Schneeschichten in hochalpinen Lagen noch trocken.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten wird im wesentlichen von der Tageszeit bestimmt: In den frühen Morgenstunden ist die Lawinengefahr gering. Ab dem späten Vormittag steigt die Gefahr dann auf mäßig an, wobei vor allem auf Selbstaumlösungen von Naßschneelawinen zu achten ist. In stark besonnten Hängen können vereinzelt auch große Lawinen abgehen, rechtzeitige Abfahrt wird daher empfohlen!

Einzelne labile Schneebretter befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2500m.

Lagebericht vom Mittwoch, den 7. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront erreicht heute Tirol mit Niederschlägen. Morgen wird es noch etwas kühler, es bleibt feucht.

Zunächst gibt es noch kurze Auflockerungen. Von Westen her verdichten sich aber rasch die Wolken und in den Bergen beginnt es teils intensiv zu schneien. Am Nachmittag greift der Schneefall auch auf Osttirol über. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend gegen 1300m. Es weht starker West- bis Südwestwind. Temperaturrückgang in 2000m gegen 0 Grad, in 3000m gegen -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf Grund des Bewölkungsaufzuges ab gestern Nachmittag und der dadurch verminderten nächtlichen Ausstrahlung konnte sich die Schneedecke oberflächlich nicht verfestigen. Zu beachten ist dieser Umstand vor allem unterhalb von etwa 2000m, wo die Schneedecke schon weitgehend durchfeuchtet ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend gering.

Auf Grund der fehlenden Sonneneinstrahlung geht die Gefahr durch Naßschneelawinen etwas zurück. Aus noch nicht entladenen Lawinenstrichen unterhalb von etwa 2000m sind aber einzelne Selbstauslösungen größerer Naßschneelawinen noch möglich.

Hochalpin steigt die Lawinengefahr durch den Neuschneezuwachs im Tagesverlauf an. Vor allem in Kammlagen ist wegen des starken Westwindes mit neuen Tribschneeablagerungen und damit der Bildung neuer Schneebretter zu rechnen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 8. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Italien beeinflusst das Wetter in den Ostalpen. Aus Nordost strömt noch sehr feuchte Luft nach Tirol.

Bei meist dichter Bewölkung immer wieder Niederschläge mit einer Schneefallgrenze zwischen 800m und 1200m. Die Gipfel sind meist in Nebel, es weht kräftiger Nordostwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -3 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Ein Kaltfrontdurchgang brachte gestern neben einem deutlichen Temperaturrückgang bis 30cm

Neuschneezuwachs. Mäßige, teilweise kräftige Westwinde sorgten dabei vor allem in hochalpinen Lagen für neue Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist dabei vor allem der Anstieg der Schneebrettgefahr oberhalb von etwa 2200m. Gefahrenstellen befinden sich in nordwest- bis südostgerichteten Steilhängen sowie in Kammlagen aller Expositionen. Bei weiterem Neuschneezuwachs ist auf Grund der kräftigen Höhenwinde mit einem Anstieg auf erheblich zu rechnen!

Aus steilen Einzugsgebieten sind auch oberflächliche Lockerschneelawinen zu erwarten, welche unterhalb von etwa 2000m vereinzelt die stark durchfeuchtete Altschneedecke mitreißen können.

Lagebericht vom Freitag, den 9. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief über Italien zieht langsam nach Südosten ab. Ein Azorenhochausläufer wird vorübergehend in den Ostalpen wetterwirksam.

Zunächst noch dichtere Wolken, die aber langsam auflockern. Meist sind die Gipfel schon frei und es gibt nur mehr vereinzelt Nebel. Tagsüber sollte sich die Sicht weiter bessern. In Osttirol ist es meist schon von der Früh weg sonnig. Es weht mäßiger Nordostwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Tiroler Bergen nur noch wenige cm Neuschneezuwachs. Durch zeitweise kräftige Höhenwinde wurde der Neuschnee der vergangenen Tage vor allem in hochalpinen Lagen verfrachtet.

Bis etwa 2500m Höhe hat sich der Neuschnee schon gut mit der Altschneedecke verbunden, in höheren Lagen ist der Verbund noch ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist höhenabhängig:

Bis etwa 2500m Höhe ist die Gefahr mäßig. Hier ist bei stärkerer Sonneneinstrahlung vor allem auf einzelne Naßschneerutsche zu achten.

Oberhalb von etwa 2500m ist die Gefahr auf Grund neuer Tribschneeablagerungen erheblich. Gefahrenstellen bilden dabei Steilhänge der Expositio-

nen Nordwest bis Südost sowie allgemein kammnahes Gelände. Hier kann ein Schneebrett schon von einem einzelnen Skifahrer/Snowboarder ausgelöst werden!

Lagebericht vom Samstag, den 10. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Azorenhochausläufer erstreckt sich bis zu den Ostalpen. Morgen Sonntag kommt von Nordwesten her eine Kaltfront.

Der Hochnebel im Inntal löst sich rasch auf. Tagsüber meist strahlender Sonnenschein, nur zeitweise ziehen einige dünne Wolken durch. In den Bergen ausgezeichnete Sichtverhältnisse, es weht nur schwacher Nordostwind. Die Temperaturen liegen in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den gestrigen Temperaturanstieg war an allen Meßstationen eine deutliche Setzung der Schneedecke zu beobachten.

Die Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt. Inzwischen hat auch die Verbindung des Neuschnees mit der Altschneedecke zugenommen, wobei die Oberfläche meist nur noch in hochalpinen, schattseitigen Lagen locker ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich vor allem in nordwest- bis südostgerichteten, steilen Hängen oberhalb von etwa 2500m sowie in kammnahen Bereichen.

Ab dem späten Vormittag ist in stark besonnten Hängen auf die Zunahme der Gefahr durch Naßschneelawinen zu achten, die auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Lagebericht vom Sonntag, den 11. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute Sonntag wird der Ostalpenraum von einer Kaltfront erfaßt.

Einzelne Auflockerungen sind nur noch am Vormittag möglich. Meist ist der Himmel aber schon von der Früh weg mit hohen, teils mittelhohen Wolken bedeckt. Um die Mittagszeit geraten auch die Gipfel am Hauptkamm in Wolken, es schneit

immer wieder. Auch in Osttirol verschlechtert sich das Wetter am Nachmittag. Mit Annäherung der Kaltfront sinken die Temperaturen in 2000m von 0 auf -2 Grad, in 3000m von -7 auf -9 Grad, wobei die Schneefallgrenze von 1600m auf 1100m sinkt. Im Gebirge zunehmend auflebender Nordwestwind.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und nächtliche Abkühlung führte sonnseitig zu einer Verfestigung der Schneeoberfläche. Teilweise war die Ausstrahlung durch Bewölkung aber behindert.

Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich inzwischen gut mit der stabilen Altschneedecke verbunden. Nur in hochalpinen Kammlagen befinden sich noch einzelne, labile Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Einzelne, labile Schneebretter befinden sich noch in sehr steilen, nordwest- bis südostgerichteten Hängen sowie im kammnahen Gelände oberhalb von etwa 2500m.

Die Gefahr durch Naßschneelawinen hat abgenommen.

Lagebericht vom Montag, den 12. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Auf eine kurze regenfreie Periode folgt von Nordwesten her eine weitere Kaltfront. Gegen Abend und in der Nacht auf Dienstag beginnt es überall zu regnen und oberhalb von 1000 bis 1200m zu schneien. Auf den Bergen frischt tagsüber der Südwestwind auf. Temperatur in 2000m -5 bis -1 Grad, in 3000m -10 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Woche hat sich vor allem südseitig mit der Altschneedecke gut verbunden. In hochalpinen Kammlagen bleiben einzelne Tribschneeablagerungen störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrscht überwiegend eine mäßige Lawinengefahr. Einzelne, labile Tribschneebretter, die in kammnahen, besonders nordgerichteten Steilhängen vom Wind aufgebaut wurden, sind vom Tourengeher bei der Routenwahl zu berücksichtigen.

Lagebericht vom Dienstag, den 13. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über der Ostsee steuert feuchte und kühle Luft zu den Alpen. In Tirol bleibt der Himmel stark bewölkt oder bedeckt, zeitweise regnet es. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßig starker Nordwestwind. Die Temperatur sinkt in 2000m gegen -4 Grad, in 3000m auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes oberhalb von 1500m 5 bis 20cm Schnee gefallen. Während südseitig ein kompaktes Altschneefundament besteht, bleibt schattseitig der Schneedeckenaufbau labil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Durch den teils windverfrachteten Neuschnee verschärft sich die Situation in hochalpinen Lagen, der Tourenger und Variantenfahrer muß hier mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr rechnen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in kammnahen, schattseitigen Steilhängen.

Unterhalb von ca. 1200m sind vereinzelt Naßschneelawinen möglich, die bis zum Boden brechen können.

Lagebericht vom Mittwoch, den 14. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Frankreich liegt ein großes Niederschlagsfeld, das uns morgen Donnerstag erreichen wird. Mit dem aufkommenden Föhn lockern die Wolken in Tirol tagsüber auf. An der Alpensüdseite setzt hingegen allmählich Südstau ein. Auf den Bergen weht kräftiger Westwind, der im Tagesverlauf auf Süd dreht. Temperatur in 2000m zuerst -7 Grad, am Nachmittag -2 Grad, in 3000m -14 bis -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind im Bereich Silvretta Außerfern und entlang des Alpennordrandes oberhalb von ca 1500m 15 bis 20cm Schnee gefallen. In den übrigen Gebieten Nordtirols und am Osttiroler Tauernkamm beträgt der Schneezuwachs noch maximal 10cm. Der lockere Neuschnee wird vor allem in den Kammlagen verfrachtet. In tiefen Lagen ist die Schneedecke durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der stark windverfrachtete Neuschnee bedeutet für hochalpine Tourengebiete eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die labilen Tribschneeansammlungen entstanden besonders in Windschattenhängen sowie in steilen Kammlagen.

Auch die durchfeuchtete Schneedecke in tiefen Lagen ist weiterhin zu beachten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 15. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Tagesverlauf nähert sich eine Kaltfront, der Föhn bricht zusammen. Am Nachmittag oder gegen Abend dürfte der Regen bzw. Schneefall vom Hauptkamm her auf Nordtirol übergreifen. Am längsten trocken bleibt das Unterland. Auf den Bergen weht stürmischer und böiger Südwestwind. Temperatur in 2000m -2 Grad, in 3000m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage wurde durch den Südwind stark verfrachtet. In der vergangenen Nacht kam es zu keiner Abkühlung, dadurch fehlt auch der oberflächliche Harschdeckel. In tiefen Lagen ist die Schneedecke stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger muß heute in hochalpinen Bereichen, vor allem entlang des Alpenhauptkammes mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr rechnen. Die labilen Tribschneeansammlungen entstanden besonders in Windschattenhängen sowie steilen Kammlagen.

Auch die durchfeuchtete Schneedecke in tiefen Lagen ist weiterhin zu beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 16. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Luftmassengrenze sorgt heute in Tirol für anhaltenden Schneefall. Den ganzen Freitag über gibt es anhaltenden und in der Summe damit ergiebigen Schneefall auch in tiefen Lagen. Der Wind hat bereits stark nachgelassen und weht nur mehr mäßig aus Nordwest bis Südwest. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in höheren Lagen Nordtirols 10 bis 20cm, in den nördlichen Stubaier Alpen bis 30cm Schnee gefallen. Osttirol verzeichnet hingegen unerwartet nur wenige Zentimeter Schneezuwachs. In hochgelegenen, nordseitigen Hängen besteht wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus eine erhöhte Störanfälligkeit. In tiefen Lagen ist die Altschneedecke stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten besteht eine überwiegend erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in tribschneegefüllten Rinnen und Mulden sowie in steilen Kammlagen. Die gefährlichen Tribschneebretter können bereits von einem Skifahrer ausgelöst werden. Bei anhaltenden Schneefällen ist mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen.

Weiters ist die durchfeuchtete Schneedecke in tiefen Lagen zu beachten.

Lagebericht vom Samstag, den 17. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die in mittleren und tieferen Höhen noch sehr feuchte Luft trocknet nur langsam ab. In Nordtirol schneit es vereinzelt in der Früh noch leicht. Die Schneeschauer klingen bald ab. Auf den Bergen weht nur schacher Wind aus Nordwest. Temperatur in 2000m um -6 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind im Bereich Silvretta, Alpenhauptkamm 30 bis 70cm Schnee gefallen. Der Alpennordrand sowie der Osttirol Tauernkamm verzeichnen noch 20cm Schneezuwachs. Der Neuschnee liegt vielfach auf einer schlecht verfestigten Zwischenschicht. Es besteht daher eine hohe Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Gebiet Zillertaler und Stubaier Alpen besteht für den Tourengeher eine allgemein große Lawinengefahr. Skitouren sind hier nur sehr eingeschränkt möglich. In der Silvretta, den Öztaler Alpen, entlang des Alpennordrandes und in den Osttiroler Tauern ist die Lawinengefahr überwiegend als erheblich einzustufen. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in kammnahen Steilhängen und tribschneegefüllten Rinnen und Mul-

den. Die Tribschneebretter können bereits von einem Skifahrer ausgelöst werden.

In den neuschneereichen Gebieten ist auch mit Selbstauslösungen von Lawinen zu rechnen, die Tallagen erreichen können.

Lagebericht vom Sonntag, den 18. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Front, die Richtung Osteuropa abzieht, hinterläßt recht feuchte Luftmassen. Neben Regen kommt es heute auch zu kurzen sonnigen Abschnitten, die Schneefallgrenze liegt zwischen 600 und 1100m. Auf den Bergen weht mäßiger West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden ist nur am Osttiroler Tauernkamm mit 10cm ein nennenswerter Schneezuwachs zu verzeichnen.

Durch die Sonneneinstrahlung und den tageszeitlich bedingten Temperaturanstieg hat sich die Schneedecke in mittleren und tiefen Lagen stark gesetzt, die nächtliche Abkühlung bewirkte eine oberflächliche Verfestigung. In hochalpinen Lagen bleibt der teils windverfrachtete Neuschnee störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den inneralpinen Tourengebieten, vor allem entlang des Alpenhauptkammes besteht oberhalb von ca 2200m eine allgemein erhebliche Lawinengefahr. Die Tribschneeablagerungen besonders in steilen Kammlagen sowie der schlechte Schneedeckenaufbau in nordgerichteten Hängen bilden die vorwiegenden Gefahren. Es ist zu beachten, daß bereits ein Skifahrer ein Schneebrett auslösen kann.

Günstigere Verhältnisse herrschen im mittleren und südlichen Osttirol, wo die Lawinengefahr überwiegend als mäßig einzustufen ist.

Lagebericht vom Montag, den 19. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der unbeständige Witterungscharakter bleibt auch in den nächsten Tagen erhalten. Aus Westen strömt heute noch kalte und mäßig feuchte Luft zu den Alpen. In den nächsten Tagen steigen die Tempe-

peraturen aber wieder an.

Wechselhaftes Wetter. Sonnige Auflockerungen sind zumeist nicht von langer Dauer und eher am Hauptkamm am Vormittag zu finden. In den Nordalpen ist der Nebel häufiger, mit gelegentlichen Schneeschauern ist generell zu rechnen. In Osttirol ist es wechselnd bewölkt, am Nachmittag sind in den Bergen Schauer möglich. In Hochlagen weht lebhafter Westwind. Temperaturen in 2000m zwischen -8 und -5 Grad, in 3000m zwischen -14 und -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es vor allem in den Nordstaulagen nochmals bis 10cm Neuschneezuwachs.

Trotz anhaltend tiefer Temperaturen konnte sich der Neuschnee der vergangenen Tage schon etwas setzen und mit der Altschneedecke verbinden. In hochalpinen, schattseitigen Lagen ist dieser Vorgang aber verzögert.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit überwiegend höhenabhängig:

Bis etwa 2400m ist die Gefahr als mäßig einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen bilden noch sehr steile, schattseitige Hänge.

Ungünstiger ist die Situation in den hochalpinen Tourengebieten. Oberhalb von etwa 2400m ist die Schneebrettgefahr erheblich. Gefahrenstellen bilden dabei neben steilen, nordwest- bis ostgerichteten Hängen vor allem Kammlagen aller Expositionen. Hier ist eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer oder Snowboarder möglich.

Lagebericht vom Dienstag, den 20. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief bei Irland beginnt ab heute deutlich mildere Luft aus Südwesten gegen die Alpen zu steuern. Diese Warmluft in der Höhe wird sich aber im Laufe des Tages in Form stärkerer Schichtwolken bemerkbar machen. Morgen wird es kurz föhnig, dann kommen Regenschauer.

Am Vormittag wird es in Nordtirol noch ziemlich sonnig sein, später zieht eine dichte Warmluftbewölkung über Gipfelniveau auf. Es kommt aber bis zum Abend kaum einmal zu Niederschlag. In Osttirol ist es sonnig, am Nachmittag auch vermehrt bewölkt. In exponierten Kammlagen weht lebhaf-

ter Westwind. Die Temperaturen steigen in 2000m von -9 auf -2 Grad, in 3000m von -14 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Woche liegt auf einer großteils stabilen Altschneedecke.

Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung sowie die nächtliche Ausstrahlung sorgten für eine weitere Verfestigung des Neuschnees, wobei auch die Verbindung mit der Altschneedecke zugenommen hat.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich noch in steilen, nordwest- bis ostgerichteten Hängen oberhalb von etwa 2400m. Auch kammnahe, schattseitige Hänge erfordern noch etwas Vorsicht. Hier kann ein Schneebrett durch große Zusatzbelastung, also z.B. eine Skifahrergruppe ohne Abstände, ausgelöst werden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 21. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmfront überquert mit ihrem Wolkenfeld Österreich. An der Alpennordseite ist es vorübergehend föhnig, an der Alpensüdseite staut sich schon feuchte Luft. Auch in den nächsten Tagen hält das wechselhafte, relativ milde Wetter an.

Am Hauptkamm und in Osttirol stecken die Berge oft in Wolken, im Laufe des Nachmittags und abends nimmt dort der Schneefall zu. Die Schneefallgrenze liegt um 1800m. In den nördlichen Zentralalpen und den Nördlichen Kalkalpen sorgt der Föhn zeitweise für Auflockerungen. Es weht stärker, in Föhnstrichen stürmischer Südwind. Temperatur in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Temperaturanstieg um etwa 10 Grad führte zu einer weiteren Setzung des Neuschnees der vergangenen Woche; auch die Verbindung mit der überwiegend gut verfestigten Altschneedecke hat zugenommen. In tiefen und mittleren Lagen ist die zunehmende Durchfeuchtung der Schneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten

ist überwiegend mäßig.

Einzelne trockene Schneebretter befinden sich noch in steilen, nordwest- bis ostgerichteten Hängen oberhalb von etwa 2400m.

Bei stärkerer Sonneneinstrahlung ist vor allem in typischen Föhnstrichen mit einem Anstieg der Gefahr durch Naßschneelawinen zu rechnen. Auf steilen Wiesenhängen können diese Lawinen auch bis zum Boden abbrechen!

Lagebericht vom Donnerstag, den 22. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit westlichen bis südwestlichen Höhenwinden strömt noch mäßig feuchte Luft gegen die Alpen. Der Freitag sieht freundlicher aus, am Samstag wird es wieder feuchter.

Das Bergwetter bleibt unbeständig. Bei wechselnder Bewölkung sind die Berge zeitweise frei, dann wieder von Nebel umhüllt. Schauer sind selten und eher erst in der zweiten Tageshälfte zu finden, wobei eine lokale Gewitterentwicklung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Hochgebirge weht teils lebhafter Wind aus Südwest bis West. Die Temperaturen liegen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Regen bis etwa 1800m sorgte unterhalb dieser Höhe für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Hochalpin gab es nur wenige cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee liegt auf einer überwiegend gut verfestigten Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unterhalb von etwa 2200m besteht auf Grund der Durchfeuchtung der Schneedecke sowie der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung eine erhebliche Gefahr durch Naßschneelawinen. Auf steilen Grashängen können diese Lawinen auch bis zum Boden abgehen.

Die Gefahr trockener Schneebrettlawinen ist überwiegend mäßig. Gefahrenstellen befinden sich dabei vor allem in steilen, nordwest- bis ostgerichteten Hängen oberhalb von etwa 2500m.

Lagebericht vom Freitag, den 23. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist bei leicht föhniger Tendenz ein Zwischenhoch mit trockenerer Luft wirksam. Morgen Samstag kommt von Westen her erneut eine schwache Kaltfront.

Die Gipfel sind meist frei, nur zeitweise ziehen höhere Wolken durch. Am Nachmittag bilden sich in Osttirol größere Quellwolken, einzelne Schauer beschränken sich auf die Berge. Es weht leichter bis mäßiger Süd- bis Südwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um 2 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen weitgehend durchfeuchtet.

Hochalpin gab es wenige cm Neuschneezuwachs auf eine überwiegend gut verfestigte Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr wird heute im wesentlichen von der Tageszeit bestimmt.

In den frühen Morgenstunden herrschen recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Einzelne trockene Schneebretter befinden sich noch in steilen, nordwest- bis ostgerichteten Hängen oberhalb von etwa 2500m.

Ab den Mittagsstunden steigt dann die Gefahr durch Naßschneelawinen an. Vor allem an stark besonnten Hängen ist dann vermehrt mit Selbstauslösungen zu rechnen, die auch bis zum Boden reichen können. Vereinzelt sind dadurch auch exponierte Verkehrswege gefährdet.

Lagebericht vom Samstag, den 24. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausgehend von einem Tief über Italien zieht heute eine schwache Störung über die Ostalpen. Morgen wird die Luft nur zögernd trockener, eine leichte Stauneigung bleibt erhalten.

Dichte Wolken überwiegen. Teilweise stecken die Gipfel in Nebel, zeitweise gehen kräftige Schneeschauer nieder. Die Schneefallgrenze liegt um 1700m. Es weht mäßiger Nordwest- bis Nordostwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um +1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2000m Höhe durchfeuchtet.

Hochalpin ist die Altschneedecke überwiegend gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils mäßig.

Einzelne trockene Schneebleter befinden sich noch in Steilhängen der Expositionen Nordwest bis Ost oberhalb von etwa 2400m.

Unterhalb von etwa 2000m ist auf Grund der Durchfeuchtung der Schneedecke vor allem auf Naßschneelawinen zu achten. Auf steilen Wiesenhängen können diese auch bis zum Boden abgehen.

Lagebericht vom Sonntag, den 25. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Luft über den Alpen ist feucht, es gibt keine nennenswerte Strömung. Das Wetter bleibt damit wechselhaft.

Von den Kitzbüheler Alpen bis zum Wetterstein schneit und regnet es am Vormittag leicht, wobei die Schneefallgrenze zwischen 1500m und 1900m liegt. Auch tagsüber bleibt es auf den meisten Bergen neblig, nur zeitweise reißen die Wolken auf. Am besten sind die Chancen auf Sonnen am Hauptkamm und im Süden. Bei leichten Winden aus Ost bis Nord liegen die Temperaturen in 2000m zwischen 0 und 3 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf Grund der starken Bewölkung während der Nacht war die Wärmeabstrahlung der Schneedecke behindert. Dadurch konnten sich die obersten Schneeschichten nicht entsprechend verfestigen. Hochalpin gab es gebietsweise wenige cm Neuschneezuwachs.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

Zu beachten ist vor allem die Gefahr durch Naßschneelawinen, die auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung in Hängen aller Expositionen unterhalb von etwa 2200m auftreten können. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung steigt diese Gefahr ab den Mittagsstunden noch an und kann erheblich werden!

Einzelne trockene Schneebleter befinden sich noch in schattseitigen Steilhängen oberhalb von etwa 2500m.

Lagebericht vom Montag, den 26. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Leichter Hochdruckeinfluß hat die Luft über unserem Raum trockener gemacht. Morgen Dienstag strömt aus Südwesten wieder feuchtere Luft heran.

Am Vormittag gutes Bergwetter, auf den meisten Bergen herrscht am Morgen gute Sicht. Mit zunehmender Sonneneinstrahlung bilden sich Quellwolken, vor allem über den Nördlichen Kalkalpen und den Dolomiten. In größeren Höhen weht leichter Südwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen 0 und 4 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung untertags sowie die nächtliche Abstrahlung sorgten für eine gute Verfestigung der obersten Schneeschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist heute im wesentlichen von der Tageszeit abhängig.

In den frühen Morgenstunden herrschen günstige Tourenverhältnisse mit geringer Lawinengefahr. Einzelne trockene Schneebleter befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2500m.

Ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr an. Vor allem in tiefen und mittleren Lagen ist dann vermehrt mit Naßschneelawinen zu rechnen. In stark besonnten Hängen kann die Gefahr auch auf erheblich ansteigen!

Lagebericht vom Dienstag, den 27. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das heutige Wetter wird bestimmt von einer feuchten südwestlichen Höhenströmung. Die Sonne wird zeitweise von hohen Wolkenfeldern abgedeckt, am Nachmittag sind stellenweise Regenschauer möglich. Auf den Bergen weht leichter bis mäßig starker Wind aus südlicher Richtung. Temperatur in 2000m +2 bis +6 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den gestrigen Temperaturverlauf und die nächtliche Ausstrahlung hat sich die Schneedecke oberflächlich gut verfestigt. Unterhalb von ca. 2000m ist diese jedoch gesamt durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen in den Vormittagsstunden weitgehend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist als gering einzustufen. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung und größerem Temperaturanstieg ist in mittleren und tiefen Lagen mit einer oberflächlichen Aufweichung der Schneedecke zu rechnen, damit steigt auch die Lawinengefahr an.

In hochalpinen, schattseitigen Steilhängen sind vereinzelte trockene Schneebretter zu beachten.

Lagebericht vom Mittwoch, den 28. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tirol setzt sich schwacher Hochdruckeinfluß durch. Es wird zunehmend sonnig. Auf den Bergen weht leichter Nordwestwind. Temperatur in 2000m +1 bis +5 Grad, in 3000m -4 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den Regen und die fehlende nächtliche Abkühlung kommt es zu keiner Verfestigung der Schneedecke in Lagen unterhalb von ca. 2200m. Der Schnee ist teilweise stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Bei Skitouren oberhalb von ca. 2200m herrschen allgemein günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist in den Vormittagsstunden überwiegend als gering einzustufen. Bei intensiver Sonneneinstrahlung ist in mittleren und tiefen Lagen mit einer zunehmenden Aufweichung und damit auch mit vereinzelten Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen. Die Lawinengefahr steigt an. In hochalpinen, schattseitigen Steilhängen erfordern einzelne labile Tribschneebretter Vorsicht.

Lagebericht vom Donnerstag, den 29. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Hochdruckbrücke bestimmt das Wetter in den Ostalpen. In Tirol herrscht strahlendes Frühlings-

wetter. Auf den Bergen weht mäßiger Süd- bis Westwind. Temperatur in 2000m um +7 Grad, in 3000m um +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wegen der fehlenden nächtlichen Abkühlung hat sich die Schneedecke nur oberflächlich gering verfestigt. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung wird der in tiefen Lagen stark durchfeuchtete Schnee aufgeweicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Morgenstunden herrschen allgemein günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend als gering einzustufen. Ab den späten Vormittagsstunden ist mit einer zunehmenden Aufweichung in mittleren und tiefen Lagen und damit auch mit vereinzelten Selbstauslösungen von Naßschneelawinen zu rechnen. Die Lawinengefahr steigt an.

In hochalpinen, schattseitigen Steilhängen erfordern einzelne labile Schneebretter Vorsicht.

Lagebericht vom Freitag, den 30. April 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute strömt feuchte und labil geschichtete Luft nach Tirol. Der Regen läßt im Tagesverlauf nach, die Wolken lockern etwas auf, in Osttirol ist es länger sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger West- bis Südwestwind. Temperatur in 2000m um +6 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der teils intensive Regen weicht den Schnee in mittleren und tiefen Lagen stark auf. In hochgelegenen Kammlagen bleiben einzelne Tribschneebretter störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die stark durchfeuchtete Schneedecke in Lagen unterhalb von ca. 2300m bedeutet für den Tourengeher eine örtlich erhebliche Lawinengefahr. Der wassergetränkte Schnee kann bis zum Boden brechen und auch vereinzelt höhergelegene Verkehrsverbindungen erreichen.

In hochalpinen Bereichen ist mit einer allgemein mäßigen Gefahr zu rechnen. Hier ist die Schneedecke noch sehr kompakt.

Lagebericht vom Samstag, den 1. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein schwacher Hochdruckeinfluß ist heute wetterbestimmend. Nach Auflösung der Nebelfelder kommt die Sonne zum Vorschein. Am Nachmittag und gegen Abend sind lokal Schauer und vereinzelt sogar Gewitter möglich. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Südwest- bis Westwind. Temperatur in 2000m +1 bis +4 Grad, in 3000m -4 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei genügender nächtlicher Abkühlung konnte sich die Schneedecke oberflächlich verfestigen. In Lagen unterhalb von ca 2200m hat sich der Schnee stark durchfeuchtet. Entlang des Alpenhauptkammes sind bis 10cm Schneezuwachs zu verzeichnen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der stark aufgeweichte Schnee in tiefen Lagen bedeutet für den Tourengänger unverändert eine örtlich erhebliche Lawinengefahr. Einzelne Selbstauslösungen von Naßschneelawinen können auch höhergelegene Verkehrsverbindungen erreichen. Oberhalb von ca. 2300m herrschen wegen der weitgehend kompakten Schneedecke günstige Verhältnisse, es ist mit einer überwiegend mäßigen Schneebrettgefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Sonntag, den 2. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute bestimmt Hochdruck das Wettergeschehen. Am Nachmittag entwickeln sich wieder stärkere Haufenwolken. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Südwest- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m zwischen +2 und +6 Grad, in 3000m zwischen -5 und -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch die nächtliche Abkühlung hat sich die Schneedecke oberflächlich verfestigt. Oberhalb von ca. 2300m besteht allgemein ein kompakter Aufbau. In tieferen Lagen wurde der Schnee stark durchfeuchtet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Morgenstunden bestehen in Tirols Bergen allgemein günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist überwiegend als gering einzustufen.

Wegen der starken Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung ist bereits in den Vormittagsstunden mit einer raschen Aufweichung des Schnees zu rechnen, die Lawinengefahr steigt an. Einzelne Selbstauslösungen von Naßschneelawinen können auch höhergelegene Verkehrsverbindungen erreichen.

Lagebericht vom Montag, den 3. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch mit Zentrum über der Nordsee zieht sich von Mitteleuropa zurück und ein Tief bei Sardinien dehnt seinen Einfluß langsam auf die Alpen aus. Heute herrscht noch gutes, föhniges Bergwetter. Der in der Früh noch schwache Südostwind wird am Nachmittag lebhafter. Die Temperaturen liegen in 2000m zwischen +5 und +11 Grad, in 3000m zwischen -1 und +3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2500m Höhe durchfeuchtet.

Auf Grund der nächtlichen Ausstrahlung konnten sich die obersten Schneeschichten verfestigen. Ab den Mittagsstunden tritt dann ein allgemeiner Festigkeitsverlust der Schneedecke auf.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist derzeit von der Tageszeit abhängig.

In den frühen Morgenstunden herrschen sehr sichere Verhältnisse mit geringer Lawinengefahr. Einzelne trockene Schneebretter befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen oberhalb von etwa 2800m.

Ab dem späten Vormittag ist dann mit einem Anstieg der Gefahr durch Naßschneelawinen zu rechnen, die unterhalb von etwa 2500m in allen Expositionen möglich sind. In stark besonnten Hängen kann die Gefahr bis erheblich ansteigen! Skitouren sollten daher rechtzeitig beendet werden.

Lagebericht vom Dienstag, den 4. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Vorderseite eines Tiefs bei Sardinien strömt feuchtwarme Luft von Süden her zu den Alpen. In Nordtirol lockert der Südföhn die Wolken immer

wieder auf, in Osttirol bleibt es dichter bewölkt. Im Tagesverlauf beginnt es in Osttirol zu regnen, später auch entlang des Alpenhauptkammes. Am Alpennordrand bleibt es bei föhnigen Aufhellungen noch länger trocken. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Südwind. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen +5 und + 10 Grad, in 3000m zwischen +1 und +4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig bis etwa 2700m, schattseitig bis etwa 2500m stark durchfeuchtet. Durch den beginnenden Bewölkungsaufzug konnte sich die Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen auch oberflächlich nicht ausreichend verfestigen. Bei stärkerer Sonneneinstrahlung bzw. einsetzendem Regen ist mit einem weiteren Festigkeitsverlust der Schneedecke zu rechnen!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund der starken Durchfeuchtung der Schneedecke und dem damit verbundenen Festigkeitsverlust ist die Lawinengefahr in den Morgenstunden als mäßig einzustufen.

Bei stärkerer Einstrahlung oder beginnendem Regen ist aber mit einem Anstieg der Lawinengefahr auf erheblich zu rechnen. In noch nicht entladenen Lawinenstrichen ist dann auch mit Selbstauslösungen großer Lawinen zu rechnen!

Lagebericht vom Mittwoch, den 5. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Italientief verliert an Wetterwirksamkeit für die Alpensüdseite. Allerdings bleibt im Bereich einer flachen Tiefdruckrinne mäßig feuchte und labil geschichtete Luft im Alpenraum liegen, die noch für Regenschauer gut ist. Die Luft bleibt anhaltend mild.

Veränderliches Bergwetter, wobei es tagsüber auch längere trockene Phasen geben wird. Am Nachmittag nimmt die lokale Schauerneigung zu, es sind auch isolierte Gewitter möglich. Oftmals sind die Sichten diffus, südlich des Hauptkammes ist es öfters auch neblig. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000m um +6 Grad, in 3000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Regen bis fast 3000m sorgte gestern und während der Nacht für eine weitere Durchfeuchtung der Schneedecke bis in diese Höhe. Damit verbunden

ist auch ein entsprechender Festigkeitsverlust. Hochalpin gab es wenige cm Neuschneezuwachs, wobei durch kräftige Südwinde neue Triebsschneeablagerungen entstanden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen derzeit eher ungünstige Verhältnisse.

Bedingt durch die starke Durchfeuchtung sowie die fehlende nächtliche Ausstrahlung konnte sich die Schneedecke oberflächlich nicht verfestigen. Unterhalb von etwa 2800m Höhe ist daher schon in den Morgenstunden mit Naßschneelawinen zu rechnen. Bei anhaltendem Regen kann die Gefahr auf erheblich ansteigen, es sind dann auch Selbstauslösungen großer Lawinen bis zum Grund möglich.

Hochalpin sind durch die kräftigen bis stürmischen Höhenwinde neue Schnee Bretter entstanden. Gefahrenstellen liegen vor allem in steilen, west- bis nordostgerichteten Hängen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 6. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Luftmassengrenze liegt über dem Westen Österreichs und verursacht unbeständiges Wetter mit Regenschauern. Am Freitag setzt sich vorübergehend trockenere und wärmere Luft bei uns durch.

Im Gebirge sowohl nördlich als auch südlich des Hauptkammes unbeständiges Wetter. Am Vormittag einzelne Schauer in den Nördlichen Kalkalpen und Dolomiten, am Nachmittag dann unter Verstärkung auch entlang des Hauptkammes. Kurze Gewitter sind nicht auszuschließen. Die Schneefallgrenze liegt um 2600m. Es weht leichter, in Schauernähe auch auffrischender Wind aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau:

Auch gestern gab es gebietsweise immer wieder Regenschauer bis etwa 3000m Höhe.

Die Schneedecke ist bis etwa 2800m stark durchfeuchtet und aufgeweicht. Auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung findet auch keine oberflächliche Verfestigung statt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen unverändert ungünstige Bedingungen.

Auf Grund der aufgeweichten Schneedecke ist bis

etwa 2800m Höhe ganztags mit Naßschneelawinen zu rechnen. Bei stärkerem Regen steigt die Gefahr auf erheblich an, es sind dann auch Grundlawinen möglich.

Hochalpin haben sich vor allem in west- bis nordostgerichteten Hängen neue Schnee Bretter gebildet, die Gefahr ist mäßig.

Lagebericht vom Freitag, den 7. Mai 1999

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute Freitag setzt sich vorübergehend ein Zwischenhoch durch. Im Laufe des Samstag wird die Störung eines Atlantiktiefs durchziehen, ehe sich am Sonntag wieder ein schwaches Hoch bemerkbar macht.

In Nordtirol ist es zunächst recht sonnig. Am Nachmittag gibt es größere Quellbewölkung, aber kaum Schauer. In Osttirol wird die starke Bewölkung am Vormittag etwas aufbrechen, am Nachmittag besteht leichte Schauerneigung. Bei schwachen Winden aus West bis Nordwest liegen die Temperatu-

ren in 2000m zwischen +4 und +7 Grad, in 3000m zwischen -4 und -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis etwa 2800m Höhe durchfeuchtet und aufgeweicht. Durch die überwiegend klare Nacht konnte sie sich oberflächlich etwas verfestigen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist von der Tageszeit abhängig.

In den frühen Morgenstunden herrschen recht günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Ab dem späten Vormittag steigt dann die Gefahr durch Naßschneelawinen an und kann in stark besonnten Hängen erheblich werden. Dabei sind auch einzelne Grundlawinen möglich. Skitouren sollten daher spätestens zu Mittag beendet sein!

Mit diesem Bericht beendet der Lawinenwarndienst Tirol die Ausgabe der täglichen Lageberichte. Eine Aktualisierung des Lawinenlageberichtes erfolgt bei einer wesentlichen Änderung der Lawinensituation.